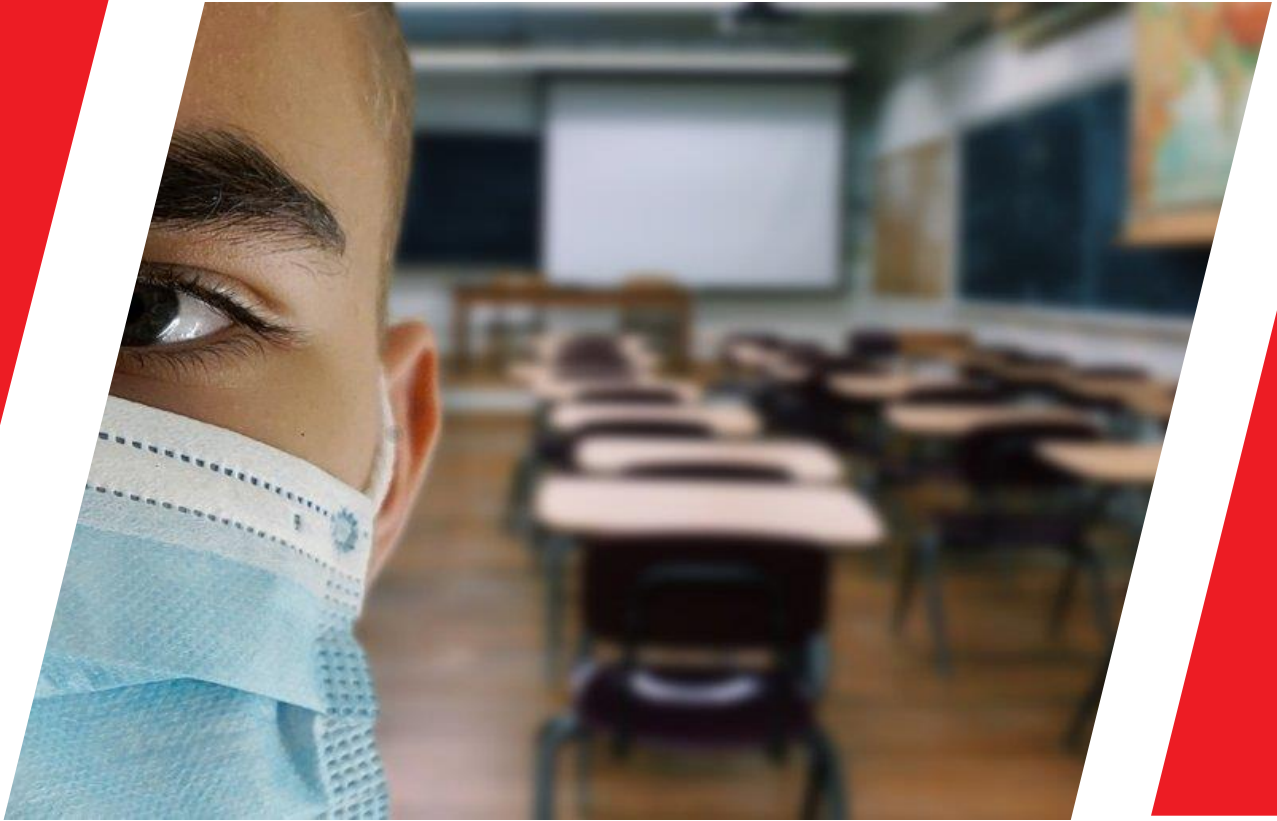


// COVID 19: ERGEBNISSE DER AKTUELLEN UMFRAGE //



Umfrage und Ergebnisse

Zur Arbeitsrealität an Schulen in
Zeiten der Pandemie

11. November 2020

www.gew-bayern.de

Inhalt

Vorwort S. 3

Fragen und Auswertungen zu Demografischen Daten S. 4

Fragen und Auswertungen zum Infektionsgeschehen S. 4

Fragen und Auswertungen zur Unterrichtsorganisation S. 5

Fragen und Auswertungen zur Digitalisierung S. 7

Kommentare der Teilnehmer*innen S. 9

Herausgeberin:

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW),

Landesverband Bayern

Schwanthaler Str. 64, 80336 München

Te. 089 544 081 0

info@gew-bayern.de

www.gew-bayern.de

Vorsitzender: Anton Salzbrunn

Redaktion: Sebastian Jung

GEW Bayern, 11. November 2020

Alle Inhalte dieser Broschüre, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei der GEW Bayern.

Bitte fragen Sie uns, falls Sie die Inhalte verwenden möchten.

Foto: pixabay, CCO

Auswertung der Umfrage „Arbeitsrealität an Schulen in Zeiten der Pandemie“

Die GEW Bayern erarbeitete die Blitzumfrage zur „Arbeitsrealität an Schulen in Zeiten der Pandemie“, die vom 3. November 2020 bis zum 10. November 2020 zu beantworten war. Innerhalb einer Woche haben insgesamt 2.185 Lehrkräfte an der Umfrage teilgenommen und den Fragebogen vollständig ausgefüllt.

Die zentralen Erkenntnisse der Umfrage lauten wie folgt:

- Das Infektionsgeschehen selbst, wie auch die Anzahl der Kolleg*innen in Quarantäne sind sehr unterschiedlich. Etwa 50% gaben an, dass weniger als 2 Lehrkräfte ihrer Schule in Quarantäne waren oder sind. Allerdings ist die Spannweite sehr groß.
- Eine Klassenteilung aufgrund des Infektionsgeschehens gab es bisher quasi nicht.
- An über der Hälfte der Schulen ist kein*e Kolleg*in aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe im Homeoffice.
- Digitaler Unterricht findet kaum statt.
- Sowohl Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler verfügen zu einem sehr hohen Prozentsatz nicht über digitale Endgeräte, die sie von der Schule gestellt bekommen. Eine online-Beschulung findet quasi nicht (mehr) statt.
- Die technische Infrastruktur ist sehr unterschiedlich.

Aus der Umfrage folgert die Bildungsgewerkschaft: **Es braucht ein Konzept für Unterricht unter Pandemiebedingungen!**

Die Kurzumfrage ist nicht repräsentativ. Dies war auch nicht das Ziel, vielmehr sollte ein kurzer Einblick in die bestehende Situation ermöglicht werden.

In dem Zusammenhang ist es naheliegend, dass mit dieser Umfrage eher die sozialmedial affinen Lehrkräfte erreicht wurden. Dies muss bei der Bewertung berücksichtigt werden.

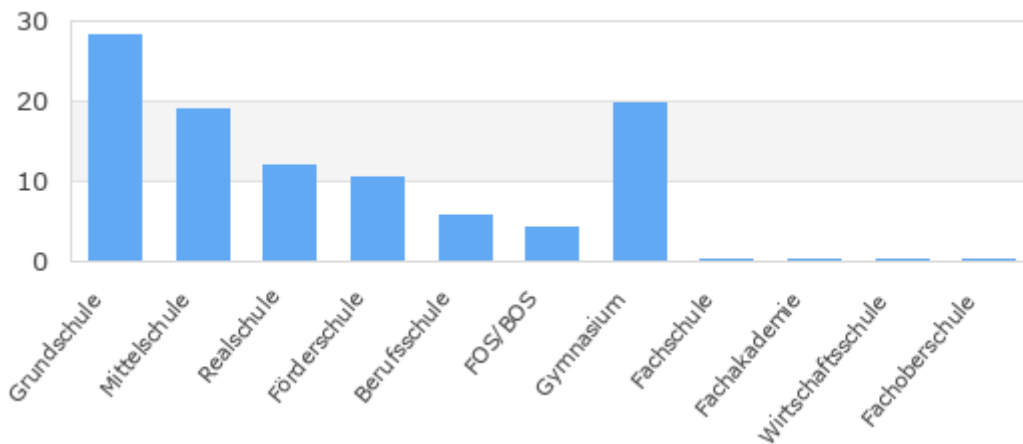
Gerade die Rückmeldungen auf offenen Fragen (ab Seite 9) verdienen Beachtung. Besonders hier werden Erkenntnisse aus der Lehrerschaft kommuniziert, die im Lichte der Anonymität sicher zu einer offeneren Darlegung der Problemlagen führen, als dies im Alltag vieler Lehrkräfte gegenüber den Vorgesetzten gemacht werden kann. Die Kommentare enthalten nützliche und sinnvolle Hinweise zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben in den nächsten Wochen und Monaten. Sie geben aber auch einen Einblick in den Alltag an unseren Schulen.

Die GEW Bayern bedankt sich ausdrücklich bei allen teilnehmenden Kolleg*innen! Wir werden auch weiterhin für die Interessen der Beschäftigten eintreten und diese einmal mehr gegenüber dem Kultusministerium artikulieren.

GEW Bayern

Demografische Daten

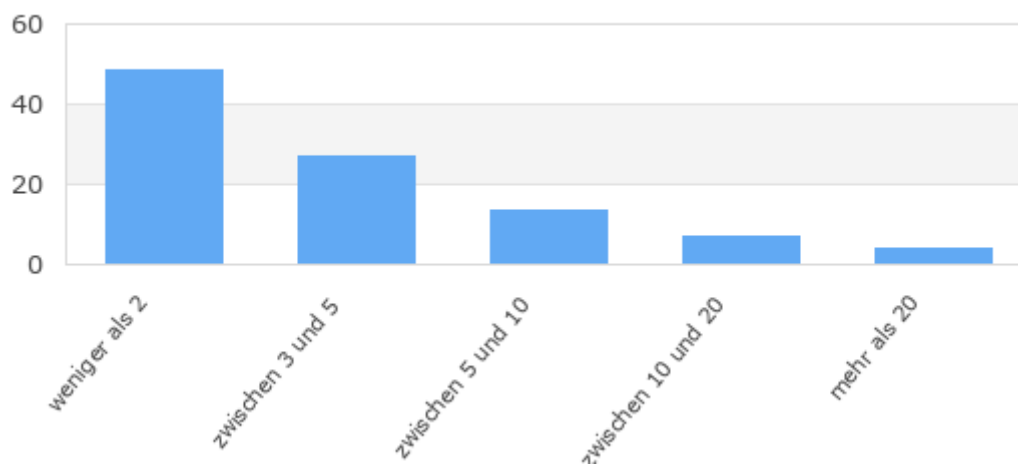
Knapp 80% der Teilnehmer*innen (TN) waren weiblich, die Altersverteilung relativ gemischt, wobei die größte Gruppe (knapp 40%) zwischen 30 und 39 Jahren alt ist. Die Verteilung auf die unterschiedlichen Schulformen sehr heterogen, mit dem größten Anteil von Lehrkräften aus Grundschulen:



75% der TN sind an staatlichen Schulen beschäftigt, etwa je 15% an kommunalen oder privaten Schulen. Der Mehrheit der Befragten ist nicht Mitglied in der Gewerkschaft.

Infektionsgeschehen

Etwa die Hälfte der TN gab an, dass weniger als 2 Kolleg*innen seit Schulbeginn in Quarantäne geschickt wurden, bei etwa ¼ der Befragten waren es zwischen 3 und 5 Kolleg*innen. Immerhin 81 Kolleg*innen gaben an, dass mehr als 20 Kolleg*innen in Quarantäne waren oder sind.



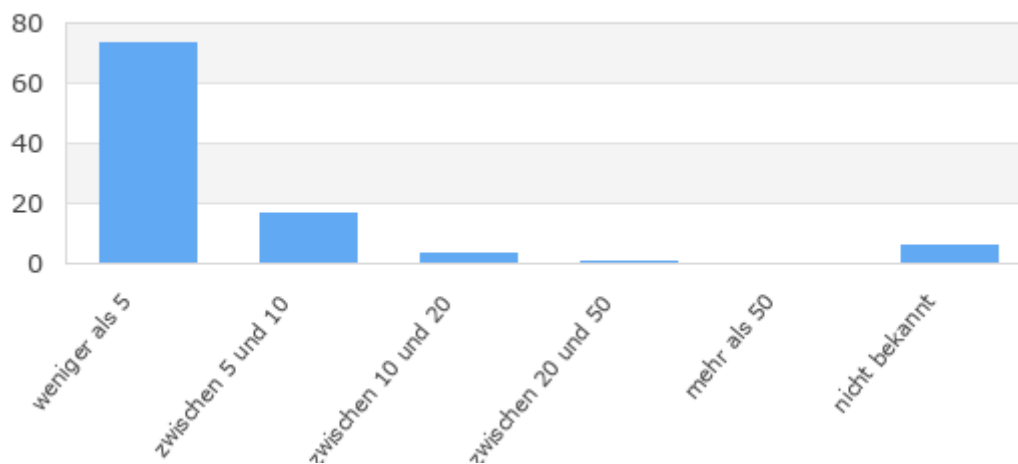
In Bezug auf das Infektionsgeschehen unter Lehrkräften gaben 1.842 TN an, dass weniger als 2 Kolleg*innen positiv getestet wurden. Lediglich bei 7 Teilnehmer*innen wurden mehr als 20 Kolleg*innen positiv auf das Virus getestet.

Bei Schüler*innen in Quarantäne zeichnet sich ein unterschiedliches Bild ab.

weniger als 10	749
zwischen 10 und 20	353
zwischen 20 und 50	432
zwischen 50 und 100	333
mehr als 100	274

SuS in Quarantäne

Davon positiv auf das Virus getestet wurden laut der vorliegenden Umfrage nur ein geringer Teil. Bei über 1.500 Befragten wurden weniger als 5 SuS positiv getestet, bei immerhin 355 TN zwischen 5 und 10. Die bedeutet im besten Fall, dass 1.600 SuS, im schlechtesten Fall 3.550 SuS erkrankt sind.



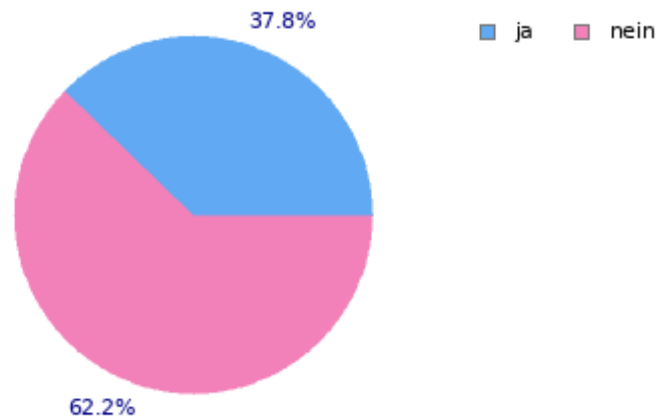
Unterrichtsorganisation

Über 2.000 Befragte gaben an, dass keine Klassenteilung stattfindet oder stattfand. Bei lediglich 38 TN wurde ab dem Inzidenzwert von 35 eine Klassenteilung durchgeführt, bei 87 Kolleg*innen bei dem Wert 50 und sogar bei 33 Kolleg*innen ab einem Wert von 200.

Die notwendigen Pausenzeiten der Lehrkräfte konnten bei über der Hälfte der Teilnehmer*innen nicht eingehalten werden.

Bei nur 32 (!) Befragten fand der Unterricht komplett digital statt.

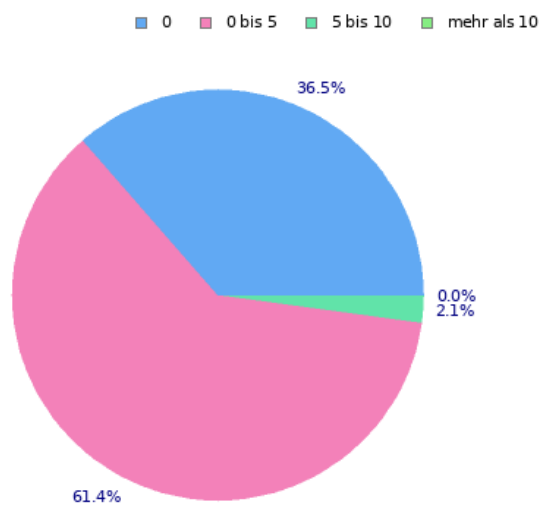
Bei knapp 2/3 der Befragten gibt es keine Lehrkräfte aus der mobilen Reserve.



*Gibt es aktuell Lehrkräfte aus der Mobilien Reserve, die an der Schule erkrankte Kolleg*innen vertreten?*

Bei $\frac{1}{4}$ der Befragten gab es sog. Teamlehrkräfte an den Schulen. Davon waren in 80% der Fälle weniger als 2 Teamlehrkräfte an der Schule vorhanden.

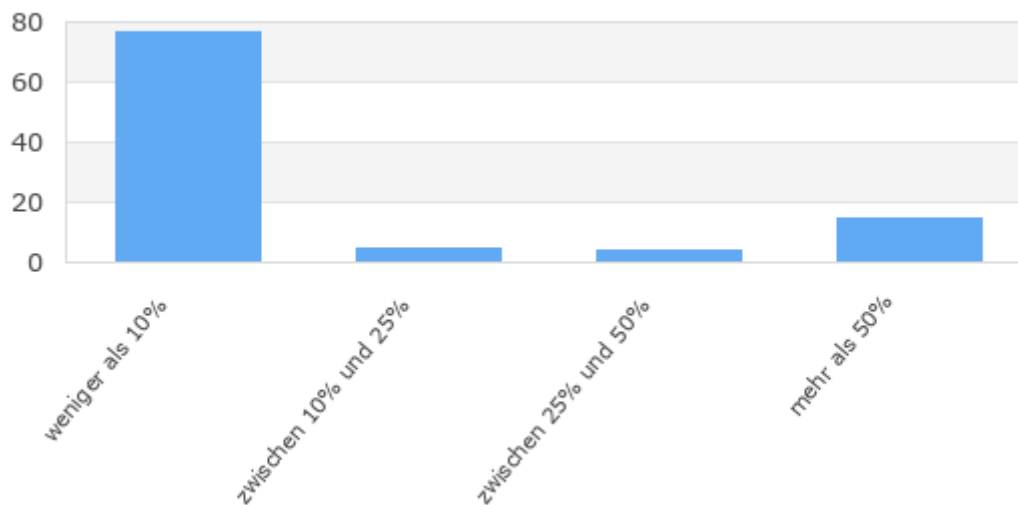
Bei knapp $\frac{2}{3}$ der Befragten gab es schwangere Kolleg*innen, die im „Homeoffice“ arbeiten.



Bei über der Hälfte der Befragten gab es keine Kolleg*innen, die aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe im „Homeoffice“ arbeiten. Bei der anderen Hälfte waren es zwischen 0 und 5 Kolleg*innen.

Digitalisierung

Knapp 80% gaben an, dass weniger als 10% der Kolleg*innen über digitale Endgeräte, die ihnen von der Schule gestellt werden, verfügen.



Bei Schüler*innen ist dieser Anteil noch höher.

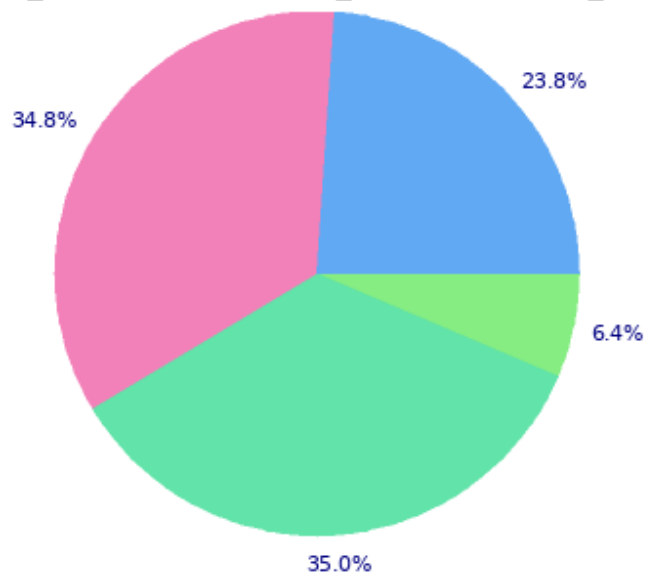
weniger als 10%	1795
zwischen 10% und 25%	249
zwischen 25% und 50%	34
mehr als 50%	61

*Wie viele Schüler*innen verfügen über digitale Endgeräte, die von der Schule verliehen wurden?*

Auf die Frage, wie viele Klassen momentan online beschult werden, antworteten ca. 90% der Befragten mit weniger als 10%.

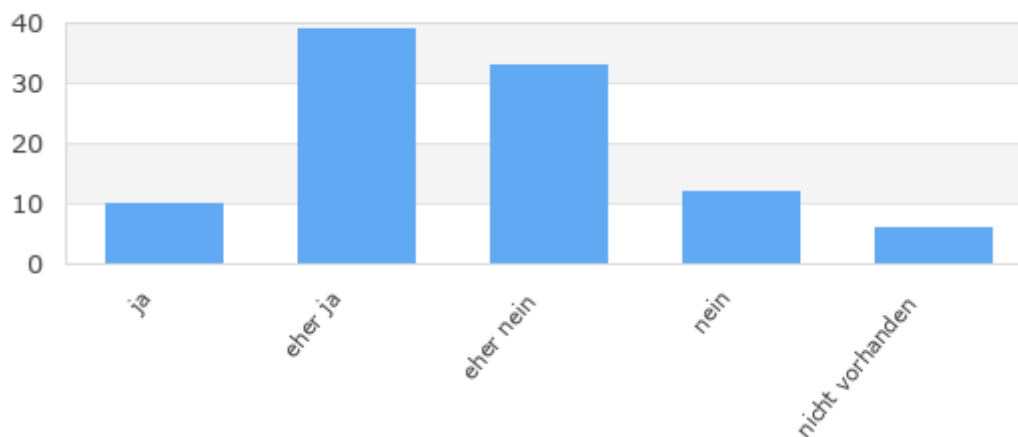
Die technische Infrastruktur ist unterschiedlich. So wird die technische Ausstattung sehr unterschiedlich bewertet.

absolut nicht zufriedenstellend nicht zufriedenstellend zufriedenstellend absolut zufriedenstellend



Ein ähnliches Bild zeichnet bei der Leitungskapazität und der Verfügbarkeit von W-Lan ab. Hier ist die Situation an den Schulen ebenfalls sehr differenziert zu bewerten.

Auch die Fortbildungen für Lehrkräfte werden sehr unterschiedlich bewertet.



Sind die Fortbildungen für Lehrkräfte zufriedenstellend?

Die Kommentare

Was ich gut finde, was mich stört

- Es ist eine Zumutung bei vollem Stundenmaß und vollen Klassen mit Maske zu unterrichten, während die Kinder im Unterricht keine Maske tragen. Die wichtigsten Instrumente Mimik und Stimme stehen dem Lehrer nicht mehr zur Verfügung. Der Unterricht ist eine Katastrophe. Ich kann so nicht mehr lange.
- Die Krise ist eine Chance, Schule neu zu denken, sich freizumachen von Vorgaben, auf das Wesentliche zu konzentrieren, auf eigene Konzepte, die sich den Rahmenbedingungen anpassen, Kontakt und Kooperation mit den Eltern zu intensivieren, sich gegenseitig zu unterstützen, Förderung vor Selektion!
- Durch die Digitalisierung nimmt die Arbeit und die Belastung der LK enorm zu. Mann soll sich online selbst schulen ohne eine richtige Fortbildung zum Thema zu bekommen.
- Die Belüftung der Unterrichtsräume ist in ihrer Wirkung völlig undurchsichtig. Angeblich haben wir die modernste Lüftungsanlage. Da möchte ich gerne auch Einblick in die Werte bekommen. Es darf nicht zu Distanzunterricht kommen!!!
- Videokonferenzen nach Unterrichtschluss - beim Ganztage also nach 17:00 Uhr Kleine Lehrerzimmer, schlechte Belüftungsmöglichkeiten, kleine Klassenräume, Schüler die nur mit einem Handy arbeiten können.
- ITS learning als Schulplattform ist richtig gut. W-Lan nur teilweise in den Räumen verfügbar. Proxy Server verhindert den Zugriff für die SuS mit ihren eigenen Geräten. Teilweise wird der Zugang von stadteigenen Geräten blockiert.
- Es ist schade, dass die Regierung die Maßnahmen nicht wie geplant umsetzt. Unser Wert liegt aktuell über 100 und wir unterrichten immer noch in vollen Klassen. Selbst die Schüler/innen fänden laut eigener Aussage geteilten Unterricht besser, um die Abstandsregeln einzuhalten.
- Dass die Grenzwerte (7-Tages-Inzidenz) nicht eingehalten werden und trotz eines Wertes weit über 50 keine Abstandsregelungen bzw. kein Unterricht im Wechsel eingeführt wurde.
- Eine große Profilierungssucht digitaler Kollegen
- Glück an unserer Schule: kleine Klassen aufgrund FÖZ esE.keine Teilung notwendig. Auch externe Schüler haben Anspruch auf Notprogramm. Heimschüler bleiben sowieso auch im Falle eines Lockdowns bei uns.

Digitale Ausstattung dringend verbesserungsbedürftig.

- Die Kommunikation zwischen den einzelnen Parteien (Ministerium, Schulamt, Schule) ist recht kurzfristig und kaum umsetzbar.
- Oft vergessener Belastungsfaktor: Betreuung der Referendare und Teamlehrkräfte (bei uns alle ohne Praxiserfahrung)
- Stichworte wie "Arbeitsschutz" und "Gesundheitsfürsorge" sind nicht erst in der jetzigen Pandemie-Zeit FREMDWÖRTER an der Schule - es gibt NICHTS, was Schule(n) oder gar Ministerien an Gesundheitsfürsorge für KollegInnen aktiv anbieten - seit Jahrzehnten nicht!
- Jede Schule muss für sich das Rad neu erfinden, das Ministerium kommt seiner Steuerungsrolle nicht ausreichend nach.
- Für mich nicht nachvollziehbar ist die fehlende Testung der Lehrkräfte. In einer so exponierten Tätigkeit würde ich mir ein regelmäßiges Screening wünschen, um Infektionsketten rechtzeitig

unterbrechen zu können.

Bei uns hat es auch Monate gedauert, bis Schutzmasken ausgegeben wurden.

- Unsere Schule macht einen Superjob und ich wünsche mir, dass Schulen den Unterricht so organisieren können, wie sie es eben können. Und Privatschulen nicht etwas verboten wird, weil es der Staat an seinen Schulen nicht hinbekommt.
- Wir sind eine Gemeinschaftsschule. Das heißt ein Gymnasium, eine Realschule und eine Grundschule. Wir teilen uns die Räumlichkeiten. Wir, das Gymnasium, hat strenge Hygienekonzepte. Die Realschule hält sich an gar kein Konzept. Wir Lehrkräfte sind also ständig mit Realschüler konfrontiert, die keine
- Es wird so getan, als ob wir mit Whiteboard und Dokukamera in allen Klassen top ausgestattet wären. Fakt ist, dass die Geräte von geringer Qualität sind, sie schlecht kompatibel zueinander sind, den Laptops fehlt ein CD-Rom, Kamera und Mikro.
- Der Sachaufwandsträger ist sehr träge in der Umsetzung von Fördermaßnahmen (z.B. Leihtablets, Umsetzung des Digitalisierungspaktes), verweigert Luftreinigungsgeräte...
- Entweder arbeitet man an der Schule. Dann hat man kaum die Möglichkeit, sich selbst zu schützen, da die Klassenzimmer viel zu klein sind um den nötigen Abstand zu halten. Man muss enorm viel vertreten, da immer wieder Kollegen in Quarantäne müssen! Oder man ist in Quarantäne, muss online beschulen!
- LAAs werden komplett im Stich gelassen. Es gibt keine Transparenz oder Planungssicherheit bezüglich der Lehrproben. Wir hatten MAXIMAL zwei BUVs vor der Klasse, eine einzige Doppel-BUV, wie sollen wir Routine entwickeln und eine Lehrprobe halten. Wir konnten ein halbes Jahr nur hospitieren!!!
- Was mich extrem stört: Es heißt die LehrerInnen sind digitale Trottler, die Schüler sind ihnen weit überlegen. Das stimmt nicht, denn die meisten Schüler sind absolut einseitig orientiert und viele können nicht einmal word ordentlich bedienen. Die Lehrer dagegen sollen alles hinkriegen obwohl s.o.
- Die Masken und das Hygiene Rezept ist bescheuert und unzureichend
Die Lehrpläne müssen gekürzt werden
Es müssen Anker wie Meditation oder Hilfestellungen bei Angst eingeführt werden
- Es ist eine Frechheit, dass nach sechs Monaten das Kultusminister nicht mehr zum Schutz ihrer Beamten getan hat, als Lüften anzuordnen. Man weigerte sich die Klassen zu trennen und setzt uns Lehrer*innen einem täglichen Risiko aus, das man wenigstens mit FFP-Masken reduzieren könnte.
- Wir sind alle so müde. Seit Wochen am Limit. Das Unterrichten mit Maske ist enorm anstrengend und belastet die Stimme. Die Kinder sind gereizt und haben durch begrenzte Areale im Pausenhof (Gruppentrennung) kaum noch "Auslauf". Das Lüften wird mit sinkenden Temperaturen schwieriger.
- Es wäre schön, wenn Masken für alle Lehrkräfte bereitgestellt werden würden und nicht selbst gekauft werden müssten.
- Ich bin an einem FzGE, welches die Vorgaben (Maske, wo möglich Abstand, Klassen in Räume aufgeteilt etc.) sehr gewissenhaft umsetzt. Vom Schulleiter wird die Fürsorgepflicht vorbildlich umgesetzt. Dafür bin ich echt dankbar.
- Immer mehr Aufgaben. Zu hohes Stundenmaß. Heterogene Schülerschaft: Inklusion, Kinder ohne Deutschkenntnisse, Kinder mit sozial-emotionalen Problemen. Es müsste eine zweite Lehrkraft oder päd. Personal in jede Klasse. Kein Infektionsschutz! Sogar Sportunterricht (Aerosole)
- Das Bildungssystem in seiner derzeitigen Form ist am Ende, reproduziert gesellschaftliche Missstände und die Politik wehrt sich mit Händen und Füßen gegen Reformen.

- Schulleitung selbst geht mit Negativbeispiel voran. Masken vergessen... Lachen, ach wie dumm, wieder passiert... Engagement der einzelnen Lehrkräfte, damit Regelungen eingehalten werden, werden als "Tapferkeit" diskriminierend kommentiert, sogar in Konferenzen bewusst diffamierend bewertet!
- Schulen bekommen Infos teilweise früher aus der Presse als von Regierung oder Schulamt. D. h. manchmal sind Eltern vor uns informiert...
- Belastend sind neben dem bei 29 genannten Punkt (zu wenig Gesundheitsschutz für die Lehrkräfte und auch für die Schüler*innen) v.a. die ständige Ungewissheit, ob und wie lange noch Präsenzunterricht stattfindet, die schlechte Ausstattung im digitalen Bereich und die besonders großen Klassen.
- Meine Schulleitung tut sehr viel, um alle gut zu schützen. Wir kämpfen mit der technischen Ausstattung und der IT der LHM. Unsere Sekretärinnen haben die umgebenden Supermärkte abgesucht, um genügend Seife zu kaufen. CO2-Ampeln werden über die LHM ausgeschrieben, wir dürfen sie nicht selbst kaufen.
- Wieso werden keine Masken gestellt? Wie soll ohne WLAN und vernünftige technische Ausstattung Distanzunterricht stattfinden (oder mit geteilten Klassen bei denen ein Teil zu Hause und der andere in der Schule ist). Als Referendar: wieso erhalten wir keine klaren Infos zu den Prüfungsformen
- In München gibt es kein akzeptables Angebot für Dienst-Laptops. Ich muss auf meinen Privatgeräten jetzt zum wiederholten Male Software installieren, die ich vermutlich nicht mehr vollständig entfernen kann und die die Lauffähigkeit des Gerätes erheblich einschränkt (im Frühjahr CISCO nun Microsoft)
- Ich soll über Teams unterrichten, über Slack, Teams etc. permanent erreichbar sein, auch abends, frühmorgens und am Wochenende. Habe aber weder Dienstlaptop noch Diensthandy. Alles über meine privaten Geräte.
In der freien Wirtschaft undenkbar.
- Mehrbelastung durch Einarbeitung in Programme usw., ständiges Verfassen irgendwelcher Konzepte zum Präsenz-/Distanzunterricht u.ä., dann überarbeiten, nachdem ein halbes Jahr später Konzepte vom Schulamt kommen. Wenig konkrete Ansage vom KM, beispielsweise was vom Lehrplan gekürzt werden soll.
- Es stört die Schönrederei seitens der Landesregierung: Es findet eben KEIN geregelter Unterrichtsbetrieb statt.

die mangelnde technische Ausstattung: Unterricht nur mit privaten Endgeräten möglich. Online-Unterricht am besten von zu Hause aus (?!), da unzureichender Internetzugang an der Schule.
- Massives Vertretungsproblem, sobald Lehrkräfte krank / in Quarantäne sind!
Keine mobilen Reserven / Vertretungslehrkräfte + Verbot Klassen aufzuteilen führt teilweise dazu, dass Lehrer*innen teilweise zwei Klassen zeitgleich unterrichten müssen (Grundschule) - das ist utopisch!
- Momentaufnahme - kann sich täglich ändern - noch unklar, wie es nach diesen Herbstferien weitergeht!
- Es kann nicht sein, dass es die Schulleitung absolut nicht interessiert. Sie lassen sogar halbe Klassen ihren Sportunterricht im (nicht lüftbaren) Treppenhaus (als Treppenlauf) durchführen, auch zu einer Zeit, als die Türen offen waren, damit sich ja keiner ansteckt ???
- - als HFL fühle ich mich von der GEW oft nicht sonderlich angesprochen bzw. in den Forderungen vergessen

- Mit Maske Unterrichten geht auf die Stimme. In einer Turnhalle kaum möglich, dass die Kinder einen gut verstehen.
Pausenzeiten kaum vorhanden. Man soll sich Pausenaufsichten teilen, was kaum möglich ist.
Onlineunterricht für Klassen im Homeschooling zwecks schlechten Internets in Schule kaum möglich
- Ich würde mir wünschen, dass die Anstrengungen, die gemacht werden, um guten digitalen Unterricht bzw. gute Modelle für ein rollierendes System zu gewährleisten, anerkannt werden, und nicht mit dem Motto "Präsenzunterricht ist wichtiger und besser als alles andere" im Grunde entwertet werden.
- Die Schüler erkennen den Wert des Präsenzunterrichts an. Keiner von meinen Schülern möchte digital lernen. Der persönliche Kontakt zählt. Das finde ich gut.
- Hauspause (gibts nur bei Regen) ist deutlicher entspannter, als die Kids draußen ständig um Abstand zu bitten. Die nahtlose Betreuung der Schüler lässt quasi keine Verschnaufpausen mehr zu.
- Warum werden Lehrkräften und auch Kindern (v.a. aus sozial schwachen Familien) keine Masken gestellt? Dies führt dazu, dass viele Kinder aus sozial schwachen Familien mit dreckigen und siffigen Einmalmasken zur Schule kommen, die oftmals Tagelang nicht gewechselt werden...
- Viele Schüler/innen und Lehrkräfte gehen sehr verantwortungsbewusst und umsichtig mit der Situation um. Die daraus resultierende dauerhafte Belastung (z. B. durch fehlende Pausen, fehlende Lehrkräfte) wird aber nur unzureichend wahrgenommen, bzw. nicht geändert.
- Mich stört es, dass man als Lehrer keine Chance hat, sich so zu schützen, dass man nicht sofort unter Quarantäne gestellt wird, wenn ein Schüler positiv getestet wurde.
- Wieso müssen wir uns ohne jeden Schutz vor Klassen stellen?
- Bei Corona Fällen an der Schule wurden bislang nur Schülerinnen und Schüler getestet und jeweils die gesamte Klasse in Quarantäne geschickt. Lehrer werden nicht getestet und müssen auch nicht in Quarantäne (auch als Maskenpflicht im Unterricht noch nicht verpflichtend war)
- Ich finde, dass beim Offenhalten der Schulen die Fürsorgepflicht für Lehrkräfte vom Dienstherrn grob vernachlässigt wird: seit Schuljahresbeginn keine Reihentestungen mehr, Abstandhalten im Unterricht nicht möglich, viel zu viele Pausenaufsichten - kein Durchschnaufen, Lüftung unzulänglich.
- Die Digitalisierung verläuft sehr schleppend. Selbst wenn die Geräte zur Verfügung stehen bzw. gestellt werden, scheitert die Nutzung am langsamen oder nicht vorhandenen Internet sowie an der Kompatibilität der Geräte (Apple und Microsoft).
- Warum müssen Lehrkräfte selbst ihre Masken stellen um geschützt zu werden
- LehrerInnen unterrichten in riesigen Klassen, in denen Abstände nicht eingehalten werden können. Der geplante Hybrid-Unterricht wird trotz einer Inzidenzzahl von über 100 in Nürnberg nicht eingeführt. Eine Vorbereitung auf digital- Unterricht für ältere Lehrkräfte (ich bin 64,5) gab es nicht.
- Sehr lockeres Vorgehen der Gesundheitsämter bei infizierten Lehrkräften...
- Hygienebeauftragte müssen Konzepte erarbeiten/umsetzen, ohne vorher geschult zu werden. Der Arbeits- und Gesundheitsschutz wird nicht überprüft (z.B. vom Gewerbeaufsichtsamt... obwohl es dort eine entsprechende Abteilung für Schulen/Kindertageseinrichtungen gibt)
- An den Schulen scheint sich das Virus relativ wenig zu verbreiten - warum können die Erfahrungen nicht auch auf den Freizeitbereich übertragen werden? Sport, Kultur ... das sind LEBENswichtige Bereiche, nicht SYSTEMrelevante - aber wer braucht schon das System mehr als das Leben?
- Man fühlt sich als Lehrer vom Dienstherrn nicht besonders gut geschützt. Offiziell sollen sich nur 2 Haushalte treffen, in der Schule sind es pro Klasse mehr als 10-mal so viele. Es gibt keine Masken

oder Trennwände, die vom Staat gestellt werden, das ist alles Eigenleistung. Vielen Dank für nichts!

- Was uns die Arbeit schwer macht, ist die Bürokratie, die durch das Virus entsteht. Das größte Problem momentan ist, dass wir nicht wissen, wie es nach den Ferien weitergeht.
- Unterrichtsversorgung läuft an meiner Schule hervorragend, alle Lehrer sind versiert und (privat) gut ausgestattet. Aufgrund erheblicher Mehrbelastung ist das aber keine Dauerlösung.
- Wir Lehrkräfte haben derzeit keine einzige Minute Pause. Aufsicht beginnt um 07.35 Uhr und der Unterricht geht bis 12.50 (bei Busaufsicht bis ca. 13.10 Uhr). In dieser Zeit haben wir Klassenlehrer an der Grundschule keine Minute Pause, da wir wegen Corona auch immer alle Pausenaufsicht haben.
- Wo sind die versprochenen Luftfilter? Wo die versprochenen 2-wöchigen Tests für Lehrkräfte? Warum bekommen wir keine FFP2 Masken gestellt? CO2-Ampeln?
- Zusammenhalt im Kollegium
Improvisationstalente
- Es wird keine Rücksicht auf die Belastung der Lehrkräfte genommen. 300% mehr Aufsichten müssen hingenommen werden. Kommt es zum Hybrid-Unterricht, muss die Lehrkraft das einfach noch nebenbei machen. Erkrankte Lehrkräfte müssen voll vertreten werden...
- In der Schule ist das WLAN nicht zuverlässig; es gibt noch keine Lehrernotebooks, es läuft das meiste über private Endgeräte; Teams bietet keinen Datenschutz und wird trotzdem genutzt; ich bin kein Fan von Videounterricht
- Kein durchgängiges Kommunikations- und Arbeitskonzept.
Keine konkreten Vorgaben durch das Ministerium.
- wir haben ein Lehrerzimmer (60-70 KollegInnen, wenn alle da sind), das so gut wie nicht belüftbar ist
- Es sollte vom Ministerium aus klareren Regeln für Grundschulen geben. Jede Schule interpretiert die vom KM gegebenen Vorschriften anders. Manche Schulen sind bereits im Schichtunterricht, manche nicht. Es wäre aber auf Grund der momentanen Situation nur verantwortlich, wenn alle Schulen so handelten.
- Es ist okay, dass es heißt, Schulen, Lehrer und die Betreuung sind systemrelevant und müssen am längsten offengehalten werden. Aber dann muss Leistungsdruck reduziert werden: z.B. Sportunterricht, Schulaufgaben, bestimmte Leistungsnachweise gestrichen werden.
- Ich wurde als Risikogruppenangehöriger (der weiterhin Unterrichten will) wissentlich in die Mobile von meinem SL abgeordnet, es gibt keine Unterstützung/Gesundheitsschutz!
- Der Gesundheitsschutz der Lehrer steht an letzter Stelle, denn die Klassen werden nicht geteilt. Das ständige Lüften ist zudem eine Zumutung.
- Keine genaue Regelung für den Sportunterricht. Die Regelung für Sport ist sehr abweichend zum normalen Unterricht und von der LASPO kommt nichts!
- Lehrermangel auf der einen Seite, Befristungen auf der anderen Seite.
- Es ist jetzt einfach nicht der richtige Zeitpunkt, um auch noch Unterrichtsbesuche des Chefs ertragen zu müssen.
- trotz massiver Klassleitermehrarbeit keine Klassleiterstunden!
- Für uns Lehrer ist es eine hohe Mehrbelastung. Wir haben teils keine Pause.
Viele Kollegen hängen sich wirklich rein, unsere Schulleitung ist wirklich am Anschlag, da eine Stelle erst im Februar besetzt wird und eine Kollegin ruht sich auf einem Attest aus und macht miesen online Unterricht

- Der Präsenzunterricht via Computer / Laptops sollte weiter ausgebaut werden
- Ein Glück, dass wir an unserer kleinen Schule über alles miteinander reden können. Ich kenne Schulen, an denen man besser still ist.
- Liebe GEW, danke, dass ihr in diesen Zeiten eine laute Stimme für uns Lehrer seid! Ich habe täglich Angst, in die Schule zu gehen. Es gibt keinen Schutz für uns Lehrer, bitte setzt euch weiter für FFP2 Masken, Plexiglasscheiben, Luftfilter und Online/Hybridunterricht ein!
- Bei vielen Fragen musste ich schätzen, da man über diese Dinge von der Schulleitung keine Informationen bekommt.
- Der Gesundheitsschutz von uns Lehrkräften basiert aktuell auf privat finanzierten Bemühungen. Seife, Mundschutz und Plexiglasscheiben werden privat finanziert und organisiert.
- Keine Klassenteilung trotz 7-Tagewert über 100.
Keine Lüftungsanlagen.
Sehr viele Vertretungen bei Quarantäne von Lehrkräften
- - Hygienekonzept an der Schule funktioniert nicht (= normal, Kinder kann man auch nicht anbinden und Hormone nicht einsperren)
- Abstand einzuhalten ist für Lehrkräfte nicht immer möglich, ungutes Gefühl der Ansteckungsgefahr schwingt immer mit
- Keine Pausen, Dauerhafte Präsenz, trotz Corona Dienstbeurteilung
- Der ohnehin große organisatorische Aufwand hat sich seit der Pandemie noch weiter erhöht. Alle Kolleginnen und Kollegen gehen auf dem Zahnfleisch - es interessiert aber niemanden - wir sollen funktionieren und bloß nicht den Anschein erwecken, als würden wir die Situation nicht meistern können...
- Mich stört, dass wir Lehrkräfte von den Dienstherren in keinster Weise geschützt werden. Man unterrichtet in Klassenzimmern mit unzureichender Lüftungsmöglichkeit 28 Schüler gleichzeitig. Die Bestuhlung ist so eng, dass man den Kindern unfreiwillig nahekommt.
- Unzureichende Vorkehrungen für die Sicherheit der Lehrkräfte. Keine Ffp2 Masken, keine Plexiglasscheiben, keine klaren Vorgaben.
Unglaublicher Druck durch unendlich viele Zusatzaufgaben
- Ich finde es spannend, dass viele Schüler krankheitsbedingt fehlen, aber bislang nicht ein Fall von Quarantäne oder einer positiven Testung bekannt sind. Nur wenig Kinder halten Abstand, in/nach den Pausen ist es nicht möglich Abstand zu bekommen. Wir Lehrer können nur appellieren- die Kinder sind.
- Ich habe das Gefühl, das Einzige, was ich momentan tun kann, ist lüften. Bei uns ist ein Inzidenzwert über 50, nach den Ferien sicher über 100. Abstände zwischen den Schülern kann ich nicht garantieren. Ich muss ständig ans richtige Maskentragen erinnern.
- Das Kollegium hält noch mehr zusammen als zuvor.
Keine Pausen mehr möglich, da Aufsicht von 07:40 bis 16:00 Uhr gemacht werden muss, selbst in der Mittagspause.
Wieso tragen die Kinder Masken innerhalb ihrer Klasse auf dem Pausenhof und im Klassenzimmer nicht?
- Die GEW sollte endlich auf Einhaltung der Arbeitsschutzgesetze für Lehrer und Erzieher klagen
- Ich finde es problematisch, wenn die GEW vehement die Teilung von Klassen einfordert, um den Infektionsschutz zu gewährleisten. Das ist eine Gewichtung allein zu Gunsten des Infektionsschutzes, der die Nebenwirkungen dieser Gewichtung aus den Augen verliert. Unsere Kinder lernen nur IN der Schule!
- Warum immer nur Grund - oder Mittelschule bei ihrem Fragebogen angegeben werden kann. Also eine Schule. Ich bin Fachlehrerin und arbeite an Grund/ Mittel und Real.

- Ü 60 gelten nicht mehr als Risikogruppe. Inwiefern ist das eine politische Entscheidung?
Ich kann keinen wissenschaftlichen Grund für diese neue Sichtweise finden.
Trotz Inzidenz von über 100 werden Klassen nicht geteilt. Ü 60 werden in verschiedenen Klassen, die nicht geteilt werden, eingesetzt.
- Dass wir als LehrerInnen in der Grundschule dem Virus schutzlos ausgeliefert sind, da die Schüler am Platz keine Masken tragen und 25 Haushalte zusammentreffen. Wir waren vor der Pandemie bereits am Limit, doch die Aufgaben und Belastungen werden immer mehr.
- Unterrichten mit reduzierter Schülerzahl war sowohl für mich als Lehrer als auch für die Schüler gewinnbringend. Kleinere Klassen wären dauerhaft wünschenswert!
- stark gestiegene Arbeitsbelastung, zu wenig Infektionsschutz für Lehrer, Staat hält sich nicht an eigene Pläne wie Teilung bei 50...
- Tolle Organisation seitens der Schulleitung. Die kümmern sich so gut es geht um alles.
Mich stört tierisch die fehlende Unterstützung seitens des Schulträgers. Wir haben einige Zimmer wo sich Fenster nicht öffnen lassen und es wird nichts unternommen :-)
- Die Digitalisierung ist trotz neuem Schulzentrum eine Katastrophe! Kein WELAN im Haus, das Internet fällt immer wieder aus...
- Null Schutz und Entlastung für Lehrer!
Nur eine unpraktische Maske seit März!
- Es muss dringend eine Differenzierung her: gerade ältere Schüler (z.B. meine Fos/Bos) können relativ gut von daheim lernen und brauchen keinen dauerhaften Präsenz!
- Ich betreue eine Teamlehrkraft. Diese ist 61 Jahre alt, hat noch nie vor einer Klasse gestanden. Am 3.12. gehe ich in Mutterschutz, danach wird niemand die Betreuung übernehmen können. Wie ungerecht ggü. Eltern und SuS soll das bitte werden?
- Es ist unglaublich, dass wir noch im Normalbetrieb sind bei Werten von über 135. Die Lehrer sind nun Stück für Stück positiv. Keiner weiß woher.
- Bei einem Indizenzwert von über 200 (zeitweise fast 250) werden die Klassen nicht geteilt
- Danke euch!!!
- Hätte gerne Arbeitsschutz für Lehrkräfte
- Lehrer erhalten keine Schutzmasken gestellt und werden nicht ausreichend geschützt. Eine Lüftung der Klassenzimmer ist nur teilweise möglich.
- Gut: Kollegiale Zusammenarbeit. Alle bemühen sich sehr.
- Es wäre schön, wenn uns unser Arbeitgeber, der Freistaat Bayern, zumindest einmal Masken zur Verfügung stellen würden. Außerdem gibt es eine enorme Mehrbelastung für alle Lehrkräfte durch die die Corona Auflagen, wir haben z.B. Dauerpausenaufsicht, müssen ständig lüften, Kinder zum Händewaschen...
- Fach- und Förderlehrer werden für Differenzierungen (A13-Stunden) und Notbetreuungen verheizt, ohne Mehrbezahlung und an mehreren Schulen dem Virus ausgesetzt.
Fachlehrer waren ab Ostern an der Schule 4 Mal die Woche Fachunterricht nachholen für die Projektprüfung, die auch angepasst werden sollte
- Es ist schade, dass der ausschlaggebende Grund für die Offenhaltung der Schulen offenbar rein wirtschaftlich ist. Unseren Bildungsauftrag können wir m.E. auch durch Hybridunterricht sehr wohl gewährleisten. Die Konzepte wären vorhanden ...
- Lehrkräfte werden aktuell einfach verheizt
- Unsinnigkeit der Maßnahmen: 1 Schüler krank - wird getestet - nach 3 Tagen positives Ergebnis - Schüler muss in Quarantäne - seine Klasse auch - Familie ist nicht in Quarantäne? Unterrichtende

Lehrer sind auch nicht in Quarantäne - werden aber nicht getestet - da muss man sich selber drum kümmern??

- 1. Der Schulleiter hat mit großem Druck, unterstützt durch das Schulentwicklungsteam, die Digitalisierung seit fünf Jahren vorangetrieben.
- 2. Die GEW wird immer besser, aktuelle Themen aufzugreifen und in die Medien zu tragen.
- Es k.... mich an, dass alles auf unserem Rücken ausgetragen wird. Wer schützt uns bei diesen menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen?? Aber es läuft ja alles NORMAL!?! Wer von den Politikern hat jemals mit 30 Schülern mit Maske im Container gegessen?? Sitzen die mit Jacke und Wolldecke im Büro??!!
- Bei uns im Lehrerzimmer hängt eine "Erfolgsmeldung" des BLLV: Anerkennung der immensen Leistung der Schulleitungen endlich da (Prämien!). Find ich echt krass!
- Leider fehlt unserer Schulleitung das Problembewusstsein bezüglich von Corona, Regen werden vor allem als lästig, nicht als notwendig empfunden. Dass dann noch eine Prämie per Gießkanne obendrauf gesetzt wird, verstehe ich beim besten Willen nicht.
- Die Gesundheit der Lehrer wird extrem gefährdet, da die Schulen als Aufbewahrungsort für Kinder offenbleiben. Es geht nur um die Wirtschaft, nicht um den Bildungsauftrag oder die Gesundheit von Kindern und Lehrern.
- Es sollten Masken gestellt werden! Ich gehöre durch Vorerkrankungen zur Risikogruppe und muss FFP 2 Masken tragen um arbeiten zu können. Das geht ins Geld.
- Es wird stillschweigend vorausgesetzt, dass ich alle Geräte + Zubehör, in der neuesten Variante privat zur Verfügung stelle. Tablets für Lehrkräfte werden in diesem Schuljahr nicht verliehen. Diensthandy ist auch nicht vorgesehen, obwohl wir mit digit. Klassenb.+ webutis arbeiten sollen.
- Ich finde es unmöglich 500 Euro Schulleitungen die A 16 verdienen zu geben statt wirklich dieses Geld in die "Schulfamilie" zu leiten, in einer Familie unterstützen die Starken die Schwachen. Wir haben aktuell eine Inzidenz von 150 und immer noch keine geteilten Klassen.
- Auf die Lehrergesundheit wird keine Rücksicht genommen. Ein Hygienekonzept gibt es nur auf dem Papier.
- Ich bin gegen geteilten oder Distanzunterricht, da er schwache Schüler noch schwächer macht. Als Lehrerin bin ich auch für die psychische Gesundheit meiner Schutzbefohlenen verantwortlich.
- Ärger über schlechte Vorbereitung auf hybriden Unterricht
- Kein Konzept bzw. stark vom Schulleiter abhängig. Ich unterrichte als Mobile Reserve jede Woche mehr als 250 Schüler an zwei Schulen, dabei werden Lerngruppen (Sport, Religion) nicht getrennt gehalten, in den Pausen und im Schulgebäude werden keine Abstände eingehalten.
- Die Schulen müssen sich gerade beim Online-Unterricht zu sehr auf ihre eigene kompetente Lehrkräfte verlassen (die wir zum Glück haben) und erhalten hierbei keinerlei Unterstützung von Seiten des KMs...MS Teams (einzig sinnvolle Maßnahme des KMs) muss erhalten bleiben.
- Lehrer sollten digitale Endgeräte vom Staat bekommen.
- Vieles wird nicht offen kommuniziert. Gerade auch die Zahl der positiven Tests. Alles wird verharmlost, schöngeredet. Corona verstärkt die Defizite unseres Bildungssystems. Lehrermangel, fehlende digitale Infrastruktur ...
- Die Schule bekam Microsoft Teams aber es gibt nur Zugänge für die Schüler der ersten bis 5. Klassen. Die 6. bis 10. Klassen gingen leer aus. Nun findet Homeschooling statt ohne digitale Plattform und kein einziger Schüler in meiner Klasse hat ein Endgerät.
- Zu wenig Lehrer
- Mich stört, dass die sog. Corona-Ampel nicht eingehalten wird, z.B. bei der Teilung von Klassen bei bestimmter Inzidenz

- --
- Vieles Gefragte weiß ich nicht (z.B. wie viele positiv getestet worden sind) - Datenschutz!
Angaben wie 0 oder 0-5 sind nicht sinnvoll.
Außerdem müsste man auch danach fragen, wie viele Schüler von daheim aus so gut aufgestellt sind, dass sie die Leihgeräte der Schule gar nicht brauchen.
- Mit der vollen Klassengröße kann der Abstand nicht eingehalten werden.
- Die Belastung für Lehrkräfte ist zu hoch!
- Das Bildungssystem muss grundsätzlich reformiert werden, damit es langfristig nicht zu fatalen gesellschaftlichen Auswirkungen und Folgen kommt!
- * es gelten keine klaren Regeln, welche online-tools verwendbar sind und was nicht...
Viele Fragen konnte ich noch nicht beantworten, da sie erst die nächste Zeit betreffen.
- Es gibt keine dienstlichen digitalen Endgeräte für Lehrkräfte. An der Schule funktioniert mein Drucker seit dem letzten Schuljahresende nicht. Ich werde genötigt, über private Geräte Programme zu installieren, die ich eigentlich gar nicht auf meinem privaten Gerät nutzen will, Thema Datenschutz...
- Die Anschaffung von Luftreinigern muss unbedingt erfolgen. Sie sind lt. "Monitor" auch geeignet, Feinstaub aus der Luft zu filtern - gerade in Innenstadtschulen eine wichtige Anschaffung zum Gesundheitsschutz. Es ist ja nicht nur Corona schädlich, sondern auch die hohe Feinstaubbelastung
- Klasse in Quarantäne bekommt erst nach Ende der 2-wöchigen Quarantäne überhaupt einen Termin zur Testung! Viele Schüler und Lehrer testen sich also vorher schon privat.
Warum muss ich für meinen Gesundheitsschutz (z. B. Ffp2 Masken) selbst aufkommen?
- Dass mit zweierlei Maß gemessen wird: Schüler werden getestet und in Quarantäne geschickt, Lehrer nicht - vermutlich, damit kein Unterricht ausfällt.
Auf die Gesundheit der Lehrkräfte und ihrer Angehöriger wird kaum geachtet.
Ergänzung zu unten: es sind jetzt schon viel zu viele Kinder in den Klassen
- Ich find gut, dass der Sportunterricht weiter stattfindet, wir aber draußen trotz Abstand dies nicht ohne Masken dürfen.
Die Erwartungshaltung und Forderungen der Eltern (im Speziellen im Digitalen) gegenüber den Lehrkräften ist unangemessen und es wird bei Elternabenden öfters persönlich (anonym)
- + Alle bemühen sich und suchen nach guten Lösungen.
- Es fehlt mir die Zeit zur Nachbereitung des ersten Lockdowns. Im neuen Schuljahr wird dies komplett ignoriert und es sollen einfach Noten gemacht werden - egal wie. Das macht zusätzlichen Druck und den S Angst. Es überfordert die L.
- + Schulen/Schüler*innen/Lehrkräfte tun ihr Bestes

- wie sollen Schüler*innen (und Lehrkräfte) für den Schulalltag "funktionieren", wenn man nirgends "Kraft tanken" kann? Sport, Vereine, Musik, Ausgehen, soziale Kontakte
- Mich stört die Haltung vieler Kolleg:innen, Schulleiter:innen und vermutlich auch der Zuständigen am Ministerium, dass man versucht, die Zeit, bis ein Impfstoff existiert, so reibungslos wie möglich zu überbrücken. Dabei wird stark am Status Quo festgehalten.
- Keine Rücksicht auf Lehrer Gesundheit
- Ich bin der Meinung, dass der Infektionsschutz für Lehrkräfte verbessert werden könnte, indem die Arbeitgeber FFP2-Masken bereitstellen. Aktuell stellt unser Arbeitgeber (Zweckverband Bayerische Landschulheime, kommunale Schule) gar keine Masken zur Verfügung.
- Absolut positiv ist der Zusammenhalt im Kollegium und eine vergleichsweise sehr entspannte Stimmung!

- KEINE Klassenteilung bei FosSchülern, obwohl die sicher keine Betreuung von den Eltern benötigten. Warum können SuS, die aus persönlichen Gründen nicht zu Hause bleiben können, nicht trotzdem in die Schule. ALSO max. 1 bis 2 pro Klasse, so dass knapp über der Hälfte anwesend ist.
- Wir haben eine Inzidenzzahl von 150 in München und die Klassen werden nicht geteilt. Privat darf ich mich nur mit einem Haushalt treffen und dabei achte ich auf Abstand. In der Schule treffe ich 28 Haushalte im geschlossenen Raum und an Münchner Grundschulen auch ohne Maske. Das macht mir Angst!
- Schüler werden nicht zielgerichtet im IT-Unterricht auf Homeschooling vorbereitet. Das sollen die Klassenleiter ohne Geräte im normalen Unterricht machen.
Es wird zu wenig Konsequenz gehandelt bei Verstößen der Corona-Regeln.
- Völlig daneben finde ich, dass auf Teufel komm raus Schulaufgaben durchgezogen werden sollen
- Die auch von der GEW derzeit im Namen der LuL propagierte Lösung der Klassenteilung ist für mich und viele Kollegen nach den Erfahrungen am Ende des letzten Schuljahres zumindest mit zweiwöchigem Rhythmus eher Horror- als Wunschscenario (Vorbereitungsaufwand, Selbstorganisation der SuS, usw.)!
- Es ist eine Frechheit, wie wenig auf ausreichende Hygiene geachtet wird. Wir hatten unsere Schulleitung nach FFP2 Masken als Arbeitsschutz gefragt, was abgelehnt wurde. Zur selben Zeit bestellte die Schulleitung Heizgeräte im Wert von 500 Euro für die Verwaltung, weil die Heizung im ganzen Schulhaus...
- Diese Statistiken sind von mir nur geschätzt. Dazu müsste man die Schulleitung befragen.
- Es kann nicht sein, dass Kollegen durch die Klassenteilungen erhebliche Mehrarbeit leisten und dies nicht honoriert wird. Zudem ist es eine Farce, dass (z.B. einige meiner KollegInnen und ich selbst) die privaten Endgeräte (iPad, ... ; also stiftfähige Geräte) verwenden, um den OU sinnv. zu gestalten
- Lehrkräfte werden an unserer Schule teils durch Leute ersetzt, welche über kein Staatsexamen verfügen oder Realschullehrkräfte sind (keine Teams-LK). Bei der hohen Anzahl an fertigen Lehrkräften auf den Wartelisten der Fächer fragen ich mich, ob dies wirklich sein muss.
- Die Panik, die unter anderem die GEW momentan verbreitet, ist in der aktuellen Situation auch nicht hilfreich
- Inzidenz von über 150. Klassen mit 26 SuS. Abstand nicht möglich. Im Klassenzimmer ist es sehr kalt und aufgrund der offenen Fenster auch sehr laut.
In der Klasse meiner Tochter hat ein Elternteil ein Luftreinigungsgerät besorgt. Dies darf auf Anweisung der Stadt Nürnberg, nicht genutzt werden.
- Die Rahmenbedingungen stimmen nicht - kein W-Lan, technische Geräte funktionieren immer wieder nicht, neue Vorgaben kommen von heute auf morgen, die Erwartungshaltung einiger Eltern ist unglaublich hoch - und völlig unrealistisch.
Die personelle Situation ist katastrophal, fast alle sind überarbeitet
- Ich finde es ziemlich verlogen, dass immer wieder auf das Recht auf Bildung verwiesen wird, zeitgleich aber zum Beispiel Unterricht in Turnhallen stattfindet, der keinerlei Mehrwert hat. Man sollte ganz klar sagen, dass es hier ausschließlich um bezahlte Betreuung geht.
- Was mich stört, ist die aktuell extreme Arbeitsbelastung. Wir müssen jede Pausenaufsicht übernehmen inkl. Unterrichtszeiten, dauernd muss man jemanden vertreten und die Schüler halten sich kaum an die geltende Maskenpflicht.
- Es stört mich, dass von Digitalisierung geredet wird, diese aber faktisch bei uns nicht stattfindet. Weder durch gutes Internet, noch durch Endgeräte wurden wir bis jetzt unterstützt... man

wurschtelt hat weiter vor sich hin und versucht die bestehenden Probleme so gut es geht in Eigenregie zu lösen

- Schulleitungen stemmen richtig viel!!!
- Die Kommunikation im Kollegium läuft sehr gut - auch wenn man sich selten im Lehrer:innenzimmer sieht
- Zum Fragebogen:
Wir wissen nicht, wer positiv getestet wurde (Lehrer).
- Mich stört die gestiegene Arbeitsbelastung durch die zusätzlichen Aufgaben, die man auferlegt bekam. Außerdem der zunehmende Druck von außen (z.B. Eltern) auf die Schule und die KollegInnen.
- Die Gefahrenlage sollte für Schüler und Lehrer ernster genommen werden. Ein Konzentrieren auf Kernunterricht im Präsenzunterricht scheint mir sinnvoller als komplette Stundentafel mit Sport etc. Auch eine Klassenteilung würde eine Verbesserung im Unterricht darstellen.
- Störend sind vor allem die unklaren Regelungen: Wann werden die Klassen geteilt? Wer entscheidet das? Der Sieben-Tage-Inzidenzwert scheint inzwischen völlig irrelevant. Bisher läuft der Präsenzunterricht aber weiter, das ist natürlich leichter zu bestreiten als Homeschooling mit geteilten Klassen
- Warum läuft alles wie immer (abgesehen vom Tragen von Masken), obwohl die Werte über 100 sind?!
- Mich stört, dass ein Stufenmodell eingeführt wird und wir bei einer Inzidenz von 151 immer noch mit 30 Schülern im Klassenzimmer sitzen. Außerdem wird nicht zwischen Kindern und Erwachsenen Schülern unterschieden. Jeden Tag kommen andere Vorschriften, die mittlerweile mehr verwirren als helfen.
- Als meine Klasse in Quarantäne war musste ich zusätzlich zur Betreuung meiner eigenen Klasse noch 7 Stunden vertreten (ich arbeite Teilzeit mit 20 Stunden). Und das war u.a. eine halbe 8M, 4 Stunden Sport Mädels (8 Stück) in der 5./6. Stunde, also alles nicht wirklich notwendig.
- Es ist fragwürdig, wenn sämtliche Firmen ihre Mitarbeiter ins Homeoffice schicken, Lehrer aber vor nicht geteilten Klassen unterrichten. Unsere Gesundheit steht wohl nicht an oberster Stelle!
- Keine einheitlichen Anweisungen landesweit zur Nutzung von online-tools und zum Datenschutz. Stichwort "MS-Teams", Schülerportal. Kein Konzept zur Vermeidung von Benachteiligung einzelner Schüler_Innen.
Keine Evaluation und Reaktion nach dem ersten Lockdown!!!
- 1) Da man keine Schülerdaten auf Privatgeräten haben darf, sind die Dienstgeräte überfällig.
2) Die Corona-Regelungen führen zu Chaos - überlastete Gesundheitsämter können nur pauschal entscheiden, was aber entweder zu viel oder zu wenig Quarantäne bedeutet. Regelunterricht geht so nicht.
- Wir an unserer Schule werden mit allen Maßnahmen, Anordnungen usw. völlig allein gelassen. Schulleitung zieht sich aus allem raus. Jede Lehrkraft verfolgt ein eigenes Konzept zur Hygiene und zur Beschulung, weil die SL nichts organisiert, plant oder verordnet.
- Es nervt, dass Arbeitsschutz nicht selbstverständlich ist und man in dieser Zeit auch noch dafür kämpfen muss
- Es gibt während des Vormittags de facto keine Pause für die Lehrkräfte. Aufgrund versetzter Pausenzeiten der Klassen und dass jeder Lehrer für seine Klasse/Lerngruppe Pausenaufsicht hat, ist z.B. der Toilettengang nur mit Verletzung der Aufsichtspflicht möglich!
- Die technische Ausstattung in der Schule lässt kein üben von beispielsweise online Konferenzen mit MS Teams oder dergleichen zu, es gibt keine Kameras und kein WLAN,

Auch würde ich mir ein einheitliches Konzept wünschen ,
Unglaublich finde ich, dass jede Schule ihr eigenes Hygienekonzept selbst entwickelt

- Es werden weder Masken noch Tests für uns Lehrer bereitgestellt, das Gesundheitsamt ist überlastet und die Infos kommen mit Verspätung, viel zu wenig Kommunikation und Transparenz mit der Schulleitung, Entscheidungen des KuMis kommen zu knapp vor Schulbeginn, daher kaum planbar, meine Altersgruppe
- Beurteilungen laufen weiter als wäre nichts geschehen. Prämien des Freistaates vollkommen intransparent und im Falle der Schulleiter teilweise ohne Anlass. Alle Lehrer den ohne Prämie haben anscheinend keinen "guten Job" gemacht?
- Die Schulleitung bemüht sich, aber die Stadt München als Schulträger stellt nicht genügend Ressourcen zur Verfügung. Dadurch haben wir in einem Raum seit Schuljahresbeginn keinen Drucker! Auch ist das WLAN unzureichend an der Schule,
- Wenn ich hier nur die paar Zeichen habe, könnt ihr ja wohl nicht an einer ernsthaften Auseinandersetzung mit der Frage interessiert sein.
- Höchst problematisch: Gesundheitsschutz der Lehrkräfte und Schüler nicht möglich; vor/nach den Pausen und vor/nach dem Unterricht herrscht dichtestes Gedränge (ca. 5-7 Minuten lang), da die Treppenaufgänge sehr klein sind und kein gestaffelter Unterricht stattfindet; Masken werden nicht gestellt,
- Die Einhaltung der Hygieneregeln ist bei der Ankunft der Schüler und auf den Gängen nicht umsetzbar! Die Klassen müssen geteilt bzw. generell verkleinert werden! Unterrichtsbeginn soll man staffeln: Gemäß dem Biorhythmus der Mittelstufen und Oberstufen Schüler angepasst werden.
- Zweitqualifizierung nicht für HFL an Förderzentren! Die Berufsgruppe wird komplett vergessen!!!!
- Warum wurde der Lehrplan nicht angepasst?
Warum wurden die Präsenzstunden bzw. die Unterrichtsstunden nicht nach unten korrigiert?
Warum haben wir noch keine Dienstgeräte?
Warum bekommen wir den Unterricht für Home- und Präsenzschooing nicht finanziert?
Warum haben wir keine Pausen mehr?
- Fühle mich als Schaf, das den Wölfen zum Fraß hingeschmissen wird
- Ich unterrichte in einer 1. Klasse mit 28 Kindern. Mit Maske bin ich kaum verständlich. Die sehr großen Fenster gefährden beim Lüften die dort eng an eng sitzenden Kinder. Bereits mehrmals gab es hier kleine Unfälle. Keine konsequente Einhaltung der Hygieneregeln mit 28 Erstis möglich.
- Die Schule bräuchte einen eigenen Systembetreuer, nicht eine Lehrkraft, die sich das zusätzlich aneignen sollte. Warten der Hard- und Software in der Schule klappt gar nicht bzw. stark zeitverzögert.
- Altersgruppe schwer zu kontrollieren bezüglich Hygiene Ausnahmen. Keine Transparenz bezüglich Quarantäne..., weshalb ich viele Fragen nicht beantworten kann
- Ich habe aktuell eine Koop-Klasse mit nur 16 Kindern. Dies bedeutet bei einem ausreichend großen Raum, dass sie nicht geteilt werden muss. Bei 16 Mittelschulklassen an unserer Schule gilt das Gleiche für die Hälfte der Klassen, für 8 gilt geteilt. Es müssten nicht nur während Corona alle Klassen so
- Lehrerinnen werden als Dienstleistung betrachtet.
- seit Jahrzehnten sind die Probleme bekannt, baufällige, veraltete Schulhäuser, langsames Internet, schlechte Ausbildung, unattraktiver Job, Lärmbelästigung enorm - mit den Kindern macht es Spaß - mit den Eltern, KM nicht

- Schüler werden in Quarantäne geschickt, wenn sie mit einem positiv getesteten Lehrer Kontakt hatten, aber wir Lehrer nicht! Unsere Gesundheit wird nicht ausreichend geschützt! Wir haben weder eine Pause noch können wir 5 Minuten ohne Masken durchatmen!
- Wir haben kleine Schülerzahlen und ein sehr strenges Hygienekonzept. Unsere Schüler*innen gehören zur Risikogruppe und alle Mitarbeitenden achten sehr auf die Regeln. WLAN-Ausbau findet statt und Endgeräte für die Klassen werden gerade verteilt. Nur sehr wenige Schüler*innen die mit Endgeräten arbeiten
- Es kann nicht sein, dass bei einem Inzidenzwert von über 150 noch immer keine Klassen geteilt werden und jeden Tag 900 Schüler und 100 Lehrer aufeinandertreffen!
- Die ganze Situation an bayerischen bzw. deutschen Grundschulen ist nicht nur erst seit der Corona-Pandemie unertragbar.
Sie ist ein unglaubliches Armutszeugnis für Bayern bzw. Deutschland. Ich habe viele Jahre im Ausland gelebt und unterrichtet, aber so etwas wie in Deutschland gab es nirgends.
- - Viel zu viele unklare, nicht kompatible, sich teils widersprechende Regelungen durch Politik/Verwaltung
- ungleiche Behandlung Kinder, Kultur, Gaststätten, Selbständige...) vs. Wirtschaft (muss laufen...)
- ohne Zurverfügungstellung privater Endgeräte wäre dienstliche Kommunikation unmöglich
- Schulen um jeden Preis offen halten ist unverantwortlich! Der Staat muss seiner Fürsorgepflicht endlich nachkommen und entweder Lüftungsanlagen zur Verfügung stellen oder die Schulen schließen.
- Gesundheitsschutz muss endlich ernst genommen werden
- Wir brauchen Sicherheit für den Einsatz von MS Teams über den 31.12. hinaus. Alle Schüler und Kollegen sind geschult, nutzen auch in dem Präsenz das Tool um mit den Schülern zu üben. Das war ein Kraftakt an Lebenszeit, der nicht mit 500 EUR abgegolten werden kann.
- Dass sich die meisten unserer Schüler*innen an das Maskentragen halten. Beim richtigen Händewaschen muss immer mal wieder nachgeholfen werden.
- Eigene Ideen und Konzepte werden nicht gehört, wenn es dann um Teilung und Streamen geht, ist man überrascht, dass es nicht funktioniert.
WLAN hängt, phasenweise funktioniert es gut, dann wieder null
- Fehlende Ausstattung mit Masken, klare Kommunikation von Seiten des KM
- Der Arbeitsschutz ist nicht gewährleistet, ich bin in den Herbstferien in Quarantäne (Ausgleich möglich?), Inzidenz wird nicht beachtet (siehe Klassenteilung)
- Lehrer gelten bei erkrankten Schülern nicht als Kontaktperson 1 und werden nicht getestet. Der Grund: Lehrer sollen Abstandsregel einhalten, was sie aber real nicht können.
- Ich brauche ein Dienstgerät
- Mich stört, dass der Dienstherr seine Fürsorgepflicht mit Füßen tritt und ich mich unwohl, ungeschützt und ausgenutzt fühle
- Geteilte Klassen würde die Zahl der Kontaktpersonen halbieren
- Dass bis heute kein flächendeckendes W-Lan in den Schulen vorhanden ist, ist unglaublich; genauso gibt es nicht überall funktionsfähige Beamer. So werden tagtäglich 1 Ressourcen verbrannt.
- Ich bin froh, dass wir nicht in den Distanzunterricht gegangen sind. Meiner Meinung nach würden dabei zu viele Schüler auf der Strecke bleiben. Es ist kaum möglich wirklich alle zu erreichen.
- Jeden Tag sehe ich hunderte Verstöße gegen den Hygieneplan der Schule.
- Schüler und Lehrer sind Kanonenfutter

- Zwei Klassen wurden wegen positiver Tests in Quarantäne geschickt. Die Klassenlehrer allerdings nicht. Sie hatten Anwesenheitspflicht in der Schule und wurden ohne Testung! zur Vertretung eingesetzt
- Die unzureichende digitale Ausstattung der Klassenzimmer sowie die beengten Räumlichkeiten sind das Hauptproblem. Abstand halten ist außerdem in einer gebundenen Ganztagschule mit Mittagsverpflegung sehr schwierig. Der kollektive Arbeitsschutz steht hier hinter dem individuellen. Das sollte nicht s
- Unterricht um jeden Preis, Ministerium macht Unkonkrete Aussagen, meist auf den letzten Drücker und teils ohne Ahnung vom Schulalltag zu haben
- Wir Fachlehrer sind an mehreren Schulen eingesetzt! Momentan an drei verschiedenen Schulen! Ich finde es unverantwortlich gerade! Ich möchte mich nicht drücken, aber das passt nicht zur Devise, möglichst viele Menschen ins Home-Office zu schicken!
- Unverschämt, dass unsere Gesundheit absolut nichts wert ist. Wir fordern die Teilung der Klassen und FFP 2 Masken für Lehrer
- Die Maskenpflicht für Grundschüler, v.a. im Ganztag. Es ist sehr sehr anstrengend für die Schüler, sie müssen die Masken teilweise länger tragen als Lehrer. So wichtig der Schutz ist, hier würde ich eine Ausnahme machen.
- Ich fühle mich irgendwie dem Virus ausgesetzt! Wir benötigen zumindest Raumlufffilter, anständige Masken etc. Bei geteilten Klassen wäre das Problem leichter zu bewältigen.
- Die 500€ Prämie sind ein Witz, An meiner Schule haben sich viele massiv eingebracht, jetzt soll die Schulleitung einen davon auswählen?!
- Ich bin (unfreiwillig) mobile Reserve und habe ständig Sorge, dass ich aufgrund meiner vielen Kontakte zum Super Spreader werden könnte.
- Klassen dürfen nicht geteilt werden, also habe ich als WG- Fachlehrer ständig überfüllte Gruppen. Da ich an zwei Schulen bin: die Flut an mails, die mich zum Großteil nicht betreffen, die ich in 4 verschiedenen mail-adressen, oder clouds lesen muss.
- digitale Fortbildungen stets am Nachmittag
- Die Schulleitungen haben kaum Möglichkeiten selbst etwas zu entscheiden und können nur reagieren. Innovative Ideen werden teilweise abgewiegelt.
- Konnte wenig beitragen, da ich beurlaubt bin!
- Es stört mich, dass es Kolleginnen gibt, die aufgrund eines Attests ohne irgendeine Mund-Nasen-Maske sich in der Schule aufhalten. Es stört mich, dass es keine CO2-Ampeln gibt.
- Dass Lehrer keinen Pausen mehr haben, sondern durchgehend Schüler zu beaufsichtigen haben.
- Wann werden Lehrer endlich geschützt so wie andere Personengruppen?
- Die größte Gefahr ist, dass man der Überträger der Krankheit sein könnte und von allen "geächtet" wird. Soziale Ausgrenzung nimmt stark zu ebenso eine radikale Lagerbildung der Menschen die noch mehr Abriegelung wollen und die die keine Abriegelung wollen
- Mich stören vereinzelt Homeschooling Schüler. Entweder hat eine ganze Klasse Homeschooling oder keiner. Es ist eine Doppelbelastung.
- Ich gebe mein Bestes. Jeden Tag. Als Lehrerin, als Mutter eines Grundschülers und Mutter eines Kindergartenkindes, aber lange halten wir nicht mehr durch, wenn das System weiterhin die

Überlastung in Kauf nimmt bzw. sie sogar unterstützt. Es fehlt an allen Ecken und Enden. So macht Schule keinen Spaß

- Ich fände es schön, wenn wir von unserem Dienstherrn besser geschützt würde und z. B. Masken gestellt bekommen würde. Außerdem wäre es wichtig, dass wir für unsere Arbeit digitale Endgeräte bekommen würden.
- Alle im Kollegenkreis sind motiviert, bilden sich do gut es geht fort und wollen den Schülern möglichst normale Schule bieten
- Es hätte im Sommer daran gearbeitet werden müssen, dass Lehrpläne entschlackt werden und an die aktuelle Situation angepasst werden.
Und diese 500€ Prämie ist absoluter Hohn für diejenigen, die entweder keinerlei techn. Ausstattung vom Arbeitgeber haben, oder in der Notbetreuung eingesetzt waren.
- Schule sollte mehr digitale Tools nutzen, zumindest für Lehrer -> Digitalkonferenzen, Teammeetings usw. ->ein nicht sehr kleiner Teil findet immer noch in Präsenz statt
- Stundenverpflichtung für Rektoren,
A12 für Lehrer in der GS in BY ist überholt,
Klassenstärken zu Corona definitiv zu hoch
- Schüler:innen sitzen direkt vor geöffneten Fenstern, da kleine Klassenzimmer => sehr kalt!
- Schlechte Organisation der Situation durch das KuMi. Fehlende Richtlinien oder Vorgaben
- Kein Konzept außer lüften. Viel zu große Klassen
- Ich habe keine Angst mich in der Schule anzustecken. Ich bin sehr froh darüber, dass es noch keine Maskenpflicht in der Grundschule gibt, wenn die Kinder auf dem Platz sitzen. Ich finde geteilte Klassen im Wechsel zu unterrichten eine absolute Zumutung für die Lehrkräfte.
- Lehrer besuchen einen „Arbeits-Laptop“, wenn sie die Digitalisierungsideen umsetzen sollen. Ich bringe meinen privaten Rechner mit in die Schule, darf dort aber nicht ins WLAN und muss dann zuhause alles ins „Teams“ hochladen, weil es an der Schule nicht geht.
- Kein WLAN, da die Schule auf den Neubau wartet....
Viele Schüler, die keinen PC und noch weniger einen Drucker zuhause haben, lediglich „Papa Handy“...
Wir sitzen mit (bei den Eltern angeforderten) Decken im Unterricht - wie wäre es mit Luftfiltern?
Die Schulleitung tut jedoch alles, was möglich ist
- Ich finde es unverantwortlich, dass bei den aktuell so hohen Infektionszahlen die Klassen nicht geteilt werden.
Wir haben eine super Ausstattung und fast erwachsene Schüler und dürfen trotzdem nicht hybrid unterrichten. Klassenzimmer zu klein, U-Bahnen sind voll!
- Unendlich viele Umfragen und Abfragen in der Schulleitung mit sehr knappen Terminsetzungen; keinerlei Umdenken hinsichtlich Notengebung, Leistungsfeststellungen uä.; keinerlei Klarheit hinsichtlich Datenschutz - die GS fällt immer hinten runter: MEBIS, kaum brauchbar für GS, MS Teams dito
- Keine Schutzmaßnahmen für die Lehrkräfte; kein geteilter Unterricht trotz hoher Infektionszahlen; Microsoft Teams muss eingesetzt werden trotz Datenschutzbedenken; keine Dienstlaptops, sondern privaten Geräte zu nutzen; € 500 als Anerkennung für nur wenige wäre sinnvoller anders eingesetzt
- Lehrkräfte leisten seit März doppelte und dreifache Arbeit, waren vorher schon immens unter Druck (Personalangel, zu große Klassen, Bürokratie), sollen jetzt alles auffangen und "nebenbei" auch noch Fortbildungen machen.
- In der neuen Schule kann nicht gelüftet werden, die Zimmer sind viel zu klein, ... das sind keine Coronabedingungen! Mein Partner ist aufgrund einer schweren OP in der Höchststrisikogruppe und

ich muss unter diesen Zuständen zum Arbeiten gehen. Ich habe mir von meinem Geld eine CO2 Ampel gekauft!

- Fachlehrer werden nicht wahrgenommen, vor allem, wenn man an der Grundschule und Mittelschule ist. Da muss ich als Fachlehrer jeweils Pausenaufsicht machen und auch über die Pause hinweg arbeiten.
- Die Politiker sollten ehrlich sagen, dass wir aufgrund der Betreuung zum Wohl einer funktionierenden Gesellschaft auf eigenen Gesundheitsschutz verzichten. Außerdem sollten sie diese kontinuierliche Lüge unterlassen - Stichwort: "Kinder nicht als Treiber der Pandemie", "Keine Infektionsherde"
- Ich empfinde die Situation als eine Zumutung für die Schüler und Lehrer.
- Es wird sich nicht an vorher bekannt gemachte Stufenpläne gehalten. Man hat keine Chance, größere Gruppen zu vermeiden.
- Schulleiter sieht den Aufwand nicht, den die Situation mit sich bringt.
- Ich finde die momentane Arbeitsbelastung unglaublich hoch, viele Kolleg*innen sind jetzt bereits an den Grenzen ihrer Kapazitäten angelangt. Die Stimmung ist schlecht und es gibt im Prinzip keinerlei Aussicht auf Verbesserung in den nächsten Wochen.
- Schluss mit der allgemeinen Ungerechtigkeit. Gleiche Bezahlung für alle Lehrkräfte in Bayern! Der Flickenteppich zwischen A9 und A13 ist zu groß! A13 für alle. Den Beruf attraktiver machen für Neueinsteiger. Quereinsteigertum und Schnell-/ Nachqualifikation unterbinden.
- Muss mit einem Lebensalter von fast 64 Jahren eine Klasse mit 26 Schülern/Schülerinnen in einem viel zu kleinen Klassenzimmer unterrichten.
- Das überforderte Schulleitungen einfach ignorieren, dass was gemacht werden muss. Und Eigeninitiative wird nicht gern gesehen. Über die Frage - Schwangere LK in Homeoffice habe ich sehr gelacht - unsere sind einfach zu Hause, da kommt nichts.
- Die Ausstattung unserer Schule ist ok. Alles klappt - noch. Wehe, wenn einer krank wird oder in Quarantäne muss. Ich selbst habe schon 2mal das Angebot meines Hausarztes auf Krankschreibung ausgeschlagen.
- Der Fokus der Bewältigung der Probleme durch die Pandemie beschränkt sich fast ausschließlich auf die Digitalisierung, andere Wege werden nicht in Betracht gezogen. Kritik an z.B. der Aufrüstung der Schulen mit iPads ist völlig verstummt. Mir fehlt eine kritische Diskussion die Digitalisierung.
- Ministerium, Referat und Schulleitung wälzen die Last und die Verantwortung auf unsere Schultern ab.
- Die Fachlehrersituation mit ungeteilten Klassen im WG- und Sozialunterricht ist unter aller S... Abstand halten unmöglich! Allein von den Themen her unmöglich. Man kann nicht 1 Jahr lang Papierarbeiten machen.
- Dass trotz hohem Inzidenzwert die Klassen nicht geteilt werden.
- Maskenpflicht im Unterricht ist für Lehrer und Schüler sehr belastend und gaukelt eine Sicherheit vor die nicht existiert. Schluss mit solchen Alibimaßnahmen.
- Das Schulsystem allgemein ist das größte Problem und muss dringend überholt werden. Die Klassenstärken sind viel zu groß. Individualisierung und Förderung ist dadurch kaum möglich. Das Prinzip während der Klassenteilung vor den Sommerferien war, meiner Meinung nach, perfekt.
- Dass es noch Klassen über 30 gibt
- Wir Lehrer sollen alles und noch viel mehr leisten...

- Keine Kommunikation mit SL, eine einzige 20 minütige Pause für SS am Tag, anstrengendes Reden 6h Unterricht mit Maske für Lehrer, für SS bedingt die Maske schlechte Konzentration und Aggressivität, zerstörte WC etc.
- Landkreis veranstaltet Schulleiterkonferenz. Grund- und MittelschulleiterInnen wurden nicht eingeladen!
Inzidenzwert >200: Kein Wechsel zwischen Distanz- und Präsenzunterricht mehr; stattdessen alle Schüler in die Klasse
Schule komplett im Container untergebracht; keine Berücksichtigung der bes. Umstände
- Meine eigenen Kinder dürfen privat nur mit einem Haushalt Kontakt haben, aber in der Schule mit mindestens 20!!!
Ebenso wir Lehrer!!!!
- Der Betrieb im Moment ist alles andere als Regelbetrieb und ist mit sehr viel Stress für Kinder und Personal verbunden.
Auch wäre eine Maskenbefreiung für Kinder an G-Schulen, die absolut nicht mit den Masken umgehen können zu befürworten, da wesentlich unhygienischer als ohne Maske !!!
- Inzidenz >50 im Landkreis unerheblich für Unterricht, Maskenpflicht kurzerhand aufgehoben, keine Teilung, keine Ffp2 Masken
- Wieso führt man eine Ampel ein, wenn bei einem konstanten Inzidenzwert von 100-140 dann nicht mal in Teil Distanz gegangen wird.
- Die Schulleitungen stehen unter Dauerdruck, hinzu kommt noch die Klassenführung, die quasi nebenbei läuft. Das ist alles nicht mehr zu schaffen und macht krank. Ich kann selbst in den Ferien nicht mehr abschalten, weil sich gedanklich alles nur um Schule und Corona dreht.
- Die Digitalisierung der Grundschulen geht viel zu langsam vorwärts. Wir sind ein Kollegium mit vielen jungen engagierten Kollegen und auch das Know-how ist vorhanden, die digitale Ausstattung jedoch nicht. Die Vorgaben des Kultusministeriums passen nicht zum Alltag vor Ort.
- Obwohl der Inzidenzwert tagelang weit über 100 war, wurden die Klassen nicht geteilt.
- Keine Masken für Lehrkräfte, kein Abstand, keine Teilung der Klassen in Sicht. Man fühlt sich als Versuchskaninchen
- Frage 8 und 9 kann ich nicht abschätzen bei mehr als 600 Schülern.
- Ich erwarte vom Kumi einen klaren Plan, wann wie geteilt wird oder heim Unterricht stattfindet. Aktuell fühlt es sich an, als entscheiden alle aus dem Bauch raus.
- Die Vorgehensweise aufgrund der Situation ist inkonsequent und in keiner Weise nachvollziehbar. Volle Klassen, Praktikum Abstand möglich, Durchmischen der Klassen, Masken in einem Sprechberuf sind eine Zumutung (Kopfschmerzen, Halsschmerzen, Stimme weg. Täglich). Schule ist eine Massenveranstaltung
- Seit September habe ich keine einzige Pause, da jede Klasse individuell beaufsichtigt werden muss. Die Kollegen in Quarantäne müssen trotz online Liveschalt durch je eine Lehrkraft vertreten werden, wodurch die Belastung für die Kollegen extrem wird.
- Bringt doch alles nichts...niemand kümmert sich um die Schulen. Diese lächerliche Prämie macht das Ansehen in der Welt noch viel schlimmer.
- M.E werden Lehrkräfte "verheizt", es wird billigend in Kauf genommen, dass sie einem erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt sind
- Sowohl in den Medien als auch in der Politik ist der Fokus meist bei den weiterführenden Schulen, vor allem Gymnasium. An den Grundschulen ist das aber ein viel größeres Problem.
- Unklare Hygieneregeln, bzw. zu spät kommuniziert
Hygienebeauftragte ohne Stellenbeschreibung, ohne Anrechnungsstunden

- Mich stört, dass Regelungen vom KM zu kurzfristig kommen. Wir wollten in den Ferien die Stundenpläne an den Wechselunterricht anpassen, warten aber vergeblich auf den neuen Hygieneplan...
- Als Referendar eine wirklich frustrierende Zeit - zum einen verpasst man wg. Lockdown im Frühjahr und div. Quarantänen sehr viel Praxis, zum anderen sollen aber Lehrproben stattfinden, als wäre das Ref das gleiche, wie immer. Man fühlt sich vergessen.
- Schutz der eigenen Gesundheit beruht auf privater Basis.
- Ich kann den Unterrichtstag nicht abschließen. Da schaue ich Abend um 21 Uhr nochmals in den Schulballs nach ob aktuelle Informationen vorliegen. So finde ich kaum mehr Zeit zum Abschalten.
- Wir sind bei Inzidenz 50 sofort in geteilten Unterricht gegangen... wegen Elternbeschwerden sollten wir jetzt nach den Herbstferien aber bei Inzidenz >200 wird in vollen Präsenzunterricht wechseln... wie irre...
- Viele Fragen kann ich nicht beantworten, weil mir die Informationen fehlen. So weiß ich nicht wie viele KollegInnen und SchülerInnen an Corona erkrankt und/oder in Quarantäne waren.
- Die Mehrbelastung ist krass! Ich kann nicht verstehen, dass wir bei über 150 noch ungeteilt Präsenzunterricht machen.
- Digitalisierung ist nicht vorhanden. Auch wurde von der Schulleitung für den versprochenen Bonus von 500€ für Lehrkräfte vorgeschlagen, die besonders aktiv digitalen Unterricht (auf eigene Kosten) voranbringen. Ich habe abgelehnt und werde dieses „Bestechungsgeld“ nicht annehmen!
- Um Referendare im 2. Jahr mit Klasseitung wird sich aktuell gleich gar nicht gekümmert. Trotz Inzidenz über 350 keine Entscheidungen zu wenigstens Lerngruppen. Es werden keine Plexiglasabtrennung oder Masken gestellt
- Ich finde alle Lehrer hätten den Bonus über 500 verdient. So schürt das nur Neid und Missgunst. An unserer Schule kommen derzeit häufige Elternbeschwerden. Dies betrifft Bereiche, die die Eltern gar nichts angehen. Dies belastet die Arbeitssituation sehr.
- Die Arbeitsbelastung durch den geteilten Unterricht ist schlimm. Die Online-Zuschaltung von Schüler/innen stimmlich extrem belastend und insgesamt ist der Unterricht so nicht wirklich effektiv. Viel Arbeit, wenig Freude.
- Ich möchte, dass die Klassen geteilt werden. Wir haben einen Wert von 155 und nichts passiert. Auch meine FFP2 Maske kaufe ich mir selbst. Außerdem erhalten wir von München keinerlei rechtliche Rückendeckung für den Umgang mit Maskenverweigerung und Pseudoattesten.
- Dass vieles überall anders geregelt/gehandhabt wird - wann geteilt wird, was zur Verfügung gestellt wird etc., dass viel zu wenig für den Gesundheitsschutz der Lehrkräfte getan wird, dass die angekündigten Luftfilter bei uns nicht gestellt werden
- Wenn ein Schüler positiv getestet wurde geht die Klasse in Quarantäne. Lehrer jedoch werden angewiesen sich testen zu lassen, müssen jedoch weiterhin Präsenzunterricht halten. Das ist nicht nachvollziehbar.
Bei uns liegt der Wert bereits seit Längerem über 100, Klassen geteilt wurden bislang aber nicht
- Die Digitalisierung kommt nicht in unserer Schule an. Die Gemeinde blockiert.
- Keine Planungssicherheit, man weiß nie, wie es am nächsten Tag/ in der nächsten Woche weitergeht
- Dass Schule nicht differenziert nach Alter betrachtet wird!
- dass sich kein Verantwortlicher an den erstellten Stufenplan hält und das Risiko für Lehrkräfte an Corona zu erkranken klein geredet wird. Es ist für mich vollkommen unbegreiflich, dass ich in der Arbeit pro Klasse mit mindestens 26 Haushalten zusammen sein darf, aber im Privaten nur 1.

- seit März warte ich auf Einlassungen zu Lehrplananpassungen und angepassten Prüfungsmodalitäten
- Warum müssen wir Lehrkräfte unsere komplette Ausstattung selbst bezahlen? Und sollen natürlich jetzt auch noch bestens ausgestattet sein!
Wie wird der Datenschutz/Privatsphäre bei Online Unterricht geregelt, also bei Online-Konferenzen? Ich würde mich dabei sehr unwohl fühlen
- Gut finde ich, dass in unserem Landkreis dann doch recht zügig auf geteilte Klassen umgestellt wurde.
- Die Schulleitung hält uns Kollegen den Rücken frei
- Die Regeln an die sich die Schulen halten sollen wegen immer konfuser, niemand kennt sich mehr aus. Warum waren Klassen nicht geteilt wie im Hygieneplan vorgesehen.
- Die Corona bedingten Maßnahmen sind kaum mehr nachvollziehbar, Stichwort Abstand im Klassenzimmer vs. Busfahrt z. B
- Unsere SchülerInnen kommen aus Familien in denen "Corona-Regeln" teils nicht verstanden werden, nicht eingehalten werden- können (extrem enge Wohnsituation) CV-Tests werden nicht angeordnet, wir Lehrkräfte sind daher einem großen Risiko ausgesetzt. FFP2 Masken sollten uns zur Verfügung gest. werden.
- während im lock down light nur zwei bis zehn Personen aus zwei Haushalten zusammentreffen dürfen, unterrichte in vollen Klassen, in denen die Fenster nur spaltweise zu öffnen sind und die Belüftung des Raums nicht gewährleistet wird
mangelnde Transparenz: man weiß zwar, wie viele Personen in Quarantäne
- Kein WLAN, schlechte Ausstattung... wie soll da Digitalisierung stattfinden? Komplette gebundener Ganztage wird total vergessen und übersehen
- Es gibt keine Masken für die Beschäftigten. Die Schüler*innenbeförderung ist absolut unzureichend. Da wird es auch schwierig, Schüler*innen vom Sinn des Abstandhaltens in der Schule zu überzeugen, wenn sie davor und danach wieder im Bus zusammengepfercht befördert werden.
- An meiner Schule wird sich sehr bemüht, dass "digital" alles läuft, es klappt auch ganz gut.
- Ich unterrichte Sport. Sportunterricht mit Maske ist absolut unmöglich! Ins Freie gehen ist jetzt jahreszeitlich bedingt auch vorbei. Eine klare Anweisung sollte deshalb bei Maskenpflicht in der Schule sein, dass Sport nur noch digital unterrichtet wird, bzw. bei jüngeren Schülern ausfällt.
- Unterricht ist unplanbar geworden, wir fahren auf Sicht, vor uns Nebel.
Wir sind häufig um die 60, Klassenstärken um die 30 und unsere Berufsschüler gehören zu der Party-Generation. Extremes Gesundheitsrisiko!
- Bei uns treffen sich alle Klassen im Gang und in der Aula. Auch am Pausenhof macht jeder Lehrer seine eigenen Regeln, was bei den Kindern zur Verwirrung führt.
- Es nervt mich, dass Grenzwerte festgelegt und dann doch nicht eingehalten werden und dass in München die Maskenpflicht für die GS vom OB einfach gekippt werden kann. Ich fühle mich null geschützt und irgendwie wie ein Versuchskaninchen.
- Also Angehöriger der Risikogruppe finde ich die derzeitigen Arbeitsbedingungen unzumutbar.
- Der Einsatz der Mobilreserve widerspricht den Vereinbarungen: feste Klassen, möglichst keine wechselnden Lehrer.
Ich hatte im September täglich wechselnde Schulen, teilweise an zwei verschiedene Schulen an einem Tag.
- Keine kostenlosen FFP2 Masken für Lehrer, alles soll normal laufen, ist es aber nicht, Überlastung des gesamten Kollegiums

- Schulen sollten die Möglichkeit bekommen individuell zu entscheiden, ob sie die Gruppen verkleinern, die SuS „digital“ unterrichten etc. Wir sind sehr gut ausgestattet, schulen unser Kollegium seit Jahren und sowohl Eltern als auch SuS verstehen nicht, dass jetzt Präsenz verlangt wird.
- Ich fühle mich allein gelassen, Wertschätzung fehlt meistens, die S haben keine bzw. unpassende Endgeräte, obwohl welche bestellt wurden, KM interessiert sich nicht für den kleinen Lehrer, Klassenteilung wäre eine Lösung, es sollten mehr die Bedürfnisse der S und L berücksichtigt g werden.
- Kinder sind nun mal leise Überträger von Corona. Alle Lehrer werden diesem Risiko Tag ohne entsprechende Hygienemaßnahmen ganz selbstverständlich ausgesetzt. Im Km werden Trennwände, Luftfilter etc. natürlich aufgestellt. In den Schulen ist dafür kein Geld. Lehrer und Schüler sind nichts mehr wert.
- Die Gesundheit der Lehrkräfte wird nicht genügend im Unterricht berücksichtigt. Mit Maske zu unterrichten ist sehr anstrengend!
- Trotz positiven Coronabefund, zu dem Kontakt bestand wurden nicht alle Kontaktpersonen getestet/ in Quarantäne geschickt, dies ist dann freiwillig geschehen; Testergebnisse brauchen viel zu lange, Kontaktpersonen des potentiell Infizierten sind weiterhin ahnungslos in die Schule
- Fester Stufen als VERBINDLICHER Orientierungsrahmen wäre wünschenswert gewesen. Nun wird trotz hoher Zahlen Normalität in Unterricht und Schule vorgetäuscht. Maßnahmen werden nicht konsequent und nachvollziehbar von Schulämtern/ Gesundheitsämtern eingesetzt.
- Warum wird der Lehrergesundheit so wenig Beachtung geschenkt? Warum müssen Lehrer selber für ausreichend Schutz (Trennwand, Mundschutz...) sorgen? Warum muss der private Rechner beruflich genutzt werden?
- Mich stört sehr, dass die Maskenpflicht an der GS im Lkr. Ebersberg trotz Stufe 3 und trotz der Tatsache, dass es an unserer Schule Infektionen von Schülern gab, aufgehoben wurde. Die Mittagsbetreuung und ein Hort wurden geschlossen, Schule läuft normal weiter. Ich fühle mich ungeschützt.
- Ich würde mir so sehr das „davor“ zurückwünschen. Da das aber leider nicht möglich ist, würde ich mir mehr Unterstützung und Entlastung meine Dienstherren wünschen. Langsam können wir alle nicht mehr.
- Bei uns gibt es Chaos- die Lehrkräfte der ersten Stunde müssen Einlassdienste schieben: Frage der Schüler nach Gesundheitszustand.
Jede Woche fallen mindestens 5 Zeitstunden durch Einlassdienste plus Pausenaufsichten an und Chefin meint, das wäre das normale Deputat eines Lehrers
- Ständig wechselnder Rahmenhygieneplan vom KM
- Es tut den Kindern sehr gut, präsent unterrichtet zu werden. Daher nehme ich in Kauf, oft zu lüften, dass wir alle die Maske tragen und dass der Unterricht streng frontal stattfindet. Die Kommunikation mit den Eltern hat in der Zeit der Schulschließung über einen Internet-Blog sehr gut funktioniert.
- Das Tragen von Masken im Unterricht ist anstrengend für Schüler und Lehrer/innen. Im Förderschulbereich kommen noch An- und Abfahrzeiten dazu. Dennoch findet der Ganztagsbetrieb statt und belastet Schüler/innen und Lehrer/innen. Die Schüler/innen tragen sie 9-10 Stunden. Ich halte das für unzumutbar
- Dass jeder Lehrer seine Mailadresse bekommen hat und nun leicht mit den Eltern in Kontakt treten kann, das ist super.
Dass ständig Änderungen kommen und ältere Lehrkräfte alleine gelassen werden. Dass jeder auf seine privaten Geräte zurückgreifen muss

- Ich möchte gerne guten Unterricht machen, ohne dass die Schüler oder ich mich mit Covid-19 infizieren. Bei hohen Fallzahlen sehe ich den Schutz in voller Klassenstärke (und im Lkr. Ebersberg in der GS ohne Maskenpflicht) für Schüler und Lehrer nicht gegeben.
- Wir haben heute eine Inzidenz von 346. Trotzdem will man in Augsburg nur weiterführende Schulen teilen. GS, MS und FöZ haben zwar deutlich mehr Klassen in Quarantäne, sollen aber dennoch in voller Stärke beschult werden. Ich fühle mich als Indikatorstäbchen.
- Ich verstehe nicht, dass von km-seite keine datenschutzkonformen tools für online-beschulung gestellt werden können
- Dass die GEW aktuell stur die Umsetzung der Hygienemaßnahmen nach politischen Vorgaben fordert, ohne auch nur einmal daran zu denken, dass kein Schüler auch nur einen Tag länger zuhause bleiben darf.
- Golddukatens aus München lösen keine Probleme.
- Zwei Fragen konnte ich nicht sicher beantworten:
Ich weiß nicht, wie viele SchülerInnen positiv getestet wurden, weil nicht alle ihren Test öffentlich machen.
Wir haben (sehr wenige) Lehrkräfte die nicht unterrichten, weil sie zur Risikogruppe gehören, diese arbeiten aber nicht (Fortsetzung unten)
- Seit Mitte 2019 kämpfe ich für einen Bürostuhl und einen höhenverstellbaren Schreibtisch nach einem Unfall mit Folgeschäden am Rücken. Stattdessen halte ich jetzt auch noch meine Tafel mit der Hand hoch, weil sie nicht mehr hält.
- Es gibt keinerlei Konzepte in ganz Bayern.
Die Schüler sind die Verlierer der Pandemie.
- Ich finde ihren Fragebogen gelinde gesagt seltsam! Woher soll ich denn wissen, wer aus welchen Gründen in der Schule fehlt?
- Entscheidungen werden ohne den Bezug zur Praxis von Personen getroffen, die das System Schule meist nur als Schüler erlebt haben oder deren Dienstzeit mehr als 5 Jahre zurück liegt.
- Arbeitszeit von 7.40 bis 12.55 Uhr, an drei Tagen ohne Pause. Extremes gestresst sein durch durchgehende Aufsichtspflicht und zusätzlichen Aufgaben wie z.B. Tische desinfizieren. Teilweise Unklarheit was man darf und was nicht
- Wir haben bisher eine Mund-Nasenbedeckung erhalten, keine Abtrennungen aus Plexiglas am Pult.
Von den von der Regierung versprochenen Dienstlaptops sind verschollen und die Luftreinigungsgeräte ebenfalls noch nicht aufgetaucht.
- Fortbildungen lösen nicht fehlende Endgeräte und fehlende Arbeitsstunden und Nerven, um sich damit auseinanderzusetzen. Sie sind ein Anstoß für noch mehr Arbeit.
- Meine Kolleg*innen sind erschöpft, aber nicht resigniert. Ein tolles Team, alle sollten eine symbolische Anerkennung durch ein Taschengeld bekommen. Die privat Angestellten gehen aber leider leer aus, obwohl die auch sehr leistungsstark gegen die Corona-Windmühlen kämpfen.
- Weshalb gehen Lehrkräfte nicht automatisch mit ihren betroffenen Klassen in Quarantäne? Wäre zumindest bis zum Vorliegen eines negativen Tests sinnvoll.
- Ist meine Gesundheit und die meiner Familie nicht wichtig???!?
- Es ist unverschämte, den Lehrern zuzumuten, 5 Stunden in einem geschlossenen Raum mit 25 Kindern zu sein, die keine Masken tragen. Der Staat trägt das auf Kosten unserer Gesundheit aus: keine Masken, keine geteilten Klassen trotz 7-Tages-Inzidenz über 140. Dreist und frech ist das!
- Ich bin gegen einem Aufteilen der Klassen (A-B Woche). Das was die Eltern sich im Fernunterricht wünschen/fordern, können Lehrer nur unter einem doppelten Arbeitspensum anbieten. Lehrer

mit eigenen Schulkindern überaus belastet! Viele Schüler sehen in den A/B Woche:
Ausschlafen/wenig lernen.

- Ich finde, dass der Unterricht im Moment sehr gut funktioniert, auch mit Maske.
- Pausen werden nicht eingehalten, die Klassen werden nicht geteilt, die Stimmung im Kollegium ist schlecht, viele fühlen sich verheizt und als Versuchskarnickel benutzt.
- Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler werden als Gefährder betrachtet und sozial isoliert, wie bereits zunehmend im Freundeskreis erfahrbar
- Ich bin auch Mama zweier Grundschulkindern und der erste Satz in beiden Elternabenden heuer war - "sie wollen aber keine Videokonferenzen, oder?" Einmal meinte die Mama sie und ihr Mann arbeiten den ganzen Tag an den Computern und in der anderen Klasse darf das Kind nur 20min an digitale Geräte.
- Es wird nicht auf die Lehrgesundheit geachtet
- Obwohl so lange wie möglich am Präsenzunterricht festgehalten werden soll, wird der Arbeitsschutz für uns Lehrer komplett vernachlässigt!!!!!!!!!!!!!!
- Ich fühle mich nicht wohl angesichts der hohen Infektionszahlen und hätte sehr gerne geteilten Unterricht!!!
- An unserer Schule nicht kommuniziert, wer sich warum zu Hause befindet. Daher kann ich nur schätzen, wer in Quarantäne ist und wer nicht. Finde dies eine Frechheit, da ich so nicht einschätzen kann, welchem Risiko ich ausgesetzt bin.
- Hygiene nicht zufriedenstellend
Bei einem Wert von 179 ganze Klassen in der Schule
Keine Geräte zur Luftreinigung
Pausen fehlen
- Personaltechnisch steht unsere Schule noch ganz gut da, aber die Hygienevorschriften können beim besten Willen nicht eingehalten werden. Mindestabstand zu den Schülern kann ebenso regelmäßig nicht eingehalten werden.
Maske und Lüften sind leider keine Allheilmittel.
- Allen Lehrkräften, die zu Risikogruppen gehören, sollten Luftreinigungsanlagen und FFP2 Masken vom Dienstherrn zur Verfügung gestellt werden. Die Schulleitungen werden mit der Erarbeitung und Umsetzung von Hygienekonzepten alleine gelassen. Da sollten Fachleute mitarbeiten.
- Das Digitalbudget,
Keine freie Entscheidung ohne langes Begründen, für welchen Hersteller man sich entscheidet.
Z.B iPads für die Schüler - Lt. RP es gibt günstigere Alternativen....
Wenn man sich im Team einig ist und die meisten damit umgehen können, warum ist man hier nicht frei in seiner Entscheidung
- Alle stören sich an der Hardware, anstatt endlich Zeit in Methodik und Didaktik für die jetzige Situation und die Zukunft zu investieren.
Negative Stimmung zu verbreiten hilft weder uns noch den Schülern!
- Ich empfinde die aktuelle Situation als sehr belastend, da ich ständig Angst habe, eine Hygienebestimmung nicht gut genug umzusetzen.
- Klassen müssen geteilt werden. Arbeitsschutz für L.!! Zu viele stecken sich an, dauernd die psychische Belastung der Angst! Ich will nicht Teil eines „Experiments“ sein. Hybridunterricht kann sogar einen Mehrwert bieten, wenn gut gemacht. Wir (Kollegium) sind vorbereitet.
- Unterrichtsbesuche in dieser Zeit sind unangebracht
- Ich habe zum Teil 5,5h(echte) keine Pause, trotz Inzidenz von 120 werden die Klassen nicht getrennt auch mit 5 Klassen in Quarantäne. Die Oberstufenschüler halten sich nicht an die

Maskenpflicht, die Schüler sind verwirrt und fühlen sich in Gefahr gegen die in ihren Augen keiner was tut. Kalt!!

- Lehrer sind die einzige Berufsgruppe, die in überfüllten Innenräumen ohne ausreichend Schutz arbeiten müssen. Ich verlange mindestens kostenfreie ffp2 Masken für jeden Tag. Wenn Schüler positiv getestet werden, bleibt die ganze Klasse 14 Tage zuhause, aber die Lehrer werden nicht einmal getestet.
- Das ist zeitaufwendig: Elternschulungen für den Umgang mit dem Endgerät + Apps nötig: 1:1 Einweisung
Das ist schade: Viele Eltern sind v.a. über WhatsApp erreichbar - die App ist zu unsicher und für die Lehrkräfte nicht nutzbar.
- Digitalisierung ist ein Hohn wenn ich meine Schule anschau: veraltete Endgeräte die für die Unterrichtung der Schüler absolut untauglich sind, schlechte Verbindung ins Netz, kein WLAN...
- Mindestabstand etc. in der Schule praktisch kaum realisierbar
Lehrergesundheit (sei es hinsichtl. Infektionsgefahr, sei es hinsichtl. Erschöpfung durch Überbelastung) weder für Ministerium noch für Öffentlichkeit ein Thema.
Kein Mitspracherecht für Lehrer bei Krisenmanagement.
- Die Schule befindet sich in einem Einzugsgebiet aus bildungsfernen Familien die häufig einen Migrationshintergrund haben & nicht viel Geld haben. Die Stadt hat der Schule 2 iPads für die gesamte Schule bereitgestellt, diese sind nicht eingerichtet. Wir müssen die U.-Materialien per Post versenden.
- Die Qualität von Schule nimmt täglich ab. Es geht mehr um Aufbewahrung. Ich werde meiner Klasse durch Extra-Vertretungen, Zusatz-Organisationen (z.B. Listen für 2 Gruppen, von der wir nicht wissen, ob wir sie in einigen!!!!) Tagen brauchen werden) sowie Aufwand für die Hygienevorgaben nicht gerecht.
- Ich darf ohne Maske nicht unterrichten, muss diese allerdings selbst zahlen. Das kann nicht sein.
- Wir sind insgesamt einfach schlecht ausgestattet. Es beginnt bei anständigem Papier und stiften und endet bei digitalen Endgeräten, die uns nicht zur Verfügung gestellt werden. Alles muss man sich selbst kaufen. 2019 habe ich über 1500€ für die Schule ausgegeben.
- Das ganze Bildungssystem beruht auf der Gutmütigkeit der Lehrer ohne jede Art einer Wertschätzung.
- Ich finde es erschreckend, dass das Kultusministerium nur die Prämisse im Kopf hat, dass der Regelunterricht stattfinden muss, auch wenn die Inzidenzzahl weit über 200 liegt. Wo bleibt da der Schutz der (älteren) Kollegen/innen? Wo bleibt da die Fürsorgepflicht des Dienstherrn?
- Klassen bei hohen Infektionszahlen zum Schutz aller Beteiligten in zwei Gruppen teilen, WLAN an Schulen muss bereitgestellt werden
- Mich stören Regeln (Corona-Ampel), die nicht eingehalten werden. Trotz hoher Inzidenzwerte wird nicht geteilt.
- Die Lehrkräfte werden nicht geschützt. Klassenstärke bis 30 Schüler bei einer Inzidenz von über 200.
Masken müssen privat gekauft werden, ebenso Laptops für zu Hause. Schüler müssen nicht getestet werden bei Erkältung und dürfen viel zu schnell wieder in den Unterricht.
- Die Hygiene-Maßnahmen können nicht wirklich eingehalten werden. Wir haben weder Seifenspender die ohne Hände bedient werden können noch können wir alle Fenster öffnen. Der Abstand von 1,5 Metern kann nicht eingehalten werden aufgrund der Schülerzahl
- Wegen meines Alters gehöre ich zur Risikogruppe und unterrichte in Klassenräumen mit 25-30 SuS. Die Fenster lassen sich nicht vollständig öffnen, das Lüften ist ein ständiger Kampf, weil die

SuS frieren und die Lüftungszeiten nicht einhalten wollen; viele SuS tragen ihre Masken falsch oder ...

- Ich bin schwerbehindert und fühle mich nicht geschützt. Wir werden ohne jegliche gestellte Masken oder Trennwände verheizt. Hauptsache Schule bleibt auf!!!
- Digitalisierung ist sicher in der momentanen Zeit sehr wichtig, die anderen Formen sollten darüber hinaus aber nicht aus dem Blick verloren werden.
Unterrichtsbesuche zur Beurteilung sind zusätzlich sehr belastend!
- Mich stört, dass ich als Lehrerin ohne Klassenführung derzeit viel vertreten muss und dabei wird nicht darauf geachtet, dass dies möglichst in wenigen Klassen der Fall ist, sondern ich werde eingesetzt, wo es gerade brennt.
Ich bin dann an 2 Tagen mit ca. 70-80 verschiedenen Schülern in Kontakt!!
- Wir bräuchten dringend Masken gestellt und Luftfilteranlagen
- Abstand UND Maske!
- Ich finde gut, dass alle Kinder im Präsenzunterricht sind!!!!!!!
Allerdings gehöre ich auch nicht zur Risikogruppe...
- Es kostet sehr viel Kraft, in großen Lerngruppen mit Maske ganztags zu unterrichten und bei zunehmender Kälte alle 20 Minuten zu lüften (obwohl ich die Maßnahmen für richtig und wichtig halte!). Und diese Belastung wird nicht honoriert, sondern es kommen ständig weitere Zusatzbelastungen dazu.
- Organisationschaos an der Schule!!
Möglicherweise hervorgerufen durch Überforderung/Nichteignung der Funktionsträger; dies verschärft die ohnehin schon hohe Arbeitsbelastung für Lehrkräfte noch zusätzlich!!
Ständiges Hinweisen auf Einhaltung der Maskenpflicht und Abstandsregeln raubt Energie!
- Ich finde es traurig, dass Schulen, vor allem Grundschulen mehr und mehr als Betreuungseinrichtungen gesehen werden, als Bildungseinrichtungen.
Es ist so schade, dass ich in meinen Methoden so eingeschränkt werde, egal ob Sitzordnung, Lernmethoden oder Austausch...
- Wenn Geschwister in Quarantäne sind, dürfen die anderen Familienmitglieder in die Schule/zur Arbeit gehen.
KollegInnen achten teilweise nicht auf Maskenpflicht bei sich selbst und ihren SchülerInnen.
- Die Unsicherheit ist das Schlimmste.
- Danke für Ihren Einsatz!
- Lehrer müssen sich nicht einmal testen lassen, obwohl sie Kontakt mit coronapositiven Schülern hatten. Die Schulen sind nicht genügend geheizt. Lehrer müssen bei 16 Grad unterrichten, da es sich nicht "lohnt" zu heizen, weil dauernd stoßgelüftet werden muss.
- Was mich stört: Im Moment zu volle Klassen! Immer noch kein Wechselbetrieb angeordnet.
Unsere Schulart (Förderschule gE) sollte eigentlich eine Sonderstellung haben, wird aber mit allen anderen Schularten in einen Topf geworfen. Abstände können niemals eingehalten werden!
- Es ist ein Skandal, dass vorab ausgearbeitete Stufenpläne trotz der Inzidenz Zahlen nicht eingehalten werden. Zusätzliche Zahlungen ersetzen nicht die Gesundheit!
- Ich finde es ungeheuerlich, dass man Vorgaben erstellt, an welchem Inzidenzwert Klassen geteilt werden und der Wert um ein Vielfaches überschritten wird, ohne dass etwas passiert!
- Mich stört, dass auch bei einer Inzidenz von über 200 die Klassen nicht geteilt werden. Das entspricht nicht den Empfehlungen des RKI und gibt mir und vielen Kolleginnen das Gefühl, die Erhaltung unserer Gesundheit ist egal.

- Ich komme mir wie ein Versuchskaninchen vor, denn ich stehe jeden Tag mit Maske vor meiner vollzähligen 7. Klasse. Lediglich regelmäßiges Lüften, MNB tragen (selbst gekauft) und eine Plexiglasscheibe stehen als „Schutz“ zur Verfügung.
- Ich finde gut, dass es bei uns auch Zeiten/Räume gibt, die Kinder auch emotional begleiten zu können mit ihren Sorgen und Ängsten. Ich finde schlecht, dass Lehrer, deren Klasse in Quarantäne sind, nicht genau wie die Kinder reihenmäßig getestet werden, sondern ohne Testbefund weiterarbeiten.
- Erklärung zu vorne:
Ich habe vorne einige Fragen nicht beantwortet. Der Inzidenzwert liegt weit über 300. Die Klassen werden nicht geteilt. Es findet voller Präsenzunterricht statt
- Viele Schüler halten sich nicht an die Hygienevorschriften in der Schule, es gibt keine Sanktionen
- Ich fühle mich von der Regierung im Stich gelassen, mein Mann und alle meine Freunde dürfen ins Homeoffice, nur wir Lehrer nicht
- Es ist für mich nicht nachvollziehbar, warum es trotz der extrem hohen Inzidenzwerte keinerlei Anpassung der Unterrichtssituation (geteilte Klassen, adäquate Schutzmaßnahmen für Lehrkräfte) gibt.
- Trotz einer Inzidenzzahl über 200 unterrichten wir immer noch volle Klassen ohne Abstand. Beim Sachaufwandsträger passiert so gut wie nichts, was die digitale Ausstattung der Schule und Lehrkräfte angeht. Wir arbeiten mit Tageslichtprojektoren. Der PC-Raum läuft mit Windows XP. Ohne Internetzugang.
- Es wird einfach auf Sicht gefahren!
- An uns denkt keiner! Die über 50 mussten mindestens 24 Stunden aufstocken egal warum man in Teilzeit war. Jetzt in Corona werden wir noch verheizt, müssen für erkrankte Kollegen einspringen, in überfüllten u. schlecht belüfteten Zimmern unterrichten, keine Masken werden zur Verfügung gestellt
- Es werden keine ffp2 Masken gestellt.
Kein Geld für Luftreiniger.
d.h. Man setzt unsere Gesundheit aufs Spiel
- Es ist auf Dauer so anstrengend, Sprachunterricht mit Maske, regelmäßiges Lüften und bei Gruppenwechsel die Tische Desinfektion zwischendurch zu erledigen. Abends brauche ich buchstäblich nichts mehr.
- 1. Teams ist sehr hilfreich für den Distanzunterricht, aber leider ist die Finanzierung ab Januar fraglich.
2. Es nützt wenig, SuS formal auf Probe vorrücken zu lassen, um sie dann unter verschärftem Notendruck scheitern zu lassen („keinem soll ein Nachteil erwachsen“)!
- Dass wir keinerlei Mitspracherecht bei Entscheidungen bezüglich Coronamaßnahmen, bezogen auf Gruppen- Online- oder gesamte Schülerzahl in Klassen haben.
- Fühle mich wie ein Versuchskaninchen. Muss mein Privatleben sehr einschränken, weil Kinder das Virus übertragen können obwohl ihnen nichts fehlt. Trotzdem haben wir volle Klassenzimmer.
- Manche Fragen konnte ich nicht beantworten, z. B. die Anzahl der positiv getesteten Schüler*innen liegt uns Lehrkräften nicht vor.
Ich fände es gut, wenn sich der Fragebogen noch mehr mit der zusätzlichen Arbeitsbelastung der Lehrkräfte aufgrund der Pandemie beschäftigen würde
- toller Austausch im Kollegium, MS Teams als Tool für Distanzunterricht gut geeignet
- Bitte an den Schutz von Lehrern und Schülern denken, wenn die Zahlen weiterhin so steigen
- falls Lehrer/-innen in die Impfstrategie miteingeschlossen sind, ist das ein richtiges Signal, das allerdings in der Öffentlichkeit gut begründet sein muss.

Danke an die GEW für ihren Einsatz!

- Ich glaube, dass der Gesundheitsschutz von Kindern und Lehrern im Moment absolut zweitrangig ist. Hauptsache die Kinder sind verräumt, alles andere wird dann schon. Fürsorgepflicht? Nie gehört.
- Was ist die letzten Monate eigentlich gemacht worden? Wir Lehrer haben immer noch keine Geräte, das WLAN in der Schule reicht maximal dafür aus, 6 Klassen gleichzeitig online zu unterrichten (wenn es geteilte Klassen gibt), etc. etc.
- Wieso erhalten wir von unserem Arbeitgeber keine Masken? Wir müssen uns selbst mit digitalen Geräten UND Arbeitsschutzkleidung ausstatten.
- Zusätzl. Belastung durch Vielzahl an Organisationsaufgaben, ständige Angst vor Quarantäne und Ansteckung, Ungewisse U - Planung, ,viele Vertretungen von kranken Kollegen oder wg. Quarantäne, kaum Zeit zum Durchschnaufen und Toilettengang wg. der zusätzl. Aufsichten
- Die Lehrkräfte werden nicht geschützt! Keine FFP 2 Masken oder geteilte Klassen. Ohne WLAN oder ausreichendes LAN in der Schule ist digitaler Unterricht nicht immer möglich.
- Präsenzunterricht wurde erst bei einem Inzidenzwert von über 200 eingestellt. Danach digitaler Unterricht über Videokonferenz und Arbeitsaufträge (im Wechsel).
- Sollten Klassen geteilt werden, möchte ich dass die Maskenpflicht v.a. in der Grundschule abgeschafft wird. Mit der Teilung kann ja der Abstand eingehalten werden.
- Es ist bisher einfach noch nicht wirklich etwas getan worden, gerade was die technische Ausstattung der Schülerinnen und Schüler angeht. Man hätte meiner Meinung nach sehr viel Zeit gehabt.
- Ich hoffe auf Klassenteilung
- Die Gesundheitsämter beurteilen so unterschiedlich, welche Kollegen in Quarantäne müssen und welche nicht. Ähnlicher Kontakt zu positiven Schüler -> eine Kollegin in Quarantäne, andere nicht, nur weil es von unterschiedlichen Ämtern beurteilt wurde.
- Lehrer/innen werden momentan komplett verheizt. Wir tun unser Bestes, um den Kindern einen möglichst geregelten Alltag zu bieten. Vonseiten der Politik wird dies weder gesehen noch gewertschätzt. Dass Schulen angeblich keine Infektionsherde sind ist nicht bewiesen.
- Ich habe das Gefühl, dass sowohl Kinder als auch Lehrer "verheizt" werden, Schulleiter und Lehrer alleingelassen werden, und billigend in Kauf genommen wird, dass sich Menschen anstecken und erkranken. Das ist alles Recht, solange es der Wirtschaftlich dienlich ist.
- Mich stört der inkonsequente Umgang mit der Pandemie in unserer Schule. Jegliche Verantwortung wird auf uns Lehrer abgewälzt. Aus welchem Grund gibt es einen 3 Stufen Plan des Kultusministers, wenn der doch nicht eingehalten wird? Wir bereiten uns darauf vor, erstellen Konzepte, informieren Eltern.
- Schüler*innen kommen i. d. Regel gut mit der Situation zurecht.
- Schülerinnen und Schüler, deren Eltern im Homeschooling nicht helfen konnten, haben große Wissenslücken.
- Keiner achtet auf unsere Gesundheit! Es wird immer nur gefordert: Inklusion, Integration, Digitalisierung, Zwang zur Zusammenarbeit in gleichen Jahrgangsstufen, zu identischen Proben, zur gleichen Zeit, damit alles überprüfbar, kontrollierbar und vergleichbar ist; Pflicht zu Beurteilungen
- Keinerlei Gesundheitsschutz durch Luftfilter, Plexiglaswände oder Ähnliches. Lüften bringt nur Unterbrechung und Kälte. Man hat keine Pausen mehr. Kinder können sich mit Masken nicht konzentrieren. Fühle mich alleine gelassen.

- Wir Lehrer und Schulleitungen fangen mal wieder alle Misstände auf, so gut wir können.
- Leider scheitert der digitale Unterricht bzw. digitale Fortbildungen und Elternabende etc. im Moment an der nicht ausreichenden Datenübertragungsrate an der Schule.
- Leider überlässt man den Schutz komplett den Lehrern ohne, dass man großartig unterstützt wird. Man ist gefühlt für alles selbst verantwortlich (z.B. Masken selbst besorgen).
- Bei mir war es erst da und fangen. Eine Klasse komplett in Quarantäne und Videokonferenzen, die die Kinder nicht ernst nehmen und Quatsch dabei machen. Des Weiteren eine zweite Klasse, wo nur Teile davon in Quarantäne waren und man die doppelte Arbeit hat. Und das hat einen schon sehr gestresst, wie
- Wieso mussten wir dringend Konzepte erstellen, wenn sich nicht darangehalten wird. Ich habe das Gefühl, dass im Sommer zu wenig vorausschauend organisiert wurde. z.B. Einzeltische kaufen, um Kinder mit Abstand zu setzen, Masken für Lehrer bereitstellen, Filteranlagen besorgen, Onlineplattform ...
- Schnell übers Knie gebrochene Plattformen, die nicht praktikabel sind.
- Die Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Schulleitung funktioniert sehr gut. Hier fühle ich mich gut aufgehoben. Allerdings funktioniert Schule derzeit nur mit einem erheblichen Mehraufwand auf Seiten der Lehrkräfte. Hier wird der bayerische Staat seine Fürsorgepflicht nicht gerecht.
- Warum haben die Lehrgewerkschaften in Deutschland gar keinen Einfluss auf die aktuellen Situationen in den Schulen?
- Trotz Inzidenz nahe 150 keine Teilung der Klassen; noch nicht mal da, wo es prob möglich ist, 1,5 m Abstand zwischen den Schülern; wir fühlen uns wie Versuchskaninchen
- W-Lan ist auch unter Coronabedingungen gesundheitsschädlich. Digitales Lernen ist nur eine Krücke, die niemals das echte Lernen ersetzen sollte. Ich will kein digitales Endgerät meines Arbeitgebers zu Hause haben.
- Hatte man BSZ Ansbach in den Bik Klassen unterrichtet, leider wurde mein Vertrag nicht mehr verlängert.
-jetzt Arbeitslos trotz Lehrer Mangel, bin nicht die Einzige.
- Fühle mich verheizt
Privat darf ich nur einen zweiten Haushalt treffen, in der Schule muss ich mich mit 200 Haushalten täglich treffen. Eine Erkrankung meinerseits mit schweren Folgen wird vom Ministerium billigend in kauf genommen, ich erkenne keine Fürsorge seitens des Landes.
- Es ist weiterhin völlig unklar, ob MS Teams über den Dezember hinaus von den Schulen genutzt werden darf und sich die Einarbeitung mit den Schülern überhaupt lohnt.
- Die Einschläge in Bezug auf Corona kommen näher und ich fühle mich nicht geschützt. Die Lehrkräfte haben keine Pause mehr, können nicht mal zur Toilette. Es dringend eine Teilung nötig um die Hygienemaßnahmen einzuhalten.
- Fehlende Seife, Handtücher, zugesperrte Toiletten, fehlende Reinigung, Papierkörbe über eine Woche nicht geleert, aufgeteilte Klassen durch fehlende Lehrkräfte, Kinder mit Krankschreibung im Unterricht. Kein anderer Betrieb könnte sich aktuell so etwas erlauben.
- Probleme an allen Ecken und Enden: SuS ohne digitale Endgeräte, kein WLAN zuhause, keine Unterstützung der Eltern, SuS müssen permanent an Einhaltung der Hygieneregeln erinnert werden, kleine Klassenzimmer, Abstand nicht möglich, z.T. 6-8 LuL in einer Klasse, Klassen müssen oft aufgeteilt werden
- Wir Lehrer sind systemrelevant, aber für Arbeitsschutz und Hygieneschutz wird immer noch nicht gesorgt. Das war auch schon vor Corona so.

Wir sollten alle einmal eine Gefährdungsanzeige an das KM und an die kommunalen Träger schicken.

- Was mich immens stört: Das der Hygieneplan in keinsten Weise eingehalten wird. Auch kein Abstand unter den Schülern vorhanden
- Es fehlen klare Ansagen der Politik, stattdessen Ausflüchte und haarsträubenden Forderungen wie "maximale Flexibilität der Schulfamilie". Verantwortung wird nach unten an die Schulen weitergereicht. Studien zum Infektionsgeschehen unter Kindern + Zahlen zu geschloss. Schulen w. nicht veröffentlicht.
- Sehr viele Auflagen, ständige Angst etwas falsch zu machen/Infektionen zu riskieren -> Stress!
- Hygiene grauenvoll Da nicht ordentlich geputzt wird
- Gerade in der Grundschule ist "Homeschooling" sehr schwer durchführbar, weil gerade vormittags viele Schüler zur Beaufsichtigung bei den Großeltern sind. Diese verfügen dann zum Teil nicht über das technische know-how. Unterricht am Nachmittag ist ebenfalls sehr schwer durchführbar mit eigenem Kind.
- Das Ampel- bzw. Drei-Stufen-System war von Anfang an eine politische Farce.
- 1,5m Abstand sind im Präsenzunterricht unrealistisch, weil ich Kindern sonst nicht helfen kann
- Zu Unterrichten und gleichzeitig den eigenen Schutz zu gewährleisten ist praktisch unmöglich, da Abstandhalten zu den Schülern nicht immer sinnvoll/möglich ist.

Luftreiniger in jedem Klassenzimmer sind nötig, um richtig unterrichten zu können

- Ich habe 28 Schüler plus 1 Schulbegleiter in meiner Klasse. Das Klassenzimmer ist voll, es ist kaum ein Gang in der Mitte freizuhalten. Die haben einen Abstand von 30 cm.
- Mich stört, dass die Lehrer wenig bis keine Anerkennung für ihre momentane Leistung bekommen.
Ich finde prima wie die Schüler mit der Situation umgehen
- Es gibt keine Transparenz für das Kollegium, wer in Quarantäne ist, krank ist oder nicht, bzw. nur informell zwischen "Tür und Angel".
Die Gelder aus dem Digitalpakt lassen weiterhin auf sich warten. Die Stadtverwaltung kommt nicht hinterher und ist überfordert.
- Laut schreiben unseres Ministeriums sollten die Klassen ab einem Wert von 50 geteilt werden. Aktuell haben wir den Wert von über 250. Es gilt aber nach wie vor Stufe II. Es werden teilweise zwei Klassen gleichzeitig über die Türe unterrichtet damit kein Unterricht ausfällt. 30 Schüler ohne Abstand
- Danke für die Forderung FFP2, Masken und Laptops für alle Lehrkräfte!!
- Nachdem zuerst das Kultusministerium die Smile by ego Maske erlaubt wurde, wurden wir vom Träger am Freitag informiert, dass diese von der Berufsgenossenschaft als nicht zulässig erklärt wurden. Was soll das?
- Mich ärgert maßlos, dass man mir als „Digitalniete“ zwar sagt, ich solle Fortbildungen machen. Aber Onlinefortbildung nützt mir nichts, nicht brauche jemanden neben mir, der mir verständlich sagt, was ich jeweils als nächstes tun muss.
- Presse weiß vor den betroffenen Schulen von Änderungen/ vermeintlichen Änderungen, dadurch sehen Lehrer in den Augen der Eltern immer schlecht informiert oder desinteressiert aus
- Ich fühle mich absolut nicht wertgeschätzt und alleine gelassen. Am Nachmittag darf ich mich noch mit einem (1) Hausstand treffen und in der Schule sitze ich mit 30 weiteren in einem Raum. Und Aufarbeitung der Corona-Defizite-wann hätte das Platz gehabt?

- Trotz einer Inzidenz von inzwischen über 120 wurden keine Klassen geteilt.
Es werden uns Kollegen keine Masken zur Verfügung gestellt.
Es gibt keinerlei technische Vorkehrungen um uns vor einer Infektion zu schützen, nicht einmal Plexiglas-Abtrennungen vorm Pult in den Klassenzimmern.
- An meiner Schule haben weder Schulleitung noch Krisenteam den Corona-Stress-Test bestanden
- + super engagierte Kollegen
 - techn. Voraussetzungen bei Schülern fehlen (Endgeräte, WLAN)
 - schwierige soziale Verhältnisse zuhause, daher kaum Unterstützung möglich
 - zu viele L pro Klasse wegen Fachunterricht
 - zu kleine Räume
 - Pausensituation sehr anstrengend, da S Regeln nicht einhalten
- Wieso werden nach wie vor Nebenfächer unterrichtet bzw. Fachlehrerunterricht? So springe ich in jeder Woche durch 5 verschiedene Klassen... Das kann nicht im Sinne des Infektionsschutzes sein!
- Der größte Skandal ist für mich die unfassbar schlechte Planung. Die Zustände haben sich über die Sommerferien nicht verändert und es scheint, als ob auch das KM und die Stadt von allem erst aus der Zeitung erfahren. Bsp.: Trotz Ansage der Klassenteilung, wird trotz >50 in voller Stärke unterrichtet.
- Wir Lehrer/innen geben zurzeit 200% - es wird aber von keiner Seite (Kultusministerium, Eltern, Schüler) gewürdigt.... obwohl wir täglich an vorderster Front kämpfen! Schulisch gesehen bringt der Unterricht derzeit eher wenig - es ist eher Beschäftigungstherapie, damit die Eltern ihre Ruhe haben!
- ICH FINDE, DIE ZEIT IM SOMMER WURDE NICHT GUT GENUTZT. DASS SICH IM HERBST DIE COVIDSITUATION VERSTÄRKEN WIRD, WAR KLAR.
ES FEHLT AN KNOW-HOW, ENDGERÄTE FÜR LEHRER*NNEN UND SCHÜLER*INNEN, FORTBILDUNG AM GERÄT VOR ORT.
- L sind sehr engagiert!!!
- Mir geht der Digitalisierungshype auf die Nerven! Die Eltern denken, dass sie morgens um 8 Uhr die Kinder vor den Computer setzen können und bis 13 Uhr werden die dort von uns bespaßt. Funktioniert leider in der Grundschule nicht wirklich.
- Nach den Ferien ist ein Start in geteilten Gruppen geplant: bedeutet doppelte Arbeit für gleiches Geld. Es wird eine online Beschulung für die Gruppe zu Hause erwartet während gleichzeitig voller Präsenzunterricht läuft. Folge: binnen 2 Monaten sind bereits drei Lehrkräfte wegen Burnout weggefallen
- Elternsprechtage finden in Person statt
- Hier gibt es ohne fälle geteilte Klassen, jedoch ohne Notbetreuung. Als alleinerziehende Mutter einer Erstklässlerin direkter weg ins Burnout
- Die Arbeitsbelastung ist momentan nicht viel höher als vor einem Jahr.
- Dass ich trotz GdB 50 arbeiten muss wie ein Pferd und mich aufs Klo bzw. Pause herausstellen muss in Absprache mit den Kolleginnen
- Den Kindern geht es nicht gut
- Teilweise fehlende Pausenzeiten, erhebliche Mehrarbeit ohne Ausgleich, keine positive Zukunftsperspektive, fehlendes Personal
- Wir sind bei einem Wert über 250 und die Klassen werden nicht geteilt. Ich bin als FL an 2 Schulen in 6 Klassen, das kann in der aktuellen Situation nicht sein!

- Die Schulleitung ist sehr bemüht - stößt aber immer wieder an ihre Grenzen.
Man hatte jetzt sehr viel Zeit und es ist nichts passiert. Keine Vorgaben für die Fälle was passiert, wenn ein Kollege/eine Kollegin positiv getestet wird. Ab welcher Inzidenzzahl wird geteilt, ... Alles ist so schwammig.
- Das stört mich: Maskenverweigerer auf Elternseite
- Es dauert alles viel zu lange, an der Grundschule gibt es keine ausreichend ausgebildeten Systemadministratoren, wie beispielsweise an weiterführenden Schulen. Wir sind quasi auf externe Berater angewiesen.
Wir haben circa 420 Schüler und nur 20 funktionierende PCs, die internetfähig sind.
- Endlich insgesamt kleinere Klassen! Mehr Lehrer einstellen und realistische Anreize schaffen! Die mobile Reserve in diesen Zeiten nicht an zig unterschiedliche Schulen schicken!!!
- Gut ist, dass die Lehrkräfte mobile Endgeräte erhalten haben. Hier kann man sich gut einarbeiten. Schlecht ist die Situation im Sport und die mangelnde Info, wie dieser stattfinden soll. Es fehlt an Platz, wo man gut unterrichten könnte und zwar vor allem im Sport, aber auch in den Zimmern.
- Um effektiv arbeiten zu können wäre mindestens ein halber Klassensatz Tablets notwendig. Diese müssten verwaltet werden von jemandem der sich damit auskennt und nicht von Lehrern noch zusätzlich.
- -Ständiges hin und her bezüglich der digitalen Beschulung (MS-Teams oder doch nicht... keine Sicherheit und daher keine Notwendigkeit/Lust sich einzuarbeiten)
-Selbstaufgelegte Inzidenzwerte und Stufen werden nicht eingehalten (also ab wann getrennt wird)
-Keine FFP2 Masken für Risikopatienten usw.
- Lehrer haben fast keine Pausen mehr, da sie die eigene Klasse beaufsichtigen müssen. Es ist kaum ein Austausch mit den Kollegen möglich. Die Arbeit an den Schulen ist nicht an den Infektionszahlen orientiert, damit Klassen geteilt werden müssen.
- Gut: alle mir bekannten Lehrer geben trotz dieser Situation alles
Blöd: ich fühle mich von unserer Regierung verarscht. Alles wird wieder in einen Teil Lockdown geschickt. Restaurants, die die Hygienestandards ohne Probleme einhalten können. Und Schulen. Wer dort arbeitet, weiß wie es ist
- Die Abstände zwischen den Schülern können nicht eingehalten werden. Die Masken sind teilweise nicht passend, zu groß oft, manchmal auch nicht sauber. Auch im Lehrerzimmer können Abstände nicht eingehalten werden, es ist zu klein.
- Es fehlt eine konkrete und verbindliche Planung. Die Schulleitung darf nichts selbst entscheiden, was sehr vieles bremst!
- Schulleiter als Personalräte, dass darf nicht sein
Prämien für alle Schulleiter aber nicht für die meisten Lehrer, schlechter Arbeitsschutz/Gesundheitsschutz, schlechte Ausstattung für Kinder an Mittelschulen und zu Hause
- Ich fühle mich in der aktuellen Situation wie verheizt. Ständig gibt es neue Vorgaben, Ideen, Änderungen die dann z.T. doch nicht umgesetzt werden. Ich habe nicht das Gefühl, dass irgendjemand im Ministerium ernsthaft an unserer Situation Interesse hat.
- Kein Gesundheitsschutz des Lehrpersonals, Überbelastung durch zahlreiche Vertretungen von Langzeitausfällen, Informationen über staatliche Beschlüsse erfolgen zuerst über die Presse und später erst über den Dienstweg die eigentlich Betroffenen, keine Wertschätzung durch Politik
- Die Schulen müssen geschlossen werden. Wir spielen Roulette mit unserer Gesundheit und der unserer Schutzbefohlenen.
- Danke, dass ihr euch so einsetzt!

- Ich finde es unsäglich, dass wir nicht nur unsere eigenen Endgeräte für die Schule verwenden, sondern unser Arbeitgeber uns beispielsweise auch keine Masken oder sonstiges zur Verfügung stellt. Obwohl angekündigt wurde, die Klassen aber einem Wert von 100 zu teilen, ist das nicht passiert. jetzt:160
- Im Fragebogen fehlt die Rubrik "Ich weiß es nicht", denn an meiner Schule erfährt man nichts von Fällen, Tests welches Ergebnis auch immer, Quarantäne oder Schwangerschaftshomeoffice. Daher habe ich viele Fragen offenlassen müssen. Es wird nicht kommuniziert, bewusst?
- Viel von uns fühlen sich gefährdet, überlastet, alleingelassen, unzureichend unterstützt.
- Digitale Endgeräte wären enorm wichtig für die kommende Zeit.
- Es geht nur um die Sicherstellung von Beschulung. Alles andere ist nebensächlich. Bei uns an der Mittelschule gibt es weder Sozialarbeiter noch einen Schulpsychologen (an anderer Schule: nächster Termin in einem Monat). Sekretariat wird jetzt erst wiederbesetzt. Jede Ansprechpartner gibt es nicht.
- Unsere Kollegen*innen fühlen sich nicht geschützt.
Alle öffentlichen Regeln gelten nicht in der Schule.
Im Fach Sport herrscht totales Chaos, da ab dem Umkleideraum alle Regeln außer Kraft gesetzt sind.
Pro Tag zwischen 75 - 150 Kontakte, ohne echten Schutz.
Luftfilter und FFP2-Masken fehlen.
- Wir haben zwar Laptops aber sie sind so langsam und nicht alle Programme funktionieren richtig, teilweise fehlen Lizenzen, die die Schule eigentlich hat, aber niemand weiß Bescheid.

Ich muss mich um alle technischen Fragen kümmern, indem ich mich durchfrage.
Toll ist das Office Paket für alle!

- Wir brauchen mehr Personal unabhängig von Corona. Wir können bei den Klassenstärken und den verstärkt durch Corona auftretenden psychischen und disziplinarischen Problemen der Schülerschaft nicht mehr gerecht werden. Wir stopfen Löcher und verwalten. Schulleitungen und KonrektorInnen müssen wenige
- Überforderung der älteren Lehrkräfte durch digitales Chaos und Ängsten vor Corona, keine Empathie des Schulleiters, stattdessen Druck und hohe Erwartungen, alle müssen funktionieren, auch wenn ansonsten ziemlich unstrukturiert und kurzfristig organisiert wird. Kein Schutz der Lehrkräfte!!
- Infektionsschutz ist nicht gewährleistet für Lehrer und Schüler bei voller Klassenstärke. Alle gehen in den Lockdown, nur ich treffe mich vormittags Mut 26 Haushalten in einem Raum.
- ärgerlich: "Corona Trittbrettfahrer" auf unteren Ebenen, völlig grundlose Einschränkungen... Kultur wird als zweitrangig betrachtet und unter Unterhaltung und Freizeit abgeheftet. Rentner und Konservative bestimmen den Kurs (Stichwort: Gottesdienst und Weihnachten mit der Familie)
- Sport mit Maske ist eine Quälerei. Jede Woche ein Spaziergang auch. Warum wird diese Zeit nicht einfach für individuelles Lernen genützt.
- Keine klaren Ansagen von Seiten der Entscheidungsträger. KM agiert als praktisch nicht anwesend. Somit werden viele Entscheidungen an die Schulleiter oder an die Lehrer weitergegeben. Es fehlt an klaren Konzepten (z.B. ab welchem Inzidenzwertschwelle für Präsenzunterricht; Anpassung Lehrplan etc.)
- Fortbildungen erteilen an unserer Schule Lehrkräfte aus dem eigenen Kollegium, die sich die Kenntnisse dafür in ihrer Freizeit erarbeitet haben.
- Leihgeräte für Schüler werden vorbereitet, für Lehrkräfte weiß man noch nix.

- Hatte mir eine Frage nach den Räumlichkeiten und , ob diese ausreichend gelüftet werden können, gewünscht. Das ist nämlich bei einigen Räumen in nicht ausreichender Weise gegeben, aber wegen Platzmangel werden diese Räume dennoch genutzt. Traurig!
- Wir Lehrer erfahren null Schutz!!!!
- Leider werden die Klassen trotz hoher Inzidenzwerte (<200) nicht geteilt, so dass die Kinder im Prinzip nur noch am Platz sitzen müssen. Die Freude am Lehren und Lernen geht verloren. Ein tageweiser wechselnder Unterricht in geteilten Klassen wäre effektiver und für alle angenehmer.
- Die Schüler verpassen kein Stoff, denn sie auch von zu Hause den Unterricht verfolgen können. Darüber hinaus laden wir alle Übungen, Hefteinträge, Aufgaben und Aufgabenmusterlösungen zusätzlich im "Chat" oder bei "Aufgaben" in Microsoft Teams hoch. Ideal für Schüler!
- es muss mehr Geld für den Gesundheitsschutz der Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler investiert werden (Lüftungsanlagen) - wir können nicht weiter Versuchskaninchen sein!!
- Die Indizenzahlen werden überhaupt nicht beachtet

Kein Schutz für Lehrer

- Die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Eltern und Lehrervertretung klappt gut und ist vertrauensvoll.
Es gibt in jeder Klasse einzelne Eltern, die überzogene und unrealistische Vorstellungen davon haben, was wir leisten können. Selbständigkeit muss auch von SchülerInnen eingeübt werden.
- Dass die Verantwortung zwischen Sachaufwandsträger und Staatsregierung hin- und her geschoben wird. (z.B. Brauchen wir auch für ein nicht zu belüftendes Zimmer angeblich keinen Luftreiniger).
- Ich finde es sehr schwierig, wenn Eltern für ihre Kinder sprechen und ihnen z.B. einreden, dass das Tragen der Masken ein Problem wäre. Die Kinder und auch die Eltern an unserer Schule machen das wie selbstverständlich, sogar und obwohl unsere Schüler erhöhten Förderbedarf haben.
- Mehrarbeit sollte vergütet werden oder Anrechnungsstunden geschaffen werden.
Masken und Endgeräte sollten für Lehrkräfte wie in jedem Unternehmen üblich gestellt werden. Dass ich beides selbst kaufen (und warten) muss und mich damit noch in datenschutzrechtliche Grauzonen begeben, finde ich einen Skandal
- Die Kategorie "Fachschule" fehlt ebenso wie die Berücksichtigung der Schulen im Gesundheitsbereich.
- Kein Schutz für Lehrkräfte, kein Desinfektionsmittel oder Masken für Lehrkräfte,
Keine Teilung der Klassen trotz Inzidenz über 200,
Schlechte Kommunikation der Quarantäne- oder Isolationsfälle, sowohl an Eltern als auch Lehrer,
Keine Berücksichtigung von jahrgangsspezifischen Herausforderungen
- Alles schließt und die Schulen kriegen nicht einmal weitere Sicherheitsmaßnahmen. Es ist ein Witz, und der wird auf dem Rücken der Schüler ausgetragen!
- Aufrechterhaltung des "normalen" Unterrichtsbetriebes unter sich ständig wechselnden Auflagen bringt mich an Grenze der Belastbarkeit. Dazu noch zahlreiche Fortbildungen für digitales Unterrichten, Mails einer Querdenker-Mama.
- Wo ist die Fürsorgepflicht unseres Dienstherrn?? Wo der Arbeitsschutz? Wieso müssen wir uns Arbeitsschutz, sprich Masken, selbst kaufen? Wieso ist das einzige erarbeitete Gesundheits"konzept", das seit März erarbeitet wurde, Stoßlüften?! Wo sind Luftfilter? Wo sind digitale Endgeräte für Lehrer??
- Keine Teamlehrkräfte für Schwangere

- Viel zu kleine Klassenzimmer mit einer Klassengröße von durchschnittlich 32 SUS. Abstände können so nicht eingehalten werden. Saniärausstattung und Sauberkeit lässt sehr zu wünschen übrig. Kein warmes Wasser (Falls überhaupt) Seife ist aus, Handtücher werden nicht nachgefüllt. Keine Lüftungsgeräte
- Die Kinder tragen ihre Alltagsmasken teilweise 14(!) Tage lang. Die Eltern sind nicht in der Lage, ihrem Kind zumindest täglich eine frische Maske mit zu geben.
- War/Bin selbst an Corona erkrankt. Die Erkrankung kam einem Spießrutenlauf gleich. In Ermangelung von anderen Möglichkeiten habe ich meine Klasse im Krankenstand (einschl. Aller Symptome) selbst digital versorgt.
- Warum wird auf uns alte Kollegen und Risikopatienten nicht mehr Rücksicht genommen
- Digitalisierung heißt Klassenzimmer PC und Beamer, sowie irgendwie in der Theorie auch Mebis (, falls es geht). Aber so lange die Server der Stadt München in Zeitlupe arbeiten und je nachdem der PC Mal 15-20Min starten muss, wenn man ihn braucht ist jegliches digitale Arbeiten utopisch
- Digitaler Unterricht führt zu mehr Kontrollmöglichkeiten und dadurch zu Konformismus bei der Lehre!
- Bei uns soll gar nicht geteilt werden, trotz sehr hoher Infektionszahlen (mehr als 120) Große Klasse in einem nicht großen Raum. Immer mehr Forderungen (neue Zeugnisse,..), aber keine Entlastung oder auch Unterstützung von Seiten der Schulaufsicht (SL, ...)
- Bei meinem Förderschwerpunkt (und der Altersstufe) ist sehr enger Umgang mit Schülerinnen unumgänglich - dennoch gelten die gleichen Regeln wie an anderen Schulen. Es sollten mindestens FFP2-Masken vom Schulträger gestellt werden
- Bei den ganzen Diskussionen geht es nur immer um die Schüler. Wie es den Lehrern damit geht, interessiert keinen. Die 500 Euro Prämie für einige Lehrer wären anderweitig besser investiert gewesen. Viele Leute hätten das Geld notwendiger gebraucht. Eine Arbeitsentlastung hätte mehr gebracht.
- Der Arbeits- und Gesundheitsschutz der Lehrer ist nicht vorhanden.
- Eigentlich festgelegte Maßnahmen, werden trotz erreichter Inzidenz-Zahlen, nicht umgesetzt, da entsprechende Anweisungen von oben kommen. Permanentes Lüften kann nicht die einzige Maßnahme zur Vermeidung der Aerosole sein, zumal nicht mal alle Fenster zu öffnen sind
- 2 Schwangere. Als Ersatz kamen: Studentin Soziale Arbeit und Grundschule 1. Staatsexamen. Ergo übernimmt Rektorin Klassenleitung 4. Jahrgang.

Prämie für besonders Engagierte kann zu Unfrieden und Enttäuschung führen. Derzeit nicht hilfreich im Team!
- Unsere Schule achtet auf Digitalisierung.
- Datenschutzthematik über welche Programme man mit wem weshalb für Distanzunterricht verwenden darf. Ohne WhatsApp und Zoom hätte ich keinen Unterricht halten können. Ich sehe da auch kein Problem, da die Schüler und ich mit privaten Endgeräten kommuniziert haben. Frei nach "mein Gerät meine Regeln"
- Risikogruppen wird mit der Bereitstellung von Einzel-Zimmern und Arbeit gedroht, sollten sie sich nicht krankmelden, sondern auf ihren Risikoschutz bestehen
Ich als Risikofrau :) sehe keinen besonderen Schutz.
- Die Kolleginnen und Kollegen tun wirklich ihr Bestes um Schüler zu unterrichten und zu unterstützen. Bei uns ist das Kollegium und die Schulleitung wirklich stark, aber der

Sachaufwandsträger und der Träger der Ganztagschule sind schwer mit den Bedürfnissen der Schüler und Lehrer auf einen Nenner

- Dass an Förderschulen Präsenzunterricht absolute Priorität hat.
Vielen Dank an unsere Schüler und Schülerseltern!!!! Sämtliche Maßnahmen werden mitgetragen.
- Alle Kollegen wursteln sich so durch und versuchen irgendwie Schüler und sich selbst zu digitalisieren. Hilfe gibt es nur, wenn, jeder selbst versucht sich irgendwoher Infos zu besorgen. Es gibt kein Schuleigenes Konzept, nur kollegiale Unterstützung. Schön, dass das klappt.
- -Verbände engagieren sich vorbildlich
- Fehlende Transparenz bei Corona Fällen an der Schule. Vor den Ferien wird eine Klasse in Quarantäne geschickt. Hätte es der Hausmeister nicht erzählt wüssten wir nicht Bescheid, trotz Geschwister in der Klasse. Gut finde ich den täglichen Wechsel. Schlecht, dass hier der Platz für meine Ideen fehlt.
- Erschreckend wie viele Kollegen /-innen die Arbeit nur noch machen, weil das System keinen Ausweg bietet. Und ich spreche von Vollblutlehrern, die ihren Beruf EIGENTLICH lieben
- Aus meiner persönlichen Sicht ist eine Gleichbehandlung der Referendare zum jetzigen Zeitpunkt nichtmehr gegeben. Es ist mir nicht verständlich, warum Referendare des Kurses 20/21 in BW Ersatzprüfungen erhalten, wohingegen die Bilinguistik und Nachholprüfungen als Präsenzprüfungen stattfinden.
- Die Digitalisierung wird an unserer Schule auf Kosten des Datenschutzes forciert (Office 365, Teams, "Big Brother Microsoft")
Man kann auch das letzte Komma der Hygienevorschriften bis in den letzten Pixel auslegen und damit das Kollegium in den Wahnsinn treiben.
- Es ist unklar, ob eine Lehrkraft unter behördlicher Quarantäne Unterricht vorbereiten und somit arbeiten muss.
Ich bin Praxislehrerin und muss meine Schüler zur benötigt in der KITA besuchen. Die Räumlichen Gegebenheiten sind zum Teil sehr schlecht. Ich Sorge mich wegen der Ansteckungsgefahr.
- Ich bin selbst positiv getestet und in diesem Jahr mobil. Hab mal ein paar Schulen in meinem Landkreis lahmgelegt. Obwohl schon Verdacht am letzten Mittwoch bestand, hätte mich das Gesundheitsamt noch weiter an die Schulen geschickt. Da war ich noch KP 2. Hab mich krankschreiben lassen. Unglaublich.
- Der veränderten Ausgangssituation an Schule wird zu wenig Rechnung getragen. Es fehlen Stunden für Fördermaßnahmen. Gerade Kinder aus bildungsferneren Familien werden weiter abgehängt. Es wurden uns Stunden versprochen, die es nicht gibt oder Kollegen erhöhen freiwillig ihre Stunden.
- Bin selber Risiko und komme trotzdem zur Arbeit/Schule
- Unterrichten mit Maske ist sehr anstrengend und dauerhaft nicht machbar.
Neue Regelungen wegen Lehrermangel für Lehrerinnen ab 50 sind kein Thema mehr, das finde ich skandalös. Sowohl Arbeitszeitkonto als auch 25 Wochenstunden Unterricht als auch keine Sabbatjahrmöglichkeit mehr!
- Ich arbeite an einer Fö-Schule für geistig beh. Kinder.
Einige Fragen betreffen unsere Schule nicht.
- Ich finde den Gesundheitsschutz für LehrerInnen und Schüler absolut unzureichend und fast fahrlässig.

- Hygienemaßnahmen werden nur auf dem Papier erfüllt, da in der Mittagspause, wenn es regnet drei Klassen unterschiedlicher Jahrgangsstufen und 40 Schüler der OGS durchmischt werden, da es an Räumlichkeiten und Aufsichtspersonal fehlt. Auch der Schutz der Lehrkräfte ist nicht möglich.
- Willkür bei Beurteilung des Infektionsgeschehens, Lehrermangel
Kein Schutz der Lehrkräfte in den Klassen möglich
Abstandsregeln können nicht eingehalten werden
- Ich bin derzeit mit Organisation, Auffangen der Kinder in belastender Organisation, Sorge vor dem was noch kommt, tausenden Vorschriften und null Rückhalt derart seelisch überlastet, dass ich jegliche Fortbildungsangebote pauschal löschen MUSS, um noch durchhalten zu können. Schade um alle Angebote
- Meine Schulleitung ist sehr bemüht und bietet viele Möglichkeiten bzgl. Digitalisierung.
- Digitalisierung kann keinen Präsenzunterricht ersetzen; auch im Wechselmodell "verlieren" wir Schüler, v.a. die, welche zuhause wenig gefördert werden; ich bedaure es sehr, dass Schüler in der Coronakrise so stark in ihren "Schüler-rechten", auch ihrem Recht auf einen guten Unterricht, eingeschränkt
- Wie soll Digitalisierung funktionieren ohne entsprechende Hardware. Fortbildungen zur Digitalisierung sollten in Niveaus gegliedert werden. Einsteiger, Fortgeschrittene, etc.
- Unsere Chefebene erfährt relativ knapp vom Ministerium, was getan werden muss. Obwohl die zweite Welle absehbar war, gibt es anscheinend wenig Vorplanung.
- Wenn sich nichts an der Situation ändert, werden sehr viele junge Lehrer einen anderen Weg einschlagen.
- Die Schule versucht alles Mögliche ABER:
Die Lehrerbelastung steigt um ein Vielfaches. Schüler haben die schuleigenen Laptops bekommen --> Onlinerecherche in der Schule nicht mehr möglich. Digitale Endgeräte für Lehrer müssen selbst finanziert werden.
- Lehrkräfte müssen aktuell noch deutlich mehr Arbeit leisten als sonst. Zeitgleich sollen sie sich aber auch mit neuen digitalen Möglichkeiten etc. auseinandersetzen und aneignen. Freistellungen für Fobis gibt es nicht, sollen in der Freizeit erfolgen.
Konferenzen (online) häufig abends.
- Die Arbeits- und Korrekturbelastung der Hauptfachlehrer ist deutlich höher als die der Nebenfachlehrer.
Eltern sitzen beim digitalen Unterricht dabei. Das verstößt gegen den Datenschutz der anderen Kinder!!!
Schüler filmen die naiven Lehrer, die die Kamera einschalten.
- Zu wenige Lehrkräfte, zu große Gruppen. Keine digitale Ausstattung, kein Internet keine adäquaten PCs im Klassenzimmer.
Die Pause reduziert sich auf wenige Minuten durch Bring- und Abholzeiten. Wir achten auf. MASKENPFLICHT, Abstandsregeln, Masken im Pausenhof, etc. Im Hort hingegen vermischen sich d
- Der Gesundheitsschutz für Erzieher*innen und Lehrer*innen in Kita und Schule ist nicht gewährleistet.
- In der Aufzählung der Schularten fehlt die bayerische Wirtschaftsschule... die vom Kumi eh wohl lieber eingestampft würde
- Ich fühle mich von der Politik/dem Kultusministerium in diesen Zeiten allein gelassen in Bezug auf Sicherheit am Arbeitsplatz und Sicherstellung meiner Gesundheit - letzteres nicht nur in Bezug auf Covid-19.

- Als Lehrkraft mit teilweise einstündigem, höchstens 2 stündigem Fach, habe ich eine enorme Zahl an Schülerinnen zu unterrichten (teilweise 175 SuS am Tag, ca. 450 die Woche). Dies sorgt allein aufgrund der hohen Anzahl für Beklemmung. Geteilte Klassen würden hier für eine deutliche Entspannung sorgen
- Vergesst und Fachlehrer nicht!!!!
- Ich habe Angst in einem Raum mit 25 Kindern ohne Maßnahmen zu unterrichten.
- Gut finde ich, dass die Eltern eher bereit sind, den Förderbedarf des eigenen Kindes anzuerkennen, nachdem sie im letzten Jahr Homeschooling machen mussten.
Schlecht finde ich, dass es anscheinend keine Handhabe gegen Maskenverweigerer (mit Attest) gibt.
- Ich arbeite in einer DK, unterrichte also Kinder, deren Familien gerade frisch nach Deutschland gekommen sind. - Keine Computerausstattung (außer PlayStation), Die Familien nicht in der Lage, Emails für sich und die Kinder im Schulnetz freizuschalten. Alles mein Problem. -
- Ich habe COPD und ich habe Angst vor einer Coronainfektion!
- Sehr gut war, dass die gesamte Schule während des Lockdowns digital arbeiten konnte.
Ich bin täglich im Kontakt mit allem Schüler*innen meiner Klasse (27) gewesen.
Kein Kind blieb unversorgt.
- Während im Privatbereich zurzeit maximal 2 Haushalte zusammenkommen dürfen, haben Lehrkräfte täglich Kontakt mit 100 Haushalten oder mehr. Das finde ich sehr bedenklich.
- Die aktuelle Situation erfordert sehr viel Flexibilität und Engagement von Seiten der Lehrkräfte, die meiner Meinung nach in der Öffentlichkeit keine Erwähnung findet. Das KM hat den Blick für die aktuelle Situation und die Umsetzung der Vorgaben im Schulalltag verloren.
- Den Kindern tut das gemeinsame Lernen sehr gut.
Die Situation und die Verantwortung für die Einhaltung all der Regeln, welche teilweise sinnlos oder diffus sind, stellt eine große Belastung für mich als Lehrkraft dar und strengt zusätzlich an.
- Es wird von uns immer nur gefordert, der Staat kommt weder seiner Fürsorgepflicht noch seinen eigenen Versprechen nach!
- Ich finde es unmöglich, dass einem Lehrer kein Dienstlaptop zur Verfügung gestellt wird
- Warum wird ausgerechnet jetzt der Sozialkunde (PuG) Lehrplan verändert? An unserer Schule wird man in sehr vielen Fächern eingesetzt mit wenig Parallelstunden. Das macht alles noch schwieriger.
- SuS in Quarantäne müssen mit digitalen Materialien versorgt werden (Lösungen, Korrekturen der Aufgaben) und zusätzlich in den Unterricht gestreamt werden (Fragen von Sus vor Ort und vom PC sind kräftezehrend). 3 Nachtermine für Leistungsnachweise sind aufgrund der häufigen Quarantänen die Regel.
- Die Situation ist eine Zumutung für alle Beteiligten. Die Schüler sitzen eng nebeneinander, da kein Platz im Klassenzimmer ist. Im Pausenhof muss Maske getragen werden, gegessen darf nichts mehr werden. Unsere Klientel (Förderberufsschule) ist sehr schwierig und bei den Schülern herrscht kaum Akzeptanz
- Wir haben ein sehr gutes SL-Team und engagierte Kolleg*innen, die andere - gerade im digitalen Bereich - super unterstützen.
- Hygienevorschriften belasten das Schulleben und Unterricht.
Das vom Bund bereit gestellte Geld kommt bei den Schulen nicht an. Die Stadt zeigt sich wenig kooperativ,
- Ich möchte einfach wieder normal arbeiten. Risikogruppen und Schwangere zu schützen finde ich angemessen. Ich würde jedoch lieber ohne Maske ganz normal unterrichten dürfen.

- gut: IT kompetente, hilfsbereite Kolleg(inn)en
weniger gut: die Aussicht aus einem Mix aus offline und online Unterricht; ein wahrscheinlicher Wechsel der online Plattform für den Fall des Distanzunterrichts (der weniger IT affine Lehrkräfte irgendwann überfordern wird, schon von der Kraft her).
- Viel zu viele Lehrkräfte (!) sind nicht bereit für einen Unterricht mit digitalen Mitteln. Gefühlt primär aus dem gymnasialen Bereich. Und nicht bereit bedeutet sowohl hinsichtlich des Könnens als auch der Bereitschaft!
- Für mich als Förderschullehrkraft an der Grundschule klappt online -Unterricht nicht. Ehrlich gesagt ist die "Digitalisierungs-Offensive", d.h. die Fobi dazu, für mich als Ü 60-Jährige zu schnell und unpersönlich. Ich finde auch das Durchhetzen durch den Lernstoff hat zugenommen, sogar in den 1.Kl.
- Der Lockdown zeigte viel mehr, wie wichtig Präsenzunterricht ist und weniger, wie schlecht wir digitalisiert sind...
- Ich finde es untragbar, unerhört und unangebracht, dass Lehrer keinerlei Arbeitsschutz erhalten. Masken müssen gestellt werden, Raumluftfilter müssten angeschafft werden und die Klassen müssen wirklich geteilt werden, sobald die Grenzwerte erreicht wurden
- Digitalisierung scheitert vielerorts auch einfach am Datenschutz
- Es gibt zu wenig Schutz für Schüler und Lehrkräfte
- Mich stört, dass im Bereich Homeschooling und Digitalisierung auf einmal alle Schularten in einen Topf geschmissen werden. Eine Mittelschule ist kein Gymnasium!!! Andere Schüler, Eltern, techn. Ausstattung und andere Lebensbedingungen!!! Schüler in einer Ganztagsklasse können zuhause nicht annähernd
- Klassen teilen
- Meiner Meinung nach müsste man ab einer Inzidenz von 50 mindestens die Klassen teilen. Hygienemaßnahmen und Abstand sind einfach nicht mehr einhaltbar und kontrollierbar als Lehrkraft! Auch ist eine Maskenpflicht in der Grundschule unzumutbar!
- Lüfter mit UV- Lampen für das Klassenzimmer wären prima. Warum gibt es nicht einen Corona-Notfallstundenplan, der Präsenzunterricht für alle Schüler an jedem Tag ermöglicht. z.B. D, M, E in Gruppe 1, große Pause, D, M, E in Gruppe 2. Als Mama und Lehrerin habe ich Panik vor Homeschooling.
- Wir sollen online Fortbildungen machen und die Schule verfügt noch nicht mal über ein zuverlässiges WLAN. Klassen nur teilweise mit PC ausgestattet. Zu Beginn der Pandemie besaß ich nur 3 Emailadressen von Eltern bzw. Schülern. Nicht jeder Schüler besitzt zuhause PC.
- Führungslosigkeit ist das Stichwort der Schulen.
Sollte es nicht eine Klassenteilung ab einer Inzidenz von 50 geben (aktueller Stand ca.193)?
- Inzidenzzahlen wochenlang über 200 und keine Klassenteilung. Stattdessen darf Sport nicht mehr unterrichtet werden.
- Trotz allem steht das Recht auf Bildung und gerechte Bildungschancen für alle Kinder für mich an oberster Stelle. Wenn der Schutz das Kolleg*innen gewährleistet ist, bin ich für Präsenzunterricht so lang wie möglich!
- Ich finde es wichtig, dass die Schulen so lange wie möglich geöffnet und regelmäßiger Unterricht (zumindest in geteilten Klassen, wenn nötig) stattfindet.
- Durch Übernahme von Pausen keine persönliche Pause mehr + Zusatzbelastung für die Stimme durch Masken bei gleichzeitig voller Klassenstärke ist enorm... es hieß geteilte Klassen ab Inzidenzwert 50...
- Die Stimmung kippt ganz gewaltig im Kollegium, da man sich ein bisschen vergessen fühlt von der Politik. Keine Teilung (Landkreis Rottal Inn - Inzidenz über 300!), keine Masken für die Lehrer

geschweige denn für die Schüler, keine Stunden für das Kolleg um anständig digitalen Unterricht aufzubauen.

- Die Schulen sind auf sich allein gestellt und machen dafür einen sehr guten Job.
- Es wird zu viel wegen protestierender Eltern getan und viel zu wenig für die Lehrer und deren Schutz
- Es ist nicht möglich, sich mit der Erarbeitung von Unterricht (Didaktik, interaktive Aufgaben) zu beschäftigen, weil ich in die Technik eingebunden bin. Uns fehlen professionelle IT-Techniker, die Server aufsetzen, Programme installieren und testen.
- Ich finde es sehr schwierig, dass die Lehrer/innen immer wieder per se als die großen Leidenden dargestellt werden. Es gibt andere Berufsgruppen/Gesellschaftsschichten, die deutlich größere Probleme haben. Zudem haben sich viele Lehrer/innen während des Lockdowns das Leben sehr leicht gemacht.
- Ich finde, dass die Arbeit, die man macht generell mehr honoriert werden sollte
- Digitalisierung ist nicht vorhanden.
Fortbildungen dazu sind Schilfs.
Klassenzimmer sind Kühlschränke und Corona mag es kalt.
Die Kultusminister haben keinen Plan und die letzten 4 Monate verstreichen lassen.
Alle Konzepte wurden von den Schulen erarbeitet und die Kultusminister strapazieren sie so
- Es ist zwar für die Kinder sehr wichtig, in der Schule persönlich unterrichtet zu werden, da der erste Lockdown gerade im Sozialen deutliche Schwächen offenbart. Allerdings wird das zu Lasten der Lehrergesundheit durchgezogen.
- Wir sind völlig überlastet und gerade die älteren Lehrer werden digital im Stich gelassen.
- Die Klassen sind zu groß; viele über 30 SchülerInnen. Kein Abstand. Wir fühlen uns teilweise wie Versuchskaninchen. Wie lange wird das gut gehen? Obwohl der Landkreis eine Inzidenz über 50 Fälle hat, unterrichten wir weiter ohne Abstand, lediglich mit Masken als Schutz.
- Ansprüche runterfahren!

Eltern mehr in die Pflicht nehmen!

Schulleiter sollten Lehrer mehr unterstützen!

- In der digitalen Fortbildungsoffensive wird von Tablets im Unterricht geschwärmt- leider haben wir keine. Seit 2 Jahren warte ich darauf, dass mein Whiteboard in ein anderes Klassenzimmer umgezogen wird. Dort wäre es leiser und ich könnte das Differenzierungszimmer nutzen. Nicht einmal das ist mögl.
- Vielen Dank für euren Einsatz!
- Die Gesundheit der Lehrer sollte etwas Wert sein. Schüler haben teils Angst. Alle fanden geteilte Klassen gut.
- Ich empfinde es als unverschämt, dass für uns Lehrkräfte keinerlei Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Weder werden Masken gestellt noch Plexiglasabtrennungen oder Lüftungsanlagen eingebaut.
Die angekündigte Prämie für nicht mal 12% aller Lehrer ist ein Ohrfeigen für die fast 90%, die leer ausgehen.
- Wir tun alle unser Bestes!!!! aber irgendwann geht auch uns die Luft aus...
- Aufgrund der Aufteilung der Jahrgänge in den Pausen kann man des Öfteren bis Schulende nicht auf Toilette. Mobile Reserven sind im ganzen Landkreis nicht verfügbar. Bei 24 Erstklässlern im Präsenzunterricht unter roter Coronaampel sollten kostenlose FFP2-Masken für Lehrkräfte selbstverständlich sein.

- Teamlehrkräfte auch für private Schulen!
- Dass mit einem sehr hohen Inzidenzwert immer noch keine Klassenteilung vorgenommen wurde! die Räume sind zu eng und es ist nur eine Frage der Zeit bis man sich als Lehrkraft ansteckt, ich fühle mich ausgeliefert.
- Zusagen, z.B. eine "Rekonvaleszenzzeit" für die Schüler*innen im neuen Schuljahr, sollten eingehalten werden. Wir haben aktuell Notenterror, angeleiert von der Schulleitung, und da sich viele Eltern- und Schüler*innen darüber beklagen, scheint mir das eine inoffizielle Vorgabe aus dem KuMi zu sein.
- Den kompletten Vormittag mit Maske zu unterrichten ist sehr anstrengend und hinderlich.
- Schulpflicht sollte ausgesetzt werden, wenn die Abstände nicht eingehalten werden und die Infektionszahlen so hoch sind.
- Gut finde ich momentan nur den Zusammenhalt im Kollegium. Zu sehen, wie alle auf dem Zahnfleisch kriechen, ist aber schrecklich!
- Traurig, wenn man in dieser schwierigen Zeit feststellt, dass alles womit Geld verdient wird Best möglichst unterstützt wird und die Zukunft (Schüler) abgefertigt werden.
- Keine Teilung der Klassen, ungenügende Hygienemaßnahmen des Sachaufwandsträgers. (2-mal pro Woche wird geputzt!)
- Trotz Notwendigkeit ist der Präsenzunterricht nicht durch digitalen Unterricht zu ersetzen, da hier eine andere Form der Kommunikation und interaktiven Klassendynamik vorliegt (wird auch von unseren Studierenden so gesehen).
- Ich bin so müde!
- Präsenzunterricht aufrechtzuerhalten finde ich gut. Den Gesundheitsschutz für LehrerInnen schlecht.
- Es ärgert mich, dass wir Lehrerinnen und Lehrer keinen Gesundheitsschutz von unseren Dienstherrn gestellt bekommen!! Warum? Warum werden Klassen nicht geteilt?? Obwohl die Inzidenzwerte so hoch sind!! Wann bekommen alle Lehrer ein Dienstlaptop??
- Das Bildungssystem soll aufrechterhalten werden. Schön und gut. Großveranstaltungen hingegen werden überall verboten. Die Schule ist eine reine Großveranstaltung. Wir haben das Gefühl, dass unsere Gesundheit einfach zweitrangig ist. Und unser Geld investieren wir gezwungenermaßen in teure Masken.
- Durch vermehrte Pausenaufsichten, (sinnlose) Förderkurse am Nachmittag, Vertretungen usw. ist die Stresssituation für Lehrkräfte über dem Maximum!
Dazu keinerlei Wertschätzung von KM und Öffentlichkeit!
- Man geht mit keinem guten Gefühl mehr zur Arbeit. Wir haben 2 Stoffmasken und eine Smile By Ego von der Schule bekommen. Es macht wütend, dass für uns keine Schutzmaßnahmen gelten. FFP 2 Masken wären wohl das Mindeste zum Schutz der Lehrer!
- Warum werden von KM Pläne für Teilung der Klassen einem bestimmten Inzidenzwert gemacht, an Eltern und Lehrkräfte verteilt und dann wird sich nirgends darangehalten und es wird einfach nicht geteilt?
Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz? Nicht gegeben durch die Dienstherrn!
- Meldepflicht trotz Abstand und Lüften ist nervig
- Angst mich selbst zu infizieren, weil der Abstand nicht eingehalten werden kann
- Pauschale Verbote von singen im Unterricht ist aus didaktischen Gründen bei uns kaum zu realisieren. Die Unterrichts Qualität leidet.

- Was momentan an den Schulen läuft, ist unzumutbar. Entweder wir befinden uns in einer Pandemie - dann muss auch auf den Schutz in Schulen geachtet werden - oder hier stimmt etwas gewaltig nicht.
- Chaotische Bestimmungen, bei uns an der Schule wurden für Lehrer Masken bestellt, die woanders explizit verboten wurden. Außerdem werden falsche Prioritäten gesetzt, z.B. unnötige Schilfs...
- Bei uns wurde trotz einer Inzidenzzahl von über 200 weder die Klasse geteilt noch andere Maßnahmen getroffen, um die Schüler und Lehrer zu schützen.
- Km berichtet völlig unreflektiert und man meint vom grünen Tisch. Keinen Bezug zur Realität an unserer Schule.
- Als Schulleiterin muss ich ehrlich gesagt einfach sagen, dass ich bald nicht mehr kann. Keine Chance mehr abzuschalten...
- Mich stört unglaublich, dass die Inzidenzwerte steigen und steigen, aber die Klassen nicht geteilt werden.
Ich fühle mich weder geschützt noch in irgendeiner Weise von meinem Dienstherrn wertgeschätzt.
- Es ist einfach traurig, dass in den Medien ein so negatives Bild gezeichnet wird und kaum jemand die Arbeit der Lehrer in Kontrast zu der (versäumten) Arbeit des Kultusministeriums, in breiter Öffentlichkeit, darstellen kann.
- Man fühlt sich als Lehrkraft wie ein Versuchskaninchen... man bekommt keine Schutzausrüstung gestellt und ist verpflichtet sich der Gefahr auszusetzen, da man keine Chance hat genug Abstand zu halten.
- Schüler werden in Quarantäne geschickt, Lehrer nicht; der Bonus sollte an die Schulen ausgezahlt werden, damit eine bessere Ausstattung angeschafft werden kann.
- Keinerlei Schutz der Lehrkräfte;
Fortbildungen im Bereich der Digitalisierung fragwürdig, wenn dann die nötige Hardware fehlt
- WLAN haben wir in 4 Räumen abgesehen vom Bürobedarf Rektors/Konrektorin
- Unsere Schule ist sehr um Digitalisierung und Lösungskonzepte bemüht, zum Teil wirkt es aber so als würde man uns mit der Umsetzung zu sehr allein lassen.
- Bisher haben die Klassenzimmer keine Laptops oder PCs. Ich finde das sollte in der jetzigen Zeit Grundausstattung sein. Ich finde es gut, dass wir in den letzten Wochen kleinere interne Fortbildungen hatten bezüglich Videokonferenzen und sonstiges, muss aber feststellen, dass das noch zu wenig ist.
- Es ist gut, dass Tablettts für Schüler an die Schule geliefert wurden. Es ist aber schlecht, dass keine Programme auf diese Tablettts gespielt werden, da es hierfür kein Personal gibt; dass keine WLAN-Sticks mitgeliefert wurden und es niemanden gibt, der den Schülern den Umgang mit den Geräten erklärt
- Sowohl an der Schule, wo ich vorher war und der neuen Schule jetzt, ist es digital nicht möglich, die Klassen zu versorgen. Ich freue mich über jeden Tag an dem ich meine ganze Klasse habe und zittere wie es weiter geht und was man sich noch Verrücktes und Unvernünftiges für uns überlegt.
- Die Belastungen für Schülerinnen werden zu wenig gesehen, als ob es nur darum ginge Noten zu machen
- SL versucht möglichst alle gerecht zu behandeln, auch bezogen auf TZ Kräfte.
Ich bin mittlerweile etwas unsicher, da so viele Infektionen in der Großstadt sind und wir von soooo vielen umgeben sind im Alltag. Dazu keine Ausstattung wenigstens mit Masken von Seiten der Stadt bzw. der Regierung.

- Das Geld braucht ewig, bis es an den Schulen ankommt. Lange vor Corona angeforderte Lehrer-Computer in den Klassenzimmern sollen in den nächsten Wochen kommen...
Inzwischen möchte die Schule auf Grund der Pandemie diese finanziellen Mittel eher in Lehrer-iPads investieren. Das ist nicht möglich.
- Die Gesundheit der Lehrkräfte und die Bedingungen unter denen sie arbeiten müssen, spielen anscheinend keine Rolle mehr. Die Schulen werden um jeden Preis offengehalten.
- Schulpsychologen brauchen eine halbe Stelle!! Ich arbeite mich völlig auf mit 4 Stunden.
- Die Systembetreuer müssen dringend mehr Anrechnungsstunden erhalten.
- Ich fühle mich wie ein Bauernopfer, null Gesundheitsschutz für meine Schüler und mich
- Manche von unseren Klassleitern klagen, dass sie neben dem Präsenzunterricht, dann ja auch digital noch betreuen müssen. Wir haben gerade sehr viel administrativen Aufwand (Listen usw.). Unsere Schulleitung ist aber an sich sehr weit im Voraus planend. Weil für uns ab Stufe 35 1,5 Meter Abstand in
- Kleinere Klassen!
- Kurzfristige KM-Vorgaben
- - Hygienekonzept mangelhaft (selbst bei einem Inzidenzwert über 100 passiert nichts; Lüften + Schüler mit Decken?! und das im 21.Jhdt.)
 - die letzten Monate und insbesondere die Sommerferien wurden von der Politik verschlafen
 - keine Ausdünnung des LPs/ Notenzahl (enormer Druck für alle)
- Wir Lehrer müssen nun ausbaden, was die Schulpolitik seit Monaten verschlafen hat. Wenn es in einen Lockdown geht, dann haben wir an unserer Schule z. B nach wie vor kein Tool für einen Videounterricht.
- Ich habe Angst, dass ich meine SuS je nach Willen der Eltern online und im Präsenzunterricht unterrichten soll. Ich weiß nicht, wie ich das schaffen soll.
- 1/2 meiner Stunden fachfremd unterrichten, weil es keine mobilen Reserven gibt; 15 - 35 % der Kollegen fallen täglich aus, was reguläres Unterrichten nicht möglich macht
- Danke für die tolle Umfrage! Religions- und Förderunterrichte sind außerdem sehr problematisch. Lehrtätigkeit müssen sich selbst um MNS kümmern, weitere Schutzmaßnahmen gibt es nicht.
- Wann soll man auch noch Fortbildungen machen? Und warum zu Themen, die man dann eh nicht umsetzen kann...
- Traurig, dass Schüler und Lehrer beinahe schutzlos dem Virus ausgeliefert werden. Der Bonus für Schulleiter/Lehrkräfte hätte lieber für Masken, Trennwände, etc. verwendet werden sollen.
- Eine einheitliche, brauchbare, einfache, datenschutzkonforme Plattform, die auch Grundschulkinder (1-4) einigermaßen selbständig benutzen können, sollte uns empfohlen und zur Verfügung gestellt werden.
Vorrausschauende Planung in allen Belangen.
- Ich unterrichte gerne und verstehe völlig, dass die Schulen als Betreuungsinstitutionen fungieren, damit Eltern in die Arbeit gehen können. ABER was ist mit unserer Gesundheit? Wir brauchen vom Arbeitgeber bezahlte Einwegmasken, Trennwände und eine reduzierte Studentafel!
- Pflegepersonal und Lehrkräfte gehören schon gar nicht mehr zur Gruppe der Menschen, sondern sind Kanonenfutter!
Wieso wird nicht das Geld in Raumlüfter gesteckt, damit erst gar keine Klassen zuhause bleiben müssen?
Es ist so kalt jetzt schon, wie wird das erst im Winter?
Warum kriegen wir keine

- Vielleicht öfter mal positiv bestärken, statt immer nur nach Punkten zu suchen, über die man sich aufregen soll...
- Es werden nicht einmal FFP2-Masken zur Verfügung gestellt, geschweige denn Masken mit niedrigerem Standard.
Ursprüngliche Pläne werden nicht eingehalten (z.B. Teilung bei Inzidenz 50)
- Der Schutz der Lehrkräfte ist unzureichend
- Auch Lehrer von Quarantäne-Schülern sollten bis zum ersten negativen Testergebnis zuhause bleiben dürfen. Andererseits sollten gesunde Klassenkameraden nach der negativen Testung wieder aus der Quarantäne zurückgerufen werden.
- Das Regeln aufgestellt werden und dann nicht eingehalten wurden, ist frustrierend.
Der Wechsel von Videounterricht zu Präsenzunterricht ohne Pause ist sehr anstrengend.
- Mich würde interessieren, wofür dieses Stufenmodell erarbeitet wurde, wenn sich sowieso niemand daranhält. Zudem darf ich mich privat mit einem weiteren Haushalt treffen und stehe beruflich täglich vor ca. 60 Haushalten. Während der Lockdown light wenigstens geteilte Klassen ab Klasse 5.
- Lehrermangel!
- Ich bin froh, wenn die Kinder weiterhin kommen können. Ich hoffe, das bleibt so.
Das ständige Lüften finde ich aber unpraktisch, meine Erstklässler kommen nicht an die Fenstergriffe und ich komme vor lauter Fenster öffnen und schließen kaum zum Unterrichten. Ich würde mir Filteranlagen wünschen.
- Digitalisierung wird gewünscht jedoch werden keinerlei Geräte für Lehrkräfte gestellt.
Entsprechende Fobis finden meist in den Pausenzeiten statt. Keine Entlastung. Ordentliche Konzepte zum Schutze aller in der Winterzeit fehlen.
- Zu wenige Räume für Unterricht oder individuelles Lernen sowie für die Arbeit des Lehrpersonals sind nun noch deutlicher spürbar. Auch die teilweise schlechten Lüftungsmöglichkeiten sind ein großes Problem.
- Persönliche Vorerkrankungen werden in der aktuellen Situation zu wenig beachtet;

Allgemeiner Personalmangel führt zu vielen Vertretungen;

Versprochene Arbeitsmittel kommen nicht an

- Dass nie von den Lehrern die Rede ist, wenn es um deren Gefährdung geht. Dass keinerlei Sicherheitsvorkehrungen für sie getroffen werden außer Lüften...
- Warum müssen wir Lehrer uns ständig der Gefahr aussetzen? Mit mehr als 1000 SuS an der Schule ist Abstandhalten alleine auf den Gängen schon unmöglich...
- Es wird täglich mit meiner Gesundheit gespielt. In jedem Supermarkt muss man Abstand halten. Klassen teilen jetzt! Über die 50 sind wir doch schon längst.
- Das meine Schüler und Eltern an einem Strang ziehen und es weder Beschwerden noch Gemaule gibt
- Ich finde gut, dass die Schulen offenbleiben!
- Der Zusammenhalt unter dem Kolleg/inn/en ist (noch) gut.
Die Schüler/innen gehen weitgehend verantwortlich mit der Situation um.
- Die paar Lehrer dir momentan alles geben, werden gnadenlos verheizt. Kein Gesundheitsschutz.
Was ist aus der viel gerühmten Lehrergesundheit geworden? Was passiert mit Kollegen, die nicht mehr können? Ich habe Angst, nicht vor Corona, sondern wegen eines verantwortungslosen Arbeitgebers.

- Kein Internet im Schulhaus; Kommunikation zwischen Landratsamt, Schulleitung und Lehrern unzureichend; stundenlange Mehrarbeit aufgrund hysterischer Elternanfragen, die direkt an die Dienst-E-Mail gehen und laut Schulleitung innerhalb eines Tages zu beantworten sind
- Das Arbeitspensum ist enorm.
- Klare Vorgaben, die einheitlich eingehalten werden, würden vieles erleichtern.

Entlastungen im Verhältnis zur entstandenen Mehrbelastung durch Corona sind nötig.

- Klassen werden nicht geteilt. FFP-Masken werden nicht gestellt - laut Gesundheitsamt müssten mit FFP-Maske Kollegen die positiv getesteten Schüler unterrichtet haben nicht in Quarantäne. Es gibt an den Pulten trotz mehrfacher Nachfrage keinen Spuckschutz. Konferenzen finden vor Ort statt digital statt
- Nbg. hat dunkelrot erreicht, einfach eine neue Farbe hinzufügen, dann muss man die davor vereinbarten Maßnahmen nicht umsetzen. Voll besetzte Klassenzimmer. SuS des Öfteren krank, dann kann minimaler Abstand gewährleistet werden. Alle L am Rande ihrer Kräfte, gut dass Ferien sind. Wie geht es weiter?
- Ich will mit den Schülern direkt im Kontakt arbeiten, nicht digital.
- Zu späte Ankündigungen, keine Planungssicherheit in Bezug auf Leistungsnachweise
- Wir Lehrer tun alles dafür, dass unsere Kinder die bestmögliche Unterrichtsversorgung erhalten! Dies sollte honoriert und unterstützt werden (z.B. mit Luftfiltern). Es geht um die Generation die ausräumen muss
- Pausenzeiten von Lehrern müssen eingehalten werden. Wenn man zwischen 8-13 Uhr nicht mal zur Toilette gehen kann, dann läuft einiges schief.
- Probleme:
Keine Filtermasken für Lehrer, keine Dienstlaptops, keine Fortbildungen für MS Teams, zu kleine Klassenzimmer, unsinniges Lüftungskonzept (wiederholtes Lüften im Winter, besonders in Zimmern mit kaputter Heizung), kein einheitliches Vorgehen der Gesundheitsämter
- Schülerinnen und Schüler der unteren Klassen werden sehr schnell selbständig, da Eltern das Schulhaus nicht mehr betreten dürfen.
Mehr Raum für einzelne Schüler in den Pausen führt zu weniger Konflikten.
- Mich stört der bürokratische Aufwand bei der Beschaffung (Ausschreibung etc.) digitaler Endgeräte.
stört das inkonsequente und ignorante Auftreten des Kultusministers.
Mich stört die fehlende Beachtung der Bedürfnisse der Grundschulen.
Gut finde ich die klare Linie meiner eigenen Grundschule.
- Ich finde, es sollte die technischen Möglichkeiten zur Luftaufbereitung genutzt werden, was bei uns noch gar nicht passiert.
- Keinerlei Schutzmaßnahmen für Lehrkräfte von Seiten der Schule, nur Hinweis auf fair allgemein gültigen AHA Regeln und Lüften
- Es ist kräftezehrend. Das Maskentragen, keine Pausen, weiterhin riesige Klassen und keine Entlastung. Ich kann nicht mehr!
- Es wird mit zweierlei Maß gemessen: Beamte, die z.B. beim BAMF arbeiten, bekommen richtig gute Masken (FFP2) gestellt und den Lehrern obliegt der Schutz der Eigeninitiative. Finde ich nicht in Ordnung. Tagtäglich haben wir Kontakt zu hunderten Schülern und indirekt zu deren Haushalten.
- Wir haben I-Wert von 350 und Schulen bleiben offen- wer schützt mich als Lehrer?
Wer zahlt meine Masken und sonstiges Equipment, das ich zur Digitalisierung benötige???

- Es gibt keinerlei technische Ausstattung, die Kinder sitzen dem Lehrer aufgrund des kleinen Zimmers quasi auf dem Schoß.
- Wie unlogisch ist das: Sportunterricht ohne Maske in der Halle aber Maske tragen in der Pause an der frischen Luft!!!
- Lehrkräfte müssen viel mehr Aufsichten übernehmen, um die Durchmischung der Klassen zu reduzieren. Im Laufe des Schultages, v.a. Ganztage, findet dies aber dann doch statt. Durch Vertretungsarbeit durchlaufe ich oft 4-5 Klassen pro Schultag.
- Die Lehrkräfte leisten viel, besonders Schulleiter.
Digitaler Unterricht über Live-schaltung funktioniert nicht gut. Präsenzunterricht finde ich deutlich besser, die Kinder tragen mittlerweile zuverlässig ihre Masken, es funktioniert gut, dass Klassen bei positiven Fällen sofort in Quarantäne gehen.
- Digitalisierung wird momentan zu großgeschrieben. Soll ein Erst- oder Zweitklässler während des Homeschooling wirklich die ganze Zeit vor dem Laptop oder. ä. sitzen um zu lernen? Noch dazu wo diese Kinder kaum lesen und schreiben können?
- Es stört mich, dass wir in Augsburg die höchste Infektionszahl in Bayern haben, nach den Ferien aber weiterhin nicht in geteilten Klassen unterrichten, Sport ohne Maske unterrichten sollen und auch weiterhin in gemischten Gruppen von 3 Klassen schwimmen gehen.
- Ich fühle mich nicht ausreichend geschützt, nicht ausreichend informiert und - wieder mal - zu wenig wertgeschätzt, was wir für die Gesellschaft leisten, zu viel Verantwortung auf uns abgewälzt.
Unterricht kann nicht rhythmisierend geplant werden. In der ersten Klasse ein großes Problem.
- Ich kann es nicht fassen, dass die Klassen nicht geteilt werden! Ich finde es unverantwortlich! Außerdem werden die Erfahrungen aus dem ersten Lockdown nicht ernst genommen, dabei könnte man darauf zurückgreifen und ausbauen.
- Mögliche Teamlehrkräfte dürfen nicht eingestellt werden, da das KM in Bayern sagt, die Teilzeit Lehrer sollen doch bitte erstmal aufstocken.
- Von außen wird das Augenmerk nur noch auf die Digitalisierung/Vermittlung von Kompetenzen gelegt. Die "normalen" Probleme werden dadurch nicht mehr gesehen. Ein Laptop ist kein Allheilmittel für die erschreckende Rückläufigkeit der Lese-, Sprech-, Rechen- und Konzentrationsfähigkeit unserer Kinder.
- Die digitale Infrastruktur (WLAN in Klassen und Endgeräte für Lehrer) muss endlich besser werden, um Schüler und Klassen in Quarantäne bzw. ggf. geteilte Klassen wirklich digital angemessen beschulen zu können.
- Kollegium soll den "digitalen Tiefschlaf" an Schulen, innerhalb von wenigen Monaten aufholen. Fortbildungsangebote sind unzureichend und müssen/ werden zum Teil von jüngeren Kollegen*Innen hausintern gestemmt (Kostensparnis).
- Flegklassen in Zeiten der Pandemie sind für Schüler und Lehrer ein Unding: frontale Sitzordnung, keine vernünftige Partner- und Gruppenarbeit. Wie soll da Flegunterricht sinnvoll umgesetzt werden?
- Es geht nicht mehr um die Fürsorgepflicht für die Lehrer und auch nicht, dass die Schüler gesund bleiben. Es geht nur drum die Wirtschaft aufrecht zu erhalten, Eltern in Ruhe zur Arbeit gehen können und die Kinder verräumt sind!
- Präsenzunterricht ist durch nichts zu ersetzen, digitale Formen ergänzend ja, aber sonst eher verwirrend, total arbeitsaufwändig. Bin ja schon älter und die Meinung einiger, das Digitale sei das Gelbe vom Ei stört mich gewaltig. Als ob es ohne keinen "gscheiten" Unterricht gäbe...
- Lehrer, Erzieher, Pflegepersonal und Ärzte werden einfach verheizt

- Dauer-Maske im Unterricht ist eine Zumutung auch für die Gesundheit
Maskenpausenstunden (z.B. im Freien) wären gut
- Durch kein vorhandenes WLAN kann der online Unterricht nur von Zuhause stattfinden. Des Weiteren findet bei uns trotz enorm hoher Inzidenz nach den Ferien eine Dienstbesprechung statt, mit dem Argument: "wir sind eine Schulfamilie und damit ein Haushalt" Das könnte man auch digital durchführen!
- Zu hohe Arbeitsbelastung auf zu wenig Köpfe verteilt durch die Ausfälle
Unterrichten ohne mal zwischendrin aufs Klo zu können, das muss sich ändern
- Die Kommunikation mit der Schulleitung ist so offen und kooperativ wie selten zu vor;
Entscheidungen werden grundsätzlich mit den Gesundheits- und Sicherheitsbeauftragten sowie den Personalratsmitgliedern abgesprochen
- Lehrern wird ohne Worte einfach kontinuierlich mehr Arbeit aufgelastet: Auf die eig. vorgesehene "40-Std. Woche" kam bei uns eine Präsenzstunde mehr (aufgrund der ständig ausfallenden Kräfte in Quarantäne), 2 Pausenaufsichten mehr und z.B. Einzelbeschulung über Zoom von SuS mit Risikopatienteneltern
- Keinerlei Unterstützung vom Kultusministerium, schlechte Arbeitsbedingungen als angestellte Lehrkraft, unfaires System was die Einstellung auf Planstellen betrifft (allgemeines Problem, nicht Corona bedingt).
- Auf die Gesundheit der Schulfamilie wird keine Rücksicht genommen! Volle Klassen und durchgehend Maskenpflicht seit 8 Wochen, kein Ende in Sicht. Das Lüftungskonzept kann keine dauerhafte Lösung sein. Wenn wir nicht an Corona erkranken, dann wegen des ständigen Lüftens!
- Ich bin aktuell mit 26 Schülern in einem kleinen Klassenzimmer. Es kann definitiv kein Abstand gehalten werden. In den Pausen werden die Abstände eh total vernachlässigt. Bei uns gilt die dunkelrote Stufe und es passiert nichts.
- Einzelne Landkreise können sich über die Regelungen der Maskenpflicht (MP) einfach so hinwegsetzen. So wurde die MP für Grundschüler bei einem Inzidenzwert von über 50 vom Landratsamt Lauf a.d. Pegnitz einfach zurückgenommen. Ich finde das für Lehrkräfte, die an unterschiedlichen Schulen arbeiten p
- Unsere Schulleitung engagiert sich sehr stark für das Kollegium. Das ist absolut klasse!
- Ich hätte gerne einen verlässlichen Wert bei dem die Klassen geteilt unterrichtet werden. An die Richtlinien nach den Sommerferien wurde sich nicht gehalten. Zudem fordere ich Luftfilter in allen Klassenzimmern, Plexiglasscheiben, FFP 2 Masken, angemessene Pausenzeiten.
- Ich wünsche mir von der Politikeinen offenen Umgang mit den (teilweise nicht lösbaren) Problemen. Stattdessen wird vieles schöngeredet und Schüler, Eltern und Lehrer stehen allein da. Viele Notlösungen könnte ich leichter akzeptieren, wenn es eben keine andere Möglichkeit gibt.
- Fehlende mobile Endgeräte für Lehrkräfte, fehlende Ausleihgeräte für Schüler und das fehlende Wlan machen modernen Unterricht nicht möglich.
Die Systemadministratoren an den Schulen sind überlastet.
Eigene IT für jede Schule, wie in Unternehmen.
- Bitte keine Panik verbreiten!
Bitte keine "Lösungen" bzw. Festlegungen von Politik und KM einfordern für Zeiträume, für die die Entwicklung des Infektionsgeschehens nicht vorhersehbar ist. Gegenwärtig kann immer nur für kurze Zeiträume festgelegt werden, was jeweils richtig ist.
- In unserem neuen Schulhaus gibt es eine Belüftungsanlage und in jedem Klassenzimmer nur ein kleines Fensterchen, dass sich nicht richtig öffnen lässt. Ich möchte, dass überprüft wird, wie gut die Qualität der Raumluft wirklich ist.

- Kein Desinfektionsmittel im Lehrerzimmer, nur kaltes Wasser zum Händewaschen, Masken muss man selber kaufen
- Finde ich gut: Weiterhin geöffnet zu haben, Öffnung für andere Ideen/ online / Cloud/ ...
Mich stört: Unterschiedlichste Handhabung an den Schulen bei Teilschließung (Ausfahren der gedruckten Materialien bis zu Dauerbeschallung per Zoom o. Ä.) und der damit verbundene ständige Wechsel von Tools.
- In den Medien geht es immer nur um die SchülerInnen und Eltern und deren Sorgen, dass die Lehrkräfte die Sorge haben, sich in der Schule mit Corona zu infizieren, verhallt. Wo bleibt der Gesundheitsschutz für Lehrkräfte?
- Es nervt, dass wir Lehrer momentan am Limit arbeiten. Wir versuchen täglich den Kindern in Zeiten von Maskenpflicht und Coronaeinschränkungen einen abwechslungsreichen Unterricht und Tag zu ermöglichen und dürfen uns nur den Ärger der Eltern und Leuten außerhalb anhören.
- Was sollen offizielle Kontaktbeschränkungen nützen, wenn die Schulen trotz hoher Inzidenzraten "krampfhaft" offengehalten werden? Wie steht es dann mit dem Gesundheitsschutz für Lehrkräfte, zumal der Abstand in Klassenzimmern bei Vollbeschulung nicht eingehalten werden kann?
Was nützen Verbote, in Sport?
- Die Maßnahmen der Regierung passen nicht zusammen. Einerseits kann ich in meinen Ferien nicht für 2 Tage mit meinem Lebensgefährten in ein Hotel, andererseits bin ich täglich mit 21 anderen Personen auf engem Raum zusammen.
- Alle Fortbildungen werden aktuell online angeboten und viele auch als verpflichtend. Da man das ja sich ‚schön zeitlich selber einteilen kann‘ ist das parallel (!!!) zum Unterricht unter der enormen zusätzlichen Belastung zu leisten - keine Anrechnung hinsichtlich der Unterrichtszeit. |
Und und...
- Seitens der Schule wird mir häufig erklärt, dass die mangelnde Ausstattung nicht das Verschulden der Schule sei, sondern der Sachaufwandsträger die Anschaffung notwendiger Utensilien hinauszögert. Mein Anliegen: weniger Bürokratie und mehr Eigenverantwortung für die Schulen!
- Wir als Referendar*innen werden aktuell durch die Ausbildung gejagt, ohne dass wirklich auf die Situation Rücksicht genommen wird. So ist es eine massive psychische Belastung, dass wir Lehrproben mit verkürzter Vorlaufzeit halten müssen und dabei nicht einmal wissen, ob wir unsere Klassen sehen.
- Laptops für Lehrer, mit denen nicht wirklich gearbeitet werden kann, weil kein WLAN vorhanden ist und weil man sogar zur Installation einer Schriftart den Systeminformatiker des kommunalen Trägers braucht. Tablets für Schüler sind aus gleichem Grund auch nicht einsatzfähig.
- Ich habe von 4 Tagen keinmal Pause. Zweimal davon habe ich 6 Unterrichtseinheiten am Stück.
- Danke für die Möglichkeit anonym ein realistisches Bild der Situation an den Schulen aufzeigen zu können!
- Meiner Meinung nach sind die Möglichkeiten, in denen wir uns tagtäglich bewegen, nicht für altersgemäß auf die S. ausgelegt. Teams ist beispielsweise ein tolles Werkzeug für Unternehmen, überfordert jedoch GrundschülerInnen. Selbst in den Ferien agiere ich als Teams coach.
- bei Frage 6 bis 9 fehlt die Antwort "keine", die hätte ich angekreuzt.
- Die ab diesem Schuljahr geltenden, eingeschränkten Möglichkeiten Teilzeit zu arbeiten und das ebenfalls in diesem Schuljahr eingeführte verpflichtende Arbeitszeitkonto belasten massiv zusätzlich.
- Dank an die Schulleiter, die alles versuchen, möglich zu machen.
Dank an alle KollegenInnen, die täglich kommen und ihre Arbeit machen.
Dank an alle KollegenInnen die die EDV betreuen.

Ich bin ultra stolz auf die Kinder, die sich trotz allem vorbildlichst verhalten und täglich ihr Bestes geben.

- Ich würde es begrüßen, wenn die GEW nicht immer nur verlautbaren ließe, dass die Klassen geteilt werden sollen, da dies aus meiner Sicht weder pädagogisch noch arbeitstechnisch sinnvoll ist.
Programme nicht einfach verbieten, sondern funktionsfähige adäquate Alternativen anbieten.
- Die permanente Betreuung während den Pausen ist eine Zumutung für SchülerInnen und Lehrkräfte.
- Trotz gut ausgearbeitetem Medienkonzept, ist die Digitalisierung an unserer Grundschule nicht angekommen. Ich habe nur einen OHP, mehr nicht. Das ist in der heutigen Zeit unvorstellbar. Alle schütteln nur noch den Kopf, wenn ich ihnen davon erzähle.
- Ich finde es absolut nicht gerechtfertigt, dass der Förderschulbereich geistige Entwicklung gleichgesetzt wird, mit allen anderen Schulformen. Auch die Not unserer Eltern und Schüler wird nie thematisiert.
- der eklatante Personalmangel macht sich nun noch mehr bemerkbar; ich habe so gut wie keine Differenzierungsstunden mehr (bei Klassengröße 14!). Nachqualifikanten brauchen viel Unterstützung und Begleitung, was mit 1 Deputatstunde nicht leistbar ist; Schulleitung und Verwaltung sind komplett überlastet
- Lehrerinnen sollten FFP2 Masken zur Verfügung gestellt werden.
Zum eigenen Schutz. Dann müssen Lehrerinnen nicht in Quarantäne
- Vonseiten des KM/der Regierung von OBB/Staatlichen Schulamts könnte gegenüber Eltern deutlichere Grenzen bzgl. unrealistischen Forderungen der Schule gegenübergestellt werden.
- Ich gehöre einer Risikogruppe an und komme quasi freiwillig in den Präsenzunterricht. Meiner Bitte an die Schulleitung, mich nur in der eigenen Klasse einzusetzen, wurde/ wird nicht nachgekommen. Aussage der Schulleitung: Ganz oder gar nicht. Ich wünsche mir mehr Rechtssicherheit bei Engagement!
- Wir haben ein sehr engagiertes Kollegium, das auch in Krisenzeiten zusammenhält.
Unsere Schulleitung gibt wirklich alles um unsere Schule gut durch die Krise zu bringen.
Ich finde es unsäglich, dass man die Klassen bei einem Inzidenzwert über 100 in der Region nicht teilt
- Keine Endgeräte (sowohl bei Schülern als auch bei Lehrern kein Dienstgerät) und kein WLAN erschweren die Lage zusätzlich.
Mit Convertibles und den benötigten Fortbildungen könnten viele Kollegen besser unterrichten und ich hätte es mir nicht selbst kaufen müssen.
- In einer praktisch orientierten Schulart wie der Mittelschule ist das gewählte BOZ-Fach für die Schüler ein wichtiges verpflichtendes Prüfungsfach - es sollte neben Mathe, Deutsch und Englisch zu keinem Zeitpunkt einfach eingestellt werden dürfen.
- Lehrer haben keine Ruhezeiten mehr oder Zeit, sich auszutauschen (Unterricht - Pausenaufsicht - Unterricht)
- Mich stören die vielen Zusatzaufgaben, so dass man kaum noch Zeit hat, sich auf den Unterricht und die Unterrichtsvorbereitung zu konzentrieren.
- Kein Desinfektionsmittel, keine Masken, kein Luftreiniger und ein Ampelsystem, das keinerlei Beachtung findet. Wir haben im Landkreis dunkelrot und dennoch passiert nichts. Wo bleibt die Fürsorgepflicht des Staates?
- Wie kann man an den Schulen noch in Stufe gelb sein - bei einer Inzidenz von 150?!?!?
- Ich finde es gut, dass in der Grundschulstufe keine Masken getragen werden müssen und wir Präsenzunterricht haben dürfen, mit der ganzen Klasse.

- fühlte meine Schüler*innen und mich schon im Frühjahr als Versuchskaninchen, jetzt noch mehr; die Schule muss offenbleiben, damit die Wirtschaft weiterlaufen kann, ohne Rücksicht auf Verluste; Warum gibt es keine Schnelltests an den Schulen für Lehrkräfte?
- Klassenzimmer sind z.T. so klein, dass Abstand nicht eingehalten werden kann

Viele Schüler nutzen Corona aus, um häufig zu fehlen

- Meine Schulleiter arbeiten am Limit, um uns Lehrern das Leben leichter zu machen. Danke
- Ständige Unsicherheit bzgl. zu verwendender Software für eventuellen Onlineunterricht
- Die technische Ausstattung mit PC und Beamer ist in jedem Klassenzimmer unterschiedlich und es ist oft nicht möglich, ein Video mit Ton zu zeigen.
- Störend:
Engstirnigkeit in Entscheidungen, z.B. wenn es nachmittags möglich wäre, SuS in unterschiedlichen Räumen unterzubringen, dies aber nicht befürwortet/unterstützt wird.
- Man müsste teilen. Wir haben keine Pausen von 8 bis 4.
- Jeder Landkreis handhabt die Corona-Situation anders: Wir haben bislang offiziell 2 positive Schüler, laut neuer Richtlinie des RKI gab es keine Testpflicht für Lehrer oder Mitschüler, da ja Maskenpflicht im Unterricht ist. Ich war letzte und diese Woche 1x beim Testen, soll das so weitergehen?
- Lehrer*innen und Schüler*innen sind die Versuchskaninchen der Staatsregierung. Die ursprünglichen Zahlen für Inzidenzwerte werden permanent nach oben korrigiert, die versprochenen Konsequenzen bleiben aus. Allein Pizza essen im Lokal- verboten. Alle mit 29 Zweitklässlern in der Klasse - erlaubt.
- Mit Maske unterrichten geht nicht!
- Ich finde es nicht gut, dass die Meinung des Robert-Koch-Instituts hinsichtlich der Hygienemaßnahmen von den Kultusministerien nicht beachtet wird!
- Der Umgang des Gesundheitsamtes mit positiven Fällen ist skandalös. Infizierte Lehrer sitzt in der Lehrerkonferenz und unterrichtet Klassen. Fällt durch Reihentestung auf. Reaktion: das Gesundheitsamt sagt der Schulleitung sie solle nichts sagen, das mache nur unnötige Unruhe und Arbeit...
- Dauernde Umfragen... Immer die gleiche Leier!
- Unser Schülerklientel ist schwer mehrbehindert und kann weder Maske tragen noch Hygieneregeln einhalten. Erst seit Stufe dunkelrot erhält das Personal diese OP-Masken und FFP2 Masken nur für Nahsituationen (Wickeln und Füttern). Vorher wurden wir lediglich mit hausgenähten Stoffmasken versorgt.
- Ich finde es sollte unbedingt einheitlich von den Rektorin en geregelt sein, dass Klassen im Distanzunterricht Online beschult werden MÜSSEN. Nicht einfach nur Skripte und Arbeitsaufträge senden, sondern per Video CALL (muss keinesfalls die ganze Stunde sein, sondern z.B. zu Beginn und Ende).
- Mich stört, dass wir trotz ansteigender Infektionszahlen noch immer vollen Präsenzunterricht haben. Abstände und Hygieneregeln werden bestenfalls ausreichend eingehalten. Ein Wechsel zum geteilten Unterricht wäre angemessen.
- Das Offenhalten der Schulen geht aktuell absolut vor dem Schutz der Lehrkräfte und Schüler: innen. Trotz einer Inzidenz von weit über 100 in unserer Region, erkrankten Schülern und erkrankten Lehrkräften werden keine weiteren Schutzmaßnahmen getroffen. Der Unterricht findet im Vollbetrieb statt.

- Organisation der Pausen ist sehr gut.
Gibt es online Unterricht, so muss man sein eigenes Laptop dafür verwenden.
- Ich bin froh, dass wir bislang noch nicht in das rollierende System aus Präsenz- und Distanzunterricht gehen mussten. Das Hygienekonzept an unserer Schule funktioniert sehr gut. Wir haben z.B. auch beatmete Schüler. Es ist uns wichtig, auch ihnen einen sicheren Schulbesuch zu ermöglichen.
- Das Bewusstsein, dass innerhalb der eigenen Familie mitunter mehrere Schulszenarien unter einem Dach leben und somit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie eher einem Glücksspiel gleicht.
- Es sollte verpflichtende Klassenteilungen ab einem bestimmten Wert geben. Eine Schule teilt bereits ab einem Wert von 56 während der anderen Schule bei 142 immer noch nicht teilt. Es wäre schön, wenn der Staat seine Lehrer schützt und ordentliche Masken zur Verfügung stellt.
- - dass es keine einheitlichen Tools für alle gibt.
- Gut finde ich unser gut durchdachtes Medienkonzept und das Engagement der Schulleitung und der Lehrkräfte
- Dass alle Probleme auf dem Rücken von Lehrern ausgetragen werden:
zu wenig Lehrer- dann arbeiten die Lehrer halt mehr
Keine Vermischung mit anderen Klassen- dann machen Lehrer halt mehr Pausenaufsicht
Abstand nicht möglich-dann stehen Lehrer halt im zugigen Klassenzimmer dicht an dicht mit Schüler
- Digitalisierung geht auf Kosten der KollegInnen. Eine Stunde Ermäßigung für Systemadministratorin, obwohl viel mehr gemacht wird, um die Digitalisierung zum Laufen zu bringen.
- Als Schule fühlen wir uns allein gelassen. Es werden nicht mal Hygiene Artikel zur Verfügung gestellt. In einer reichen Stadt Bayerns!! Peinlich ist das
- Man setzt uns Lehrkräfte einer Gefahr in noch unbekannter Höhe aus. Der einzige Schutz, der sich uns bietet, besteht in einer Maske sowie im Lüften. Dass die Klassenzimmer zu klein, die Fenster nur kippbar und die Dunkelziffer an infizierten Schüler_innen wohl sehr hoch ist, besorgt mich sehr.
- Ich finde es nicht in Ordnung Klassenzimmer mit interaktiven Whiteboards auszustatten ohne die darin unterrichtenden Lehrkräfte eine diesbezügliche Fortbildung zu stellen, sondern kostengünstig auf learning by doing zu setzen.
- Zu Anfang des neuen Schuljahres wurde davon gesprochen, dass Lehrer regelmäßig getestet werden sollten. Leider ist davon jetzt nicht mehr die Rede. Angesichts des derzeitigen Infektionsgeschehen wäre das allerdings wirklich nötig!
- Während Corona war der Arbeitsaufwand so hoch wie noch nie, es ist unverschämt, wie geredet wird, wir Lehrer hätten nur Urlaub gehabt
- Nicht ausreichender Schutz, nur auf SuS wird Rücksicht genommen.
- Wenn Förderlehrer (auch Anwärter im zweiten Jahr!!!!) ständig zur Vertretung eingesetzt werden, ist das totaler Mist!
- Wir Lehrer werden verheizt! Wir haben aktuell einen Inzidenzwert von 240 und niemanden interessiert! Sogar die Schüler sind entsetzt; außerdem sitzen wir mit Winterkleidung und OHNE ABSTAND in kalten Zimmern
- Fände es schön, wenn wir Masken vom Dienstherrn bekommen würden.
- Neue Möglichkeiten des Austausches mit Schülern über digitale Plattformen.
Hausaufgaben können online gestellt und individuell bis zu einem bestimmten Zeitpunkt

abgegeben werden.

Dieser Digitalisierungsschub ist sehr erfreulich!

- Hygienekonzepte, die teils hanebüchener Unsinn sind. Absolute Überbelastung und Mehrarbeit, da keine Pausen mehr vorhanden sind und Kollegen in Vollzeit die Klassen der Schwangeren mitbetreuen müssen, dafür aber nicht bezahlt werden, weil sie angeblich nur betreuen und keinen echten Unterricht geben
- Sportlehrer werden gar nicht geschützt. Sport im Verein ist verboten, während Sportunterricht in vollen Klassen weiter erwartet wird.
Während Parteitage wegen zu vieler Teilnehmer (1.000) abgesagt werden, gehe ich jeden Tag in eine Schule mit 950 SuS und 120 Lehrkräften!
- Ich darf im Moment nicht reisen, weil sich die Infektionszahlen erhöhen, aber ich darf vorhat. durchmischten Klassen unterrichten und bin jetzt in meinen Ferien in Quarantäne und muss dann noch mindestens einen Onlineunterricht erstellen
- Zwei Lehrkräfte im laufenden Schuljahr einfach abzuziehen, durch eine Teamlehrkraft zu ersetzen und das dann als "super Nachricht" zu verkaufen: geht nicht.
Jahrelange Missstände zu ignorieren und jetzt ins Schwimmen zu geraten, weil nicht genug Lehrkräfte zur Verfügung stehen: ärgerlich.
- Der Erwartungsdruck seitens der Schulleitung bezüglich Umgangs mit digitalen Medien ist groß. Hoher zusätzlicher Zeitaufwand.
- Unterschiede in Beschulung/ Quarantäne Bestimmungen zw. SVE und übrigen Klassen sind nicht günstig!!! Vor allem wenn man in beiden Stufen arbeitet
- Leider wird in den Abfragen über die digitale Ausstattung der Schulen immer wieder vergessen, dass Fachlehrräume z. B. Werkräume oder Textilarbeitsräume weder über White-board noch Dokumentenkamera verfügen. Auf Nachfrage sagte mir eine Rektorin es gäbe im Moment wichtigere Anschaffungen für die Schule
- Als Lehrkraft fühlt man sich von Politik und Gesellschaft momentan nicht gesehen. In allen Debatten um Schulschließung oder Infektionsschutz geht es um die Relevanz für Schüler, dabei geht es auch um unsere Gesundheit. Schön wäre, wenn man uns auch als Menschen sehen würde, die potentiell erkranken.
- Vielen Dank für die Umfrage!

Mich stört, dass in der öffentlichen Wahrnehmung viel zu wenig thematisiert wird, was wir als Lehrkräfte leisten. Wenn ich Unterweisungen zur Arbeitssicherheit an Universitäten und in Betrieben betrachte, ist es unfassbar, welchen Belastungen wir ausgesetzt sind.

- Ich fühle mich als Versuchskaninchen. Während überall die Kontakte reduziert werden sollen, tut man in der Schulfamilie so, als gäbe es kein Corona. Ich würde lieber in einer geteilten Klasse unterrichten und möchte FFP2 Masken kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen!
- Ich kann absolut nicht nachvollziehen, weshalb nicht arbeitsteilig zentral Unterrichtseinheiten erarbeitet und dann allen zur Verfügung gestellt werden.
Ich und sicher viele Kollegen wären sicher bereit eine Unterrichtseinheit zu übernehmen...
- Seit Schulbeginn am 8.09.2020 gab es an unserem Gymnasium in München keine Reihentestung aller Lehrkräfte. Bei verdächtigen Symptomen (z.B. Halsschmerzen) ist es jeder Lehrkraft selbst überlassen, einen Corona Test zu organisieren.
Wo bleiben Schnelltests für Lehrkräfte und Schülerschaft?
- Absolut unerträglicher Wahnsinn, der von Schülern und Kollegen gefordert wird. Nicht nur in Bayern.
- Wir sind wirklich am Limit! Es geht nicht mehr um Beschulung, sondern um eine Betreuung!

- Klassenlehrkräfte werden extrem beansprucht.
- Gut: Mitarbeit der SuS bei immer neuen aktualisierten Hygieneregeln.

Schlecht: Immer neue Regeln zwingen die LuL dazu, ihre Pausen vollständig damit zuzubringen, die Einhaltung der Hygieneregeln zu kontrollieren oder SuS von einem Ort zum nächsten zu bringen.

- Es bedeutet sehr viel mehr Arbeit, man fühlt sich maximal schlecht geschützt
- Es gibt zu wenig Pausenzeiten für Lehrer. Wir betreuen die Kinder durchgehend. Ich leite eine Ganztagsklasse, da geht das Ganze nach dem Mittagessen und der Freizeit weiter. An der Schule gibt es unterschiedliche Hygienekonzepte für Unterricht, Mittagsbetreuung und Hort.
- Die Disziplin der Kinder beim Masken tragen, Die ständigen Pausenaufsichten sind sehr anstrengend. Mich stört, dass keine Lüftungsanlagen eingebaut werden.
- Achtet mehr auf euer personal
- Mich stört - als Lehrkraft seit über einem halben Jahr erst im letzten Moment Neuerungen zu erfahren, keine Zeit zu haben sich vorzubereiten und dann aber Unterricht nach den erfordernten Maßstäben halten zu sollen.
- Es kann nicht sein, dass man im privaten nur einen weiteren Haushalt trifft, aber in der Schule man mehr als 50 verschiedene Haushalte trifft.
- Kaum noch persönl. Kontakt zu Kollegen. Probenschreiben kaum möglich, weil ca. ein Drittel der Klasse wechselweise in Quarantäne.
- Sichere Masken für alle Lehrkräfte bereitstellen, sowie regelmäßige Tests für Lehrkräfte.
- die Schulaufsicht kommt mit einer neuen Forderung nach der anderen daher (Treffen zur Inklusion im Dezember neu angesetzt, wir dürfen den Tag planen und Vorträge/Führungen erstellen und durchführen

Ich bin aktuell so gefrustet und sauer

- Ich kann Kollegen fragen und werde unterstützt. Es finden kaum Präsenzlehrgänge statt um Probleme zu klären.
- Die Ängste der Schüler sind deutlich wahrnehmbar. Es steigen Frustration, Aggression und Verhaltensauffälligkeiten. Das kostet die Lehrkraft aktuell mehr Aufmerksamkeit und viel Kraftressourcen. Hinzu kommt, dass wir keine Pausen haben, die dringend notwendig wären, um in Ruhephasen Kraft zu schöpfen
- Keinerlei Kommunikation bei positiven Schülern; keinerlei Arbeitsschutz für Lehrer, in jedem anderen Unternehmen mit Kundenkontakt werden zumindest Masken zur Verfügung gestellt; Sind wir Versuchskaninchen?
- Ich finde es enorm wichtig, dass die Schüler:innen weiterhin regelmäßig beschult werden. Gerade sind sie wieder einigermaßen in den Schulrhythmus reingekommen. Das war für einige sehr schwer.
- Ich habe das Gefühl, dass nur an die Aufrechterhaltung des Schulbetriebes und die Eltern gedacht wird und nicht an die Gesunderhaltung für die Lehrer*innen
- Hilfe zur "Vernetzung" verschiedener örtlicher Personalräte fände ich gut. Wir haben alle die gleichen Probleme!
- Verbindung und Unterstützung durch GEW dürfte mehr sein, bzw. Personen in der GEW sollten besser erreichbar sein.

- Es wird so getan, als ob Bildung ein hohes Gut sei und deshalb unbedingt der Unterrichtsbetrieb aufrechterhalten werden müsse. Aber tatsächlich müsste man dann ganz andere Maßnahmen im "antiquierten" Schulsystem ergreifen.
- Die Zahlen steigen, ab 50 hieß es, es wird geteilt. Nichts passiert. Wir haben eine Schule mit 4000 bis 5000 Schülern an verschiedenen Direktionen, das ist ein Riesenhotspot. Ich möchte mich nicht unnötigem Risiko aussetzen. Wir Lehrer werden verbraten. Das Gesundheitsamt ist überfordert...
- - keine Digitalisierung
 - insgesamt an einer Schule nur 3 Beamer und Dokumentenkameras
 - keine Pausen
 - kein Austausch mehr mit Kollegen
 - viele überanstrengt
- Betriebe mit teuer angeschafftem Hygienekonzept müssen geschlossen werden. Das Hygienekonzept der Schulen (Lüften, AHA-Regeln) ist primitiv. Wie passt das logisch zusammen? Gute Freunde wollen keinen Kontakt mehr zu mir, da sie befürchten, dass ich mich in der Schule anstecke.
- Warum kann man nicht allen Lehrkräften eine Grippeimpfung anbieten? Außerdem fände ich regelmäßige Coronatests für Lehrkräfte gut, besser als Sonderzahlungen für „besonders engagierte“ Kolleg*innen. Bei uns haben sich alle engagiert!
- Niemand weiß, wie es weiter geht. Jeden Tag kommen neue Regeln, die die Organisation des Tages zuvor zerstören. Man kann sich auf nichts einstellen, nicht einmal auf dem 3 Stufenplan des KM. Bei Inzidenz von über 100 pro 100000 Einwohner wird weiterhin in voller Klassenstärke unterrichtet!
- Wir fühlen uns alle stark belastet, wissen nicht, wer unsere Klassen bei eigener Erkrankung übernehmen soll, wir werden sehr allein gelassen, sollen in zig verschiedenen Klassen und sogar im Kindergarten unterrichten, stehen ohne FFP 2 Masken mitten drin.
- Ich kann nicht mehr.
- Trotz Inzidenz über 200 Festhalten an der Standortbeschulung
- Die meisten Eltern machten während Schulschließungen das bestmögliche aus der Situation

Schulen werden zur Betreuung und zum Freihalten von Arbeitskräften für die Wirtschaft missbraucht

- Selbst bei Inzidenz von plus 50 keine Maskenpflicht für Grundschulen während des Unterrichts. Risikogruppen werden zu wenig geschützt. 3-Stufenplan des KM wird nicht umgesetzt.
- ..., dass an Privatschulen meist kein Geld da ist, um genügend Vertretungslehrkräfte, Teamlehrer, IT-Beauftragte usw. einzustellen. Bayern denkt ja nur an die staatlichen...
- Ich wünsche mir WLAN in allen Klassenzimmern!
Ich wünsche mir, dass in der Corona-Zeit die übliche Zahl an Schulaufgaben verringert wird (um die eh viel höhere Belastung sowohl der SchülerInnen als auch der LehrerInnen zu senken)!
Kleinere Klassen (weniger SuS :) - größere Räume - auch ohne Corona!!
- Stundenlange Maskenpflicht 5 Tage die Woche! Das ist kein Arbeitsschutz. Der Staat soll sich mal ein Beispiel an den Handwerklichen Berufen nehmen. Da gibt es klare Vorgaben, wann und wie lange eine Maske getragen werden darf!
- Das Tragen der Masken beim Sprechen und die ständige Angst, dass durch Quarantänemaßnahmen nicht alle Leistungsnachweise so geschrieben werden können, dass nicht ein Berg Korrekturen auf einen warten machen das Arbeiten eher zur Belastung.
- Die Klassen müssen dringend geteilt werden für den Gesundheitsschutz!!!

- Die Schule wird von der Politik im Stich gelassen. Viele Lehrer fühlen sich als Versuchskaninchen.
- Zu viele Extrastunden an Vertretungen.
Zu viel Bürokratie durch Coronamaßnahmen.
- Digitale Ausstattung? Wir arbeiten noch mit OHPs
- Gedränge in den Hängen und beim Pausenverkauf! Masken werden nicht richtig getragen!
- Da ich als Risikopatientin nicht im Präsenzunterricht eingeteilt bin, erledige ich zusammen mit einer anderen Kollegin Verwaltungsarbeiten in einem gesonderten Zimmer, was ich als ausgesprochen angenehm empfinde. Dank der guten GEW-Beratung gehe ich im Februar in die Freistellungsphase der Altersteil
- Die Belastung ist groß, wir müssen die SuS ständig ermahnen, die Hygieneregeln einzuhalten. Es gibt viele SuS, die momentan mit auffälligem Verhalten auf die angespannte Lage reagieren. Wir Lehrkräfte haben keine Pause. LNW aufgrund ständig fehlender Ss schwer durchzuführen.
- wenn man als Lehrkraft zuhause angehörige pflegt, die hochrisikogruppe darstellt gibt es keine Möglichkeit etwas weniger schülerkontakt zu haben, täglich gehe ich mit ungutem Gefühl in die Arbeit, mich bei den Kindern anzustecken, da den Schüler die üblichen Masken zu groß sind oder nie gewaschen wer
- Fachlehrer werden teilweise nicht berücksichtigt. Fenster können nur gekippt werden und Lüften ist deshalb nicht möglich. Online Unterricht wird irgendwie gar nicht in Betracht gezogen, obwohl es im Lockdown im Frühjahr in allen Klassen (bis auf eine) gut geklappt hat. Ich fühle mich nicht geschützt
- Kaputte alte Fenster, die teilweise nicht zu öffnen sind, das mit dem Lüften ist ein Witz! Es wird einfach weitergemacht, so lange es nicht zur Katastrophe kommt.
- Ich finde es unglaublich, dass wir an der Schule immer noch kein WLAN haben (liegt wohl an der Stadt München?!). So können wir keine echte Digitalisierung voranbringen!
Wo sind außerdem die Laptops für die Lehrer? Statt um Corona-Prämien hätte man sich lieber mal darum kümmern sollen!
- Ich finde gut, dass wir uns in Microsoft Teams einarbeiten - davon profitieren auch die Schüler. Mich stört, dass in meiner Klasse kein Abstand gehalten werden kann.
Ich gehöre selbst zur Risikogruppe und bin ständig sehr nahe an den Schülern - die viel Unterstützung brauchen.
Das macht mir Angst
- Die sich immer stärker einschleichende Mehrbelastung der Lehrer durch zusätzliche neue digitale Tools, der nicht Rechnung getragen wird.
- Schulleitung und Lehrer bemühen sich nach Kräften, die Unterrichtsversorgung für alle aufrecht zu erhalten, werden jedoch gefühlt vom Ministerium allein gelassen. Ich unterrichte an 2 Schulen, beide Schulleitungen haben seit Wochen ein Konzept zur Umsetzung des Stufenplans in der Schublade liegen.
- Erzieherinnen in Kitas und Schule werden gar nicht bedacht.
- Viele Fragen zum Infektionsgeschehen konnte ich nicht beantworten, weil sie mir (datenschutzrechtlich korrekt) nicht bekannt sind.
- Bei uns liegt der Inzidenzwert bei 170 (Kreis Miltenberg) - es werden für Reli, Ethik und das Plusprogramm immer noch bis zu drei Klassen gemischt. Gesundheitsschutz wird mit Füßen getreten und an die Dienstpflicht appelliert.
- Die Klassen hätten dringend ab dem Inzidenzwert von 35 geteilt werden müssen. Lüften und Masken als einzige Lösung sind nicht ausreichend. Digitaler Unterricht wäre für höhere Klassenstufen durchführbar und ist seit Frühjahr erprobt und weiterentwickelt worden.

- Man kann nicht mehr wirklich unterrichten, sondern hat mehr mit Corona zu tun als mit den facheigenen Themen
- Ich habe mich relativ schnell an die erforderlichen neuen Unterrichtsmethoden gewöhnt. Das Unterrichten mit Maske ist im Fremdsprachenunterricht ein sehr schwieriges Unterfangen! Prüfungen mit Maske zu schreiben finde ich für die SuS nicht zumutbar. Sie sollten mit Abstand, ohne Maske sitzen.
- Zu viele zusätzliche Aufsichten und Präsenzen. Keine Pausenzeiten und keine Hilfe durch Mobile Reserven etc.
Ich kann momentan noch nicht einmal auf die Toilette gehen, da es keine echten Pausen mehr gibt! Die Arbeitszeit ist massiv erhöht, die Qualität des Unterrichts dadurch mäßig.
- Mundschutz für Kinder ist sehr anstrengend. Sie klagen über Kopfschmerzen und Konzentrationsschwierigkeiten.
Man hat als Klassenlehrer keine Pause, keinen Wechsel.
Die Klassenzimmer sind zu klein, um einen Abstand ohne Maske gewähren zu können. Die Sporthalle ist schlecht zu lüften. (Fenster)
- Leider werden bei uns an der Schule die Smile-by-ego-Masken nicht akzeptiert.
- Schlechte Raumluft, Kälte im Winter beim Lüften
- Digitalisierung findet an unserer Schule äußerst schleppend statt (um nicht zu sagen: gar nicht - es wird zwar permanent daran gearbeitet aber es fehlt nach wie vor andringend benötigten Computern/Laptops sowie am Ausbau des WLANs ...
- Der Unterricht mit Maske ist extrem anstrengend und gerade in einer 5.Klasse im Ganzttag für alle Beteiligten zu viel.
Man ist extrem damit beschäftigt, das Einhalten von Regeln einzufordern, was extrem viel Kraft und Zeit kostet.
Es macht einfach keinen Spaß mehr und alle arbeiten an ihren Grenzen.
- Unterschiedliche Lebensumstände in den Familien führen zu extremen Unterschieden bzgl. der Forderungen der Eltern an die Schulen. Perspektivwechsel scheint unmöglich (Familie mit 3 Kindern, 1 Laptop vs. Familie mit Eigenem Zimmer und Endgerät für jedes Kind)
- Mein privater Bildungsträger macht das ziemlich gut, wir sind ein kleineres Unternehmen, das macht die Wege kürzer.
- Das größte Problem ist die Beförderung der Schüler, die im ländlichen Raum in den Bussen dicht an dicht stehen...
- Die Lehrer spielen eine untergeordnete Rolle, deren Gesundheit ist zweitrangig.
- Die immer noch schlechte technische Ausstattung der Schüler. Außerdem fühle ich mich nicht ausreichend durch meinen Arbeitgeber geschützt.
- Schulen werden mit Gewalt offengehalten, um die Wirtschaft am Laufen zu halten. Warum gibt man das nicht offen zu, sondern argumentiert immer mit dem Bildungsauftrag? Wir sind systemrelevant!
- Der Lehrplan und die Stundentafel müssen abgespeckt werden!
- Mangelnde Hardware-Unterstützung der LehrerInnen, während SchülerInnen Leihgeräte bekommen,
Idiotische Gießkannen Verteilung von Prämien für „Digitalengagement“
Überforderung der KollegInnen durch Servicehaltung von Eltern
Positiv: überwiegend hohe Bereitschaft der KollegInnen zum Engagement
- Darf ich ein mobiles Endgerät des Dienstherrn auch privat nutzen?

- - Wie soll man im Fall Wechselmodell Distanz/Präsenz quasi doppelten Unterricht anbieten (samt Notengebung im Bereich Homeschooling), wenn man, im Unterschied zum Wechselmodell vor den Sommerferien, zusätzlich auch noch komplette Korrekturarbeiten hat.
- Gerne könnte man die Klassen halbieren, was sowieso schon längst hätte geschehen können. Da die Lage in Zukunft so bleiben wird, wäre eine Klassenstärke von höchstens 20 Schülern wünschenswert.
- Es muss differenziert werden zwischen Berufsschule und Grund u. Mittelschule. Meine Schule ist ein Hotspot, da die Schüler*innen genau dem Alter mit den höchsten Fallzahlen entsprechen über ihre Einrichtung gefährdet sind. Online Unterricht wäre hier viel leichter zu machen wie bei den Grundschulern.
- Es zermürbt mit Erziehungsberechtigten über die Maskenpflicht zu diskutieren, mit Eltern aus Risikogruppen zu sprechen, die aus Angst ihr Kind langfristig zuhause lassen, die Lerndefizite der Kinder auszugleichen und selbst der Ansteckungsgefahr in Innenräumen ausgesetzt zu sein.
- Kranke Lehrer müssen von zu Hause aus Homeschooling leisten, weil keine mobile Reserve mehr da ist.
Unbezahlte Mehrarbeit um kranke Kollegen zu vertreten ist an der Tagesordnung. Riesendruck, nicht ausfallen zu dürfen, weil sonst Kollegen Mehrarbeit leisten müssen oder man selbst krank Homeschooling.
- Der Schutz der Lehrer*innen mit Risiko spielt an meiner Schule kaum eine Rolle, Hauptsache der Betrieb läuft und die Eltern sind entlastet bzw. zufrieden.
- Man ist als Lehrkraft der Politik bzw. dem Kultusministerium total ausgesetzt und erfährt wichtige Entscheidungen erst aus der Presse... Keinerlei Mitsprache oder Beteiligung und keine Transparenz.
- Das Gesundheitsamt Augsburg stellt sich über das KM, das heißt keine Schulschließung trotz "Dunkelrot". Q12 in Quarantäne komplett, aber keine LK, obgleich der Abstand in den Klassenzimmern nicht gegeben ist. Kein aktiver Schutz von älteren K. etc., sondern sie müssen sich "krank" schreiben lassen.
- Wir müssen die Kinder pädagogisch beschulen. Das bedeutet für mich ohne Masken und mit Partner- und Gruppenarbeit soweit möglich.
- Förderschulen mit Schwerpunkt geistige Entwicklung arbeiten ganz anders als andere Schulen und werden bei der ganzen Digitalisierungsdiskussion und Homeschooling nicht oder nur kaum berücksichtigt.
- Mehr Lehrer und geteilte Klassen wären wichtiger als technischer Overkill.
- Ich finde gut, dass wir trotz der schwierigen Situation gemeinsam im Kollegium versuchen das Beste für unsere Schüler rauszuholen. Es stört mich aber, dass man das Gefühl bekommt absolut verheizt zu werden. Es ist unerhört, dass das Kultusministerium in der Öffentlichkeit alles schönredet.
- Das uns das Tool aufgezwungen wird.
- Die Gesundheit der Lehrkräfte scheint aktuell niemanden zu interessieren. Hier sollten die Verbände mehr Druck ausüben!
- Plötzlich ist der Inzidenzwert nicht mehr wichtig, hunderte Kontakte täglich - das verstehe ich nicht!
- Die Gesundheit der Lehrer und Schüler wird mit Füßen getreten. Die Mitarbeiterin im Supermarkt wird von ihrem Arbeitgeber besser behandelt als die Lehrkräfte (Stichwort vernünftige Masken und Dienstrechner). Bei dem erhöhten Arbeitspensum bleibt keine Zeit für die Familie.

- Lehrer haben auch ein Recht auf Gesundheit. Mit 28 Schülern in einem engen Klassenzimmer ist für mich keine Einhaltung der Fürsorgepflicht dem Lehrer aber auch den Schülern gegenüber. Frei nach dem Motto: wird schon gut gehen.
- Ein Hoch auf die klare Position der GEW Bayern zugunsten der LehrerInnengesundheit! Danke. Schade, dass ihr beim "Gipfel" am 4.11.2020 nicht dabei sein durftet!
- Es fehlt ein Rahmenkonzept mit klaren Zielsetzungen (z.B. Jede Schule muss innerhalb eines Tages in der Lage sein auf Distanzunterricht umzusteigen) und die entsprechende Hilfestellung und Ausstattung für Schulen (z.B. Ein dem Datenschutz entsprechendes staatliches Programm für Distanzunterricht)
- Alle 20 min Lüften im Winter, volle Klassenzimmer ohne Raumentkeimung, keine Zuschüsse, fast keine digitale Ausstattung (nur Stand-PCs) Kein ausreichender Coronaschutz für Lehrer und Schüler!
Eine sehr schwierige Situation, trotzdem geben wir unser Bestes
- Eigentlich weiß ich weder, wie viele Schüler noch wie viele Lehrer in Quarantäne sind oder waren, wir erfahren nix.
- Es gibt sehr viel Ungewissheit und Entscheidungen über Nacht, weil auch die Anweisungen aus dem KUMI häufig total spät kommen.
Es wird von den Eltern oft Erreichbarkeit rund um die Uhr erwartet.
- Dienstherr kommt Fürsorgepflicht nicht nach. Gesundheitsämter entscheiden "Frei Schnauze". Doppelbelastung durch Präsenzunterricht und Distanzunterricht wird vorausgesetzt und nicht gedankt. Konferenzen immer noch in Präsenz! Zusätzliche Belastung durch Distanzunterricht eigener Kinder ignoriert!!!
- Es ist sehr schwierig praktische Fächer mit Abstand unterrichten zu können. Ich unterrichte im Fachunterricht und wechsele alle 90 Minuten eine Klasse.
- Aufgrund des komplizierten Abrufens des Geldes aus dem Digitalpakt hat unsere Schule bisher das Geld (und dadurch natürlich auch die Geräte) immer noch nicht erhalten, obwohl die Beantragung seit mindestens einem Jahr läuft. Immer wieder wird etwas verändert und muss deshalb nochmal beantragt werden
- In meinem Klassenzimmer heizt die Heizung nicht besonders gut. Wenn ich nun also alle 20 Minuten 5 Minuten lüfte, sitze ich bei niedrigeren Temperaturen in einem Kühlschranks.
- Es stört mich, dass der Inzidenz-Wert nicht beachtet wurde und es in der Schule keinerlei Folgen hatte, als dieser in den roten Bereich rutschte. Mittlerweile sind wir im dunkelroten Bereich angekommen und immer noch heißes "Business as usual". Ich fühle mich als Kanonenfutter missbraucht.
- Unterrichten mit Maske ist nicht zumutbar.
Sport mit Maske: nicht zumutbar
Luftfilter wären super
- Unterricht mit Masken ist fürchterlich. Manche Schüler sind nicht zu verstehen, vor allem Schüler, die noch kaum Deutsch sprechen. Man sieht nicht, wenn Schüler miteinander reden. In der Kantine sitzen alle ohne Maske auf engstem Raum und im Pausenhof und die Klassenzimmer muss die Maske getragen wer
- gut, dass 8 Wochen Präsenzunterricht möglich waren;
es nervt, dass ständig sehr lange KMS-Schreiben verschickt werden, mit Infos, die dann rein theoretischer Natur sind (Ampelsystem); Verfahren zur Beantragung von Mitteln aus Digitalpakt überfordert private Schulen
- 3x mussten wir die digitale Ausstattung der SuS abfragen. 3x ist nichts passiert.

- Ich finde es insgesamt gut, dass Unterricht stattfindet. Geteilte Klassen sind bei diesen Zahlen notwendig.
Der Schulweg mit vollen Verkehrsmitteln ist sehr problematisch.
Wir brauchen dringend Info, ob der Lehrplan abgespeckt wird, welche Bereiche evtl. für Prüfungen ausgeklammert werden können.
- Bitte keine Klassenteilungen! Das bedeutet nicht machbare doppelte Arbeit. Auch die Staffelnung von der ich bisher nur gehört habe, finde ich nicht sinnvoll. Entweder komplette Präsenz oder komplettes Homeschooling, wobei mir der Präsenz sehr viel lieber ist.
- Berufsschule fällt immer unter den Tisch
Keiner hat Ahnung
Mobile Reserve an der Berufsschule
Geht nicht in Klassenverbänden und ein Lehrer
Jeden Tag andere Schüler aus unterschiedlichen Betrieben
Kundenkontakt im Einzelhandel
Gästekontakt in der Gastronomie
Über meinen Bereich
Gibt aber MFA
- Wie soll man 1000 Schüler disziplinieren, in den Pausen z.B., wenn sie alle durcheinander rennen, keinen Abstand halten oder sich über Masken lustig machen. Wie stellen sich Politiker das Schulleben und die Schüler eigentlich vor? Etwa diszipliniert und vernünftig, wie auf den Bildern in den Medien?
- Ich finde es zunehmend unzumutbar als Fachlehrerin an GS u. MS wöchentlich ca. 230 SuS aus 13 verschiedenen Klassen zwischen 1. und 10. Jgst. unterrichten muss. Die Kinder sitzen eng an eng, bis zu 26 in der Klasse. An manchen Tagen stehe ich insgesamt vor über 70 Kindern. Kontakte reduzieren????
- Warum hat jeder Laden eine Trennscheibe für seine Verkäufer*innen, in der Schule ist aber so etwas nicht vorhanden als Gesundheitsschutz für die Lehrkräfte?
- Ich fühle mich unwohl in die Schule zu gehen bei einem Inzidenzwert von 170 und pro Tag mindestens 2-3 verschiedenen Klassen zu sehen bzw. mit immer mindestens 20 Schülern in einem Raum zu sein, der teilweise Fenster hat, die man nicht vollständig öffnen kann.
- Die psychische Belastung ist wirklich enorm. Als LAAin im zweiten Jahr muss ich mich gleichzeitig um meine eigene Gesundheit, meine Klasse und Buven und Lehrproben sorgen. Unsere geäußerten Sorgen werden ignoriert und wir sehen bisher kein Entgegenkommen von Seiten der Politik oder der Seminarleiter
- Die Behauptung, dass die Kinder so einsichtig seien und auch das Tragen der Masken so gut machen würden, die Abstandsregeln einhalten würden usw. kann ich nicht bestätigen! Man kommt sich vor wie ein Papagei, der ständig die gleichen Ermahnungen wiederholen muss: „Bitte setz deine Maske richtig auf
- Ältere Lehrkräfte (Wie ich), die mit möglichen Risikopatienten zusammenleben, werden überhaupt nicht gesehen.
- wer zu einer Risikogruppe gehört, muss seinen Unterricht trotzdem in Präsenz halten; anscheinend wird nichts mehr anerkannt
- Dass wir als Lehrer nicht von unserem Arbeitgeber geschützt werden!
- -Verleihen von Endgeräten schön und gut, Schüler haben leider zu schlechtes Internet.
-Überstunden ohne Ende, da geteilter Unterricht, Vorbereitung für Präsenz, Vorbereitung für Onlineunterricht, Erstellen von Lernvideos.
- Ohne die Eigeninitiative meinerseits und die meiner Kolleginnen wäre der digitale Unterricht nicht gelungen. Wir erhielten leider keinerlei Unterstützung von oben.

- Wir sind ein sehr gutes Team an unserer Schule und helfen einander.
- Mich stört, dass die Klassengrößen wieder immer mehr zunehmen und auch trotz eines Inzidenzwertes von über 50 keine Teilung stattfindet, sodass ich z. T. mit 30 fast erwachsene Personen in einem kleinen Zimmer sitzen darf, während ich andererseits abends nicht mit zwei Nachbarn joggen gehen darf...
- Schulleitung geht über Bedürfnisse von Lehrern mit Kindern zuhause hinweg. D.h. meine Arbeitszeiten hatten sich während des ersten Lockdowns erheblich erhöht und zugleich in die Nachtstunden verlagert.
- Die soziale Unterstützungssysteme brechen weg, Schülertutoren dürfen nicht mehr arbeiten. Alles wird in rein fachliche Förderstunden investiert, pädagogische Errungenschaften wie Klassenleitungsstunden, brechen weg. Musische Fächer, Schulleben, Theater, Instrumentalgruppen werden gestrichen.
- Man muss in den kommenden Jahrzehnten im Stoffplan mal über psychische Gesundheit reden. Den Armbruch erkennt jeder, die Depression nicht. Das ist ein riesiges Problem bei Kindern wie Lehrkräften.
Danke der Nachfrage, GEW!
- Wer schützt uns Lehrer? Ich fühle mich in jedem Wirtshaus besser geschützt
- Als Angehörige der Risikogruppe (Alter) fühle ich mich nicht geschützt, Aufrechterhaltung des Präsenzunterrichts geht vor Gesundheitsschutz
Nachdem wegen der Notmaßnahmen wegen Lehrermangels mein geplanter Vorruhestand nicht genehmigt wurde, muss ich jetzt unter diesen Umständen unterrichten!
- Digitalisierung, Hygienekonzept etc. wird den Lehrkräften übertragen bis hin zu Seife und Papierhandtücher auffüllen und Tische desinfizieren
Masken/ Plexiglasscheiben etc. werden für Lehrkräfte nicht zur Verfügung gestellt
fehlende Fürsorgepflicht des Arbeitgebers
- Die Anforderungen an Inhalte des Unterrichts + Kompetenzerwerb bei SuS sind statisch, berücksichtigen die psychische Lage aller Beteiligten nach dem Lockdown im Frühjahr zu wenig; Schulpsychologen-Innen sind kaum verfügbar... Fassaden werden aufrechterhalten;
- Es müssten viel mehr Gelder und/oder Geräte zur Verfügung gestellt werden.
Klassen müssen wesentlich kleiner gehalten werden - nicht nur wegen dem Abstandsgebot, sondern auch um die unvermeidlichen Ausfälle wegen Quarantäne etc. besser mit Differenzierung/individueller Förderung ausgleichen zu können
- Ich finde es bedenklich, dass, auch wenn man bereit ist alle Vorsichtsmaßnahmen mitzutragen, man einen "Maulkorb „aufgezwungen bekommt. Selbstverantwortung wird abgesprochen.
Offene, respektvolle Diskussionen sind nicht gewünscht.
- Warum werden die Lehrer so verheizt? Kein Arzt würde sich mit 30 potentiell kranken Patienten 6x45 min mit einem einfachen Mund-Nase-Schutz ins Wartezimmer setzen! Keine Schutzausrüstung, kein Abstand! Die Botschaft des Kumi ist: Unterrichte, bis du tot umfällst, Hauptsache, die Schulen bleiben auf
- Ich finde gut, dass im Zuge der Corona-Pandemie endlich Seife und Handtuchspender (plus Desinfektionsspender) in den Klassenzimmern zur Verfügung stehen.
- Ich persönlich bin seit dem Schulstart am Limit. Ständiger Kontakt am Handy mit Kollegen/innen und Schüler/innen neben dem Präsenzunterricht, man hat keine freie Minute mehr. Und ohne ausreichende Fortbildung wird verlangt den Unterricht in Videokonferenz umzuwandeln
- Leider kann ich bei dieser Umfrage nicht mitmachen, da ich mich zurzeit in Elternzeit befinde.

- Man sollte an einem anderen Lösungsweg als dem Lüften im Winter arbeiten (z.B. Geld in Lüftungsanlagen investieren!), da viele aufgrund dessen krank werden und die Arbeitsatmosphäre eher schlecht ist.
- Daten überwiegend für meine Stammschule, viele Schulen sind nicht digitalisiert, aber Schulanfänger kann man auch nicht online beschulen, desgleichen Kinder ohne Deutschkenntnisse bzw. mit geringen. An manchen Standorten unmenschliche Umsetzung der Vorschriften. Als Mobile bin ich eine Rarität!
- Wie kann es sein, dass ungeachtet der Infektionszahlen - laut Mitteilung nach Bildungsgipfel von gestern, 05.11.2020, auch in Corona-Hotspots - die Schulen generell geöffnet bleiben. In Simbabwe streiken die Lehrer für sichere Arbeitsbedingungen auch in Zeiten von Corona.
- An Beruflichen Schulen gibt es keine mobile Reserve. Wenn also jemand krank wird, müssen die Kolleg*innen Vertretungen übernehmen - d.h. gerade zurzeit ein noch höheres Risiko, sich anzustecken.
Mit Maske zu unterrichten bedeutet eine Überbeanspruchung der Stimmbänder.
- Effektivität des Fernunterrichts ist viel zu gering
- Ständig neue Anordnungen des Chefs umzusetzen ist stark fordernd (überfordernd), Ungewissheit der Situation belastet, Gefühl der fehlenden Gesundheitsfürsorge für Kolleg*innen, Schüler*innen wirken sehr belastet, hohe Leistungsanforderungen an sie
- Erst müssen sich alle an den 3-Stufen-Plan halten, der Unterricht wird geteilt, die Gesundheit ist angeblich am wichtigsten. Und jetzt? Ich soll meine Familie und Freunde nicht sehen und ohne großen Schutz in vollen Klassenzimmern täglich 5 verschiedene Klassen unterrichten?!
- Da ich kein Endgerät zur Verfügung habe, fühle ich mich ausgeschlossen den Kollegen gegenüber die freiwillig ihr privates Endgerät nutzen und sich so in "Teams" austauschen.
- Es sollte möglich sein Randstunden ausfallen zu lassen, damit die Lehrer, die nicht krank sind nicht zusätzlich zum Teil 15 Vertretungen in einem Monat übernehmen müssen.
- Es wäre notwendig in der Schule genügend FFP 2 Masken für Lehrer bereit zu stellen.
- Ich bin an einer Privatschule und gehöre zur Risikogruppe. Derzeit fühle ich mich unzureichend geschützt, muss aber zur Arbeit gehen, weil die Schulleiterin uns Risikolehrern durch die Blume gesagt hat, dass es Konsequenzen haben wird, wenn wir zu Hause bleiben. Luftfilter für die Klassenräume werde
- Sämtliche mobilen Endgeräte müssen selbst angeschafft werden, Erreichbarkeit wird 24/7 von Schulleitung, Eltern und Schülern erwartet
Ministerium erhält Klagen von Eltern -> Weg des geringeren Widerstands, delegiert an Schulleitung, welche den Druck und die Verantwortlichkeit an Lehrer geben
- Dass auf uns Lehrerinnen keine Rücksicht genommen wird, solange wir funktionieren ist alles ok und wenn wir krank werden ist es unser Problem. Hauptsache die Wirtschaft bleibt am Laufen und die Eltern geben Ruhe.
- Es geht immer um "die Schulen". Das sollte man differenziert sehen. Grundschulen unbedingt offenhalten (bleibt), weiterführende Schulen gerne schließen. Das ist einfacher als wenn immer ein Teil der Lehrer*innen in Quarantäne ist.
- In den Grundschulen herrscht derzeit großer Personalmangel. Der Beruf der Grundschullehrerin ist in den vergangenen zwei bis drei Jahrzehnten immer unattraktiver geworden aufgrund schlechter Bezahlung, hoher Arbeitsbelastung und mangelnder Anerkennung in der Gesellschaft. Hinzu kommt mangelnde Personal
- Immer mehr Fachmeinungen tendieren zu der Aussage, dass - zumindest Grundschüler- so gut wie keine Ansteckungsgefahr darstellen. Ich empfinde die riesige Anstrengung des "Trennens von

Gruppen", Abstandhalten und Maske tragen in diesem Bereich völlig überflüssig und überfordernd. An den Mittelschulen

- Ideenlosigkeit des KM. Lüften und Maske ist zu wenig. Die Kinder sitzen im Kalten, Abstände können gar nicht eingehalten werden. Es wird so getan, als wäre nichts. Lehrkräfte sind "Kanonenfutter" - Hauptsache, die Schulen bleiben offen. Das ist skandalös! ...
- Die Schulleitung fordert in Unterrichtsbesuchen offene Unterrichtsformen wie Lernzirkel und antwortet auf den Einwand, dass das aktuell mit Corona nicht erlaubt ist, dass man einfach nur auf Abstand achten müsse. Bei 25-30 Schülern in einem kleinen Klassenzimmer unmöglich!
- Nicht nur Lehrer*innen sind an Schulen gefährdet Auch die Fachkräfte in den Nachmittagsbetreuungen, OGS Erzieher*innen werden in der 'GEW nicht erwähnt. wohlgermerkt "Gewerkschaft Erziehung und..."
- Es ist überfällig, dass der Staat Software für den digitalen Unterricht entwickeln lässt, über die mit der Klasse kommuniziert (evtl. sogar per Video) werden kann, Arbeitsmaterialien/Hausaufgaben verteilt zurückgefordert werden kann, und das alles auch als bedienerfreundliche App für SuS verfügbar ist
- Die Bussituation ist katastrophal, zu viele Schüler in einem Bus, kein Abstand möglich. 3 Luftreinigungsgeräte wurden über Fachschaftsetat angeschafft, einer davon steht im Lehrerzimmer, wird aber z.T. sabotiert indem der Stecker gezogen wird.
- Es mag an einzelnen Schulen ein gutes Hygienekonzept geben. Da ich momentan mobil bin, stelle ich fest, dass jede Schule bzw. sogar innerhalb einer Schule Hygienekonzepte unterschiedlich ausgelegt bzw. gehandhabt werden. Als mobile Reserve fühle ich mich momentan noch weniger geschützt als zuvor
- Das wir noch immer als Versuchskaninchen Präsenzunterricht machen sollen, während Gaststätten geschlossen werden.
- Danke für diesen Fragebogen! Man bekommt so wenigstens das Gefühl, dass sich etwas ändern könnte.
- Von uns wird erwartet, dass wir uns maximal flexibel auf alles einstellen. Dabei werden wir minimal unterstützt - Lehrer-Laptops? Leibgeräte für Schüler/innen? Unterstützung digitalen Lernens? Fehlanzeige. Und was ist eigentlich mit der Lehrer/innengesundheit? Ich habe Angst.
- AHA L Regeln werden von vielen Schülern und einigen Kollegen nicht konsequent eingehalten. LuL grundsätzlich nicht in Quarantäne geschickt, keine klaren Anweisungen, bei bestätigtem Coronafall erst wieder mit negativem Testergebnis arbeiten zu kommen
- Klassen sollten geteilt werden! 1,50m Abstand wichtig!
- die uneinheitliche Politik der Gesundheitsämter
die Äußerungen von Piaolo, dass er die Lehrer nicht zur "Notenjagd" "angestiftet" hätte
- Wir haben zunehmende Aggression von Schülern - Wir Lehrer fühlen uns allein gelassen - der Unterricht mit Maske funktioniert nicht - die Schüler halten sich nicht an Regeln und die Lehrer fühlen sich überlastet
- Bin Sportlehrerin - in einer Halle nur mit Oberlichtern, die nicht zu öffnen sind - nur für Rauchabzug. Ich vertraue der Lüftung nicht - Schule ist neu - auf mein Bestreben hin wurde etwas verändert - werde nun aber um Messung der Raumluft bitten.
- Ich hätte gerne in der Schule ein einheitliches System. In jedem Zimmer muss ich mein Surface anders anschließen. Wir haben Smartboards, Whiteboards, normale Tafeln, Räume nur mit Beamer ohne Tafel oder Board. Die Umstellung von Raum zu Raum braucht viel Kraft, Nerven und Zeit.

- In unserem Gebäude sind 2 Schulen. Bei beiden gelten unterschiedliche Hygienekonzepte. Außerdem haben wir eine Filiale, in der man den Schülern weitaus mehr Eigenverantwortung zutraut als in der Zentrale.
- Auf den Gesundheitsschutz wird keine Rücksicht genommen, weder den der Lehrer noch der Schüler.
Es ist eine extreme Belastung unter diesen Umständen zu arbeiten.
- Informiert uns endlich
- Fortbildungen werden zwar angeboten, aber man vergisst alles, weil man das Gelernte nicht anwenden kann. Außerdem kommen Fortbildungen zu der alltäglichen Arbeit hinzu. Ich persönlich habe deshalb keine Ressourcen für online angebotenen Fortbildungen. Es ist insgesamt schon viel stressiger als sonst
- Neue Schule mit sehr guter Ausstattung
- Den Präsenzunterricht an der GS finde ich soweit gut.
Mir fehlt es an Handreichungen für den Onlineunterricht, welche Plattform, welche Meeting form darf ich nehmen?
Ausstattung ist gut, für Onlineunterricht leider nicht geeignet, da muss ich eigenes Equipment hernehmen.
Die Basis wird nicht gehört.
- Wenn man selbst Kinder hat und deren Betreuung aufgrund v COVID wegfällt erhält man NULL Hilfe. Man sollte zumindest für eine Überbrückungszeit von z.B. einer Woche online unterrichten dürfen, v.a. in der Mittel- & Oberstufe.
- Unterricht zu jedem Preis. Egal wie hoch die Fallzahlen sind. Richtiger Schutz kann weder für Schüler noch Lehrer gewährleistet werden...
- Unterricht mit Maske ist unzumutbar. Lehrer und Schüler leiden unter Konzentrationsmangel! Die Pausen sind zu kurz! Die Schulen unternehmen nichts, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Die Lehrer werden verheizt und dürfen noch zusätzlichen Unterricht abhalten.
- Ich fühle mich von meinem Dienstherrn im Stich gelassen, was Schutzausrüstung und Hygiene am Arbeitsplatz betrifft.
- Ganztage im Grundschulbereich mit der Maske am SFZ ist nicht tragbar. Die Kinder sind fertig! Der Ganztage muss sofort geschlossen werden!!
- Müsste der Arbeitgeber den Arbeitenden nicht eigentlich Schutzausrüstung stellen (Mund-Nasen-Schutz - da wir den Mindestabstand bei (jetzt dann wieder) vollen Klassen nicht einhalten können eigentlich FFP2-Masken)?
- Es gibt viele Eltern und Lehrkräfte, die das Homeschooling verantwortungsvoll gemeistert haben. Familien sollen die Möglichkeit haben, sich selbst zu schützen, indem parallel zum Präsenzunterricht Distanzunterricht angeboten wird. Dies würde Klassen verkleinern, knappe Personaldecke entlasten.
- Klassen sofort teilen, Präsenzfortbildungen absagen
- Ich fühle mich nicht sicher, wenn ich täglich durch 6 Klassen wandere, Klassen sollen geteilt werden, um wenigstens den Mindestabstand einhalten zu können
- Als die Maskenpflicht in Grundschulen eingerichtet wurde und nach zwei Tagen durch den Landrat wieder aufgehoben wurde. Jetzt haben wir sie wieder. Ein völliges Durcheinander der Kompetenzen...
Bei Inzidenzwerten von über 150 fände ich geteilte Klassen mehr als angemessen. Dann können auch Abstände!
- Gut ist die Maskenpflicht auch an der Grundschule. Die Kinder gehen damit ganz problemlos um.

- Mit Maske Vollzeit unterrichten ist extrem anstrengend und schlägt sich auf die Stimme. Dazu kommen ständig neue Regelungen, die an einem Tag gelten und am nächsten schon wieder nicht mehr. Die digitale Ausstattung ist eine einzige Katastrophe, weder haben wir WLAN noch Laptops für Schüler oder L!!
- Es ist sehr belastend, dass Richtlinien ständig geändert und dann nicht mal eingehalten werden. Die Zahl an Grundschulen ist sicher deshalb so niedrig, weil die Kinder nicht getestet werden.
- An meiner Schule, in einer Kleinstadt, sind wir derzeit organisatorisch und personell recht gut aufgestellt.
- Viele Lehrkräfte sind zuhause ohne Krankheit (Schwanger, Kontakt, psychische Langzeiterkrankte usw.) ohne sich am Homeoffice beteiligen zu müssen, die Verbliebenen müssen alle Lücken füllen ohne Pausen. Geräte und Masken müssen wir selbst auf eigenen Kosten beschaffen.
- Es ist mir ein Rätsel wie man in Anbetracht der neuesten Erkenntnisse (Studie, sechsmal so viele infizierte Schüler wie vermutet z.B.) gegen den Willen der Lehrer- UND(!) der Elternverbände am ungeteilten Präsenzunterricht festhalten kann!
- Der Bürgermeister von München setzt sich allen Regeln zu trotz durch, dass Grundschüler keine Masken tragen müssen. Grund ist, dass sie kein Corona haben. Jedoch werden Kinder nicht getestet ins sind asymptomatisch. Es ist viel zu gefährlich mit so vielen Kindern im Zimmer ohne Masken.
- Ich will als Lehrer vor Corona durch Masken in der Grundschule und 1,5m Abstand geschützt werden, wie auch Arbeitnehmer in der freien Wirtschaft. Dafür arbeite ich auch mehr.
- Danke, dass sich wenigstens Ihr Verband für die Lehrergesundheits einsetzt. Ich bin momentan Mitglied im Philologenverband, werde aber aus Unzufriedenheit austreten und dann zu Ihnen wechseln...
- Völlige Arbeitsüberlastung aller Lehrkräfte, keinerlei Pausen mehr, jeden Tag zusätzliche Frühaufsichten, keinerlei Schutz unserer Gesundheit bei gleichzeitiger privater Isolation, nun plötzliche Außerkraftsetzung des Stufenplans trotz extremer Inzidenzzahlen, keinerlei Kürzungen in der
- Wir Lehrerinnen haben keinerlei Pausen, da wir in sämtlichen Klassen versetzt Pausenaufsichten führen. Dazu kommt, dass man die Kolleginnen kaum, außer zwischen Tür und Angel, sieht, um dann schnell Wichtiges zuzurufen und sofort wieder in einer anderen Klasse zu verschwinden!
- Der hausgemachte LehrerInnenmangel des Kultusministeriums. Unserer Schule stehen nach Abzug der Stunden für eine Schwangere Kollegin 4 Mobile Reservestunden zur Verfügung. Quasi "Nichts". Differenzierung gibt es dadurch und zusätzlich durch das nicht Mischen dürfen der Gruppen keine! Förderschule???
- Seit Jahren, wenn nicht Jahrzehnten wird der Aufgabenbereich und die Menge an bürokratischer Arbeit für Lehrkräfte erweitert und erhöht, aber die Arbeitsstundenanrechnung hat sich nie geändert. Schon vor Corona waren die meisten bemühten Lehrer an ihren Grenzen und jetzt sind wir am Ende ...
- Ich unterrichte eine Religionsgruppen mit vier verschiedenen Klassenstufen. Das hat nichts mit Infektionsschutz zu tun!
- Ich kann mich nicht in Programme und digitale Medien einarbeiten ohne zuverlässig zu wissen, dass alle Schüler und Schülerinnen dann auch Zugang dazu haben. Und eigentlich fehlt neben dem laufenden Geschäft auch die Zeit dazu
- Das KM bewahrt erfreulicherweise Ruhe und gibt aktionistischen Forderungen seitens der Eltern nicht nach.
Beeindruckend die zusätzlich zur Verfügung gestellten personellen und finanziellen Ressourcen (Teamlehrkräfte und Leihgeräte)

- Schüler- und Lehrgesundheit scheinen für das Kultusministerium und die Gesundheitsämter nicht an vorderster Stelle zu stehen. Wir bekommen keine Masken gestellt und müssen trotz Inzidenz über 200 weiterhin mit 30 Schülern Präsenzunterricht ohne jeglichen Abstand abhalten. Wie kann das sein??
- Wir Lehrer sind die Deppen der Nation. Wir sind Freiwillig. Wir sind Beamte, können nicht streiken. Hauptsache die Eltern haben kein Problem mit der Betreuung ihrer Kinder. Wir Lehrer sind dem Killervirus täglich mit 70 Kindern (ich unterrichte in 3 Klassen) ausgeliefert. Schnauze gestrichen voll
- ich bin es leid, mir immer und immer wieder vorhalten zu lassen, dass wir Lehrer faul gewesen seien und die Kinder nichts gelernt hätten, ein bisschen Eigeninitiative kann man bei Gymnasiasten speziell in der Oberstufe schon erwarten. (ich habe ihnen sogar Erklärvideos angeboten!).
- Wir bekommen keine Unterstützung von Schulamts- und Regierungsseite. Alles muss einfach funktionieren, ohne dass jemand sich um die LehrerInnen besonders an Grundschulen kümmert.
- Die Arbeitsbelastung hat seit Corona extrem zugenommen. Die Verantwortung dafür, auf die Einhaltung der Hygienevorschriften im Klassenzimmer, Pausen etc. zu achten, die SuS ständig daran zu erinnern ist erschöpfend.
- Trotz Teilzeit (22 Std.) werde ich mit der Arbeit nicht fertig - entspricht eigentlich Vollzeit; Schulleiterin bestimmt Wichtiges allein; wir Lehrkräfte werden weder von der Schulhierarchie noch vom Schulaufwandsträger - Gemeinde - in Entscheidungen einbezogen; keinerlei Unterstützung bei Pandemie:
- Digitalisierung ist oft hilfreich - aber sie ersetzt nicht den Regelunterricht. Wo bleibt die Zielsetzung "Guter Unterricht"? Wo bleibt die Beziehungsarbeit? Wo bleibt deren Würdigung, wenn wir uns nur noch zum Handlanger von Digitalisierung (für welchen Preis an geliefertem Datenmaterial!!!) machen
- Ich finde es unverantwortlich, dass wir unter ständig steigenden Fallzahlen keine Möglichkeit zum Gesundheitsschutz haben, außer ständig Masken zu tragen (was ständige Halsschmerzen und Probleme mit der Stimme nach sich zieht) und dauernd zu lüften.
- Ich finde es aktuell schwierig, didaktisch und pädagogisch sinnvoll zu arbeiten (individuelle Unterstützung!), ohne dabei die Schüler*innen und mich selbst zu gefährden, weil der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann.
- Präsenzunterricht so lange wie möglich ggf. einzelne Klassen in Quarantäne Beurteilungen jetzt in dieser stressigen Zeit
- Wir verfügen über ca. 10 Smartphones und 10 Tablets, die aber noch nicht von Anfang an verfügbar waren: bzw. wurde weder im letzten Schuljahr noch zu Beginn gleich auf diese Möglichkeit hingewiesen. (Ich habe mich dann privat mit Smartphone und Notebook ausgerüstet.
- Die Grundstimmung im Kollegium ist sehr schlecht. Durch zusätzliche Pausenaufsichten und Vertretungen für erkrankte Kollegen ist praktisch keine Zeit mehr für Gespräche. Man hat nur noch zu „funktionieren“.
- Um ein einigermaßen vernünftiges Hygiene-Konzept aufrecht zu erhalten, beginnt z. B. die Aufsicht jetzt täglich $\frac{1}{4}$ h eher, die Zeiten mit Pausenaufsicht haben sich deutlich verlängert und erhöht. Das sind ca. 1,5-2 h /Wo mal einfach so mehr. Auch der Aufwand für & im Unterricht ist stark erhöht!!!
- Leute, die keine Ahnung vom Unterrichtsalltag haben, entscheiden über den Alltag der Lehrkräfte.

- Die technische Ausstattung entspricht nicht den gewachsenen Anforderungen. Die Schule verlässt sich auf die Private Ausstattung der Lehrkräfte. Auch auf dringende Anträge werden keine entsprechenden Endgeräte gestellt.
- Die Pausen- und Aufsichtszeiten sind momentan sehr belastend. Wir müssen jeden Tag 20 Minuten vor der regulären Anwesenheitszeit im Klassenzimmer sitzen- unbezahlt. Macht bei z.B. 2h aus. Jeder Lehrer muss mit seiner Klasse in die Pause. Ich kann also nie aufs Klo, ohne Aufsichtspflicht zu verletzen
- Die Überhöhung der Digitalisierung gegenüber der bewährten Pädagogik ist unmenschlich.
- Ich fühle mich nicht sicher und habe Angst mich anzustecken. Ich finde es sehr schlimm, dass ich das Gefühl habe, dass wir auf Teufel komm raus die Stange halten müssen. Unsere digitalen Möglichkeiten sind ausbaufähig!
- Bisher gibt es keine vernünftigen Untersuchungen wie groß die Ansteckungsgefahr an Schulen ist (vereinfachte Aussage Drogen). Einhaltung Kontaktbeschränkung und Maske weder in den Pausen noch auf Schulweg gewährleistet. Gesundheitsämter absolut überfordert.
- Maskenpflicht, aber es werden keine Masken gestellt. Maskenpflicht im Unterricht ist extrem anstrengend. Acht Unterrichtsstunden am Tag (Ganztage) mit Maske nicht leistbar, v.a. im Sportunterricht.
- Es ist schwer nachvollziehbar warum man die Klassen nicht teilt, man sitzt mit teilweise 30 Schüler_innen in einem Raum und das teilweise 6-7 Std lang
- Es fehlen pädagogische Konzepte zum Umgang mit der Pandemie und den digitalen Medien (z.B. zum Datenschutz, Möglichkeiten und Gefahren der verwendeten Programme). Eine kritische Reflexion der digitalen Medien, auch im Hinblick auf eine Überprüfung des Mehrwerts, bleibt oft aus.
- Es muss endlich ein geteilter Klassenunterricht her! Wir Lehrkräfte sind täglich einem enormen Risiko ausgesetzt.
- Wir werden gnadenlos verheizt, der Minister ist komplett unfähig - ein Idiot - Fortbildungen sind nur für die gut, die schon alles können. Zu viel, zu schnell und immer nachmittags nach 6 Std Unterricht.
- Ich habe große Angst, mich an der Schule anzustecken.
- Die Klassen sind bis heute noch viel zu groß und der Sport wird immer noch mit zu viel Schülern durchgeführt
Keine Lehrkräfte auf dem Markt die das Fach Sport unterrichten können!
Schulleiter und 2. Schulleiterin bewahren Ruhe, 👍
- -Aufgetretene Fälle=>Kollegium wird mit Tagen Verspätung oder gar nicht offiziell informiert. - Möglicher Abstand in den Klassenzimmern nur vereinzelt standardmäßig eingehalten=>trotz Einzeltischen Sitzordnung i.d.R. in Reihen/mit Partner. +/-Pausenorga für möglichst wenig Durchmischung:
- zu viel Stress. zu viel Druck, zu viel Lehrermangel. Überlegungen eines Berufswechsels in jungen Jahren, da langfristig keine Besserung.
auch von anderen Kollegen der Schule gehört.
Obwohl mir der Job generell 'Spaß macht!!' aber die Bedingungen sind schwierig.
- Schade, dass sich diese Umfrage hauptsächlich mit Digitalisierung befasst. Wie sehr die Maskenpflicht das pädagogische Arbeiten behindert, ist kein Thema...
- Keine Pausen mehr, kein Austausch mit Kollegen,
mit Digitalisierung allein gelassen worden

- Die kompl. Situation ist ein Witz! Niemand würde von einem Angestellten in der fr. Wirtschaft verlangen, sein komplettes Equipment für die Arbeit zu Hause selbst zu stellen! Bei uns ist dies sogar tlw. vor Ort notwendig... Bspw. habe ich privat Presenter und USB-Hub für mein Klassenzimmer gekauft!
- Als Fachlehrerin (E, Eth., Sp, Ku) bin ich nicht betroffen von der direkten Weiterleitung von Material an die Eltern, werde aber bei Zugangscodes für Lehrkräfte (z.B.) auch gar nicht berücksichtigt.
- Bei den ersten Fragen zur Quarantäne und zu positiven Corona-Fällen konnte ich keine ehrliche Antwort geben, da wir über andere Berufsbereiche (es sind 5) nicht Unterricht worden sind. Der genaue Grund hierfür ist genauso wenig bekannt.
- Die Maßnahmen werden sowohl von den Schülern wie auch von einzelnen Kolleg:innen nicht ausreichend befolgt. Endlose Diskussionen mit Jugendlichen, die Maske zu tragen. Unterrichtsstörungen wegen Lüften. Die Schüler gehen oft auf die Toilette, weil diese nur einzeln betreten werden dürfen.
- Ständig droht den Lehrkräften Quarantäne, auch wenn sie sich absolut korrekt verhalten. Gilt für Schüler ebenso.
- Der Fragebogen ist eine gute Idee. Könnte man in Zukunft öfter einsetzen.
- 1. Es wäre meines Erachtens sinnvoll, wenn allen Lehrkräften vom Dienstherrn (Freistaat Bayern) FFP2 Masken kostenlos als Arbeitsmittel zur Verfügung gestellt würden.
2. Dass kein adäquater Ersatz für Teams in den Sommerferien erstellt wurde ist unfassbar.
- Schreiben des KM vom 21.4. sieht Schutz der Risikogruppe. vor. Schreiben des KM vom 24.7. plötzlich sehr schwammig: Eindeutige Risikogruppen gebe es nicht mehr, der jeweilige Arzt solle Schutzmaßnahmen an der Schule vorschlagen. Druck auf Risikogruppen, im Präsenzunterricht tätig zu sein, ist gewachsen...

Was ich gut finde, was mich stört

- Lehrermangel (5 x)
- S.o. (3 x)
- Siehe oben (2 x)
- Mangelnder Gesundheitsschutz (2 x)
- Die großen Klassen (2 x)
- Lehrermangel! (2 x)
- Dass die Klassen nicht geteilt werden. Dass die Schulen tägliche Großveranstaltungen sind. Die wenigen vorhandenen Lehrer werden verheizt und krank gemacht. Fürsorge des Dienstherrn gleich Null!
- Keine Pausen mehr--> kein kollegialer Austausch möglich
- Das Problem sind die Vorgaben des KM die realitätsfremd und nicht umsetzbar sind. Ebenfalls ist die Digitalisierung in Schulen ein totales Desaster! Auch ist die Gesundheit der Lehrer nebensächlich, da nur die Statistik betrachtet wird und die Außenwirkung von Bedeutung ist!
- Klassen grundsätzlich zu groß, zu wenig Personal und Räume - man könnte alle in Präsenz unterrichten bei entsprechenden Voraussetzungen
ungenügende Ausstattung mit Endgeräten bei Schülern, v.a. in Familien mit mehreren Kindern, keine vernünftige Plattform für Online-Unterricht ...
- Im schulischen Kontext sind nicht die Schüler*innen die gefährdete Gruppe, sondern die Lehrkräfte. Zu deren Schutz wurde bisher wenig bis nichts getan: Lehrkräfte sollten mindestens

über die verschiedenen Masken aufgeklärt werden und das Tragen von FFP2 Masken empfohlen bekommen.

- Dass trotz der hohen Inzidenzwert mit vollen Klassen der Unterricht stattfindet. Zusätzlich gab es einen großen Wasserschaden an unserer Schule wo jetzt 4-5 Lehrsäle und die Lehrerküche auch noch ausfallen. Die Klassenzimmer platzen aus allen Nähten. An die Lehrgesundheit denkt derzeit keiner.
- Ab wann wird der Unterricht geteilt (und damit die Anzahl der Personen im Haus). Bis jetzt soll alles einfach offenbleiben. Die Stimmung wird bei einigen SuS gereizter bzgl. Masken, das korrekte Tragen über Mund und Nase. Viel extra Zeit und Empathie ist gefordert
- Unterschiedliche Gesundheitsämter entscheiden ähnlich gelagerte Fälle völlig unterschiedlich - man weiß also nie, woran man ist
- Das größte Problem ist, dass immer noch die versprochene digitale Ausstattung fehlt, vor allem die Dienstlaptops für die Lehrkräfte. Ich war schon zweimal in Quarantäne und hätte ein Dienstgerät dringend gebraucht, um online Kontakt mit meiner Klasse halten zu können.
- Keine Raumluft-Filteranlagen / noch große Defizite im Hinblick auf den Online-Unterricht
- Vertretungen
- Lernen im Homeschooling mit geringem Lernzuwachs. Sehr abhängig von häuslicher Unterstützung. Psychische Probleme der Kinder wachsen im Homeschooling. Soziale Isolation. Grundschüler mit gravierenden Defiziten im sozialemotionalen Bereich. (1. Klasse) Übertriebenes Distanzhalten fördert Ängste!
- Schule als Verwahranstalt. Schüler werden nicht ausreichend getestet, nur bei Symptomen. Lehrer kaum ansteckend, eher Schüler. SuS halten sich kaum an Regeln. Zeit geht für waschen und desinfizieren verloren, nicht für Unterricht. Regelung bei BUV und Lehrproben (warum nicht theoretisch bis 2022?)
- Das größte Problem ist die komplette Überlastung der Lehrkräfte, die in diesem Wahnsinn völlig alleingelassen sind. Schon in "normalen" Zeiten sind die Schulen (entgegen politischer Aussagen) personell unterversorgt, aber aktuell wird das Schulpersonal einfach nur verheizt.
- Dass es keine Testverfahren für Schulen gibt, dass Lehrkräfte und Verwaltungsangestellte eigentlich nicht geschützt sind, dass Lehrkräfte und Verwaltungsangestellte guten Gewissens ihre Familien (Eltern) nicht mehr sehen können;
- Dass ein (bayerisches) KM a) auf Teufel komm' raus Präsenzunterricht in Klassen-Vollbesetzung durchziehen lässt, obwohl Inzidenzzahlen mindestens Teilung vorsieht; b) die Digitalisierung auf Datenkraken wie Microsoft abwälzt; c) die Umorganisation der digitalen Infrastruktur 1 Lehrer überlässt!
- Für die Q12 wurden die abiturelevanten Lehrplaninhalte klar eingeschränkt und als Folge hat man gut Luft im Unterricht. Bei allen anderen Klassen gibt es keinerlei Einschränkung, d.h. ich kann als Lehrkraft nicht eigenmächtig Inhalte weglassen oder kürzen.
- Zu wenig Schutz für Lehrkräfte z. B. Trennwände für die Lehrer. FFP2 Masken sollten gestellt werden.
- Corona genügt eigentlich schon, massive Mehrarbeit und jetzt Beurteilung und erweiterte Schulleitung on top
- Selbstverständlicher Umgang mit digitalen Geräten, nicht nur als Notfallmaßnahme, geeignete und sichere Plattformen, gute Fortbildungen fehlen. schulinterne Digi-Fortbildungen wären wünschenswert, damit man gemeinsam ein Konzept entwickeln kann.
- Die mangelhafte Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf Distanzunterricht, technisch wie selbst-organisatorisch - und die alleine schon daraus resultierende Überforderung der Kollegien.
- Durch diesen ständigen Wechsel fällt auch die Erholung und die Freizeit weg! Die eigene Familie leidet darunter, dass man sich sicherheitshalber in anderen Räumen aufhalten muss! Der Lichtblick war die Aussicht auf die Ferien, die nun auch mehrere in Quarantäne verbringen.

- LAAs haben weder in der Schule noch im Seminar ausreichend guten Unterricht gesehen!

Aktuell ist das größte Problem, dass es keine einheitlichen Vorgaben durch die Regierung gibt und jedes Gesundheits-/Schulamt sein eigenes Süppchen unabhängig vom Inzidenzwert kocht...

- Unsicherheit, mangelnde Ausstattung an Schulen und bei Schülern zuhause, Überforderung der Lehrer und Schüler was digitale Kommunikation angeht, bei ständiger Forderung nach Austausch und Struktur.
- Kurzfristige Entscheidungen von Seiten des KM und der Schulleitung. Dafür aber hohe Ansprüche an Umfang und Qualität des Unterrichts und der Leistungserhebung. Erhöhter Verwaltungsaufwand.
- Zu wenig Lehrkräfte
- Die Unsicherheit und dass man nicht weiß wie es weiter geht- dass jeder Lehrer alleine ist mit seiner Arbeit und seiner Klasse
- Trotz hoher Inzidenzwerte, werden die Klassen nicht geteilt im Oberallgäu/Kempton. Man sitzt mit durchschnittlich 25 Schülern auf engstem Raum. Abstand nicht möglich. Lehrer werden in keinster Weise geschützt.
- Die Politik sagt nur was alles nicht geht und was alles sein soll, aber nie wie. Viele Institutionen erklären sich für nicht zuständig" (Gesundheitsamt, Schulamt, Sachaufwandsträger, Horte, Hausmeister...) und an uns Lehrern bleibt es dann hängen. (z.B. Laufwege im Flur mit Klebeband abkleben)
- Fehlende Konzepte für die Gesundheit der Lehrkräfte.
- Mangelnde technische Ausstattung an der Schule.
Schüler haben kein WLAN zu Hause, sondern nur Handys mit Datenvolumen.
- Lehrer werden mit allem allein gelassen. Es wird auf ihr Pflichtbewusstsein gebaut, damit der Laden läuft, und die seelische und inzwischen sogar die körperliche Gesundheit werden schulterzuckend aufs Spiel gesetzt. Überforderung und fehlende Wertschätzung machen den Beruf unattraktiv.
- Abstand und Aerosole, die größten Risikofaktoren, scheinen gegenüber Lehrern keine Rolle zu spielen.
- Es fehlen Konzepte, um im Bildungsbereich angemessen auf die Pandemie unter Berücksichtigung des Gesundheitsschutzes für die "Schulfamilie" reagieren zu können. Schule/Kita=Betreuungsstätte um Kapitalismus am Laufen zu halten
- Offizielle Mails mit Verhaltensregeln werden nur auszugsweise bereit gestellt... Als Pflichtbewusste muss ich stets nachfordern oder sogar komplett einfordern, was ich mir selbst "gesucht" habe! Ich vermute, diese Tatsache macht die Orga für die Verantwortlichen leichter!!
- Natürlich das Virus selbst. Ansonsten ist der kaum vorhandene Gesundheitsschutz für die Lehrkräfte besonderes problematisch.
- Die größten Probleme sind m.E. nach psychologischer Natur:
 - Verunsicherung der Kinder
 - Soziales Lernen darf nicht stattfinden
 - Entfremdung des Kollegiums, da man keine gemeinsamen Pausen mehr hat und Konferenzen online stattfinden
- Die Fallzahlen sprechen für eine Teilung der Klassen, es passiert aber nichts. Schüler*innen und Kolleg*innen machen sich mehr und mehr Sorgen. Lüften ist zwar möglich, aber dafür haben wir erhebliche Lärmprobleme. Wir kaufen uns die FFP2-Masken selbst.
- Lüften ist nicht ganz das Sicherheitskonzept, das mich überzeugt. Es wird zu kalt in den Klassen. Luftreiniger wären vielleicht die bessere Alternative.
- Unklare Informationslage und keine einheitliche Vorgabe was wann wir passieren soll

- Es wird nicht darauf geachtet, dass Schüler mit Covid19-verdächtigen Symptomen auch daraufhin getestet werden, bevor sie wieder am Unterricht teilnehmen.
- - kein funktionierendes WLAN
- keinerlei Strukturen für bevorstehenden Online-Unterricht. (Teams: Kanäle oder Kursnotizbuch?). Die Kolleginnen arbeiten sich selbständig in Teams ein und "legen dann einfach mal los". Keine schulinterne Fortbildung, keine Absprache in den Fachschaften.
- Digitale Ausstattung, fehlende Masken, keine Pausen, Personalmangel, ungerechte Bezahlung
- Meine Schüler haben keine digitalen Endgeräte. Eine Bearbeitung von Arbeitsblättern über Teams am PC nicht möglich. Am Handy schwierig?
Einige Schülereltern sind Analphabeten mit Migrationshintergrund.
Aber von mir wird digitales Unterrichten erwartet.
- Kinder und LK werden zu wenig getestet.
- Unterrichtsausfall bzw. extreme Mehrarbeit
- Mehrarbeit bei Teilzeitkräften
- Ohnehin vorhandener Mangel an Lehrer*innen + Pandemie + Freistellungen (gut so!) führt zu permanenter Überlastung, zeitgleich kann man es das Kolleg*innen nicht zumuten selbst krank zu sein - man schleppt sich krank in die Schule und die Freizeit dient nur zur Regeneration um nicht allzu krank zu se
- Zu große Klassen, zu wenig Personal
- Zu wenig Lehrkräfte! Man zittert, sollte eine Kollegin krank werden. Es gibt g a r keine MR. Und an einer so kleinen Schule (67 Schüler, an zwei Schulstandorten) sind die Möglichkeiten, durch "schuleigene" Kolleginnen zu vertreten, sehr gering.
- Keine Teilung der Klassen/Schichtunterricht trotz mangelnden Einhaltens des 1,5m Abstandes; Sekt/Direktorat agiert bevorzugt online/digital, Lehrer werden allerdings gebeten, in situ zu agieren -- 2-Klassengesellschaft?
- Dass Schüler hinsichtlich der Maskenpflicht und anderer Maßnahmen (Hygiene, keine Vermischung im Pausenhof) machen dürfen, was sie wollen. Lehrer dürfen kaum Maßnahmen ergreifen.
- Arbeitgeber hält sich nicht an den Arbeitsschutz (bei hohen Inzidenzwerte, Klassen werden nicht geteilt, Vereinbarungen nicht eingehalten, keine Masken gestellt)
- - viele Menschen auf engem Raum
- wir tun alle so als gäbe es Corona nicht, schreiben Trimester Pläne als wenn nichts wäre anstatt neuer Pläne, Ideen, Formen des Unterrichts zu entwickeln
- Soft- und Hardware sollten ab Anfang des neuen Schuljahres jedem Kollegen zur Verfügung gestellt werden. Wir haben nichts erhalten.
Selbstorganisation ist das Einzige. Sehr traurig.
- Die Enge in der Schule, die die Einhaltung von Abstandsregeln unmöglich macht und zu Verständnisproblemen bei den Schülern führt ("Wir sind doch in einer Klasse, warum soll ich mich beim Pausenverkauf jetzt plötzlich mit 1,5 m Abstand anstellen?" etc.)
- Wir haben tolle Schullizenzen (z.B. Office 365 für alle Schüler und Lehrer), jedoch bringt es oftmals nichts, wenn nicht alle Schüler funktionierende Endgeräte haben.
Außerdem wird immer auf den Datenschutz hingewiesen, Lehrer müssen jedoch für alle schulischen Arbeiten ihre privaten Endgeräte nutzen
- Unsere Schule hat immer noch kein funktionierendes Konzept für den Fall, dass Schüler ins Homeschooling müssen. Außerdem arbeiten Schüler*innen und Kolleg*innen ausschließlich mit ihren privaten Geräten.
- Die ständige Unsicherheit und geringe Planbarkeit in Bezug auf die Möglichkeit des "normalen" Unterrichts. Die seit dem Frühjahr entstandenen "Lücken" bei den Schüler/innen können nur unzureichend ausgeglichen werden.

- Das größte Problem ist, dass es zwar getroffene Regelungen zwecks Klassenenteilung und Homeschooling gab, aber diese dann nicht eingehalten wurden.
- Fortbildungen fürs iPad en masse, aber keine digitalen Endgeräte für uns Lehrkräfte. Kinder sitzen wie die Hühner auf der Legebatterie eng aneinander. Zu hohe Belastung durch paralleles Unterrichten im Präsenz- und Onlineunterricht. Nicht mal Masken gibts von der Schule.
- Das Risiko, dem wir ausgesetzt sind. Lehrer sind offenbar nichts wert und das zeigt uns unser Dienstherr gerade sehr deutlich.
- Die Nicht-Einhaltbarkeit des Hygienekonzepts, die schwindende Akzeptanz bei Schülern auf Grund verwirrender Regeln, die Verlagerung der Entscheidungskompetenz auf die Landräte und damit uneinheitliche Regeln in Nachbarbezirken mit etwa gleichen Infektionszahlen, fehlende Schulkompetenz der Politik
- -kein ausreichender Schutz für Schüler und für Lehrer (Wie wäre es z.B. mit „Spuckschutzwänden“ am Pult, um die Schüler ganz vorne aber auch die Lehrer zumindest etwas zu schützen?)
-keine einheitlichen Regelungen (!) beim Vorliegen eines Coronafalls aber auch bei Erreichen eines Inzidenzwerts
- Dass sich Lehrkräfte zu den Programmen, die sie verwenden sollen fortbilden, ist wichtig. Dennoch wird erwartet, dass sie sowohl mit der Hardware als auch mit der Software auskennen, d.h. die Arbeit von IT-Spezialisten übernehmen. Die Systembetreuer vor Ort sind absolut überlastet.
- Dass trotz sehr hoher Fallzahlen sich nicht an den Rahmenplan des KM gehalten wird und keine Klassen geteilt werden. Des Weiteren werden von den Dienstherren keine weiteren Schutzmaßnahmen (z.B. Lüftungsgeräte, FFP2-Masken) getroffen.
- Kein Gesundheitsschutz der Lehrkräfte. Keine Klassenteilung und kein Mundschutz bei Inzidenzwert über 100.
- Die nicht durchgeführten Möglichkeiten des Digital -Unterrichts bei Erwachsenen (bei mir Fachakademie) Möglichkeiten wie Homeoffice im buchstäblichen Sinn (in der Schule für getestete Lehrkräfte - Schüler bleiben zu Hause) werden nicht einmal in Erwägung gezogen. Es wird pauschalisiert.
- Dass wohl viele infizierte Schüler ohne Symptome in der Schule sitzen
- 1. Schulleitung/Hygienebeauftragte/Kollegium ist zu sehr auf sich alleine gestellt. Von "oben" wird das mit "größtmöglicher Freiheit in Entscheidungen" umschrieben.
2. Das KM stellt die Situation nur geschönt dar!
- Schüler wollen sich zum Teil nicht an die Regeln halten (Masken, Abstand), da zu Hause nicht entsprechend gehandelt wird und die Situation verharmlost wird. Eltern wollen sich über Bestimmungen hinwegsetzen, die alle schützen sollen.
- Das Lüften überschätzt wird, weil es in der kalten Jahreszeit weniger effektiv ist, da sich Erreger bei kalter und trockener Umgebung leichter niederlassen.

Und das Schulen fälschlicherweise nicht als Infektionstreiber gesehen werden, was gerade bei Berufsschulen fahrlässig ist.

- Es fehlen schulübergreifenden Konzepte: Schutzmaßnahmen (wie FFP 2 Masken für alle Mitarbeiter*innen) ebenso wie die notwendige technisch/personelle Ausstattung: Computer/Laptops und WLAN für alle - mit externen, ausgebildeten Betreuer*innen, Diensthandys, schulübergreifend funktionierende Programme
- Zu wenig Menschlichkeit an den Schulen. Die sozialen Bedürfnisse, die nach Maslow auch Defizitbedürfnisse sind werden überhaupt nicht mehr in das aktuelle Leben mit einbezogen!
- Alle (Schüler, Eltern und Kollegen) sind sehr empfindlich, die Situation ist aufgrund der Unsicherheit sehr belastend. Positiv ist, dass ich als Beratungsfachkraft in diesem Schuljahr genügend Anrechnungstunden haben, so dass ich auch einfach präsent sein und bei Krisen sehr rasch reagieren kann.
- Ausstattung der Schulen (Internet) und Schüler (Geräte, aber v.a. Internet) zu Hause

- Dass das gesellschaftliche Leben im privaten Bereich massiv eingeschränkt wird, Lehrer in der Schule aber täglich Kontakt mit zahlreichen Kindern haben müssen, in der Grundschule den Abstand definitiv nicht einhalten können und es kaum Maßnahmen zum Gesundheitsschutz gibt.
- Zu wenig Lehrkräfte bzw. generell irgendwelche Mitarbeiter, die z.B. Aufsichten übernehmen können, damit wir Lehrer den gesamten Vormittag lang wenigstens mal kurz durchatmen können. Es muss endlich eine Lösung für das Pausenproblem geben.
- Seit März war klar, dass es im Herbst so kommen wird. Es ist nichts passiert. Man hätte Lehrpläne entschlacken können, o.g. Dinge beschaffen, usw. Nichts ist passiert und wie Kollegen wie auch die Schüler werden auf Massenveranstaltungen mit ungewissem Ausgang geschickt.
- Das Klassen nicht geteilt werden, auch bei Inzidenzen über 100.
- -zusätzliche Arbeitszeit und Belastung
 - > vor allem am Anfang des Schuljahres, als jede Klassenlehrkraft JEDE Pause ihre Klasse beaufsichtigen musste
 - > auch jetzt aufgrund häufiger Konferenzen zwecks Digitalisierung, Mebis, Teams, „digitalen“ Weihnachtsaktionen statt Präsenzaktionen etc.
- Unklare Perspektive, wie es weiter geht.
Feste Grenze für Geteilten Unterricht oder Lockdown.

Wer schützt meine schwangere Frau (Beschäftigungsverbot), wenn ich jeden Tag in der Schule bin?

- Die Fürsorgepflicht des Dienstherren wird nicht mehr wahrgenommen. Es gibt keine wirklichen Konzepte. Die Arbeitszeit wird ständig verlängert.
- Die träge Arbeitsweise der Behörden
Leere Versprechungen
- unzuverlässiges WLAN
- Mangelnde Kompetenzen und Qualifizierung sowohl der LK als auch der SuS
- Datenschutz muss eingeschränkt werden
- Beschulung ganzer Klassen statt Teilung. Fehlende digitaler Ausstattung. Maskenpflicht und die damit verbundenen Schwierigkeiten im Unterricht.
- Medienkompetenz der Schüler und Eltern - Registrierungen für neue Programme verlaufen nur schleppend - extreme Mehrarbeit für Lehrkräfte, einige Eltern dazu zu bringen sich für neue Programme anzumelden, Überflutung von neuen Programmen für Lehrkräfte
- große Klassen, Lehrerzimmer, Stundenwechsel: Schule mit ca.800 Schülern den Fluren; es werden vom Schulträger LRA keine Masken gestellt (ich bin 63 Jahre)
- Abstand, Hygieneregeln, das Miteinander geht verloren, keine Gruppenarbeit, soziale Kompetenzen nicht mehr unterrichtbar
- Dass so getan wird, es handele sich um ein normales Schuljahr. Wir brauchen eine Art Notbetrieb für alle Beteiligten: Lehrer, Schüler und Eltern.
- Lügen, Deckel drauf, läuft doch.
So kann es an MS nicht weitergehen, das bringt den Schülern nichts, die Lehrer werden krank.
- Lehrer, die nachweislich Kontakt mit Infizierten hatten, müssen weiterarbeiten (mit FF-Masken), dürfen aber privat keine Kontakte haben.
- Keine einheitliche Regelung von Seiten des Kumi. Wie soll mit Notenbildung Verfahren werden? Es müsste etwas gestrichen werden. Z.Zt. werden von Kollegen nur noch schnell Noten gemacht.
- Die Rahmenbedingungen stimmen nicht, aber die Lehrer sollen selbst verantwortlich entscheiden, ob z.B. Sportunterricht stattfindet oder nicht. Da kommt es zu einer Durchmischung der Gruppen, Staffeln der Umkleidebesetzung. Außerdem ist in manchen Räumen nur Kipplüftung möglich.
- Leider werden die Hygieneregeln von Schülerseite überhaupt nicht eingehalten: Masken werden nicht getragen, Besteck wird getauscht, es besteht sehr häufig physischer Kontakt (Händchen

halten, "Gruppenkuscheln", raufen,). Wir als Lehrkräfte haben keine Handhabe und sollen die Schüler nur "nerven".

- -unklare Lage, ab wann Klassen geteilt werden und in den Distanzunterricht gehen
- verwirrendes Konzept ohne klare Linie in Bezug auf Digitalisierung (Mebis: kompliziert und überlastet, MS Teams: Weiterführung fraglich, "täglich" neue Videokonferenzsysteme...
- Jedes Gesundheitsamt entscheidet anders: Im Nachbarlandkreis werden Lehrer in Quarantäne geschickt, wenn sie einen Schüler, der positiv getestet wurde, unterrichtet haben, bei uns nicht... Das verunsichert enorm.
- viele Stunden unbezahlte Mehrarbeit;
- Absolute Unklarheit, wie es genau weiter geht. Weder Lehrer noch Eltern noch Schüler können sich vorbereiten, was nächste Woche ist.
Wir müssen die Schüler gängeln mit Regeln, aber wirklich schützen können wir sie nicht nur mit lüften und vollen Klassenzimmern
- Das sich nicht an den „drei-Stufen-Plan“ des Ministeriums gehalten wird! Unser Inzidenzwert liegt fast bei 100 und das Gesundheitsamt hält den Plan trotzdem auf Stufe 2, anstatt auf Stufe 3 hochzugehen! Die Teilung der Klassen wäre viel sinnvoller.
- ..., dass die Schulen mal wieder die Bauernopfer sind, die an vorderster Front bis zum bitteren Ende durchhalten müssen (sinngemäße Quintessenz aus der Aussage des hiesigen Schulamts). Die Organisation des Infektionsschutzes obliegt hierbei der Schule. Gestellt werden nur ein paar windige Mäskchen.
- Klassen werden nicht geteilt, obwohl der Inzidenzwert weit über 100 liegt
- Mangelnde Transparenz und Planbarkeit.
Die Belange von Lehrern die an unterschiedlichen Schulen unterrichten werden von niemanden berücksichtigt. Was den Infektionsschutz angeht, aber auch bei den digitalen Konzepten. Jede Schule bastelt sich ein anderes digitales Konzept.
- Das Ministerium schützt uns Lehrer nicht! Unsere Gesundheit ist ihnen völlig egal! Es kann nicht sein, dass wir uns OHNE SCHUTZ dieser Gefahr aussetzen müssen!
- Privat sollen wir Kontakte reduzieren und zu Hause bleiben. In der Schule werden wir täglich zwischen 30- und 50 Haushalten ausgesetzt. Gerade in der Grundschule ist Abstand in den kleinen Klassenzimmern eine große Bemühung und nicht immer zu 100% umsetzbar.
- Außer einen Desinfektionsspender und Maskenpflicht KEIN sonstiges Hygienekonzept an der Schule
- Meiner Meinung nach ist die unklare Rechtslage ein Problem.
- Siehe oben.
Als Mobile Reserve ist man sowieso das Versuchskaninchen. Man ist in so vielen unterschiedlichen Schulen und Klassen, dass man sich in dieser schwierigen Zeit sowieso ausgeliefert fühlt. Verbesserungsvorschläge werden von „oben“ nicht gehört, bzw. ignoriert.
- Die Schülerinnen und Schüler verlieren deutlich und zunehmend ihre Kooperationsfähigkeit und sie werfen uns Planlosigkeit vor. Zudem verlieren sie mehr und mehr Ihre Konzentrationsfähigkeit und Motivation, da sie sowieso damit rechnen, dass sie noch im Winter wieder in den Onlineunterricht müssen.
- Präsenzunterricht bis die Letzte fällt, ausschließlich auf öffentlichen Druck der Gesellschaft/der Eltern, ohne Rücksicht auf Verluste; unhaltbare Zustände sowohl für Lehrer als auch für Schüler
- Dass die Behörden die letzten 6 Monate verschlafen haben.
- Gefühlt werden einfach die Zahlen erhöht, Kannbestimmungen erstellt, bloß damit die Schulen offenbleiben. Ich fühle mich nicht sicher und habe keine Ahnung, wie ich die Sicherheit für die Schüler erhöhen kann (außer durch Lüften). Kein Infektionsgeschehen in den Schulen? Ich fühle mich verarscht!!!
- Die Unsicherheit!!!

- SuS dürfen in der Schule mehr als 30 Kinder treffen und im Privaten ist es auf einmal verboten. Es fehlt die Sinnhaftigkeit & Nachvollziehbarkeit. Der Gesundheitsschutz scheint in der Schule zweitrangig. Man hat das Gefühl, dass die Lehrer jetzt Ihren Kopf hinhalten dürfen. Wo ist die Wertschätzung?
- Dass Arbeitsschutzgesetze für Lehrer nicht gelten, keinerlei Schutzausstattung gestellt wird und gleichzeitig der groß angekündigte Stufenplan ignoriert wird
- Keine digitalen Endgeräte für uns Lehrer.
Keine einheitlichen Regeln.
Keine Pausen.
Zu 80% keine Möglichkeit Abstand zu halten.
- Gesundheit der Lehrerinnen wird ignoriert, auch wenn das offiziell bestritten wird.
- Dass der Rahmenplan von Herrn Piazzolo nicht eingehalten wird und wir trotz einem Inzidenzwert von weit über 100 ohne Schutzmaßnahmen in voller Klassenstärke weiter unterrichten...
- Arbeitsschutzmaßnahmen werden rigoros vernachlässigt, ich gebe Unsummen für FFP2-Masken aus, die jeder andere Arbeitnehmer vom Arbeitgeber umsonst bekommt, nach wie vor arbeiten wir unter besonders erschwerten Bedingungen mit Inklusionskindern und größter Unterrichtsverpflichtung für A12
- Jeder Lehrer muss selbst entscheiden, welche Inhalte die wichtigsten sind. Es sollte klare Vorgaben zur Lehrplankürzung geben, so entsteht ein Flickerlteppich.
- Doppelbelastung ohne einheitliche Regelung und oft ohne ausreichenden Schutz für Lehrer. Digitalisierung wurde erneut von Politik verschlafen. Lehrermangel deutlich bemerkbar, da bei Ausfall von zwei - drei Lehrern die ganze Last von anderen Kollegen getragen werden muss.
- Das größte Problem ist, dass an den Schulen jeden Tag hunderte von Menschen zusammenkommen, die den Abstand insbesondere auf den Gängen nicht einhalten, und die Politik darauf in keinsten Weise reagiert.
Der Schutz der Lehrer scheint unwichtig zu sein.
- kein Infektionsschutz
- Fehlendes Internet fehlende Endgeräte fehlende einheitliche Konzepte
- Viel zu wenig Lehrer! Sie fehlten vor der Pandemie, jetzt arbeiten wir „vorhandenen „Lehrer ohne ausreichende Pausen einfach mal 6 Stunden durch...
- nichts
- -Lehrkräfte werden "verheizt";
-es kommen immer mehr Aufgaben dazu, aber es gibt keine Entlastungen
-Stimmung im Kollegium ist gereizt und angespannt;
-keinerlei Wertschätzung
-Maskenpflicht am Platz ist eine Zumutung, v.a. im Ganztagsbereich
- komplette Ignoranz der Gefahr (für Lehrer und Schüler); der Raum Schule ist gefühlt ein Experimentierkasten, es ist nur die Frage, wer als nächstes in Quarantäne muss oder sich ansteckt. Hauptsache, alle Schüler sind "betreut", egal unter welchen Bedingungen.
- Mangelndes Knowhow von allen und keine Bereitschaft sich damit auseinanderzusetzen. Der Oberhammer war, als man mir die Nutzung von Mebis verbieten wollte!
- Alles auf einmal ...
- Dass keiner an den Arbeitsschutz für Lehrkräfte denkt und wir quasi keine Pause haben
- Überlastung, wenn Unterricht geteilt stattfindet (vormittags Präsenzunterricht, nachmittags Online-Beschulung, keine echten Pausen, kalte Klassenzimmer mit ständiger Erkältungsgefahr
- Der Schutz vor dem Virus ist unzureichend - sowohl für Lehrer als auch Schüler.
- Eine Einhaltung der AHA-Regeln ist unmöglich.

- Schlecht: Ausstattung der Schüler*innen mit digitalen Endgeräten - Smartphones reichen fürs digitale Arbeiten nicht aus. Große Unterschiede der finanziellen Möglichkeiten der (Eltern-) Haushalte. Digitale Bildung der Schüler*innen: Manche scheitern schon am Übersenden von Bildern oder Schreiben von
- Dass das Kultusministerium seinen Stufenplan nicht einhält, von den Lehrkräften aber die Umsetzung von sämtlichen Auflagen einfordert, die teilweise einfach nicht umsetzbar sind.
- Wir haben jede Woche mit 250 bis 300 Haushalten Kontakt (verschiedene Klassen, Kollegium), trotz Einhaltung der Hygienemaßnahmen genügt ein positiver Fall, um sofort zur Quarantäne zu führen. Wir pendeln also zwischen Quarantäne-Angst (jede Sekunde könnte es so weit sein) und Quarantäne...
- Keine einheitlichen Strategien. Der Virus ist gerade so gefährlich, wie die Wirtschaft läuft.
- Die Einhaltung der Hygieneregeln außerhalb des Unterrichts (Ankommen, Pausen, Raumwechsel) ist kaum zu gewährleisten - sehr kleines, beengtes Schulhaus, Bewegungsdrang und Kontaktbedürfnis der SuS ...
- Es gibt weder einen Plan A noch einen Plan B vom KM, die Devise ist "Normalbetrieb" - sehr realitätsfremd v.a. angesichts des Lehrers*innenmangels an den Grund- und Mittelschulen!
- 1. Schüler mischen vlt. nicht während der Schulzeit aber direkt danach. 2. Unterricht von 8.00- 16.00 - d.h. Stoßzeiten im Berufsverkehr - warum entzerrt man hier nicht. 3. Lehrer werden allein gelassen (bes. Risikogruppe) Keine Beratung- keine klaren Regeln- jede Schule hat ein anderes Konzept.
- Belastung der Lehrkräfte, die zwischen den unterschiedlichen Unterrichtsformen hin- und hergetrieben werden ohne entlastet zu werden. Dazu der Widerspruch der Allgemeinverfügung, privat nicht mehr als Mitglieder aus zwei Haushalten zu treffen und den dreimal 25 SuS, die täglich vor mir sitzen.
- Politiker haben Angst vor den Eltern. Wollen keine Wählerstimmen verlieren. Und Beamte können sich nicht wehren.
Es gibt NIEMANDEN, der die Rechtmäßigkeit unserer Arbeitsbedingungen kontrolliert. Das ginge in keiner Firma.
- Das größte Problem ist meiner Meinung nach der seit Jahren vertuschte und versteckte LehrerInnenmangel, der jetzt in der Krise massiv zu dem Tragen kommt.
- Es wird ständig mit handgestrickten Lösungen gearbeitet, weil es keine verbindlichen Regeln gibt, vieles wirkt willkürlich und schlecht durchdacht.
- Eltern! Die Einen finden die Maßnahmen der Schule zu lasch, die Anderen zu streng. Das nervt alle!
- Die Gesundheit der Lehrer wird extrem gefährdet, da die Schulen als Aufbewahrungsort für Kinder offenbleiben. Es geht nur um die Wirtschaft, nicht um den Bildungsauftrag oder die Gesundheit von Kindern und Lehrern.
- Zu wenig Fortbildung zur Digitalisierung/ method. didaktisches Vorgehen beim digitalen Unterricht.
- Es gibt keine einheitlichen Konzepte.
- Klassenräume viel zu klein für die Klassen, die an unserer FAKS dieses Jahr noch größer sind als die ganzen letzten Jahre. digitale Zuschaltung von Studierenden in Quarantäne zuhause od. in geteilten Klassen immer noch nicht möglich.
- Keine Kommunikation keine Flexibilität man wird komplett alleine gelassen bei Nachfragen erhält man von Ministerialseite wirklich Aussagen wie "das ist nicht unser Problem machen Sie weiter wie bisher" diese Aussage bezog sich auf hoch riskante Praktika im Sozialwesen in Altenheimen
- Es gibt kein echtes Konzept, das die Gesundheit von Lehrkräften, Schüler:innen und ihren Familien schützt.

- Unterschiedliche Voraussetzungen und Bereitschaft der Kinder zu Homeschooling
Unterricht in geteilten Klassen, d.h. Onlineunterricht und Präsenzunterricht parallel, zeitgleich eigene Kinder zuhause. (momentan an meiner Schule nur in Planung)
Viele Vertretungen (Momentan +60% Mehrarbeit)
Fehlende Paus
- Lehrermangel, Arbeitsmenge (sonst immer eine Ganztagesklasse mit einem Kollegen geführt, diesmal alleine, Schüler sind aber viel schwächer, keine Doppelbesetzung, also auch kaum Differenzierung möglich), immer mehr Verwaltungsaufgaben (z.B. Impfpässe kontrollieren, ob Masernschutz besteht)
- Es stört mich, wie Maßnahmen, die Grundrechte komplett aushebeln, nicht hinterfragt werden. Es fehlt die parlamentarische Absicherung und keiner prangert es an. Wo sind diese wichtigen demokratischen Werte, die wir jeden Tag unseren Schülern vorleben sollen?
- Distanzregeln nur bedingt umsetzbar
- Mangelnder Gesundheitsschutz für Lehrkräfte
- Lerngruppen sind zu groß und durchmischen zu stark. Infektionsschutz gibt es für Lehrkräfte nicht. Coronafälle werden gerne vertuscht oder geheim gehalten
- Die unklaren und uneinheitlichen Regelungen der Gesundheitsämter.
Mangelnde Transparenz und Kommunikation auf Seiten des KMs mit widersprüchlichen Vorgaben (z.B. Stufenplan) oder beispielsweise das Vorgehen bei der Notenerhebung (siehe letztes Schuljahr an der FOS/BOS)
- Dass man Schüler ständig bzgl. der Hygienevorschriften maßregeln muss.
- FFP2 Masken für die Lehrkräfte und ab einer Inzidenzzahl von über 50, eine Maskenpflicht im Unterricht.
Häufigere Pausenzeiten zum "durchatmen" und eine Mischung zwischen Präsenz- 4 Std und Distanzunterricht 4 Std, um...
A) Klassen teilen zu können
B) Tragezeiten der Masken für die Sus zu verkürzt
- Die Temperaturen in den Klassenräumen. Heizungen aus Dauerlüften statt Stoßlüften. Die sanitären Einrichtungen waren auch vor Corona schon schlecht. Zuwenig Waschbecken ...
- Keine digitale Plattform, keine Endgeräte für Schüler, keine Endgeräte für Lehrer, ständig wechselnde Konzepte, die einen enormen Organisationsaufwand erfordern. Datenschutz und Bürokratie scheinen dem Kumi wichtiger zu sein als Unterricht und das Wohl der Schüler. Vom Wohl der Lehrer ganz zu schweigen
- Unübersichtliche Situation bzw. Entscheidungen bzgl. Quarantäne; Viel unvergütete Mehrarbeit (insb. aus dem letzten Schuljahr bei Klassenteilungen); keine digitalen Endgeräte bzw. kein Mitspracherecht; keine Endgeräte für Schüler; Konzept der Klassenteilung nicht umgesetzt
- Zu wenig Lehrer.
- Das Unterrichten mit Maske empfinde ich für mich selbst, aber auch für die SchülerInnen (5. Klasse) als sehr belastend.
Die SchülerInnen aus Flüchtlingsunterkünften ohne W-Lan, ebenso die SchülerInnen aus dem ländlichen Bereich (mangelhafte W-Lan-Anbindung)
- zu wenig Reserven in der Lehrerstundenzahl, massive Zusatzbelastung durch Digitalisierungsfortbildungen und Einarbeitung; Beurteilungssituation trotz besonderen Unterrichtsalltag
- Keine FFP2 Masken für Lehrer da, keine Luftfilteranlagen. So sollte die Schule nicht offenbleiben!
- Aktuell das größte Problem ist die erhöhte Arbeitsbelastung durch den Hybridunterricht, da für die Präsenzgruppe anders vor- und nachbereitet werden muss als für die Gruppe, die daheim arbeitet.
- Die fehlende Schulung bezüglich der digitalen Möglichkeiten. Die Levels sind sehr unterschiedlich.

- In einer Berufsschule sollte Blockunterricht eingeführt werden und die Klassen endlich geteilt werden.
- Die Probleme der letzten Jahre haben sich verschärft (zu große Klassenstärke, zu wenig Personal, schlechte Qualität der Lehrerbildung, auch zu viele Quereinsteiger, Zweitqualifikation, die die Qualität der Bildung nicht gewährleisten...)
- Wir haben Laptops, die verliehen werden könnten, das kann aber nur der Bezirk (Sachaufwandsträger) machen und der hat gerade keine Zeit.
Der Austausch im Kollegium fehlt, Oft entscheidet nicht mehr die Lehrerkonferenz, sondern die Fachbereichsleitersitzung. *
- Keine Geräte für Lehrkräfte; Nötigung, private Geräte dienstlich zu nutzen mit Programmen aus dem "Graubereich"; Datenschutzerklärung
- Personalmangel und zu große Klassen
- Lüften, Schülerkontakt bei 1. Klässlern nahezu unvermeidbar => Bitte Maskenpflicht in Grundschulen ohne Ausnahme!!!!
- Fehlende Regelungen zum Thema Noten durch das KM, falls es zum Hybridunterricht kommt.
Wenn es zu den Probezeit Entscheidungen im Dezember wieder Vergünstigungen à la 1:1 Gewichtung, auf Runden und weiteren Notenschönigungen kommt, so dass jeder die Probezeit besteht, bekomme ich einen Anfall.
- Lüftung der Klassenzimmer/ Kaputte Fenster/ nicht genügen Arbeitsschutz der Lehrer
- Abstands- und Hygieneregeln in der Pause einhalten. Kein Essen in der Mensa bekommen, trotz eines 8 Stundentags.
- Dass am Ende doch alle Leistungen eingeholt und normal bewertet werden sollen, stört mich sehr.
Zudem: wir brauchen dringend WLAN in den Klassenräumen und verlässliche und vertrauenswürdige Videoplattformen. Teams ist das nicht.
- Zunehmend leiden Schüler*innen unter den Einschränkungen/dem "Klima des Misstrauens"/dem mangelnden Ausgleich zur Schule - und daran, dass ihnen permanent ein schlechtes Gewissen gemacht wird ("Deine Großeltern werden sterben, weil du auf der Geburtstagsfeier warst").
- dass man die Zeit auch als Chance sieht, den althergebrachten Unterricht generell zu hinterfragen.
Es ist ja nicht so, dass es schon lange vor Corona andere Konzepte für Unterricht und Beschulung gegeben hätte, die sich aber nicht durchsetzen konnten, trotz wissenschaftlicher Fundierung.
- Fehlende Lehrer (Lehrermangel)
- Wir brauchen Lüftungsgeräte, da ausreichendes Lüften nicht überall möglich oder zu gefährlich ist.
In den Unteren Klassen klettern Schüler auf Fensterbänke. Es besteht Absturzgefahr, selbst dann, wenn eine Aufsicht im Zimmer aber kurzzeitig abgelenkt ist.
- Digitale Ausstattung der Familien, kommen ohne Hilfe auch nicht mit Leihgeräten zurecht bzw. haben keinen Raum für online-Unterricht (z.B. Pension)
Mangelhafte digitale Ausstattung der Schulen (München!)
- Der fehlende Respekt und die nötige Einsicht, bei SuS und KollegInnen, dass die Masken ordentlich getragen werden. Sobald kein Lehrer anwesend ist, werden die Masken abgenommen.
- Wir haben 30 iPad und 10 Laptops im Keller und sie können nicht ausgegeben werden an die Kinder, weil niemand dazu kommt sie zu installieren... Wir bräuchten externe Unterstützung im Bereich der Digitalisierung und der System Betreuung!
- Fehlendes Personal
Klassengrößen
Kein Mindestabstand
Regelbetrieb
- Die Schulen werden um jeden Preis offengelassen. Entscheidungen vom Gesundheitsamt grenzen an Willkür. Ein Schüler wird positiv getestet und die Klasse wird in Quarantäne geschickt und ein

anderes Mal wird keiner in Quarantäne geschickt. Lehrer, welche in den Klassen unterrichtet haben werden nie.

- Technische Ausstattung, fehlende Unterstützung durch Eltern, zu hohe Erwartungen der Eltern, zu hohe Arbeitsbelastung der Lehrer, fehlender Schutz der Lehrkräfte bei teilweise über 30 Schülern auf engem Raum a 6 verschiedene Klassen am Vormittag...
- Viele in der Einarbeitung der Lehrkräfte in digitale Plattformen wie zum Beispiel MS Teams, Unsicherheit wie und ob es mit MS Teams an städtischen Schulen weitergeht mangelnde Information darüber aus der Schulleitung
- Große physische Belastung durch Mundschutz im Unterricht => ständig Migräneanfälle, Erschöpfung! Frühe Notengebung wurde wegen Drucks von Ministerium / Schulleitung von einigen Kollegen übertrieben, jetzt leugnet Piazolo Verantwortung für die Weisung Anfang des Schuljahres => Lehrplankürzungen nötig
- S ausgefallen war. Die Lehrer und Schüler sagen von diesen Heizgeräten nichts. Außerdem werden in die eh schon überfüllten Klassenzimmer weitere Schüler aufgeteilt, wenn Unterricht nicht stattfinden kann. Ein Bedenken wegen Corona gibt es hier seitens der Schulleitung nicht.
- Ich finde es sehr gut, dass weiter in Präsenz unterrichtet wird. Für die Schüler*innen ist der Rhythmus, der soziale Kontakt enorm wichtig. Covid19 darf ich nicht über andere Krankheiten und auch nicht über die psychische Gesundheit der Schüler*innen gesetzt werden.
- Ganz klar die Ungewissheit und das fehlende Knowhow (häufig auch auf Schülerseite).
- Die Masken der SuS sind oft nicht sehr appetitlich. Einwegmasken werden sehr sehr lange getragen. Unsere SuS haben noch keinen Teams Zugang. Leihgeräte haben wir ganze 14!!! Konferenzen finden immer noch in Präsenz statt.
- Mangelhafte Ausstattung
Kaum Schutz für Lehrkräfte (wir müssen kommen, egal wie groß die Gefahr ist)
Ankündigungen werden nicht umgesetzt (vgl. Folgen ab Inzidenzwert 50)
Keine Unterstützung für Lehrer, deren Kinder in Quarantäne müssen (sie MÜSSEN in die Schule kommen... wie???)
Notendruck etc..
- Das größte Problem ist, dass die verschiedenen Altersgruppen zu wenig berücksichtigt werden. Schüler ab Jgst. 7 bzw. ab zwölf Jahre können i. d. R. problemlos allein und zuhause arbeiten, wenn sie von der Schule gut dabei begleitet werden.
- Dass trotz Inzidenzzahlen über 100 ganz normaler Unterricht stattfindet, ohne Wechselunterricht, ohne das Einhalten der Maskenpflicht
- Das aktuell größte Problem sehe ich darin, dass Lehrer v.a. an GS und MS als Menschen zweiter Klasse gesehen werden und unser Bildungsauftrag als Aufbewahrung von Schülern gesehen wird...
- Die nicht stattfindende Digitalisierung und dass ein Leitfaden für jede einzelne Schulart fehlt, eine Grundschule ist eben nicht mit einem Gymnasium zu vergleichen...
- Viel zu wenig zur Verfügung stehende Lehrkräfte!!
Mangelhafte digitale Ausstattung, kein Support und langsame Internetverbindungen
- Die Überforderung der Gesundheitsämter, die deswegen auch nicht auf spezielle Fragen antworten können.
- Das größte Problem ist, dass auch bei steigenden Inzidenzwerten einfach nur eine Maskenpflicht erlassen wird, ansonsten aber alles vollkommen normal weiterlaufen soll (inklusive vollkommen unnötiger Durchmischungen durch den konfessionellen Religionsunterricht).
- Dass kaum Erhebungen über den Nutzen u die Nachhaltigkeit einer Digitalisierungsoffensive aus anderen Ländern debattiert werden (z.B. Australien)
Ich komme aus der IT-Branche (Lehramt ;-)-
sehe jedoch, die eher negativen Auswirkungen der Entsinnlichung (Digitalisierung) konkret auf die Schüler.

- Eine einheitliche, technisch und datenschutzrechtlich einwandfreie Lösung für das Homeschooling fehlt.
- Zu viele Schüler in den Zimmern. Gruppenmischungen erhöhen die Gefahrenlage. Komplette Stundentafel in Bezug auf psychische Belastungen ALLER im Moment unverantwortlich - aus meiner Sicht.
- fehlende mobile Endgeräte bei Schülerinnen und Schülern; ggf. doppelte Arbeitsbelastung durch geteilte Klassen (Bestreiten von Mebis-Kursen, MS Teams und Präsenzunterricht parallel)
- - Es wird nicht einmal daran gedacht ein Lüftungssystem zu installieren, obwohl man es pro Klassenzimmer für 200€ selbst bauen könnte.
 - Es werden keine kostenlosen FFP2 Masken zur Verfügung gestellt.
 - Es wird so getan, als würden wir uns nicht anstecken können, so wies momentan läuft...
- Unterricht mit Masken in der Ganztagesklasse;
 - Überbelastung durch Kollegen in Quarantäne;
 - Erstklässler können die Maßnahmen nicht verstehen und adäquat umsetzen;
- Verwirrende, nicht einheitliche Richtlinien, die jede Schule so auslegen kann, wie sie wollen. Warum führt man ein Stufenmodell ein, wenn man sich nicht daranhält? Ich fühle mich als Lehrkraft absolut ungeschützt!
- Durch die Vertretungen hatte ich weniger Zeit für meine Klasse, da hätte ich gemachte Aufgaben abgeholt, das kam so etwas kurz. Es ist kein Thema, wenn wirklich Not an Mann ist - aber um eine halbe Kasse zu betreuen, wo die Klassenlehrerin eh da ist oder für Sport am Ende... da war es Schikane.
- Masken durchgehend im Unterricht zu tragen.
- Dass ständig neue Regelungen spontan umgesetzt werden sollen und langfristige Planungen praktisch unmöglich machen. Das geht langsam aber sicher an die Substanz!
- Jede Schule "strampelt" für sich. Kein professioneller Anbieter, welcher evaluiert, was es braucht und was möglich ist und dann Hard- und Software für eine Schule bereitstellt und supportet, also auch für die reibungslose Nutzung und den nötigen Datenschutz sorgt.
- Die Kognitive Dissonanz: Teil-Lockdown vs. Regelunterricht. 20 Seiten Rahmenhygieneplan vs. Praxis. Sehr vorsichtige Quarantäne-Regelungen vs. Vertretungsstunden in fremden Gruppen. Gemischte Gruppen im Unterricht vs. nicht mehr mit Kollegen Essen gehen.
- Die Planlosigkeit hinsichtlich Unterricht und Schule.
- Organisationsaufwand, wenn Klassen wieder geteilt werden (Schulaufgaben, Arbeitsaufträge, Unterrichtsvorbereitung)
- Lüftkonzept, kalte Zimmer, fehlende Masken für Lehrkräfte, Druck von allen Seiten
- Das Problem ist, dass zusätzliche Aufgaben und zeitliche, organisatorische Probleme wegen Corona dazugekommen sind, aber die unterrichtl. Ansprüche (und Ansprüche im Referendariatsseminar!) nicht heruntergeschraubt wurden - das führt zur Mehrbelastung mit 60-70h+ Woche, KEIN Witz! Burnout absehbar?!
- Mich stört, dass jede Schule ihr eigenes Konzept entwickeln und auch umsetzen muss, in manchen Zimmern kann man nicht richtig lüften, aber das interessiert niemanden, Unsere Schulleitung ist am Anschlag, weil sie alles selbst organisieren muss – dafür bleibt momentan kaum Zeit für pädagogische Arbeit
- Die Lehrgesundheit ist kein Thema!! Kommunikation von "oben“, untereinander und mit den Eltern, Kompetenz für Entscheidungen und Transparenz.
- RKI-Empfehlungen werden ignoriert.
 - Kostengünstige Systeme zur Luftfilterung werden ignoriert.
 - Schüler kommen in Quarantäne, Lehrer nicht.

Unterricht mit Maske ist kein normaler Unterricht, wird aber so behandelt (Stress, Verständigungsprobleme, Kommunikation).

- Ich finde es sehr belastend, dass wir Lehrkräfte uns in den Pausen nicht an einen Ort zurückziehen können, in denen der Mindestabstand eingehalten wird, der Lärmpegel nicht ohrenbetäubend laut und man dennoch etwas Heißes trinken kann, um den Hals etwas Gutes zu tun. Reden mit Maske ist anstrengend.
- Wenn ich hier nur die paar Zeichen habe, könnt ihr ja wohl nicht an einer ernsthaften Auseinandersetzung mit der Frage interessiert sein.
- sondern müssen von den Lehrkräften selbst gekauft werden; digitale Endgeräte für Lehrer werden auch nicht gestellt; es müsste dringend wieder Unterricht in geteilten Klassen stattfinden (aus Infektionsschutzgründen). (Aktuell Inzidenz: deutlich über 50)
- Das Hygienekonzept ist in Zwischenstunden, Pausen, An- Abfahrt nicht umsetzbar. Es gibt kein externes Fachpersonal für die Systemadministration!!! Maskenpflicht im Unterricht ist auf Dauer nicht tragbar! Klassen müssen dauerhaft verkleinert werden! Unterrichtsbeginn entsprechend Biorhythmus!
- PSA wie FFP2 Masken gehören durch AG gestellt!
- Keine Pausen.
Keine Anpassung des Lehrplans.

Keine Verschnaufpause für Schüler und Lehrer. Durch die fehlenden Pausen kann man sich nicht mal mehr 1 Minute um die Schüler kümmern.

Auch der straffe Lehrplan, der nach einem halben Jahr Corona nicht angepasst wurde, ist ein No Go.

- Keine Schulkultur mehr, keine Pausen mit Kollegen, überforderte SL, keinen Rückhalt vom KM. Ampel gilt nicht, weil Gesundheitsamt entscheidet.
Privat darf ich mich mit einem weiteren Haushalt treffen, in meinem Beruf mit ca., 30 Haushalten. Wir werden verheizt.
- Schulleitungen und Lehrkräfte erhalten von der Regierung und dem Kultusministerium Änderungen zum Unterricht usw. viel zu kurzfristig. Dadurch werden keinen langfristigen Konzepten erarbeitet, sondern man wartet ständig darauf zu erfahren, wie es weitergeht.
- Entscheidungen werden auf Schulen abgewälzt. Ständig neue Verordnungen und Anweisungen. Kein ausreichender Schutz für Lehrkräfte.
- Arbeitsbelastung (Aufsicht, keine Pausen), Betreuung der eigenen Kinder bei Quarantäne und geteilten Unterricht
- In der Schule gibt es kein warmes Wasser zum vernünftigen Händewaschen. Lehrkräfte müssen sich selbst um Desinfektionsmittel für ihr Klassenzimmer kümmern. Psychische Belastung durch permanente Fürsorge um Abstand und Hygiene mit gleichzeitiger Stoffvermittlung.
- Zu kleine und volle Klassenzimmer, die SuS haben kaum die Möglichkeit sich zu bewegen und haben auch viel weniger Zeit für Grundbedürfnisse wie Essen, Trinken und Toilettengänge, da sie in der Pause erst draußen die Maske abnehmen dürfen; Unterricht mit Maske ist besser als nichts, aber anstrengend
- Zu wenig Lehrkräfte.
Zu viele verschiedene Positionen, was jetzt richtig wäre und damit zu viele unvereinbare Erwartungen an Lehrkräfte und Schulen.
- Dass Schüler weder Abstand halten noch kontinuierlich Masken tragen.
- Keine geteilten Klassen in einer großen beruflichen Schule mit gleichzeitigem Raummangel.
- "Maximale Flexibilität", bei unsicheren Aussichten, was alles noch kommt. Dazu angekündigte Unterrichtsbesuche im Rahmen der Beurteilung, die könnte man doch echt mal sein lassen in der momentanen Lage... Außerdem schlecht vorbereitete Schüler, können z.t. kaum mit mebis und Teams umgehen, trotz Übung
- Zu große Klassen, zu wenig Platz, zu wenig Lehrkräfte, keine gleiche Bezahlung, zu viel Stunden, zu wenig Anerkennung und Rückhalt von Seiten der Obrigkeit, zu schwammige Richtlinien.

- Chancengleichheit der Schülerinnen.
- Politik spart seit Jahrzehnten an der Bildung; Stimmung gegen Lehrer; Lehrermangel; fehlende Erziehung seitens der Eltern
- Für mich persönlich die Tatsache plötzlich mit Teams Unterricht geben zu müssen, dabei mit anderen Schulen / Lehrkräften verglichen zu werden und das alles, wo ich Teams noch immer nicht im Geringsten verstehe.
- Die Doppelbelastung aus Homeschooling und Präsenzunterricht ist auf Dauer nicht machbar!
- können. wie diese ausgestattet sind entzieht sich meiner Kenntnis.
Kommunikation untereinander findet kaum mehr statt. Schade.
- Dass die Schulen um jeden Preis komplett offengehalten werden - KEINER denkt dabei an die Gesundheit der Lehrer, die auch ein Recht darauf haben, sich vor dem Coronavirus bestmöglich zu schützen. Privat darf man sich nur mit einem Haushalt treffen, in der Schule treffen sich hunderte Haushalte!
- Lehrermangel (hängt zusammen mit Bezahlung und Aufgaben), Klassenstärke, Ausstattung (nicht nur digital, auch allgemein oder z. B. Reinigung der Klassenzimmer), zu viele außerunterrichtliche Aufgaben (Schriftwesen etc.), mangelnde Unterstützung für all die Kinder mit den unterschiedlichsten Problem
- Jedes Gesundheitsamt reagiert unterschiedlich.
Warum werden wir Lehrkräfte nicht besser geschützt z.B. mit Plexiglasskabinen oder FFP2-Masken oder Lüftungsgeräten. Wir kommen uns vor wie eine Testgruppe. Man wartet nur bis den ersten Kollegen erkrankt.
- Die Verfügbarkeit von schnellem Internet bzw. überhaupt Internet zu haben. Das ist katastrophal bzw. höchst peinlich für ein Bildungsland Bayern
- - In der Schülerbeförderung kann Abstand nicht eingehalten werden; wird einfach ignoriert
- Lüftung (bei tiefen Temperaturen) fördert andere Erkältungskrankheiten
- technische Ausrüstung der Schüler/Familien oft unzureichend für Distanzunterricht
- Dass alles auf die Schulen bzw. die Schulleiter abgewälzt wird, klare Vorgaben viel zu spät oder gar nicht kommen!
- vorher kommunizierte Regeln seitens des KM, z.B. geteilte Klassen ab Inzidenzwert 50, werden nicht umgesetzt --> warum also vorher groß Regeln ankündigen, wenn sie dann doch nicht umgesetzt werden??
- Die Behandlung der Mittelschule als das kleine Bastardkind des bayerischen Bildung Systems.
- Die unterschiedlichen Aussagen, beengt Klassen und es ist einfach arschkalt...
- Nach den Herbstferien wird das Lüften wegen der Temperaturen schwierig werden. Dass in den Sommerferien nicht gehandelt wurde, um für Belüftung zu sorgen. Die Putzsituation hat sich verbessert, ist aber noch suboptimal. Kein Desinfektionsmittel für die Hände, oft fehlen Papierhandtücher.
- Dass man uns nicht ernst nimmt. Dass man Studien wie die aktuelle des Helmholtz-Zentrums zur Dunkelziffer bei Infektionen von Kindern nicht ernst nimmt.
- Fehlende Planbarkeit und kein Aufzeigen von Alternativen, vor allem bei der Oberstufe.
- Fehlender Schutz für Lehrkräfte, mangelhafte Umsetzung der Vorgaben
- Überlastung des RGU: zu langsame Reaktion.
Eine Schülerin hatte erkrankte Eltern. Erst als sie Symptome hatte, durfte sie daheimbleiben. Sie blieb am Fr. Zuhause; wurde am Sa getestet. Das positive Ergebnis war erst am Mi da. Erst dann wurde die Klasse nach Hause geschickt.
- Dass die Klassen nach wie vor nicht geteilt werden und das bei einem Inzidenzwert von über 150. Da hätte man am Anfang des Schuljahres auch kein 3Stufen Konzept erarbeiten müssen. Da fühlt man sich als Lehrer schon etwas veräppelt

- Dass Schulen auf Teufel komm raus offengehalten werden sollen, obwohl es dafür eigentlich einen Stufenplan gibt, der aber nicht beachtet wird. Das gepaart mit der fehlenden Digitalisierung und dem extremen Lehrermangel.
- Es fehlen konkrete Entscheidungen aus dem Ministerium. Lehrplänen müssten zentral reduziert werden, Schulaufgaben gestrichen werden, Leistungsnachweise in Nebenfächern reduziert werden, Reduzierung für die Oberstufe vorgenommen werden, überprüft werden, welche Fächer aktuell nicht so nötig sind
- Die schlechte Stimmungsmache von einigen Kollegen. Wir alle sollten das Beste aus der Situation machen und uns gegenseitig unterstützen. Nicht noch zusätzlich für Panikmache und schlechte Stimmung sorgen.
- Unklar ob Faceshields erlaubt sind oder nicht. Es gibt keine klare Antwort darauf.
- Unterricht bei voller Klassenstärke ohne Abstand.
- Dass bei einer Inzidenz von fast 150 kein Wechselmodell in geteilten Klassen erfolgt. Die Empfehlung des RKI liegt bei 50!
-
- Dass der Gesundheitsschutz für Lehrkräfte und SuS mit Füßen getreten wird und dadurch große Angst und Unsicherheit entsteht.
Der Dienstherr muss endlich seiner Fürsorgepflicht nachkommen, so kann es nicht weitergehen.
- Zu wenig Lehrer, zu wenig ausgebildete Lehrer, Lüften im Winter als Hygiene- „Rezept“ ist unakzeptabel, die Gesundheit von Lehrern und Schülern wird aufs Spiel gesetzt. Sollen Lehrer mit decken im Gepäck von Klasse zu Klasse gehen???
- Kopfloses Festhalten an der These: Schulen auf Biegen und Brechen offenhalten.
Teilbeschulung darf nicht sein.
- Dass man einige Schüler im Falle einer (teilweisen) Schulschließung nicht mehr erreicht. Selbst mit der besten digitalen Ausrüstung wird die Qualität des normalen Unterrichts nicht erreicht werden.
- Zu viele Schüler in den einzelnen Klassen!
- Überlastung der Gesundheitsämter, so dass die Nachverfolgung viel zu lange dauert. Man kann locker die Klasse anstecken und erfährt erst eine Woche später, dass man eigentlich in Quarantäne sein sollte.
Zusätzlich die Überford. sozial schwacher bzw. nicht-deutschsprachiger Eltern mit Homes./dig. Unt
- Personalmangel und auch Mangel an technischem Equipment
- die Lüftung in den Klassenzimmern;
keine Teilung der Klassen ab dem Inzidenzwert 50
Bei rollierendem Unterricht möchte die Schulleitung den wöchentlichen Wechsel. Das Kollegium eher den tageweisen Wechsel
- Es bräuchte vor einer notwendigen Schulschließung bereits eine Erprobung digitaler Unterrichtsbeispiele. Dies scheitert einmal am überlasteten Netz in der Schule und außerdem daran, dass Schüler teilweise keine Geräte besitzen, die sie mit in die Schule bringen können. Viele haben PCs mit Monitor.
- Zu große Klassen. Masken den ganzen Tag: verstehe die Schüler nicht. Umsetzen der Hygieneregeln unmöglich und sehr belastend.
- Auf die sehr unterschiedliche Situation an unseren Schulen wird viel zu wenig eingegangen! Die lange Zeit im Sommer wurde nicht für die Entwicklung von Konzepten und Vorsorge genutzt und die Idee der "Hauruckbeamtenräumien" sind ungerecht gegenüber allen anderen, die eine Unterstützung nötig haben!!!
- Die großen Klassen z.B. 31 Schüler/innen, die ohne 1,5m Abstand mit z.T. schlechtsitzenden Masken in Räumen sind, wo eine Querlüftung nicht möglich ist.

- Dass die Schule zu einer Aufbewahrungsanstalt für Kinder geworden ist. Bildung in kindgerechte Art und Weise ist absolut nebensächlich geworden.
Kein Singen, keine GA, keine PA, kein Sport, keine Morgen Kreise etc.
- Die Kombination aus Coronaschutzmaßnahmen und Personalmangel.
- Keine Förderstunden, kein Auffangen der Kinder mit coronabedingten Defiziten, Festhalten an Leistungsbeurteilung wie in normalen Jahren, kein Schutz für Lehrkräfte, keine digitale Ausstattung..
- Spaltung und Radikalisierung durch Angst
- Das größte Problem ist die fehlende Unterstützung der Politik. Es werden keine Masken, Luftfilter oder Spukschutz gestellt. Man hat das Gefühl, dass den Oberen egal ist, wie es um unsere Gesundheit bestellt ist. Man fühlt sich wie ein Versuchskaninchen.
- Ein großes Problem ist aktuell, dass wir in der Grundschule einen riesigen Spagat schaffen müssen, z. B. zwischen der Schule als Bildungsort und Schule als Betreuung für Kinder, oder auch die Vermittlung der Masken Pflicht an einerseits Maskengegner und andererseits Menschen mit großer Corona Angst.
- Unsicherheit. Man möchte alles geben, aber es ist schwierig...
- Wenn nur 1 Lehrkraft ausfällt haben wir keine Ahnung wie wir das auffangen sollen
Wenn Distanzunterricht mit halben Klassen weiß ich nicht, woher Lehrer für die Notbetreuung kommen sollen
Lehrkräfte in der GS völlig ungeschützt, keine Filter, keine Trennwände, Masken aus eigener Tasche bezahlt
- Ich verstehe nicht, warum Hygienepläne existieren und dann nicht umgesetzt werden. Ab einem Inzidenzwert von 50 rät das RKI eigentlich zu geteilten Klassen. Aber in München gibt es klassengemischte Religionsgruppen und voll besetzte Schulklassen.
Außerdem bekommen Lehrkräfte keine Masken gestellt.
- Dass sich seit März nichts geändert hat!
- keine Voraussetzungen für digitalen Unterricht an der Schule -> kein Internet, nur ca. 10% der Zimmer haben Zugang zu Beamer, keine Tablets, kein Drucker am PC usw. -> Schüler können nicht auf ein digitales Lernen vorbereitet werden
- Keine Unterstützung von "oben" als Rektorin
- Zu viel Arbeit: Arbeitspensum für Lehrkräfte hat sich nahezu verdoppelt; keine Pausen, kein Feierabend, keine Wochenenden
- Fehlende Planungssicherheit in Bezug auf die Ausstattung mit digitalen Produkten. Was ist mit Einem Ersatz für Teams?
- Zu wenig Platz in den Klassenzimmern und zu wenig Lehrer für effektiven Schichtbetrieb
- Ungerechtigkeit zwischen den Schularten. 29 Unterrichtsstunden Vollzeit bei 500€ weniger als am Gymi. Das geht nicht.
- Die Politik kehrt alle Schulen über einen Kamm, Schulen müssen nur offenbleiben, damit man nächstes Jahr bei der Wahl auf die Stimmen der Eltern zählen kann, die sich Betreuung wünschen. Das ist Augenwischerei und betrügerisch! Quarantäne ist für alle belastend, wird aber einfach in Kauf genommen!
- Unklarheit, warum Szenarien beschrieben werden mussten kurz vor den Ferien, Stufenpläne, die an die Öffentlichkeit rausgingen, nun nicht gelten; wo sind Luftreiniger? Bild, das nach außen getragen wird: Schule nur noch als Betreuungseinrichtung 🙈...
- Viele Kinder werden abgehängt, da technische Ausstattung fehlt; Schutz der KollegInnen (und auch der SchülerInnen) und zusätzliche Arbeitsbelastung und psychische Belastung wird völlig vernachlässigt; Kultusministerium völlig überfordert, unzulängliche Kommunikation
- Schutz der Lehrkräfte, keine Ausstattung wie Desinfektionsspender bspw. auf der Lehrertoilette

- Der 3 Stufen Plan wird ignoriert.
Der Schutz der Lehrkräfte wird ignoriert.
- Es wird zu viel geredet und zu wenig gehandelt, es geht zu wenig um echte Werte und echtes Miteinander. Momentan sind eine Eigenverantwortung und Sozialkompetenz gefragt, die einem nirgendwo beigebracht wird, für die es kein Geld und keine Wertschätzung gibt.
- Dass die Schulen ganz normal weiterlaufen, obwohl die Fallzahlen so steigen. Zusätzlich kommt hinzu, dass ich eine 9. Klasse unterrichte und wir dieses Jahr Quali schreiben müssen. Von Entlastung der Lehrpläne oder irgendwelche Informationen zum Quali ist nichts zu sehen. Im März ist es zu spät!!!
- Zu große Gruppen, ich fühle mich im Fachunterricht nicht sicher. Geteilte Gruppen wäre für uns Fachlehrer unabdingbar.
- - Die Sturheit und Borniertheit unserer Politiker, die ein in den 70ern steckengebliebenes Mittelschulsystem nicht reformieren.
- Der immer mehr werdende bürokratische Aufwand für ABSOLUT nichts (z.B. Kompetenzformulierungen in den Zeugnissen, die die Migranteneltern sowieso nicht verstehen)
- Die Klassen gehören in den Wechselunterricht.
- Es wird sich nicht an vorher bekannt gemachte Stufenpläne gehalten. Man hat keine Chance, größere Gruppen zu vermeiden. Schüler können die Maßnahmen nicht nachvollziehen, da im Bus, in der Schule und zuhause jeweils andere Regeln gelten.
- geöffnete Schulen
- keine Abstriche bei Formalem, z.B. Leistungsnachweise
- Keine Klassenteilung und ständiges Lüften
- Ständig neue Bestimmungen
- Das größte Problem ist das komplette Fehlen von Pausen für die Lehrkräfte und die psychische Belastung, gleichzeitig durchgängig als Hygienewart und ständige Betreuerin tätig zu sein, zusätzlich zur eigentlichen Aufgabe des Unterrichtens. Es bräuhete dringend(!) Betreuungspersonal zur Entlastung.
- sich alleine in die Digitalisierung einarbeiten. Selbst wenn man es gemeinsam macht, muss man trotzdem viel üben und entsprechend technisch ausgerüstet sein. Die Arbeitsplätze in der Schule reichen nicht aus, um den Abstand.
Als Teilzeitlehrkraft mit Kindern kommen da enorme zeitliche Belastungen
- Die enormen Überstunden durch Mehrfachbelastungen und die nicht vorhandene digitale Ausstattung
- fehlende digitale Ausrüstung und vorausschauende Planung
- Panikmache seitens Medien in Bezug auf die "Corona-Pandemie"
- Beim ersten Lockdown galt ich aufgrund meines Lebensalters als Risikogruppe und war nicht zum Präsenzunterricht verpflichtet. Und jetzt- ist unsere Altersgruppe jetzt Kanonenfutter?
Wenn schon Leistungsprämie, dann für alle. Noch besser: Endlich A 13!!!
- Außerdem die Devise - prima eine Woche rum, kann ich nicht mehr hören. Das ist immer ein Arbeiten am „Abgrund“, und ups jetzt sind vier Klassen in Quarantäne und Schülern fehlen Leihgeräte und keiner weiß Bescheid - ach Gottseidank es sind ja Ferien - Glück gehabt.
- Die personellen Ressourcen. Jeder geht an seine Grenze und darüber hinaus.
- Es wird an unserer Schule erwartet, den digitalen Unterricht nach dem gleichen Schema (Stundenplan, Lehrplan) wie den Präsenzunterricht zu gestalten. Was dabei Sinn macht, wird nicht hinterfragt. Sowohl Lehrer als auch Eltern haben wenig Mitspracherecht, Hauptsache der Stoff wird geschafft!
- Wir müssten die Klassen konsequent teilen und zeitversetzt unterrichten. Dafür fehlen Räume und Personal.

- Platz und schwierige Eltern
- Der mangelnde Schutz der Lehrer
- Zu wenig Lehrer
- (Bezug zum Fenster drüber) Die Schülerinnen und Schüler haben, trotz der Stundenreduktion, wesentlich mehr gelernt und mitgenommen, da ich durch die Minimierung der Schülerzahlen viel besser auf jeden Einzelnen eingehen konnte. Zudem vermindern sich ganz automatisch Störungen und Disziplinprobleme
- Keine Wahrnehmung des Risikos bei Lehrern
- Keine geteilten Klassen, trotz hoher Fallzahlen.
Keine Pausen für Lehrkräfte. Die jahrgangsgemischten Klassen bedingen klassenübergreifende Gruppenbildung und für den Lehrer in einer Jami entsteht durch die Pandemie nochmal zusätzlicher Aufwand. Ich bin für eine Abschaffung der Jami.
- Nicht geteilte Klassen, keine Teamsitzungen zur Absprache, zur Meinungsäußerung, zum Verständnis der Maßnahmen, keine Erleichterungen im Schulalltag, 10 Unterricht ohne Pausen, Überbelastung durch unausgelegene Stundenpläne, " ist ja nur "vorübergehend"
- Wie soll ich den Schülern jetzt noch glaubhaft das Abstandhalten und Befolgen der Regeln in Schule und zuhause vermitteln, wenn in der Schule ein "so weit wie möglich" ausreicht?! Effektiv ist das in vielen Klassen >1m! Auch zum Lehrer!
- Zu viele Meinungen, zu viele die mitreden ohne auch nur im Ansatz Lehrer zu sein bzw. wissen wie Schule läuft!!!
- Sehr viele Personalausfälle, da das Personal von der durchgehenden Maskenpflicht, den vielen Vorschriften, dem ständigen Springen in andere Klassen total erschöpft ist, außerdem durch Quarantäne und Erkältungszeit. Klassen zu voll!!!! Klassen halbieren!!! Hygienekonzept gar nicht zu 100% umsetzbar.
- Bin 61, weiß nicht wie ich mich verhalten soll, einerseits fühle ich mich unsicher unter o.g. Bedingungen ohne wirklichen Schutz zu arbeiten, andererseits würde das Fehlen der über 60jährigen für die anderen Kollegen Mehrarbeit bedeuten...
- Die Glaubwürdigkeit und Sinnhaftigkeit der Ampel, Mehrarbeit durch ständige Einzelquarantäne von Schülern, Psychische und körperliche Belastung durch Stress
- Zu wenig Personal. Wenn eine Lehrkraft an unserer kleinen Schule ausfällt, bricht alles zusammen. Unterricht muss ausfallen, das ist aber nicht gern geschehen, man will das Problem ja vertuschen.
- Fehlendes Konzept des Kultusministeriums und damit unklare oder unerfüllbare Vorgaben
- Der Lehrermangel und die ungerechte Besoldung, unklare Vorhaben der Dienstvorgesetzten Stellen
- Wir haben kaum Pausen: Entweder Klassenzimmerpausenaufsicht oder Hofaufsicht.
Die Belastung durch die Maske den ganzen Tag ist immens, würde eigentlich mehr Pausen erfordern!
Alle klassenübergreifenden Maßnahmen entfallen (Lerngruppen, Klassensprecherversammlungen ...), keine Kritik möglich
- Ampelsystem wird nicht eingehalten, keine Teilung an 50, weniger Pausen, keine Zeit für Teamarbeit, keine Mobilen, Maskenpflicht im Klassenzimmer
- Siehe oben.
- Praktikum im sozialen und Gesundheitsbereich. Masken im Unterricht
- Das größte Problem ist die Maskenpflicht im Unterricht: nach spätestens zwei Stunden unterrichten habe ich Kopfschmerzen. Mit Maske kann man mit einer normalen Stimme nicht über dreißig Schüler drüber, die es jetzt natürlich nutzen, dass man nicht sieht wer im Unterricht quatscht.
- Kein Wlan an der Schule
Keine Endgeräte bei den SuS

Keine Masken für die Lehrkräfte
Man wird einfach alleine gelassen

- fehlender Infektionsschutz für Lehrkräfte und Schüler
- Dass sich niemand um uns Lehrkräfte etwas schert, wie es uns geht und welcher Belastung wir ausgesetzt sind. Sobald Eltern und Lehrer klagen und jammern, wird sofort reagiert. Das frustriert zutiefst. Unsere Belange interessieren niemanden, Hauptsache die Kinder sind beaufsichtigt.
- Erwartungshaltung einiger Eltern (Onlinestellen aller Unterrichtsmaterialien, Fordern ständiger Erreichbarkeit.) keine Pause für Lehrkräfte, unterschiedliche Regelungen an den Schulen
- Unwissen und Desinteresse der Politik über die Realität vor allem an Grundschulen.
- Alle Zusatzaufgaben bleiben an der Schulleitung hängen, d.h. an mir.
- Unterschiedliche Umgehensweise der Gesundheitsämter mit den Inzidenzzahlen über 50
Belastung der Eltern durch Wechselunterricht
- Viele Familien haben keine adäquaten Endgeräte zu Hause wie PC oder Drucker und sind damit für das Homeschooling nicht ausgerüstet. Onlineunterricht scheitert im ländlichen Bereich oft an einer stabilen Internetverbindung.
- Es nervt, dann an den üblen Beurteilungsformen so starr festgehalten wird. Wie soll ich gewährleisten, dass meine Klassen auf angemessen auf Schulaufgaben vorbereitet sind, wenn erst die Klasse eine Woche in Quarantäne muss, danach dann aber ich vielleicht für zwei Wochen ausfalle?
- Ungleichheit im Vorgehen bei der Pandemie.
- Die schwachen Kinder leiden am meisten. Die kann man kaum mehr individuell fördern. Die bleiben stehen und man schleift sie mit.
- Totale Entgrenzung der Arbeit durch Einsatz digitaler Medien und Notwendigkeit von zu Hause aus mit eigenen Geräten zu arbeiten. Wer sich nicht ständig digital auf dem Laufenden hält, riskiert beim Betreten der Schule im Extremstress auf kurzfristigste kommunizierte Anforderungen reagieren zu müssen.
- Abstand und fehlende Hardware!!!
- Lehrermangel wird totgeschwiegen und sogar klein geredet. Politik spricht von Wertschätzung der Lehrkräfte, davon merken wir nichts! Hier spreche ich nicht von Geld, sondern von tatsächlicher Unterstützung: Digitalisierung, genügend Lehrkräfte (keine Hilfskräfte!), ...
- Aus Angst vor den Eltern traut sich keiner eine klare Entscheidung zu treffen und dazu zu stehen
- Es gibt zumindest an meiner Schule kein umfassendes Hygienekonzept. Uns werden keine Masken zur Verfügung gestellt und durch das Lüften ist es in der ganzen Schule sehr kalt. Man sollte dringend Luftreinigungsgeräte für jedes Klassenzimmer besorgen und installieren.
- Keine Klassenteilung über 50 wie angekündigt. Kaum Schutz für Lehrer und Schüler.
- Mangelnder Infektionsschutz an der Schule (psychisch belastend). Man kann sich privat gar nichts mehr trauen, weil man in der Schule so viel Risiko ausgesetzt ist.
Dass man täglich 600 Leute treffen darf und privat dann kaum mehr jemand passt nicht in meinen Kopf und stresst v.a. im Lockdown.
- Schule offen halten um jeden Preis, wir riskieren die Gesundheit, nur damit die Kinder verwahrt sind und man nicht zugeben will, dass Personal für Teilung fehlt. Außerdem sollte diese unsägliche Notbetreuung nicht in der Aufgabe der Lehrer sein. Wir wollen lehren, nicht betreuen!
- Die fehlende Ausstattung!
- Keine Schutzmaßnahmen für Lehrer.
Keine Pausen für Lehrer
- Ungewissheit, was alles noch kommt.
- Keine Infos, Schule soll offen bleiben bis es nicht mehr geht. Keine einheitlichen Regeln wann geteilt wird. Keine Reserven, wenn man krank ist. Keine FFP2 Masken

- Lehrermangel
- Generell nicht einzuhaltende Abstände in voller Präsenz.
- Das Hygienekonzept lässt sich in den Schulen so nicht umsetzen. Die Hälfte meines Unterrichts verbringe ich damit den Schülern zu sagen, dass sie die Masken tragen müssen. Zudem ist es viel zu kalt, da ständig gelüftet werden muss. Teilweise ist nur mit Decken Unterricht möglich.
- das irre weiter so als wenn (draußen) nix wäre
- Dass es bzgl. Lehrplan und Noten noch keine Anpassungen gibt finde ich belastend. Außerdem ist die Erwartungshaltung der Eltern/Gesellschaft extrem hoch mit zeitgleich fast völliger Unwissenheit zu konkreten Situationen
- Abstand halten, Lüften bei kalten Temperaturen, Gesundheitsschutz
- Dass auf die Gesundheit der Lehrer nicht geachtet wird. 😞
- Der Unwillen Klassen zu teilen, Unterricht ausfallen zu lassen
- Ganze Klasse, Baustelle vor dem Klassenzimmer, Lüften ist also schwierig. Schwer, die Schüler zu erinnern, dass sie Abstand halten müssen (soweit es überhaupt möglich ist). Permanente Anwesenheit in der Klasse, da kein Pausenkonzept vorhanden. Schlechter Infofluss,
- Das größte Problem derzeit ist, dass "auf Teufel komm raus" ein "normaler" Unterricht (alle in Präsenz) gemacht wird, ohne dass irgendeine Möglichkeit der Digitalisierung (Videochats, halbe Klassen, ...) wahrgenommen wird, die dem Infektionsschutz dienen würde.
- Zu wenig Kompetenz der Schulleitung vorausschauend und planend die Probleme zu managen. Dokukameras da, aber keine Beamer, keine FFP2 Masken, kein Schutzkonzept (an das sich auch gehalten würde), bei Krankheit von KollegInnen, aufgeteilte Klassen, Schulleitung und Sekretariat zweitweise unbesetzt.
- so sehr ich auch gerne Optimismus spazieren führe: an dieser Situation ist rein gar nichts gut
- Keine einheitliche Regelung
Festhalten an Schulbetrieb ohne Rücksicht „auf Verluste“
- Das Festhalten am „Regelbetrieb“ ist ja nett gemeint, ist aber offensichtlich eine Illusion. Es braucht klare Konzepte, welche Inhalte (und Leistungsnachweise) gestrichen werden können. Die Schüler*innen brauchen Zugang zu digitalen Endgeräten. In jeder Schule muss eine Gefährdungsbeurteilung durch
- Mein Computer ist gerade jetzt kaputt gegangen. Auf dem alten PC läuft MS Teams nicht, das wir benutzen müssen.
- Fast täglich neue Richtlinien. Unser armer Schulleiter und die Kollegen vom Stundenplan- Team!
- - zu große Klassen /zu wenig Lehrkräfte
- Berufsschüler, welche keinen Bezug zu PCs haben (Förderschule etc.)
- Berufsschüler, welche wenig Deutsch beherrschen und nicht selbständig (über Teams etc.) lernen können
- Verschiebung der Klassenstärken weg von Corona-Verlierer-Berufen hin zu Corona-Gewinn
- Bei Regen hocken Lehrer und Kinder von 7:40 - 15:30 im Klassenzimmer, weil nicht der Raum da ist, damit sich die Kinder bewegen können und gleichzeitig Abstand halten. Es wird langsam ziemlich kalt in den Klassenzimmern
- Dass gefühlt doch jeder irgendwie sein eigenes Süppchen kocht und sogar innerhalb einer Stadt die Regeln unterschiedlich ausgelegt werden. Keiner weiß, was Sache ist.
- Keine Ansagen, wie es nach den Ferien weitergeht. Unterschiedliche Vorgehensweisen je nach Schulamtsbezirk. Unzureichende Arbeitsschutzmaßnahmen
- Die Klassen werden trotz hohem Inzidenzwert nicht geteilt. Druck der Eltern und Wirtschaft ist anscheinend enorm, damit die Schule mit aller Gewalt weiterläuft. Es ist Maskenpflicht, aber keine

Masken werden zur Verfügung gestellt. Die Lüftung des Klassenzimmers erfolgt über Fenster-Tür zum Flur.

- Die nicht geteilten Klassen. Wir haben in einer 6. Klasse mittlerweile drei positiv getestete Schüler trotz Masken und Lüften. Da wir auch erst eine Woche in Quarantäne sind, können es noch mehr werden.
- Keine Wertschätzung. Auch wir begeben uns jeden Tag in „Gefahr“ und müssen aufgrund des ständigen Lüftens frieren. Wenn man dann erkältet ist, hat jeder Angst vor einem, aber zuhause bleiben darf man auch nicht, da dann die Kinder ja nicht versorgt werden. (Lehrermangel).
Forderung: A13 für alle
- Es können keine individuellen Entscheidungen von den Schulen getroffen werden, sie können als Tram doch am besten entscheiden, wer zuhause lernen kann, wer mehr Betreuung benötigt etc.
- Staat hat reich WIRTSCHAFTLICHE Interessen. Wertschätzung der L in den letzten Jahren stark angeschlagen. Lehrermangel und viele Notprogramme. Es wird an der Bildung und somit an der Zukunft gespart.
- Keiner möchte in diesen Zeiten noch Lehrer sein. Das Berufsbild ist dermaßen unattraktiv geworden, dass die noch vorhandenen Lehrer dazu gezwungen werden, Mehrarbeit zu leisten. Ich werde so schnell wie möglich aus dem Beruf aussteigen. So kann man ein Bildungssystem auch zerstören :-)
- Schulleiterin kooperiert nur mit Schulreferat nicht mit Kollegium. Kollegium fühlt sich nicht mitgenommen und vor dem Virus Covid 19 nicht genügend geschützt.
- Lehrkräfte müssen private Technik verwenden, Internetverbindungen mangelhaft
- Gesundheitsschutz an Schulen wird vernachlässigt. An Pandemie angepasster Lehr- und Stundenplan ist erforderlich!
- Dass die Gesundheitsämter trotz Vorlage des 2 Stufenplans nicht die Klassen teilen lassen, wenn die Inzidenz zu hoch ist. Die Maske macht das Sprechen in großen Klassenzimmern super anstrengend.
- Keine klaren Regelungen: Quarantäne für Lehrer, Wechsel zu Wechselunterricht oder Distanzunterricht, sehr viele Vertretungen trotz Vollzeit
- Hygienekonzepte können nicht zufriedenstellend umgesetzt werden. Für viele schulische Bereiche, wie z. B. Sportunterricht, Umkleiden, Pausen, ... werden Auflagen vorgegeben, die nicht durchdacht und in der Praxis kaum umzusetzen sind.
- Dass sich momentan viele Landkreise nicht an den 3-Stufen-Plan halten und die Maskenpflicht an GS trotz Stufe 3 aufheben. Bei hoher Fallzahl sollt Unterricht - wie es RKI empfiehlt - nur in geteilten Gruppen stattfinden. Ich fühle mich ungeschützt und der Willkür einzelner Lokalpolitiker ausgeliefert.
- Die mangelnden Hygienevorkehrungen, das falsche Tragen der Masken, die zusätzliche Belastung durch zusätzliche Pausenaufsichten (bis zu 6), das schwierigere Verständnis d. das Tragen der Masken (besonders in den D-Klassen), der mangelnde Abstand, das Unterrichten von praktischen Fächern
- Das größte Problem ist, dass die Gastronomie schließen musste. In Lokalen befinden sich am Abend zwischen 20 und 40 Gästen. An den Schulen über 1000. Ich verstehe nicht, warum Schulen auf Biegen und Brechen offenbleiben müssen.
- Lehrerkapazität: Wir sind alle an unserer Grenze.
- Das Lüften nervt tierisch. Warum konnten hier keine Geräte während des Sommers beschafft werden? Belastung der Lehrer wächst durch die Teilung der Klassen und ständigen Aufsichten ins Unermessliche. Es gibt viel zu wenig Personal. Ich bin doch kein Roboter, der ständig nur funktioniert
- Dass der Stufenplan des KM nicht immer eingehalten wird

- Man kann sich auf nichts verlassen. Es werden im Juli Zahlen genannt, die bestimmte Abläufe zur Folge haben. Im September war der normale Schulstart gefährdet und plötzlich wurden die Zahlen geändert. Bei uns ist seit zwei Wochen Stufe dunkelrot und es ändert sich trotzdem nichts.
- Bildungsgerechtigkeit! Es ist eine wichtige Aufgabe für uns Lehrkräfte, die Kinder im Blick zu haben, die zu Hause wenig Unterstützung haben. Für diese Kinder sollten m.E. Schulschließungen möglichst vermieden werden.
- Das Hygienekonzept im Alltagsgeschehen kann nur bedingt umgesetzt werden. Es entspricht nicht der Lebenswirklichkeit von Kindern/Jugendlichen.
- Die ständigen Änderungen. Es braucht klare Ansagen - wenn Distanzunterricht, dann

Und jeder Lehrer muss Zugang zu einem PC mit Internet haben. Der Staat soll sich einfach mit Zuschüssen beteiligen - 500 Euro alle 4/5Jahre und fertig

Auch ein großes Problem sehe ich im „Lüften“ in dem kalten Mon

- Mich stört, dass es kein einheitliches Vorgehen gibt, wie es eigentlich der Stufenplan vorsieht. Bei gewissen Fallzahlen in den Landkreisen sollten auch einheitliche Maßnahmen ergriffen werden (Ausnahme: Infektionen klar auf Ausbruch in außerschulischer Einrichtung z.B. Schlachthof.)
- Dass die Regeln überall irgendwie ausgelegt werden und man natürlich kein Interesse daran hat, als Stadt in den Lockdown zu gehen. Also lässt man es halt gleichbleiben und ignoriert die Medizin.
- Personalmangel. Alle arbeiten auf Anschlag, es sind keine Pausen vorhanden. Klassen können nicht aufgeteilt werden, wenn im Regelfall bei Erkrankung einer Kollegin keine Mobile Reserve zu Verfügung steht. Gesteigerter Aufwand auch durch Corona-Maßnahmen.
- Die Klassen sollten dringend geteilt werden. Wir haben uns als Schule darauf ein halbes Jahr vorbereitet, haben gute Konzepte und Stundenpläne entwickelt und die Digitalisierung vorangetrieben. Nun sind die Inzidenzwerte bereits über 100 angestiegen aber die Klassen werden noch immer nicht geteilt.
- Dass Lehrer keine geeigneten Schutzmasken gestellt bekommen und zu viele Schüler nicht gut genug digital ausgestattet sind
- dass München so tut als sei nichts - und u.a. nicht kommuniziert, dass Lehrpläne immer dann unerfüllbar sind, wenn die Lücken aus dem vergangenen Jahr so riesig sind, dass der Überhang nicht abgearbeitet werden kann. es fehlt der Rückhalt und letztlich auch die Beruhigung der Eltern.
- Fortsetzung von 28: Wir haben (sehr wenige) Lehrkräfte die nicht unterrichten, weil sie zur Risikogruppe gehören, diese arbeiten aber nicht im Homeoffice, sondern wurden durch neue Lehrkräfte / mob. Reserven ersetzt.
- Vernünftiger Eigenschutz vs. Unterricht mit Erstklässlern
- Kein kompletter Lockdown. Wäre besser!
- Keine sinnvolle Planung und Organisation innerhalb der letzten 6 Monate. Das KM hat sich um nichts gekümmert.
- Meine Schülerinnen und Schüler haben nicht alle einen MS-Teams Zugang und keiner hat Mebis.
- Der Glaube daran, dass Kinder und Jugendliche nicht infektiös sind, ohne jeden wissenschaftlichen Beweis. Entscheidungen von oben, die nicht auf die Situation vor Ort passen.
- Fehlende Konsequenz und Transparenz der Maßnahmen
- Mein Landkreis ist über 200 bei Inzidenzwert und es wird nichts unternommen. Ein Schutz für Lehrkräfte und deren Angehörige wäre schon wünschenswert.
- Ich muss zu viele Probleme lösen. Die Unterrichtsqualität leidet unter mit Maske sprechen, Verhaltensauffälligkeiten, Lernschwächen, Zeitverlust, Sorgen um mögliche Infektion/Risiko, Zeit für Lehrergesundheit im Sinne von ich halte mich fit, um genug Resilienz für diesen Beruf zu haben, fehlt.

- Die tägliche Verunsicherung, das zweigleisige Arbeiten (falls es so weit kommt) und das Aussetzen von Lerngruppen für die Schüler: die Trennung befreundeter Schüler*innen (getrennte Pausen etc.). Ansonsten geht es uns - bis heute ohne eigene Fallzahlen - noch ganz gut.
- Keine einheitlich gültige Regelung aller Schulen in einem Bundesland bzw. Stadt - Landkreis
- Klassen müssen sofort geteilt werden!
Wo sind die Masken für Schüler und Lehrer???
- Wo sind die Endgeräte für die Schüler????
- Lehrplan muss abgespeckt werden!
- Warum findet in der momentanen Situation noch Sport statt???
- *Der Staat braucht sich nicht zu wundern, dass das Volk sich nicht an die Regeln hält, wenn die Politiker das nicht einmal selbst tun: Von wegen, ab 7-Tages-Inzidenz bei 50 werden die Klassen geteilt.
- *Die Lehrer bekommen keine Dienst-Laptops, aber die Kinder nagelneue iPads für Milliarden! Gehts noch?
- Kein Personal vorhanden. Immer mehr Aufgaben werden von immer weniger Personen bewerkstelligt.
- Die Forderungen der Eltern an die Lehrer! Ich finde meinen Job aktuell fürchterlich anstrengend (Mundschutz/ große Umstellungsbereitschaft in Unterrichtsform: digital / Präsenz, mehr Pausenaufsichten, weniger Spaß und schöne Erlebnisse mit Schülern, weil sich Schule nur auf Unterrichten reduziert)
- Dass wir Lehrkräfte zum Teil aus der Presse von kultusministeriellen Verlautbarungen erfahren: zum Teil nach der SL selbst!!!!
Und dass über uns permanent das Damoklesschwert Corona hängt und wir als einziges probates Mittel nur lüften sollen.
- Dass wir nur dazu herhalten sollen, die Wirtschaft am Laufen zu halten. Es geht um den Willen der Eltern, die besänftigt werden sollen. Daher werden Schulen nicht geschlossen, sondern arbeiten um jeden Preis auf voller Fahrt
- Stufenkonzept des Km wird nicht umgesetzt trotz Inzidenz über 100 keine geteilten Gruppen
- Zu wenig Ausstattung für Lehrkräfte, keine Pausen mehr, sondern durchgehend Crowding von dreiviertel 8 bis 13 Uhr, ohne Möglichkeit auf die Toilette zu gehen.
- Es sollten flächendeckende Tests in den Schulen geben!
- Einige Eltern wollen, dass die Kinder digital beschult werden (Konferenzen, Lernvideos, ...) - andere weigern sich strikt dagegen und vom KM kommt nur - Lehrer sollen ALLE Schüler erreichen. Ich habe die Zeit nicht, meinen Unterricht gut digital, zudem noch analog und evtl. nochmal am Telefon zu halten
- Fehlende Pausen für Lehrkräfte und Überarbeitung
- Zu viele Schüler in den Klassen, zu viele Lerninhalte, Lüften ist nicht praktikabel, Vorschriften von oben zu weit weg von Unterrichtsrealität, Lehrer werden zu Prellböcken der Elternschaft, die aufgrund der Corona-Vorgaben zunehmend unzufriedener werden,
- Auf ältere Kollegen wie mich wird keinerlei Rücksicht genommen. Nicht gehaltener Sportunterricht ist einfach verlorene Zeit...
- Hygiene
- Die Klassen sind zu groß! Im Falle einer Quarantäne wäre zudem gleich die ganze Klasse daheim, im Falle einer Teilung nur die Hälfte, zudem haben wir positive! Erfahrungen mit Homeschooling gemacht. Homeschooling wird zu sehr verteufelt
- Es gibt keinen Schutz für Risikogruppen. Lehrer werden als Versuchskaninchen missbraucht. Ab einer Inzidenz von 50 sollte man die Klassen teilen. Dies empfiehlt auch das RKI. Aber in der Realität wird es nicht umgesetzt.
- Zu viele Menschen im Schulhaus! Ein Kultusminister, der seinen Job nicht macht!

- Die negative Stimmung aufgrund der Situation. Das Leben geht weiter, auch in der Schule, warum kämpfen wir nicht für die Schule der Zukunft?
Ein Smartphone reicht! Die Kinder brauchen keine iOS Geräte, fangen wir doch klein an ...
- Mangelnde Ausstattung
Fehlende Planungssicherheit
- Kein WLAN im Klassenzimmer, kein Schutz der Lehrkräfte, keine mobilen Reserven mehr, wahnsinnig viel Arbeit für SL
- Präsenzunterricht zeitgleich für alle um jeden Preis
- Kein Luftaustausch -> fehlende Luftfilter, da sie noch nicht gezahlt werden
- Ungewisse Zukunft bzgl. Schule und Schulorganisation
- Der LehrerInnen-Mangel
- Keine geteilten Klassen, Gesundheitsamt greift nicht durch
- Die Gesundheit der Lehrer scheint niemanden zu interessieren. Hauptsache, die Wirtschaft bleibt am laufen.
- Manche Eltern wollen kein Tablet ausleihen, da sie fürchten, dass ihre Kinder es beschädigen.
Schulbusse -> klassenübergreifende Mischung der Gruppen
Die Erstklässler der Grundschule sind im Rahmen der Schuleinschreibung nicht im Schulspiel gewesen -> viele MSD Fälle
- Schlechte Ausstattung der Schule, schlechte bis keine Ausstattung der Schüler
- Diskrepanz zwischen opportunistischem Versprechen der Politik, den Schulbetrieb "regulär" aufrechtzuerhalten und beflissentliche Ignoranz gegenüber der Flut an Problemen, die das in der Realität verursacht = Problemabwälzung auf Lehrer und Schüler.
- Wir können uns es nicht leisten die Schulen nochmal zu schließen. Die SuS driften in ihren Leistungen drastisch auseinander und können das kaum aufholen. Die Technische Ausstattung hilft nur bedingt, wenn die Geräte nicht eingerichtet sind und die Kinder und Eltern keine Medienkompetenz besitzen.
- Ich habe allein letzte Woche 3x vertreten und 2x Doppelführung gemacht, weil Lehrer fehlen. Die, die (noch) da sind, sind an der Grenze und werden ausgenutzt ohne Rücksicht. Mit Unterrichten hat es nichts mehr zu tun.
- Dass die Gesundheitsämter unterschiedliche Regeln anwenden, ob Lehrkräfte in Quarantäne geschickt werden oder nicht.
- Es werden zu wenig Ressourcen zur Verfügung gestellt. A13 ist lange überfällig! Jeder andere Arbeitnehmer würde nur lachen, wenn er seine Stifte und sein Papier selbst zahlen sollte! Es fehlt an allen Enden....
- Das größte Problem ist, dass wir am Limit arbeiten. Keine Pausen, kein Ende der Arbeit, kein finanzieller Ausgleich. Es macht müde und müde und am Ende leiden dann auch die Kinder.
- Wir müssen für unseren Schutz selbst sorgen. Sicherer Mund- Nasenschutz, bzw. überhaupt Masken werden nicht gestellt. Der Distanzunterricht kann auch nur durch den Einsatz privater Geräte funktionieren.
- schnelles Internet an Schulen kaum vorhanden, keine einheitlichen Regelungen für alle Schulen hinsichtlich des Infektionsgeschehens und bei den Quarantänenvorgaben
- Das Lüften im Winter ohne Geräte und die Schulbusse.
- Dass die Schüler die Lehrer gefährden.
- - die Ansprüche steigen, die Bedingungen verbessern sich aber nicht
- die Lehrkräfte sollen im Prinzip alles "wuppen", was aber einfach nicht machbar ist - weder technisch noch zeitlich noch organisatorisch
- geteilte Klassen vermehren die tatsächliche Arbeitszeit und sorgen für noch mehr Verwirrung

- -die Schwerfälligkeit des Bildungsapparates
-zu wenig ausgebildete Lehrkräfte
- Mangelnde Ausstattung zur Einhaltung der Hygiene-Maßnahmen (KEIN warmes Wasser, keine Seifen- o. Desinfektionsmittelpender, die ohne Hände bedient werden können), Keinerlei Pausen (von 7-14:15 Uhr), allein um auf die Toilette gehen zu können.
45min U. gehen tägl. zur Einhaltung der Maßnahmen drauf
- ... gar nicht und müssen ständig ermahnt werden. Das größte Problem ist, dass Stufe 3 (1,5m Abstand + Maske, d. h. für uns Wechsel von Präsenz-/Distanzunterricht), deren Grenze wir längst überschritten haben, nicht umgesetzt wird. ICH HABE GROSSE ANGST DAVOR, MICH ANZUSTECKEN!!!
- Ich weiß gar nicht wo ich anfangen soll...ich suche mir bald einen neuen Job
- Die Schüler sind dicht gedrängt Schulter an Schulter im Klassenzimmer. Gleichzeitig sollen wir den Schülern aber verdeutlichen, dass sie Abstand halten sollen. Zwar gibt die Ampel - über die wird aber bei dunkelrot vom KM mit voller Absicht gefahren!
- Das größte Problem ist der Personalmangel an der Basis und fehlende IT- Beratung und Betreuung für ältere Lehrer.
- Gut finde ich im Moment eigentlich nichts
- Dass man nicht weiß, wie es am nächsten Tag weitergeht!
- 1)Keine Teilung der Klassen trotz hoher Infektionsrate
2) Keine Luftfilteranlagen
- Nicht genügend Pausenzeiten für Lehrkräfte und somit Verschärfung der allgemein sehr hohen Belastung vor allem bei Vollzeit!!!
Frieren den ganzen Arbeitstag über trotz warmer Jacke und Schal und teilweise noch Mütze und Handschuhe in den Pausenaufsichten.
- Mangelnde Fürsorge meines Dienstherrn in Bezug auf Gesundheitsschutz, Versorgung mit digitalen Geräten, zeitnah umzusetzen Vorgaben.
Demütigend und demotivierend sind Aussagen der "Oberen", die mich als Lehrer schlecht aussehen lassen, obwohl ich viel über meine Grenzen hinweg arbeite.
- Dass es vorab keine Pläne/Anleitungen gibt: ab wann Wechselunterricht? Darf man tageweise, muss man Wochenweise, sind Kolleginnen an mehreren Schulen dann nur bei uns oder nicht, warum bekommen wir nicht wenigstens FFP2 Masken?
- Kaum noch Kontakt zu KollegInnen, weil jede bei der eigenen Klasse bei geteilten Pausen Aufsicht macht; Arbeitsklima verschlechtert sich rapide. Wenig Unterstützung durch die Schulleitung bei coronabedingten Problemen
- Zu große Klassen und zu wenig Lehrer
- Die Spaltung der Gesellschaft und Schule in absolute Corona- bzw. Maskengegner und Unterstützern der extremen Maßnahmen. Im Unterricht, die durch Corona deutlich gesteigerten Leistungsunterschiede innerhalb einer Klasse. Der Leistungsdruck v.a.in den 4. Klassen.
- Zu wenig Schutz für Schüler und vor allem auch für Lehrkräfte.
- Was mich stört: Zu viele Menschen, in zu kleinen Klassenzimmern! Es ist gut für die Kinder und Eltern, dass die Schulen geöffnet bleiben, aber wir Lehrkräfte an Förderschulen kommen sehr stark an unsere Grenzen! Die Belastung ist groß.
- Der fehlende Schutz für uns Lehrer und die fehlende Fürsorge für uns. Wir haben zu funktionieren und müssen komme was wolle volle Klassen und Fachunterricht mit gemischten Klassen durchführen, nebenbei sollen Unterrichtsbesuche stattfinden. Niemand denkt an unsere Gesundheit und das immense Risiko!
- Dass auf Biegen und Brechen der Präsenzunterricht aufrechterhalten wird, weil man verschlafen hat, Alternativen zu etablieren.

- Dass wir absolut keinen einheitlichen Fahrplan haben, sondern irgendwelche (31 Seiten langen) Hygienekonzepte, die sich ständig ändern. Und ich sehe Schule keineswegs als „Betreuungsstätte für die arbeitenden Eltern“. Ich arbeite doch auch, aber das sieht keiner der „Oberen“.
- Mangelnde Disziplin bei Eltern, die ihre Kinder trotz Krankheit in die Schule schicken.
- Schulleitung spielt die Situation komplett runter, Inzidenzzahl über 100, aber Alltag wird gespielt, niemand soll testen, etc. Keine Desinfektion im gesamten Schulhaus, etc.
- zu wenig Personal, überlastete Schulleitungen, keine Fachlichkeit bezüglich Gefährdungsbeurteilungen, Richtlinien an die sich nicht gehalten wird
- Planungsunsicherheit, Angst davor in der Schule infiziert zu werden
- Kein Schutz vor dem Infektionsgeschehen!
- Als Lehrer kommt man sich vor wie ein Versuchskaninchen
- ..dass die Klassen nicht geteilt werden, keine digitalen Endgeräte für alle Lehrer und Schüler bereit stehen
- Keine mobilen Lehrkräfte für Vertretungen vorhanden. Doppelführung im Krankheitsfall. An unserer Schule keinerlei digitale Ausstattung vorhanden.
- fehlende Fürsorgepflicht für Lehrkräfte
- Die überarbeiteten Schulleitungen, die sich dafür aufarbeiten, dass der Laden irgendwie läuft (ich selbst bin keine). Die schaffen das nicht mehr lange mit dem Druck von allen Seiten (KM, Schulamt, Eltern ...). Außerdem die mangelnde digitale Ausstattung.
- Fehlende Lüftung, nur über „Stoßlüften“
- Dass man nur an Eltern denkt, die ihre eigenen Kinder eigentlich nur los werden wollen. Denn Sinn macht ein Lockdown nur dann, wenn auch Schulen zumindest halbiert unterrichtet werden
- S. O.
- Dass die Lehrpläne trotz Corona unverändert durchgezogen werden müssen und dass von Nachholen dessen, was im ersten Lockdown auf der Strecke geblieben ist, jetzt gar keine Rede mehr ist.
- Ganz eindeutig der Personalmangel!! Und es ist total frustrierend, dass dieser seit vielen Jahren bis heute gelehnet wird. CORONA ist doof, das wahre Problem sind aber die fehlenden Lehrer. Und Corona ist wenigstens hoffentlich bald vorbei...
- Viele SuS haben seit der Schulschließung im März trotz aufwändigem Distanzunterricht nicht viel dazugelernt bzw. Wissen und Kompetenzen sind nicht gefestigt. Dennoch wird größtenteils einfach nach kurzer Wiederholung der neue Stoff vermittelt- ich befürchte, dass so etliche SuS scheitern werden
- Die Eltern und ihre Forderung, dass wir alle Schüler in einer Klasse zeitgleich beschulen müssen.
- Keine Klassenteilungen trotz massiv ansteigender Fallzahlen
- Das größte Problem ist aktuell die dünne Personaldecke. Da es bei uns keine Mobilen Reserven gibt, bedeutet es für alle Kolleginnen Überstunden, wenn eine Lehrkraft erkrankt. Wir lassen auch Unterricht ausfallen, was aber wiederum zu Beschwerden von den Eltern führt.
- Kettenquarantäne, wenn Eltern Lehrer sind und selbst Schulkinder haben. Keine Planbarkeit mehr wegen Schülern und Lehrern die wegen Quarantäne kurzfristig fehlen/ ausfallen.
Die digitale Ausstattung der Schüler reicht nicht für den Distanz Unterricht aus, selbst wenn dieser nur vorübergehend ist.
- ungern, zusätzliche Vorbereitung) und mit der Umsetzung der Hygienebestimmungen auf Schulebene. Auch die Arbeit mit den Eltern wird zunehmend anstrengend, auch da diese zu Recht die Hygienebestimmungen als widersprüchlich wahrnehmen (Brief des Bayerischen Elternverbands an Herrn Piazzolo vom 2.11.)

- mögliche Abschaffung von MS Teams kurz nach Einführung aufgrund Datenschutzrichtlinien, permanentes Lüften statt Luftreinigungsanlagen stört den Unterricht und es ist zu kalt, mangelnder Abstand im Klassenzimmer und Lehrerzimmer als Gefahr für die eigene Gesundheit
- Die Planungsunsicherheit für den Unterricht; die Angst bei mindestens 140 Schülern wöchentlich zum Superspreader zu werden; gut wären im Zweifelsfall auch Schnelltests für Lehrer/ -innen; wünschenswert wäre eine bevorzugte Testung bei Erkältungssyndromen und ein schnelles Testergebnis
- Ich habe nicht das Gefühl, dass die verantwortlichen Politiker wirklich verstehen, wie es in den Schulen im Moment aussieht und erkenne gleichzeitig nicht den Willen dies zu ändern.
- Es gibt überhaupt keine Anerkennung für Lehrer! Nicht von der Politik und nicht in der Gesellschaft. Es wird nicht gesehen, dass das Problem nicht die "faulen" Lehrer sind, sondern das System.
- SUS haben keine eigenen digitalen Endgeräte, also PCs oder Laptops. Müssen diese meistens mit mehreren Familienmitgliedern teilen.
- - Lüften bei immer kälter werdenden Temperaturen
- Schüler halten die Abstände untereinander und zu mir außerhalb der U.-Zeit nicht ein
- permanentes Unsicherheitsgefühl, "An der Front stehen"
- völlig uneinheitliche Entscheidungen von Gesundheitsämtern benachbarter Landkreise
- Müssen in diesen anstrengenden Zeiten wirklich auch noch Unterrichtsbesuche sein ???
- Kein Schutz für Lehrer!!!!
- Keine Konsequenz bei der Einhaltung der Vorgaben (Inzidenzwerte scheinen völlig egal zu sein), seitens Landratsamt, Ministerium und Gesundheitsämtern. Die Schulleitungen und Kollegien rennen nur noch den wirren Angaben hinterher.
- Kein Abstand zwischen den Schülern in den Klassen, was bei allen zu latenter Angst führt, infiziert zu werden, was wiederum eine schlechte Lernvoraussetzung ist.
- Schüler haben oft keine Endgeräte außer ihrem Handy. Online- Unterricht ist so quasi nicht möglich.

Die unterschiedliche Vorgehensweise bei Corona Fällen an Schulen ist unübersichtlich und man fühlt sich nicht gut informiert oder unterstützt.

- Übertritt von GS zu weiterführenden Schulen:
Die Grundschulen haben sehr unterschiedlich gearbeitet und in der 5. Klasse kommen alle zusammen. Dies ist unter normalen Umständen schon schwierig, aber im Moment ein totales Chaos.
- Vorgaben werden von Landkreis zu Landkreis bzw. Gesundheitsamt unterschiedlich umgesetzt. Keine Lösung für Lernen Zuhause (Software und Hardware) von der Regierung. Gesundheitsschutz für Schüler und Lehrer spielt eine untergeordnete Rolle.
- Das schlechte Bild des faulen Lehrers in der Öffentlichkeit, wozu die 500 Euro Prämie noch beitragen. Prämie ist gefühlt Schweigegeld
Fehlender Schutz für Schüler u Lehrer. Mull Konzept.
- Überlastung in den Schulen. Es geht nur noch darum, die Kinder zu "verwahren", damit die Eltern fleißig arbeiten und die Wirtschaft am Leben halten können. Der Lehrer erfährt wird dabei nicht gewertschätzt.
- Es wurde (einmal wieder) verschlafen (oder ausgesessen), einheitliche und sinnvolle Konzepte für digital gestützten Unterricht zu erarbeiten.
- Die Infektionen steigen und nichts passiert. Unsere Klassenzimmer sind viel zu klein für die Anzahl an Schülerinnen. Es muss unbedingt nach den Ferien im Wechselmodell weiter unterrichtet werden.
- Unklarheit bei Umsetzung der Maßnahmen bzw. keine Umsetzung der Regelungen hinsichtlich des Infektionsgeschehens (immer noch keine Teilung der Klassen bei Inzidenz/100000 Einwohner

>100 und Tendenz stark steigend!)

Fehlende Endgeräte für Lehrkräfte

- Das größte Problem ist, dass die Regelungen des 3-Stufen-Plans nicht eingehalten werden und dass das Gesundheitsamt trotz hoher Zahlen die nötigen Schritte nicht einleitet.
- 1. Die immer größer werdende Mehrarbeit.
2. Die Unterrichtsstunden werden auf immer mehr Teilzeitkräfte verteilt, diese sollen aber Aufgaben wie Vollzeitkräfte erfüllen.
- Volle Klassenzimmer, ich würde mir geteilte Klassen wünschen.
- Ich habe das Gefühl, dass das, was ich tue, nicht mehr bzw. nie ausreicht. Mir wird ständig das Gefühl gegeben, ein schlechter Lehrer zu sein, der altmodische Techniken anwendet. Inzwischen bin ich davon überzeugt, dass das nicht mehr der Ort ist, an dem ich weiter arbeiten will
- Ich fühle mich als Lehrkraft von meinem Dienstherrn nicht ausreichend geschützt. Ich bekomme keine Luftfilter, keine Masken, keine Plexiglaswände. Nur eine lächerliche, zynische Anleitung zum Lüften. Ich fühle mich allein gelassen und frage mich, wann der Staat seiner Fürsorgepflicht nachkommt?!
- Dass wir langsam an unsere Belastungsgrenzen kommen bzw. diese schon überschritten haben.
- Eigentlich müssten die Klassen geteilt unterrichtet werden, aber die Eltern weigern sich und leiten sogar rechtliche Schritte ein.... Landrat gibt klein bei.... es wird um jeden Preis unterrichtet.... wer begibt sich in Gefahr: der Lehrer
- Die Klassen werden nicht geteilt trotz hoher Inzidenz und die Schule wurde erst geschlossen, als das Infektionsgeschehen zu unübersichtlich geworden ist. Bis kurz zuvor wurde
- Lehrkräfte können sich im Präsenzunterricht mit den kompletten Klassen nicht ausreichend vor einer Ansteckung schützen.
- Ständig wechselnde Vorgaben von Schulamt und Regierung. Oft wenig Selbstschutz für den Lehrer.
- Keine große Unterstützung und Hilfe wird angeboten, man fühlt sich am Arbeitsplatz nicht geschützt und muss sich selbst um alles kümmern.
- Alles auf dem Rücken der Lehrer auszutragen
- Lehrer fühlen sich mit ihren Sorgen alleine gelassen. Im Schulbetrieb zählt zuerst die Meinung / Sorgen der Eltern, dann kommen die Kinder und am Ende die Lehrer.
- Null Digitalisierung
- Das KUMI hat keinerlei tragfähige Konzepte für die jetzige Situation erarbeitet und lässt die Schulleiter im Regen stehen. So ist beispielsweise völlig unklar, wie mit Leistungserhebungen zu verfahren ist. Auch der Rahmenplan für das Homeschooling geht an der Lebensrealität der Kinder und Jugendlichen
- Unzureichender Infektionsschutz, dilettantische Umsetzung der eh schon unzureichende Hygienemaßnahmen. Kein Recht der Lehrkräfte auf Infektionsschutz, leere Versprechungen der Politik, bis heute keine Digitale Endgeräte für Schüler. Lehrer werden gebeten alte Geräte zu bringen.
- Man will es nur den Eltern recht machen, Gesundheitsschutz von Lehrern und Schülern zählt nicht
- Corona wird dazu genutzt, um die "Digitalisierung" durchzusetzen.
- Keinerlei Schutz für Lehrkräfte. Außer Lüften gibt es nichts. Wir bekommen keine Ffp2 Masken gestellt, wir haben kein Plexiglasschutz, die Klassen werden nicht geteilt und selbst die Maskenpflicht wurde wieder abgeschafft. Es wird also einfach gnadenlos gegen den Stufenplan gearbeitet.
- Dass die Kinder mit Masken im Unterricht lernen müssen, und Sie die Lehrer nicht richtig verstehen.
-In die Masken niesen, husten, schwitzen, können auch durch Einatmen schneller krank werden. Ohne Maske hatte jeder sein sauberes Taschentuch, dass er nach Benutzung weggeworfen hat.

- Das mediale Vorgegaukel, wie toll angeblich alles in der Schule läuft, das Fehlen jeglicher belastbaren Konzepte der Staatsregierung für die Zukunft, Lüften bei Minustemperaturen etc. Im Prinzip Steinzeitmethoden, Hauptsache es kostet nichts, Bildung ist ja angeblich das wichtigste blabla bla
- Ob man in den nächsten Wochen trotz steigender Corona-Zahlen weiterhin Präsenzunterricht macht oder auf Distanz-Unterricht umstellen muss.
- Bis zu 8 Stunden täglich mit Maske im Unterricht, Pausen mit Maske und zusätzliche Pausenaufsicht.
- Der Lehrermangel
Die Tatsache, dass die Politik und nicht als schützenswert betrachtet und um jeden Preis alles offen halten will
- Keinen Abstand zwischen SuS und Schulpersonal. Zu große Klassen. Keine Masken werden zur Verfügung gestellt. Auf die Interessen bzw. Lücken der SuS wird nicht eingegangen.
- Mangelndes Interesse am Beruf durch abwertende Behandlung von GS MS Lehrern durch die Regierung.
Bsp. Geringere Besoldung im Vergleich zu RS-Kollegen;
BayPVG Art.6 Abs. 4: Bildung des PR: Schulleitung kann PR-Mitglied sein, da den einzelnen GS/ MS die Bildung eines eigenen PR untersagt ist.
- Keine klaren Ansagen, Maßnahmen oder Hilfen vom Kultusministerium. Die Verantwortung wird letztlich den Schulleiterinnen und LehrerInnen aufgebürdet, die vor Ort die Entscheidungen selbst treffen müssen.
- Ich finde es sehr problematisch, dass Zusagen nicht eingehalten werden. Zu Beginn des Schuljahres hießen, dass ab einer intimen von 50 Klassen geteilt werden. Wir sind bei 98 und haben nichts geteilt! Wir sitzen mit einer FleGs Klasse mit 6jährigen Kindern in einem eiskalten Klassenzimmer. So kann m
- Festhalten am "Normalbetrieb" auf Biegen und Brechen; Gesundheit der LuL sowie S wird mit Füßen getreten; bitte geteilte Klassen mit Wechselunterricht, Konzepte sind vorhanden; Aussetzen des Fachunterrichts wo möglich, stattdessen Notbetreuung für Kinder berufstätiger Eltern
- Viele Schüler/innen haben seit dem Lockdown große Leistungsdefizite, die trotz Brückenkursen kaum behoben werden können. Gerade der Oberstufe fehlt einiges für die Abi Vorbereitung
- Dauerstress, kaum Pausen, Entlastung ist nicht in Sicht
- Eine Erwartungshaltung von Eltern und Politik, die in der Praxis mit den Rahmenbedingungen (digitale Ausstattung der Schulen/ Lehrer/ Kinder, bezahlte Arbeitszeit, Personal) so nicht erfüllbar ist.
- Gesundheitsschutz wird nicht beachtet, keine Pausen
- Die Schulleitung nimmt die Situation nicht wirklich ernst und tut nur das absolut Nötigste. Wir haben immer noch Klassen- und sogar Jahrgangsübergreifende Kurse, ständige Klassenzimmerwechsel, in gemischten Gruppen keine Trennung nach Kohorten und viele Fenster sind immer noch verplombt
- Zu viele Kinder in einem Klassenzimmer,
Keine Pausenzeiten für Lehrkräfte,
Keine ausreichende Weiterbildung der Lehrkräfte hinsichtlich Online-Unterricht
- Endgeräte bei Lehrern, WLAN in der Schule, Ausstattung der Schüler, Gefährdung der Gesundheit der Lehrer
- Der Lehrermangel, die Kälte in den Klassenzimmern aufgrund der geöffneten Fenster.
- Maßnahmen sind nicht nachvollziehbar. Zitat einer Schülerin: „Was macht das für einen Sinn, dass ich vormittags mit 30 Mitschülern in einem Klassenzimmer sitzen muss, mich aber nachmittags nicht mit 2 Freundinnen draußen treffen darf?“.

- Dass wir zu wenig Lehrkräfte haben und Ausfälle nicht vertreten oder ersetzt werden können.
- Fehlende Endgeräte an Schulen sodass Schüler nicht gut auf das Homeschooling vorbereitet werden können. Bzw. sie können es nicht selbst unter Anleitung ausprobieren.
Fehlende Belüftungsmöglichkeiten in Turnhallen.
- Dass Zuviel Schüler in einem kleinem Zimmer Sitzen
- Man versucht Lösungen zu finden, die auf alle Schulen anwendbar sind.
Hier müsste man aber klar schulartspezifisch differenzieren.
- Unwissenheit, Dummheit und mangelnder Gemeinsinn
- Zurzeit gibt es viele Regelungen und Vorschriften, die die Lehrtätigkeit massiv stören. Die „Konzepte“ und Lösungen seitens des Dienstherrn sind absolut lächerlich. So etwas nach 7 Monaten Pandemie zu präsentieren, grenzt an Arbeitsverweigerung.
- Mensa: Kaum Abstand in der Mensa, zu viele Kinder insgesamt, zu laut = erhöhte Aerosolbildung.... Warum haben wir so strenge Richtlinien im Klassenzimmer, wenn sich in der Mensa nicht darangehalten wird?
- Lehrermangel und schlechte digitale Ausstattung
- Das mancherorts Klassen geteilt werden, bei uns gibt es Doppelführung
- Fortbildungen für Onlineunterricht finden immer zusätzlich statt, deshalb hohe Belastung
- Schwammige Regelungen die nicht ausreichen: Lüften, Masken, 1,5m sind nicht zu gewährleisten (kein WLAN; keine Leihgeräte für Schüler)
- Der Personalmangel und die viel zu großen Klassen.
- Keine technische Ausstattung und unausgebildete, überforderte Kollegen, wenn der nächste Lockdown kommt
- Wir als Schule dürfen selbst (leider) keine Beschaffungen durchführen, sonst wären wir längst weiter.
- Die Arbeitsbelastung, wenn es zum Hybridunterricht kommt
Klassen in Quarantäne beschulen
- Präsenzunterricht um jeden Preis, Schulfamilie als Versuchskaninchen
- Die Verzettelung in verschiedene Plattformen: Mebis, Webuntis, Teams, padlet, ...
Dazu die Anleierung von Projektarbeit (2-ständig pro Woche!!) und angekündigter Unterrichtsbesuch bis Weihnachten ...
- keinerlei Planungssicherheit, das belastet auch Eltern und Schüler
- Das Ungewisse und damit rechnen zu müssen, dass wieder Pläne umgeworfen werden, ist strapaziös.
- Zuwenig eigenständige Entscheidungs- und Gestaltungsmöglichkeiten an den Schulen
- Unterricht mit voller Klassenstärke trotz steigender Infektionszahlen. An meiner Schule wurde ein tageweiser Wechsel geplant, dadurch könnten auch die S ohne Möglichkeiten zum digitalen Unterricht gut mit Material versorgt werden. Darum bitte Einhalten der Empfehlungen des RKI und geteilte Klassen!
- Es gibt immer noch keinen richtigen Plan für geteilte Klassen. Es hätte schon längst geteilt werden müssen und niemand versteht warum es nicht geschieht, wenn es doch im Rahmenhygieneplan steht. Es braucht eine klare Vorgehensweise wie nun weiter verfahren wird, aber Infos sind leider rar.
- Bei uns die Ausstattung: Kein W-Lan im Klassenzimmer, keine Rechtssicherheit bezüglich MS Teams, keine Endgeräte der Schule. D.h. jeder macht auf eigene Gefahr je nach Motivation und Können etwas mit dem eigenen Gerät und eigenem Hotspot, oder halt nicht... Außenwirkung chaotisch!
- Zu wenige Lehrer an den Schulen.

- Vollbetrieb unter Hygienevorgaben, die oft nur unter großen Anstrengungen mit allen Schülern umsetzen sind.
 - Viel zu wenig technisches Equipment u digitale Ausstattung! Kaufe mir heute mal wieder einen Laptop auf eigene Kosten:-(! Und: Hauptsache, die Eltern werden entlastet- an uns denkt niemand... und wir hätten dringend Erholung nötig!!!
 - Mangelnder Gesundheitsschutz (für Lehrer wie Schüler), keine verlässlichen Regelungen bzw. das Aufweichen derselben
 - DASS KEINE LUFTREINIGUNGSGERÄTE (IONISATOREN) EINGEBAUT WERDEN. DIE WÜRDEN AUCH NACH COVID - FALLS ES DIESE ZEIT JE WIEDER GIBT- SEHR SINNVOLL SEIN UND DIE ANSTECKUNGSGEFAHR IM KLASSENZIMMER SENKEN.
 - Das Einhalten aller Hygienemaßnahmen bei vollem Schulbetrieb ist in der Praxis nicht möglich.
 - L decken alles / zu viel alleine ab!
 - Ausrüstung, WLAN in der Schule (8GB im Lehrerzimmer für über 20 Leute) das ist ein Witz, Die Anspruchshaltung mancher Eltern, Präsenzunterricht kann leider nicht durch MSTeams ersetzt werden.
 - - fehlende Informationen: wie geht es weiter? Wie wird mit Leistungserhebungen verfahren? Diese Richtlinien müssen bayernweit geklärt werden damit keine Schüler benachteiligt werden
- bei 6h Unterricht (bei mir selbst 2x die Woche der Fall): keine Pause von 7.50 bis 13.10 Uhr (durchgehend Aufsicht)
- Keine einheitlichen Regelungen an den Schulen
 - Entscheidungsscheuer Rektor plus die gefühlte Willkür der Entscheidungen. Die zusätzliche Mehrbelastung die komplett heruntergespielt wird, teilweise ins lächerliche gezogen wird
 - Maske im Unterricht, kaum Erfahrungen mit digitalem Unterricht, dünne Personaldecke
 - Es wird getan als wäre dies normal
Proben Leistungen werden hochrangig behandelt
Am meisten stört mich, dass wir den ganzen Tag mitsamt den Kindern Masken tragen auch in ganztagsklasse
 - psychischen Langzeitschäden der Kinder und Lehrer
 - Überlastung der verbliebenen Lehrkräfte
 - Keine Teilung der Klassen!
 - Dass man je nach Schulamt, Gesundheitsamt und Regierungsbezirk anders auf die gleichen Situationen agiert. Es herrscht ein heillooses Durcheinander an Bestimmungen, Verordnungen und Maßnahmen. Was heute gilt ist morgen schon obsolet.
 - Hoher Druck, vor allem auf Vollzeitkräfte
Es gibt keine Pausen mehr da durchgehend Aufsicht geführt werden muss
Zahlreiche Nachhol-Schulaufgaben müssen erstellt und durchgeführt werden,
zusätzlich zum normalen Unterricht müssen einzelne Schüler in Quarantäne noch online beschult werden
 - Dass wir Lehrer verheizt werden und auf Anschlag arbeiten müssen. Ich habe derzeit 10 Minuten Pause am Tag. Dass wir so viele Auflagen erfüllen müssen und die zeitaufwändige Dokumentation, die mit Corona verursacht wurde. Auch der Datenschutzwarrwarr wird immer größer.
 - Lehrermangel + Ausbeutung der mobilen Reserve
 - Alles, also wirklich alles wird vertreten. Dadurch steigt die Arbeitsbelastung enorm. Der Schutz der Lehrkräfte scheint egal zu sein. Lehrerzimmer ist zu voll. Klassenzimmer sind zu voll. Wir brauchen auch Veranstaltungen, die Freude machen, Kultur, Musik, Sport...
 - Dass Gesundheitsämter derart unterschiedlich vorgehen mit Quarantäne Regelungen
 - Keine Teilung trotz Inzidenz über 100

- -Man weiß nicht wohin es geht (digital...vermutlich zum unübersichtlichen Mebis)
- -keine Wertschätzung für normale Kollegen (Mehrbelastung ist immens!)
- -Dauernd wegen "Kleinigkeiten" schimpfen müssen (wegen den strengen Regeln)
- -Eiskalte Klassenzimmer!
- -SuS rechnen mit neuem Lockdown->Günstigerprüfung
- Es gibt keine Pläne für den Umgang der Schulen mit Infektionszahlen. Dadurch ist weder für die Lehrer noch den Eltern etwas planbar. Die Situation an den Schulen wird wie immer schön geredet. Versäumnisse werden ignoriert. Man fühlt sich verheizt.
- Den Schüler immer wieder klar zu machen, dass sie Abstand halten sollen und Masken tragen müssen.
Den Präsenzunterricht aufrechtzuerhalten (aktuell viele Vertretungen)
- Eltern werden teils allein gelassen beim Homeschooling.
Lehrkräfte sind nicht genügend für Distanzunterricht qualifiziert.
- Die Abstände können nicht eingehalten werden. Wir können uns nicht schützen.
- Die miese digitale Ausstattung bei zu hoher Belastung der Lehrer und Geringschätzung ihres Tuns.
- Das ich mit 30 SchülerInnen pro Klasse, also teilweise 150 am Tag auf 60 qm eingeschränkt bin.
Kein Sichtschutz, teilweise keine zu öffnenden Fenster oder gar Belüftungsanlagen. Was in der Öffentlichkeit undenkbar ist, ist an der Schule kein Problem. Risikogruppe gibt es nicht, nur mit ärztl. Attest
- Private Endgeräte der Lehrkräfte
- Gesundheitsschutz und Arbeitsschutz der Lehrkräfte gewährleisten: 7:45 - 13:10 Uhr ohne Pause (Keine Zeit aufs Klo zu gehen)
- Viele Schüler in viel zu kleinen Klassenzimmern, Kurse aus 5-7 Klassen gemischt, keine Pausen für Lehrer, kein Gesundheitsschutz für Lehrer
- sehr viele Mehrarbeit von Lehrkräften muss geleistet werden und von Personen, die nicht in der Schule arbeiten wird dies kaum gesehen bzw. es herrscht oft die Meinung die Lehrer tun nix
- Keine Einhaltung des Gesundheitsschutzes für LInnen; bodenlose technische/digitale Ausstattung vieler Schulen.
- Nicht-Einhaltung des Stufenplans (keine Teilung, keine Maskenpflicht in der GS trotz eines Wertes von 140)
- Die Negierung seitens der SL, dass Schule kein Infektionsort sei. Und es sicher sei. Für wie dumm sie uns halten! Dann lieber nix sagen.
- Unterricht mit 31 Studierenden in kleinen Räumen; Mindestabstand kann nicht eingehalten werden. Alle 20' Minuten lüften wird umso problematischer, je kälter es wird.
- Keine Pausen im Lehrerinnenzimmer gemeinsam zu haben. Man hat keinen Kontakt mehr zu anderen Lehrkräften. Man ist Einzelkämpfer geworden!
- Dass Politiker um ihren Kopf fürchten und sich von doofen Coronaleugnern einschüchtern lassen.
- Ich finde es ein Unding, täglich mit 1000 Menschen im Schulgebäude im engen Kontakt zu sein, man begegnet sich jenseits der vollen Klassen ständig auf dem Gang oder größeren Flächen. Es ist fast unmöglich mit Maske bis zu 10 Stunden zu unterrichten und vor allem zu disziplinieren. Meine Stimme leidet
- Das größte Problem ist Personalmangel u fehlende Entscheidungsfreiheit hinsichtlich der Beschulung, Klassengrößen, Lehrpläne, Fachunterricht, Stundenpläne, Maskenverweigerern etc. Lehrkräfte mussten viel mehr Mitspracherechte haben.
- Dass der Gesundheitsschutz von Lehrern und Schülern nicht vorhanden ist.
- Zu viele Kontakte an einem Tag, keine Einhaltung der Regeln.
Schulleiter haben keinen Einfluss auf Maßnahmen.
Klassen teilen und Schutz der Lehrer!

Gesundheitsämter sollten gleiche Maßnahmen treffen.

Luftfilter für Räume und FFP2-Masken für Lehrer (eine pro Tag).

- Die große Ungewissheit, was der nächste Tag bringt. Ich nehme täglich alle wichtigen Sachen mit nach Hause. Man weiß ja nie ob man am Morgen noch in der Schule unterrichtet.
- Zu kurzfristige bzw. keine Informationen seitens Schulamtes, Regierung oder Ministerium.
Zu wenige Lehrkräfte (gähn!)
Aufteilen von Schüler*innen nicht möglich, Entlastung der Schulleitungen und KonrektorInnen durch weniger Unterrichtsstunden
- Lehrkräfte sind Teil eines Experiments, ich fühle mich nicht sicher. MS Teams scheint für den online Unterricht auch nicht das ideale Werkzeug zu sein, außerdem Unit man, dass es sowieso nicht länger als Dezember genutzt wird...
- Lehrer und Personalmangel. Die Lehrer die da sind werden verheizt und sind entsprechend dann auch schneller krank.
- In der Schule die massive Überschätzung des Potentials von Distanzlernen von Seiten der Öffentlichkeit, außerdem: die psychischen Folgen v.a. für die Jugendlichen, das Übergehen der demokratischen Willensbildung, weitere nicht breit legitimierte Maßnahmen werden politisch nicht folgenlos bleiben
- die nicht planbaren Unterrichtssituationen. Jeden Tag neue Überraschungen.
- Konzeptlosigkeit am Ministerium; erzwungenen 'Weiter so' ohne klare Linie
- Hysterie
- Gesundheit der Lehrer ist egal?????? 🤬 das macht mich sauer
- Jede Schule findet ihren eigenen Weg, was ich gut finde. Doch leider fehlt komplett eine Unterstützung und Rückendeckung durch Schulamt und Regierung.
Durch das Achten auf und Durchführen der Hygienevorgaben geht viel Unterrichtszeit "verloren".
- Die Angst angesteckt, krank und schließlich arbeitslos zu werden, denn wenn die Krankheit mehr als 6 Wochen dauert, darf der Arbeitgeber den Angestellten entlassen.
- Fehlende Lehrer, keine Mobilen Reserven
- Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler bleiben weit hinter ihren Mitschülerinnen und Mitschülern aus dem "Leistungsmittelfeld" zurück.
- Dass viele Regelungen undurchschaubar umgesetzt werden, ganze Klassen bei R>130? Dass man zu wenig an die Gefährdung der Kollegen denkt.
- unklare und verwirrende Beschränkungen, sowohl privat als auch beruflich. Wie sollen wir Lehrer den Kindern erklären, was wir selbst nicht verstehen.
- Dass wir Lehrer (und auch die Schüler) als Versuchskaninchen benutzt werden. Jeden Tag mit über hundert SuS im Raum, eng gedrängt. Aber privat maximal zwei Haushalte. Ich habe auch Angst, schwer krank zu werden. Aber LuL sind nur noch dazu da, Kinder zu betreuen, Bildung spielt keine Rolle.
- Das größte Problem sind die Familien, die trotzdem Geburtstage feiern, sich wenig an die Regeln halten. So bringen die Schüler den Virus in die Schule und plötzlich sind auch die betroffen, die sich daranhalten. So wächst der Unmut aufeinander und die Gesellschaft spaltet sich immer mehr.
- Durch die ständige Angst die Schulen werden geschlossen, werden zu viele Prüfungen in kurzer Zeit geschrieben. In den Lehrplänen muss der Rotstift angesetzt werden, um so Entlastung für Eltern, Lehrer und Schüler zu schaffen. Die Politik verharmlost die Probleme im Bildungssektor.
- Abstandsregeln werden im Klassenzimmer ignoriert und mit der Gesundheit der Lehrkräfte und deren Angehörigen wird dadurch fahrlässig umgegangen
- Es fehlt an Schulungen für den Onlineunterricht.
- Mangelnden Kommunikation und Einbeziehung von Lehrkräften und Eltern auf verschiedenen Ebenen schafft Misstrauen, Ängste und Unsicherheit

- Die Politik die uns zu einem "Normalbetrieb" zwingt, obwohl das ganze Leben um die Schule herum klar (zurecht) der Pandemie angepasst wird.
Maximal zwei Haushalte heißt es - aber jedes Kind hat täglich mindestens Kontakt zu 30 und Lehrer sogar zu 100.
- Aufrechterhaltung ganzer Klassen, damit Wirtschaft läuft, damit Eltern nicht ins Homeschooling eingebunden werden müssen, und wir kriegen billige Einwegmasken
- Von uns werden Dinge verlangt, ohne das Arbeitsgerät dafür zu stellen. Wo sind denn unsere Endgeräte die die Digitalisierung?? Wo sind Masken, wo Filter, wo das Breitband??? Ich kann nicht mehr und ich will nicht mehr!
- Dass immer von Digitalisierung gesprochen wird, sich aber NICHTS ändert.
Ich bringe meinen eignen Laptop in die Schule mit, da die Technik miserabel ist oder wir in einigen Klassenzimmern keine Ausstattung haben. Die Schule wird tot gespart!
- Die Lehrerinnen und Lehrer werden mit der Situation allein gelassen, Hygienekonzept kann kaum umgesetzt werden, Klassen müssten geteilt werden. LuL werden nicht ausreichend geschützt. SuS missachten oft (auch bewusst) die Hygieneregeln.
- Drohende Aufrechterhaltung sämtlicher Erfordernisse zum Erstellen der Noten auch im Online-Unterricht
Keinerlei Vergütung der zusätzlichen Aufsichtszeiten
Kein Freizeitausgleich für Vertretungsstunden
Erwartungen der Eltern / des KMs hinsichtlich Parallelität von Präsenz- und Online-Unterricht
- Wechselnde Vorgaben vom Kultusministerium, keine einheitliche Linie, kurzfristige Kommunikation
Technische Geräte an der Schule kaum vorhanden (2 Beamer für 20 Klassen)
- Wir haben keine Waschbecken in den Klassenzimmern und nur je 1 Mädchen- und Jungenklo auf dem Stockwerk.
- Der Schwebezustand, das Damoklesschwert, das über uns schwebt. In meiner GTK sind die Eltern nicht so ausgestattet, dass sie immer und unendlich Material daheim vorhalten können. Bei einer vernünftigen "wenn, dann-Regelung könnte ich mich und die Klasse entsprechend vorbereiten/ausstatten.
- Digitalisierung, zu wenig Endgeräte für L und S, zu oft wechselnde Vorgaben von Schulamt, Landratsamt und Kumi
- Die geringe Größe des Klassenzimmers, die Abstandhalten unmöglich macht und bis vor wenigen Wochen die nicht vorhandene Maskenpflicht im Grundschulbereich, außerdem Wechsel zwischen den Klassen und vor allem keine Digitalisierung
- Die Ausstattung in den Fachräumen. Nicht überall eine Dokumentenkamera, Beamer und PC.
Abstand kann nicht immer eingehalten werden. Grundschüler brauchen keine Maske tragen...
- Die zunehmende Digitalisierung! Gleichzeitiger Präsenzunterricht und das Bedienen der mebis-Plattform führt zu Mehrarbeit in nicht unerheblichem Umfang!
- Keinerlei Gesundheitsfürsorge für LehrerInnen
- Alle Lehrkräfte sind überfordert und mittags schon mit den Kräften am Ende: Den ganzen Tag mit Maske und ohne Pause unterrichten, den ganzen Unterricht lehrerzentriert abhalten, Regeleinhaltung überwachen...
- Zu wenig Lehrer.
Zu kleine Klassenräume - Mindestabstand kann nicht eingehalten werden.
Lüften im Winter?
Keine vorhandenen Endgeräte für die Lehrer - müssen private Geräte in der Schule und Zuhause verwenden.
- Dass es auch nach 8 Monaten kein sinnvolles Konzept durch das Kumi bzw. die Regierung gibt.

- Zu wenig Lehrer.
Bei Maskenpflicht im Unterricht bitte nur 4 Stunden. Die Stimme leidet!
Ethik-Reli sollte zentral in Werteunterricht im Klassenverband mit klaren Vorgaben geändert werden.
- Zu viel Druck von oben wegen der Digitalisierung. Ich stecke zurzeit mindestens das Doppelte bis Dreifache in die Unterrichtsvorbereitung, um den Unterricht digital vorzubereiten. Ich habe kaum Familienleben mehr, da dies meine Zeit sehr einnimmt.
- Die zusätzliche Belastung der Kolleginnen und Kollegen mit Vertretungen für Quarantäne Beschäftigungsverbot etc. Nicht genügend Klassenleitungen. Dienstliche Anordnungen zur Fälschung von Personalmeldungen. Z.B. Schwangere müssen trotz Beschäftigungsverboten als Anwesend mit vollen Stunden gemeldet werden
- Kolleginnen und Kollegen, die ohne Maske im Lehrerzimmer sitzen und ratschen, bzw. sie als Kinnschutz tragen und sehr, sehr böse werden, wenn frau sie bittet.
Die Verwahrung der Kinder um jeden Preis.
Das systematische Schüren ständiger Konkurrenz.
- Klassenstärke und Einhaltung der Hygieneregeln
- Unkoordinierte Aktionen des Schulamtes
- die Unsicherheit im Allgemeinen.
Außerdem meinen Schüler, dass corona frei viel cooler ist, weil die Eltern sie auch nicht dazu angehalten haben, etwas für die Schule zu tun. Online könnte ich keinen Unterricht machen, weil meine Schüler nicht auftauchen würden
- Online-UR ist bei uns nicht möglich, falls er kommen sollte.
Schüler und Eltern sind mit der Technik überfordert, da es daheim anders aussieht als in der Schule und sie da nicht unterstützt werden können.
- Es kommt nichts an! Digitale Leihgeräte liegen im Keller, können aber aus Servergründen nicht an Schüler ausgegeben werden. Es hat sich seit März nichts geändert!
- -unterschiedliche Regelungen an Schulen bei gleichen „Anforderungen“/Problemen
-Grenzpendler: Wöchentlicher Test ist zusätzliche körperliche Belastung, auch weil dafür viel Freizeit geopfert werden muss (Testzentrum 45 min entfernt!)
-sehr wenig Pausenzeit
-Schutz von uns Lehrern kaum bis gar nicht
- Überfüllte Schulbusse, Sportunterricht mit Abstand
- Unsicherheit, fehlende technische Ausstattung, was passiert, wenn meine Kinder mehrmals in Quarantäne müssen, wie bekomme ich das geregelt? Achja, Chef startet jetzt Unterrichtsbesuche. Beurteilung muss sein.
- Diese "Ihr macht das schon"- Mentalität, immer mehr Zuständigkeiten, immer mehr Aufgaben.
Wo bleibt da das Unterrichten, die Arbeit mit den Kindern????
- Die Personallage. Es gibt im Moment zu wenig Lehrpersonal. Außerdem fehlen vernünftige Endgeräte (Smartphone oder Tablet sind meiner Meinung keine) für die Schülerinnen und Schüler mit genügend Datenvolumen, um im Notfall zuhause zu arbeiten.
- Sitzpläne werden erstellt, damit keine ganzen Klassen in Quarantäne müssen. Dieses Konzept würde nur funktionieren, wenn selbige Schüler in den Pausen oder in den Bussen Mischungen vermeiden würden. Dies ist schlichtweg unmöglich.
- 1) Gemischte Religionsgruppen: Die Klassenleiterinnen unterrichten dann im Präsenzunterricht und müssen zusätzlich Material für die Kinder in Quarantäne bereitstellen.
2) Die vollmundigen Versprechen vom KM, was wir in diesem Schuljahr alles auffangen. Das steigert die Ansprüche der Öffentlichkeit.

- Die Schüler werden in der Schule gut geschützt. Der öffentliche Nahverkehr ist eine Katastrophe. Es ist schwer und unbefriedigend als Praxislehrkraft frontal zu unterrichten. Außerhalb lassen sich Hygienebestimmungen oft nur schlecht umsetzen.
 - Dass der Gesundheitsschutz aufgrund nicht einzuhaltender Abstände und Hygienemaßnahmen und ständiger Raumwechsel zum Stundenwechsel nicht gegeben ist.
 - Es gibt zu wenig Lehrkräfte. Die Digitalisierung wird vorangetrieben, aber nicht sinnvoll. In der Grundschule geht es darum Grundlagen zu legen, das ist nur bedingt am PC möglich. Es kann auch nicht von den Lehrkräften allein erwartet werden, dass jahrelang Versäumtes im Eiltempo aufgeholt wird.
 - -technische Ausstattung
-nur von Tag zu Tag denken/planbar, da zu späte Aussagen der Regierung
-keine einheitliche Regel für geteilte Klassen/Homeschooling, jeder Landkreis entscheidet selbst (aber alle sollen die gleiche Abschlussprüfung schreiben)
 - Ansteckung
 - Planungsunsicherheit
Regelungen zum Teil widersprüchlich
Prämien für Schulleitungen und Digitalbeauftragte in Ordnung, aber was ist mit allen anderen?
Dafür sollen die ab 50jährigen eine Stunde umsonst arbeiten?
 - Kultur und Wirtschaft werden kaputt gemacht.
 - Die Ungewissheit und Planungsunsicherheit, der fehlende Gesundheitsschutz, das Gefühl eher immer noch was Zusätzliches an Arbeit zu erhalten, was aber nicht entsprechend gewürdigt wird (auch finanziell). Die Politik steht nicht hinter ihren Lehrern
 - Das größte Problem ist die unzureichende digitale Ausstattung der Schulen und mangelnde Vorkenntnisse der Lehrer, um Distanzunterricht zu stellen und die damit verbundenen, teilweise durch irreführende Aussagen des Kultusministers entstandenen Ansprüche der Schülereltern.
 - Toilettengang ist teilweise nicht möglich und ich habe so gut wie nie Pause, da ich morgens täglich Aufsicht habe und auch sonst noch dreimal. Bei Regen immer. Die Raumtemperatur vieler Räume liegt im Winter ohnehin oft unter 20 Grad, bei coronabedingten Lüftungen ist es ständig zu kalt.
 - zu große Klassen und man fühlt sich dem Virus trotz Hygienemaßnahmen ausgeliefert.
 - Lehrermangel
Keine einheitlichen oder verlässlichen Regelungen, Informationen
Eltern fühlen sich gestärkt durch Medienberichterstattung
 - Lehrplan nicht erfüllbar, da die Schüler seelisch extrem belastet sind- dies sieht niemand!
 - Unsicherheit der Lehrkräfte, bezüglich Corona-> Lehrergesundheit
 - Das wir in der Schule versuchen die Hygieneregeln einzuhalten, leider geschieht dies im Privaten nicht!
 - Die fehlenden Pausen und hohe Heterogenität aufgrund dem, dass wir die Gruppen nicht mischen wollen.
Die fehlenden Ideen bzgl. dem MSD
 - die Öffentlichkeit scheint zu glauben, dass digitaler Unterricht echten Schulunterricht ersetzen kann, der Bildungsnotstand wird nicht erkannt, der eklatante Lehrermangel überdeckt, Eltern (v.a. Mütter) mit schulischen Bildungsaufgaben überlastet ohne dass dies öffentlich wahrgenommen wird
 - Überall explodieren die Zahlen. Rot und dunkelrot... aber Schulen bleiben in Stufe 2! Unlogisch. Abstand halten ist nicht möglich. Arbeitsschutz: Fehlanzeige.
- Weiterhin: Undurchsichtigkeit beim Thema Datenschutz. Welche Kommunikationskanäle sind nun erlaubt, welche nicht?
- Kein Abstand, keine Teilung.

- Unsere Schule macht im tageweisen Wechsel mit der Hälfte der Klassen 5-10 Präsenzunterricht und Homeschooling. Wenn jüngere Kinder am Computer arbeiten müssen, haben diejenigen mit ahnungslosen Eltern schlechte Karten und die eh schon suboptimale Bildungsgerechtigkeit schwindet noch mehr.
- Zu wenig Lehrer, zu wenig Wertschätzung.
- Lehrer an der absoluten Belastungsgrenze
- Lehrkräfte sollen sofort alles digital umsetzen, es wird ihnen aber keine Zeit zu Fortbildung gewährt.

Schlechte techn. Ausstattung der Schüler; tlw. nur mobile Daten über Handyvertrag oder freies Netz zB im Einkaufscenter. Kein WLAN!

- Fehlende Luftreinigungsgeräte!!!
Entweder Präsenzunterricht in einer sicheren Umgebung für alle oder professioneller Onlineunterricht mit digitaler Fortbildung für der Schüler (!!!). Viele können in der Q12 am Gymnasium nicht einmal eine Mail mit Anhang versenden.
Digitaler Unterricht wird von Elter
- Die Schulen = Lehrer, Schulleiter versuchen ihr Bestes, bekommen aber nicht die Ausstattung, die sie brauchen.
- An der Förderschule geistige Entwicklung noch einmal besondere Situation, es wird keine Rücksicht auf unserem Schüler genommen (Corona wäre für einige Lebensbedrohlich). Abstand halten nicht möglich. (Pflege, besondere Bedürfnisse usw.)
- Fehlende Schnelltests
- Coronaleugner Querdenker und andere Spinner
- Die Ungewissheit / Unplanbarkeit. Das Gefühl, als Betreuung missbraucht zu werden (keine geteilten Klassen trotz bis zu 240er Inzidenz!). Lieber geplanter Hybridunterricht als von heute auf morgen vor 5 Schülern zu sitzen und die restlichen 20 gleichwertig auf Distanz unterrichten zu müssen.
- Der Mangel an Lehrer! Zu zweit eine Klasse zu managen würde so viel Entlastung bringen und ausfallende Lehrer in diesen schwierigen Zeiten kompensieren.
- Schulleitung, Kollegen, welche Masken verweigern und nicht Lüften.
Nicht umgesetzter Stufenplan
- Dass alle Lehrer digital gleich funktionieren sollen. Nicht jeder hat den gleichen Unterrichtsstil. Nicht jedes Fach braucht ständig Videokonferenzen...
- Permanente Überlastung und Beschwerden und Anfeindungen der Eltern aufgrund der Unzufriedenheit wegen Corona
- Keine Pausen durch Aufsicht der anwesenden Klassen im Fachraum, während der Pausen.
Zu dichte Sitzordnung beim praktischen Arbeiten, wenig Möglichkeit als Lehrkraft Abstand zu halten.
Gut: Bereitschaft der SuS zum digitalen Arbeiten.
- Arbeitnehmerschutz: als WG und ES Lehrerin habe ich über 225 Schüler in 13 Gruppen, was Schüler aus 17 Klassen entspricht. Ich habe massive Bedenken und auch Angst, bezüglich meiner Gesundheit, wenn die Maskenpflicht in der Grundschule, trotz Corona Ampel auf Rot, ausgesetzt wird.
- Kein ausreichender Gesundheitsschutz für Mitarbeiter und Schüler
Zu viele Aufgaben und Auflagen -> Zeitaufwand, Stress
Ungenügende digitale Ausstattung
- Das größte Problem ist meiner Meinung nach, dass trotz Inzidenzzahlen von über 130 noch immer nicht auf A/B Beschulung umgestellt wird. Es ist eine Frage der Zeit, bis sich das Infektionsgeschehen in den Schulen ausbreitet.

- ich schreibe den oberen Text weiter: Das Anlegen all dieser E-Mail-: Adressen hat eine Kollegin übernommen, die dies zusammen mit ihrem Mann geleistet hat. Letzterer natürlich ehrenamtlich.
- Zu viele Schüler in einem schlecht belüfteten Raum
- Ich finde, es ist Aufgabe des Arbeitgebers FFP Masken für das Personal kostenlos zur Verfügung zu stellen.
- Es stört mich, dass von Leitungsseite die Mehrarbeit, z. B. tägliche Pausenaufsicht auch nur erwähnt wird. Es gibt keine Organisation der Mittagspausen für die Schüler unter Hygienebestimmungen - es wird stillschweigend vorausgesetzt, dass wir Lehrer Düse Aufsichten auch noch übernehmen...
- Personalmangel, schlechte digitale Voraussetzungen.
- Lüften, digitale Ausstattung, Maske im Unterricht, kein A13 für GS- und MS- Lehrer, sorgt für Unzufriedenheit
- Technische Ausstattung, nicht Einhaltung der Teilungsregelung obwohl die 7Tage Inzidenz seit 3- Wochen zwischen 150 und 190 schwankt
- Wenig bis keinen guten Gesundheitsschutz für die Lehrer. Keine FFP2 Masken gestellt oder Plexiglas Vorrichtungen oder ähnliches. Die Lehrer sind mit 25 Kindern im Raum und werden vom Staat zu wenig geschützt bzw. unterstützt.
- Dass nicht alle Schüler einen PC haben, dass am Land das Internet schlecht ist und dass das einzig sinnvolle Medium, nämlich WhatsApp, verboten ist. Wir haben letztes Jahr mit der 5. Klasse das ganze Homeschooling über WhatsApp gemacht (der Schulleiter hatte nichts dagegen), es hat BESTENS funktioniert
- Die Digitalisierung wird zu schnell verwirklicht mit zu wenigen Präsenzschulungen und Personal für Instandhaltung. Endgeräte muss man selber kaufen. In vielen Klassenzimmern ist noch kein oder instabiles Wlan.
- massiver Fortbildungsdruck zu digitalen Themen und neuen Verwaltungsprogrammen. Des Großteiles der Funktionsweise muss zu Hause aufwändig im Selbststudium erarbeitet werden. SuS die vorsorglich krank zu Hause bleiben, fordern ebenfalls die Versorgung mit Material und Live-Unterricht ein.
- Das Kollegium kommt an seine Grenzen. Viele sind selbst Eltern und haben zusätzlich noch Betreuungsprobleme der eigenen Kinder. Andere Kollegen haben panische Angst und verbreiten diese immer und überall. Klare Angaben werden nicht gemacht - wir haben immer noch Präsenzunterricht u. Praktika 😬
- Durch die vielen Hygienemaßnahmen und Unterrichtsunterbrechungen (Pausenverkauf, WC-Gänge, Befreiungen, zusätzliche Frischluftpausen, mehrmalige Hände waschen - alles während des Unterrichts) herrscht viel Unruhe. Unterricht kommt fast an 2. Stelle. Erschöpfung nimmt zu.
- Wenn es zu Teilungen und digitalem Unterricht kommen sollte, müsste ich ungefähr den doppelten Aufwand betreiben. Das größte Problem ist jedoch die Unsicherheit, wo das alles noch hinführt (Willkür von Maßnahmen, die auch uns treffen kann).
- die Ungewissheit, wie es in diesem Schuljahr weitergeht
- Wir haben in Bayern eine digitale Lernplattform und kaum einer nutzt sie- schlimmer, die unwissenden reden sie schlecht
- Das größte Problem ist, dass Corona laut der Schulleitung nicht gefährlich ist ("Die spinnen alle."). Wer im Kollegium Schutzmaßnahmen laut fordert, wird von der Schulleitung sofort auf sein Fehlverhalten hingewiesen. Letztlich müssten vom Kultusministerium viel strengere und einheitliche Vorgaben k
- Präsenzunterricht wird als wichtiger erachtet als die Gesundheit der Lehrer und Schüler
- Die sehr angespannte Stimmung im Schulbetrieb und die wenigen Bewegungsmöglichkeiten für die Schüler sind belastend für alle.

Außerdem sind Kinder aus sog. bildungsfernen Familien noch mehr benachteiligt als zuvor. Der Mangel an qualifizierten Lehrkräften fällt jetzt noch mehr ins Gewicht.

- Leider das Verhalten vieler ‚in welche Richtung auch immer Denkender‘, nicht die Pandemie selbst...
- Sich ständig wandelnde Arbeitsrealität erfordert höchste Flexibilität und das wenig vorausschauendes Planen durch Entscheidungsträger (KuMi, Schulleitung) potenziert dies
- Warum werden Klassen trotz hoher Inzidenzwerte nicht geteilt?
Weiterführende Schule - alle Schüler mind. 15 Jahre alt

Wünsche mir die unterschiedliche Handhabung von Schularten mit jüngeren und älteren Schülern. Schüler der Berufsschule können eher daheim alleine lernen als jüngere.

- Fehlender Arbeitsschutz für Lehrkräfte und fehlerhafte Darstellungen in der Presse
- Schüler haben nicht ausreichend Endgeräte zur Verfügung
- Zu wenig Lehrkräfte, keine Endgeräte, keine gestellten Mundnasenbedeckung
- so arbeiten wie in der Schule!
Unsere Schüler brauchen menschliches Personal, Lehrerinnen zum Anfassen. Doppelt so viele!!
Und in der Grundschule brauchen wir noch mehr Personal, mindestens 2 Lehrkräfte pro Klasse!!
Hier wird die Basis für Schule und Lernen gelegt!!
- Kein Konzept, Aussetzung von unnötigem Risiko
- Das Infektionsgeschehen an Schulen, welches aber unter den Teppich gekehrt wird um Schulen so lange wie möglich offen zu halten. Außerdem die Maskenpflicht. Klassen müssten mindesten wieder geteilt werden!
- Ich finde es momentan sehr schwierig, dass man keine einzige Verschnaufpause mehr hat, da man ohne Unterbrechung die Klasse beaufsichtigen muss (die Pausen werden mit der Klasse gemeinsam verbracht)
- Die Infos vom KuMi kommen immer sehr kurzfristig. Da macht die Schulleiterin eine neue Corona- Hausordnung, drei Wochen später gibt es schon wieder eine neue Fassung, weil sich die Hygienebestimmungen wieder geändert haben. Es gibt eine große Verunsicherung, welche Regeln gelten.
- Ausreichende Hardware an den Schulen, zuverlässiges WLAN,
- Siehe 28
- In jedem Betrieb sind Arbeitnehmer mit Abstand zum Kunden und Mitarbeitern. Große Betriebe stellen auf „nur Homeoffice“ um, und verbieten den Arbeitnehmern in die Zentralen zu kommen. Nur in Schulen werden Lehrer mit 30 Personen in einem Raum verheizt. Sind Lehrer nicht schützenswerte Menschen??
- Personalmangel, Unfähigkeit des Kultusministeriums, mangelnde Wertschätzung unserer Arbeit, hygienischen Verhältnisse an den Schulen, miese digitale Ausstattung vs. wilde Versprechungen unseres Kultusministers an die Eltern
- Die fehlende Struktur im Elternhaus ist meines Erachtens ein großes Problem. Selbst dort, wo es möglich wäre, haben Schüler in online schooling-Zeiten keine regelmäßigen Tagesabläufe. Es wird bis in die Nacht gezockt und teilweise erst gegen 14/15 Uhr aufgestanden...
- Keine Maskenpflicht im Grundschulbereich. An Förderschulen pflegt man engen Kontakt zu den Schülern und Schülerinnen. In der aktuellen Situation ist einem das unangenehm. Schließlich soll man privat jegliche Kontakte reduzieren und in den Schulen ist man mit 14 Kindern auf engstem Raum.
- Jede Schule kocht ihr eigenes Süppchen, kein klares Ansagen von oben (oder es wird doch wieder alles anders), somit keine Planbarkeit
- Kälte durchs Lüften, kaum Pausenzeiten für Lehrer.
Mischung der Klassen in Reli und Ethik.

- Lüftungssituation, Mangel an Kolleg*innen, fehlendes Risikobewusstsein auch unter dem Kolleg*innen, Inkonsistenz der Entscheidungen z. B. ab Inzidenz von 50 halbe Klassen
- Präsenzunterricht bei einem Inzidenzwert von 150
Keine Sicherheitsvorkehrungen von der Stadt wie Masken, Trennwände, noch keine CO2-Ampeln,
- Der städtische Sachaufwandsträger ist überlastet. Lehrer müssen IT-Jobs machen, für die sie nicht ausgebildet sind.
Wirklich viele im Kollegium können digital nicht kommunizieren, das ist, wie wenn ein Kind schreiben lernt - es klappt nicht wirklich. Dazu kommt viele verschiedene neue Software.
- Das diverse Kollegen sich wieder vor der Arbeit drücken -diesmal unter dem Vorwand COVID
- Dass die Kultusminister die größten Corona Leugner im Land sind und Lehrer und Schüler verheizen sogar deren Tod in Kauf nehmen.
- Der fehlende Gesundheitsschutz, die spärlichen und oft sehr kurzfristigen Anweisungen
- Viele bürokratische Aufgaben, die eigentlich nicht unsere Aufgaben sind, werden uns aufgelastet. Außerdem sind wir Lehrer, die verpflichtet wurden mehr zu arbeiten, völlig belastet. So macht Schule keine Freude mehr.
- Das Gesundheitsamt stuft uns als Stufe 2 ein, obwohl die Inzidenz über 50 liegt. Lehrkräfte werden nicht getestet, wenn ein Fall auftritt und eine Klasse in Quarantäne kommt. Begründung: Wenn die Lehrer weniger als 3 Stunden in der Klasse sind (Gymnasium!) ist kein Test notwendig.
- Kein Schutz für Lehrkräfte,
Abstand in Containerklassen nicht möglich,
so gut wie keine Pausen/Freistunden für Lehrer,
Dauerstress, jede Woche mehrere Ausfälle von Kollegen
- Das Mantra des Digitalen

Dieselben Ansprüche wie, wenn es Corona nicht gäbe
- Fehlende Hardware/ Internet bei Schulkindern. MS Team nicht geeignet für GS- Kinder
- Es wird mit der Gesundheit von Lehrern, Schülern und fern Familien gespielt!
- Richtwerte an denen sich keiner festhält. Unglaublichkeit. Kranke Schüler und Kollegen.
- Kein/wenig Schutz der Gesundheit ist möglich. Die Klassenzimmer sind zu voll und das Dauerlüften ist kaum zu ertragen.
- ständige Ungewissheit, wie es weiter geht, große Infektionsgefahr in überfüllten Klassenzimmern
- Die Lehrkräfte sind nicht oder zu wenig geschult. Die Bürokratie hindert uns an schnellem Handeln!
- fehlende Digitalisierung und dienstliche Ausstattung der Lehrer
Nichtwertschätzung der Lehrkräfte
kaum Unterstützung durch Regierung
- Dass überall im Land auf Grenzwerte geachtet wird und wir bei sehr hohen Inzidenzen trotzdem in der Klasse stehen sollen.
Im privaten Rahmen darf man sich maximal mit einer anderen Person treffen, in der Schule treffe ich jeden Tag auf hunderte Personen
- Ich hätte gerne FFP 2 Masken von Arbeitgeber, und ich finde es ist höchste Zeit, dass Lehrer nicht mehr privat ihre Arbeitsmittel beschaffen müssten
- Der Lehrermangel, der unter diesen Arbeitsbedingungen (immer noch A12! keine Mobilen Reserven; vor Corona teils 35 Kinder mehrere Wochen in kleinem Klassenzimmer, da aufgeteilt etc.) in der Grundschule sicher nicht gelöst wird.
- Unterschiedliches Vorgehen der jeweiligen Gesundheitsämter vor Ort. Es kann nicht sein, dass ein Landkreis/eine Stadt im dunkelroten Bereich ist und die Klassen nicht geteilt werden müssen, da das Gesundheitsamt an Stufe 2 festhält für Schulen.

- Zu große Klassen, keine Abstände auf den Fluren und in den Zimmern, keine Luftfilter.
- Planungsunsicherheit, wenigstens ein bisschen verlässliche Ansagen wären wirklich beruhigend.
- Keine Kontrolle was die Schüler nach dem Unterricht außerhalb des Schulgebäudes tun und ob Hygienemaßnahmen eingehalten werden.
volle Schulbusse.
- Lehrermangel
Gesundheitsschutz
- Der nicht vorhandene Gesundheitsschutz für Lehrkräfte. Die 16.000er Leitung für eine Schule mit knapp 1000 Schülern.
- Die Aufsichten vor dem Unterricht und während der Pause werden für alle ein Kraftakt, der nicht die ganze Zeit spurlos geleistet werden kann.
- Keine klaren Ansagen von Schulamt und Schulleitung bzgl. digitaler Bildung.
Kein ausreichender Gesundheitsschutz für Lehrkräfte und Schüler
- Unsicherheit hinsichtlich Präsenzunterricht im Zusammenhang mit Planungen (Kurse, Klausuren) sowie die Unterrichtung über sechs Schulstunden mit Maske, was Aussprache erschwert und teilweise werden Studierende mit leiserer Stimme aus den hinteren Reihen auch von LK akustisch nicht verstanden.
- Dass wir selbst so tun, als könnten wir den üblichen Umfang als Maß nehmen
- - schlechte Bildungspolitik (Lehrermangel, Digitalisierung). Im Bereich der Digitalisierung ist einfach nichts passiert
 - Gesundheitsschutz für Lehrkräfte und Schülerinnen (Luftfilteranlagen, Klassenzimmer sind eiskalt (für L und Sch völlig unzumutbar)
 - gesetzlich vorgeschriebene Fachkräfte für Gb
- Mangelnde Fürsorgepflicht gegenüber Lehrkräften!! Kein Schutz unserer Gesundheit!
Kein einheitliches digitales Vorgehen an allen bayrischen Grundschulen und die schlechte und sehr unterschiedliche digitale Ausstattung der Schulen!
- Eltern haben Angst vor weiteren Wissenslücken seitens der Kinder. Die Schüler selber denken, es endet eh wie letztes Schuljahr und lernen selbst den neuen Stoff nicht. Eltern erwarten, dass Lehrer alle Lücken stopfen. Der Lehrplan wurde aber nicht ausgedünnt.
- Die Unsicherheit, wann/ob etwas passiert. Der fehlende Arbeitsschutz für die Lehrkräfte und die geringe Wertschätzung für unsere Arbeit!
- Dem KM sind Lehrer und Lehrergesundheit völlig egal!
Schulleitung hält sich nicht an die Maskenpflicht
- Informationspolitik des KM lässt zu wünschen übrig. Lehrpläne wurden nicht zentral gekürzt. Wir tun alle unser Bestes und sind permanent der Hetze in den Medien ausgesetzt. Keine Dienstgeräte!
Mehrere 100€ Ausgaben für Home schooling im 1. Lockdown - keine Prämie für alle Lehrer!
- Keine verlässliche Planung (sieht oben),
der Kultusminister kennt die Realität nicht und steht nicht hinter den Lehrkräften,
kein Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz,
Empfehlungen des RKI werden bewusst ignoriert
- Digitalisierung soll neben dem normalen Unterricht per YouTube Videos gelingen. Ich fühle mich überfordert.
- Die Flut an Schreiben von oben kann niemand lesen
- Die großen Klassen
Durchhalten zu müssen und nicht auszufallen, weil die Klasse sonst unversorgt ist
- Lehrermangel, Nicht-Beachtung des Gesundheitsschutzes, keine Digitalisierung
- Die Vorgabe zur Lüftung, wenn die Fenster nur zu kippen sind.

- Was ist mit dem Datenschutz ok? Warum ist Microsoft Teams plötzlich doch unsicher? Was kann man stattdessen nutzen?
- Einheitliche und strengere Regelungen bezüglich Hygiene, Klassen werden auch bei dunkelrot nicht geteilt
- Kein Geld für Luftreiniger,
Die Kinder halten keinen Abstand,
Die Masken werden zu oft nicht richtig getragen.
- Wir Lehrer sind nicht ausgestattet, mit Medien und auch keine Masken.
In den Pausen sind wir im Klassenzimmer oder haben Aufsicht.
- Es gibt keine einheitliche Kommunikationsplattform, um mit Schülern zu kommunizieren bzw. Videokonferenzen abzuhalten.
- Arbeitsbelastung geht ins Immense. Permanente Erreichbarkeit....kein Ende mehr in Sicht...
- Völlige Unkenntnis über den wahren Unterrichtsalltag bei Minister und Co.
- - sich ständig ändernde Regeln
- sehr hohe Arbeitsbelastungen für alle Kolleginnen und Kollegen
- Ferien und unterrichtsfreie Zeit sind colleague Videokonferenzen und sonstigen Arbeitsthemen, freie Zeit haben wir im Moment kaum
- das Gefühl, als Lehrer „verheizt“ zu werden
- Dass sich nicht an die Regelungen gehalten wird bei hohen Inzidenzen entsprechend mit Teilungen von Klassen etc. zu reagieren.
- Alle Kollegen fühlen sich überfordert, da man z.B. die doppelte Anzahl an Aufsichten, sehr viele Vertretungen etc. machen muss und trotzdem ist man der Buhmann der Nation uns bekommt nicht mal ne Maske gestellt
- Fehlendes Personal!
Bei Krankheit erfolgt Doppelführung bzw. die Klasse wird in die vorhandenen Nebenräume (Grenzen an Klassenzimmer an) aufgeteilt und müssen mit beaufsichtigt werden;
Wäre genügend Personal vorhanden, wäre ‚normaler‘ Unterricht in geteilten Klassen möglich!
- Zu wenig Lehrer gefolgt von zu wenig Platz. Kaum WLAN kaum Endgerät für Schüler/ Lehrer
- Vor lauter Infektionsschutz wird der Arbeitsschutz der Lehrer vernachlässigt, besonders was die Mehrbelastung durch Masken und zusätzliche Aufsichten und Arbeitszeiten angeht. Die Regelungen sind in sich widersprüchlich und kaum sinnvoll umsetzbar.
- Klassenräume, die nicht gelüftet werden können, Masken werden nicht von der Schule bereitgestellt und fehlende digitale Ausstattung.
- Dass trotz des alarmierenden Infektionsgeschehens am Präsenzunterricht mit vollen Klassen festgehalten wird & wenig/nichts für den Schutz der Schüler & Lehrer getan wird: Es werden keine FFP2 oder FFP3-Masken an Lehrer verteilt, es gibt keine Entlüftungsgeräte, es kann kein Abstand gewahrt werden.
- Keine klaren Regeln, was ist, wenn...
Wir sollen online gehen und nichts ist passiert. Wenn wir online gehen sollen, sollen wir jeden Tag alle Kinder erreichen, das geht so nicht. BBB ist nett, aber im Test hat es versagt.
Bei Fragen, was ich meine: 08158 7127 Herzlichen Dank für euren Einsatz
- Fehlende Organisation und Hilfen von Seiten des Kultusministeriums
- Umgeben von hoher Anzahl an Personen, Wege/Kontakte nicht mehr nachvollziehbar, keine Ausstattung mit Masken oder digitalen Möglichkeiten,
- Viele Landkreise entscheiden nicht nach den Empfehlungen des RKI. Der Landkreis meiner Schule ist schon seit letzter Woche dunkelrot. Es wurde entschieden, dass die Schulen in Stufe zwei bleiben.
Im Landkreis meines Wohnortes wurden die Klassen schon bei Stufe rot geteilt.

- Dass es einen offiziellen Plan gibt (Teilung der Klassen ab einer 7-Tage-Inzidenz von 50), der dann aber ignoriert wird (immer noch volle Klassen bei 150).
- Präsenzte Lehrkräfte müssen Ausfälle kompensieren. So so viel Mehrarbeit.
Als Schulpsychologin weiß ich nicht mehr wohin mit dringenden Terminen, aber keiner weiß, versteht oder tut etwas dagegen, dass ich doch nur 4 Stunden dafür habe und "nebenbei" 19 Stunden ein anderes Fach plus Vertretungen
- Digitalisierung kann nicht an wenigen Nachmittage erzielt werden Lehrer müssen kontinuierlich ausgebildet werden, fest im Stundendeputat verankert.
- Kein Gesundheitsschutz und alle Verantwortung auf den eigenen Schultern
- Die Klassen sind zu groß. Grundsätzlich sollte eine Klasse aus ca. 15 Schülern bestehen (unabhängig von Corona), damit man wirklich differenzieren kann.
- Fortsetzung: Mensa nicht mehr zu leisten waren, haben wir auf Lernen im Wechsel (ab 27.10.) ohne Vorgabe des Schulamts von allein in Absprache mit Eltern und Schülersprechern umgestellt.
- Zum täglichen Geschäft zusätzliche Aufgaben; angekündigte Prämien stiften eher Unmut, nach welchen Kriterien wird es ausgewählt???
- Planungsunsicherheit
- geringe Rolle/Wertigkeit der Bildung (Stichwort Digitalisierung und Raumlüfter)
- Wir Lehrer zählen nicht, wir werden gnadenlos verheizt. Wir haben keine Bedürfnisse zu haben und sind der Puffer für den Frust der Eltern. Der Gesundheitsschutz ist unerheblich, wir werden den Viren und dem Frust der anderen "zum Fraß vorgeworfen".
- Kein WLAN im Klassenzimmer
Ich bräuchte eine genaue Einführung in den digitalen Unterricht
Von der Schule d.h. Klassenzimmer aus nicht möglich, aufgrund fehlendem WLAN
- Die SuS und ihre Eltern sind am Limit. Der Lehrplan muss für diese besondere Situation angepasst werden. Den SuS fehlt Übung auf dem letzten Schuljahr. Wie sollen sie das aufholen?
- Viel Unterrichtszeit geht verloren durch die Einhaltung der Maßnahmen. Alles desinfizieren usw.! Praktisches Unterrichten macht keinen Spaß, weil man auf Distanz gehen möchte, aber das nicht umsetzbar ist. Es müsste sich auf Kernfächer konzentrieren und alles andere hintenangestellt werden!
- Fehlender Schutz
- Mangelnde Transparenz und nicht vorhandener Gesundheitsschäden.
- Wir fühlen uns nicht ausreichend geschützt. Keine FFP2 Masken vorhanden, Lüften im Winter macht uns alle krank, für Grundschüler ist es nicht möglich Mindestabstände einzuhalten
- Doppelbelastung durch Jahrgangsmischung vor allem bei Quarantäne oder Distanzunterricht. Und absolut keine Wertschätzung deswegen...
Kaum Pausen. Jeden Tag min. 1 eher 2 Pausenaufsichten.
- Ausreichendes Lüften mehr als unmöglich
- Schule dient nicht einzig und allein der Betreuung von Kindern, damit Eltern arbeiten können und somit die Wirtschaft unterstützen.
Schüler, Lehrer und das ganze Personal haben auch ein Recht auf Gesundheit! Die begründeten Rki-Vorschläge werden auf unsere Kosten einfach ignoriert!
- Die Illusion, dass wir "normal" unterrichten können. Wir fühlen uns nicht wertgeschätzt und haben jeden Tag Angst um unsere Gesundheit und die unserer älteren Angehörigen. Wir müssen besser geschützt werden.
- Alles dreht sich um Bildung aber nicht mehr um Lehrer*gesundheits
- Kälte in Klassenzimmern/Schulhaus, Gemotze von Eltern und sämtlichen anderen, die aktiv nichts mit dem Unterrichtsgeschehen zu tun haben, obwohl sich Schülerinnen und Schüler kaum beschweren...

- Gesundheit des Personals ist komplett egal/eigentliche Pläne werden nicht eingehalten.
- Abstand in der Grundschule ist nicht einzuhalten,
- Große Klassenstärke, kleine Klassenzimmer,
- Wir bräuchten dringend mehr Leihgeräte für Schüler.
Das Verwalten und Bereitstellen von Unterrichtsthemen auf mehreren Kanälen, d. h. für den Präsenzunterricht und die Einbindung daheimgebliebener Quarantäneschüler überfordert mich als Fachlehrer mit z. B. Schülergruppen aus 3 verschiedenen Klassen
- Das zwanghafte Aufrechterhalten des Regelbetriebs in der Schule!
- Die große Belastung und dass mit der Gesundheit der Lehrkräfte gespielt wird
- Wo soll man da anfangen... sind Lehrer/innen und Schüler/innen keine Personen? Alleingelassen werden vom Freistaat Bayern. Fehlende Ausrüstung für Personal, Luftfilter, FFP2 Masken.
- Ein System, dass nicht mal in Zeiten ohne Corona funktioniert, wird in Corona kaum funktionieren können.
- Die Organisation der Coronaregeln mit Lüften, Händewaschen, Abstandhalten, keine gemeinsame Materialnutzung zerreißen das Unterrichtsgeschehen sehr
Abstandhalten im Grundschulstufenbereich sehr schwierig
Klassenzimmer zu klein für die aktuelle Lage
- Die Schulpflicht gehört verändert. Kinder, die Risikopatienten sind oder Familienangehörige mit Risiko haben, sollten problemlos vom Präsenzunterricht befreit werden. Man könnte sie zusammenfassen, z.B. Landkreisweit und als digitale Klasse unterrichten.
- Neuerungen werden ohne genug Vorlauf zur Umsetzung von der Regierung vorgegeben. Viele Entscheidungen werden auf die Schule abgewälzt. Oft problematisch für Ganztagschulen in der Umsetzung. Woher die Zeit nehmen (siehe Brückenangebote)? Brückenangebote aber keine entzerrten Lehrpläne. Schwierig!
- Kapazitäten der Gesundheitsämter
Kompetenzteilung zwischen sachaufwand und personalaufwand
Lehrer*innenmangel
Hygieneplan wird nicht beachtet
Stundentafel muss gekürzt werden
- Forderungen der Politik (mehr Digitalisierung) können wegen mangelnder Ausstattung nicht umgesetzt werden;
- Präsenzunterricht ohne Abstand
- Die Unplanbarkeit in allen Bereichen
- Keine sinnvolle und vor allem nachvollziehbare Regelung über alle Bereiche hinweg -> Verdruss
- Das wir als GS immer noch nebenherlaufen. Wie kann es sein dass wir über 130 liegen und weder Masken im Unterricht noch Geteilte Klassen laufen.
- Das Schulgebäude war schon vor der Corona-Krise völlig veraltet und das wirkt sich jetzt sehr negativ aus.
- Man versucht die Augen zu schließen und einfach *wie gewohnt weiterzumachen" ... Dienstliche Beurteilung läuft trotz Pandemie, keine geteilten Klassen trotz hoher Inzidenz...
- Fehlender Infektionsschutz für Lehrkräfte, unvergütete Mehrarbeit; statt Hygienepläne einzuhalten, werden diese angepasst, wenn Inzidenzwerte überschritten werden; Personalpolitik: trotz Mangel keine Einstellung -> Zweitqualifikation (neue Schulart + volle Stundenzahl + hauptsächlich fachfremder Einsatz)
- Deutlich zu wenig Lehrkräfte für alle anfallenden Aufgaben (Vertretungsstunden, teilweise Distanz Unterricht für Klassen in Quarantäne, zusätzliche Pausenaufsichten, ...), Elternabende trotz

Inzidenzwert über 90 in der Schule; ständig wechselnde Regelungen, die aber kaum eingehalten werden

- Zu große Klassen und Durchmischung der Jahrgangsstufen
- Dass wir Lehrkräfte immer noch am einem Tag 100 Menschen oder mehr treffen - auch wenn die Mindestabstände teilweise noch eingehalten werden.
Ich finde schon, dass wir einem Risiko ausgesetzt sind und fühle mich schon ehrlich gesagt „allein“ gelassen und dass es egal ist, wenn ich mich infiziere.
- Es ist richtig, dass die Politik die Schulen offenhalten will. Um Lehrkräfte und SchülerInnen dabei bestmöglich zu schützen, brauchen wir Lüftungsanlagen in jedem Klassenzimmer, FFP2-Masken für Lehrkräfte und Antigen-Schnelltests für alle Verdachtsfälle und Kontaktpersonen!
- Keine einheitlichen Vorgehensweisen, unklar formulierte Vorgaben, teilweise nicht umsetzbare Vorgaben, Schule wird mit aller Gewalt aufrechterhalten und wird teilweise zu reiner Aufsichtsinstanz (konzentrierter Unterricht ist kaum möglich), Gesundheitsgefährdung
- Die geringe Datenmenge und das Nichterreichen ALLER Schüler im Online-Unterricht
- Schulen sollten geschlossen werden und dafür ordentlich nach Stundenplan digital beschult werden. Die Schüler sehen keinen Sinn darin, sich privat nicht zu treffen, wenn sie sich in der Schule auch sehen können. (Aussage einer eigentlich sehr gewissenhaften und verständigen 10. Klasse)
- Die Maßnahmen nicht umgesetzt werden. Schutz für SuS und L nicht für notwendig sind... Refis verunsichert sind, wie es weitergeht. Nur Frontalunterricht bzw. Betreuung, wie soll da eine Prüfung stattfinden. Druck ist immens
- Der Personalmangel, die über den pädagogischen Arbeitsbereich hinaus gehende Organisationsarbeit. (Elternbriefe, Fehlzeiten)
- Die überzogenen Corona-Maßnahmen
- Es sind grundsätzlich zu wenig Lehrer in der Schule. Keine weitere verfügbare Lehrkraft, so dass bei Ausfall eines weiteren Lehrers immer aufgeteilt werden muss oder Doppelführung stattfindet.
- Leistungsnachweise - man weiß nicht, wie man planen soll, jeden Tag neue Regeln/Konzepte - Arbeitsaufwand unüberschaubar - viel zu viel
- Zu wenig Lehrer, zu wenig vorausschauende Planung! Um 2010 wurden zu viele gute Leute in die Wirtschaft abgeschoben
- Keine Pausen, zu wenig Lehrer (Assistenten würden schon helfen!)
- Hygieneregeln
Datenschutz
Endgeräte
- Fehlender Schutz der Lehrkräfte (z.B. keine Filtermasken FFP2)
- Die ständige Unsicherheit, wie es weitergeht (nicht eingehaltene Limits); Lüften der Klassenzimmer in den Wintermonaten
- Stake Einschränkung der Methodik (fast nur frontal-Unterricht möglich)
Maskenpflicht am Platz.
- Mangelnde Kommunikation Zw. Kollegium u Schulleitung. (Fehlende Gespräche in den Pausen weil Lehrer Aufsicht haben.)
Gestiegene persönl Belastung (permanente Beaufsichtigung, Hygienevorschriften...)
Unterricht weniger kindgemäß / muss komplett neu geplant werden (Kein Kreis, weniger offen)
- Die Gesundheitsämter sind total überfordert. Meiner Meinung ist das eine der größten Ursachen für die zweite Welle. Es wird viel zu langsam reagiert. Die Maßnahmen, z.B. lediglich die Kontaktpersonen 1 zu testen ist leichtfertig.
- s.o. Wir werden an der Front verheizt.

- Durchsetzung der Masken- und Abstandsregeln = extrem anstrengend
- Keine Pause.
- Es sind halt einfach Kinder, mit denen man täglich arbeitet. Man fühlt sich wie die Maskenpolizei im Schulhof. Sobald man sich umdreht, ist die Maske wieder unten. Vom Schulweg ganz zu schweigen. Die Ansteckung ist gefühlt ein wenig wie Russisch Roulette
- Die Überbelastung der Lehrer:
Keine Pausen, gleichzeitiges Stemmen von Präsenzunterricht und Kinder in Quarantäne. Durch die neuen Infoplattformen melden sich permanent Eltern bei mir- ich bin dauererreichbar für Schulleiter und Eltern.
- Dienstherr nimmt Fürsorgepflicht für Lehrer nur im kleinen Umfang wahr.

Digitale Ausstattung unterirdisch bzw. nicht vorhanden!!!!

- Schule wird zu geringgeschätzt. Aufmerksamkeit und Geld gehen in Industrie und Wirtschaft. (alle 20 Min Lüften und Kuschedecke für Kinder statt Einbau von Luftfilteranlagen) Regelungen sind unrealistisch (Abstandsregel für 6-Jährige im Pausenhof???)
- Kein Schutz für Lehrkräfte
- Zu volle Klassen, zu kleine Zimmer. Inklusive Schulbegleitungen und Praktikanten kann man sich kaum im Zimmer bewegen. An Abstand ist nicht zu denken.

Schüler mit sozialem und emotionalem Förderbedarf sind nicht so weit "kontrollierbar", dass sie soziale Distanz einhalten.

- Die Weiterführung von Konferenzen, die keine Dringlichkeit haben. Somit Maximierung der erhöhten Ansteckungsmöglichkeit.
Leichtfertigkeit der Schulleitung im Umgang: lädt andere Lehrkräfte ein, gemeinsames Essen und Trinken
-kein verantwortungsvoller Umgang mit dem Risiko!
- Dass wir den ganzen Vormittag Maske tragen müssen
- Das größte Problem ist, dass wir von ganz oben öffentlich zur reinen Betreuungseinrichtung degradiert wurden. Damit wurde unsere Arbeit entwertet, unser Ruf noch weiter geschädigt, unsere auch ohne Corona sowieso schon schwierige Arbeit nur noch mehr erschwert. Das ist skandalös!
- Die Klassengröße ist ein allgemeines Problem, dass (coronaunabhängig) gelöst werden muss. 28 Erstklässler zusammen gepresst in einem Klassenzimmer sollte es - auch ohne Corona- nicht geben. Es braucht also auch mehr Lehrer um die Klassengrößen zu reduzieren.
- Der Sportunterricht ohne geteilte Klassen bei einem. Inzidenzwert von über 100.
- Zu wenig Schutz der Lehrkräfte vor einer Ansteckung. Kaum Fürsorge seitens des Arbeitgebers. Keine klare Aussage, wann Klassen geteilt werden. Kaum Transparenz wer und wieviel Schüler/Lehrkräfte in Quarantäne sind.
- Es fühlt sich so an, als wären ich und das Kolleg*innen Kanonenfutter. Es wird jeden Tag darum gekämpft Unterricht in allen Klassen zu gewährleisten, die Schulleitung sitzt 24/7 am Vertretungsplan. Als Mobile Reserve fühle ich mich zudem noch weniger geschützt, viele Klassen, hohes Risiko.
- Der Lehrermangel.
- Ungeteilte Klassen/Regierung hält den eigenen Stufenplan nicht ein!
- Lehrerinnen und Lehrer müssen immer parat stehen, man setzt die eigene Gesundheit aufs Spiel, da Mindestabstände in der Schule nicht gelten.
Man fühlt sich nur noch als Aufpasser, muss viele unkooperative Jugendliche immer wieder auf das Tragen von Masken, die Einhaltung von Abständen usw. hinweisen
- Die Angst der Schüler, das ständige Reglementieren, die Mehrarbeit/Organisation der Klassenlehrer bei oft voller Stundenzahl

- Dass die Stufen trotz Inzidenzwert nicht geändert werden. Wofür gibt es sie dann?
- Die Verunsicherung des Kollegiums, durch nicht klar vorgegebene Regelungen durch das KM. Die Schulleitung muss seit Wochen einen Spagat zwischen Führsorgepflicht den Kollegen gegenüber und Aufrechterhaltung des Unterrichtsbetriebes vollziehen.
- Die Schwierigkeit bei der Beschulung der vollständigen Klassen die Regeln (Lüften, Abstand) umzusetzen.
- Digitale Kompetenz der Lehrkräfte und der Schüler oft nicht ausreichend.

Zu viele verschiedene digitale Plattformen werden an einer Schule genutzt. => Schüler und Eltern benötigen mehrere Accounts

- Bei uns unterschiedliche Dienstanweisungen für Schulen und Verwaltungsbereich. Keine klare Aussage ab welcher Inzidenz Klassen geteilt werden, bzw. Onlineunterricht stattfindet > schafft Unsicherheit, Willkürverdacht.
- Das größte Problem ist das Kultusministerium, da dort gefühlt keine Arbeit gemacht wird und keine Konzepte entwickelt werden, um mit der aktuellen Situation umzugehen, abgesehen von Lüften. Man fühlt sich als Schule und Lehrkraft von der Politik alleine gelassen!
- Personalmangel an allen Ecken und Kinder und Bildung zählen in Deutschland nichts...
- Die Unsicherheit, ob die Schulen offenbleiben. Die Corona-Maßnahmen werden gut eingehalten (Maske, Händewaschen, Lüften) - von mir aus kann es so weitergehen, wenn auch das Sprechen mit Maske von Lehrerseite aus anstrengend ist.
- Zwang zum Präsenzunterricht.
- Die Umsetzung der staatlichen Vorgaben wird überall anders interpretiert
- Lüftung. Entweder keine Fenster oder diese gehen nicht mehr als 5 cm auf, weil Absturzgefahr. Dringend Geräte zur Unterstützung nötig.
- Klassen mit 32 Kinder. Und Lehrkräfte die in bis zu 12 Klassen gehen.
- Die aktuellen Anforderungen sind für mich als Vollzeitkraft nicht schaffbar. Lange kann ich das nicht mehr durchhalten!
- Völlige Planlosigkeit, keine durchgängigen Konzepte, jede Schule legt das Hygienekonzept selbst aus, manche völlig überzogen, andere ohne Sinn und Verstand.
- Schlechte Ausstattung der Schule - digitaler Unterricht so kaum möglich
- Personalengpässe durch fehlende mobile Reserven; Gruppengröße; häufiger Unterrichtsausfall des gebundenen Ganztagesunterricht ab 13:00, leidtragend v.a. SchülerInnen mit erhöhtem Förderbedarf/Migrationshintergrund/ Handlungspraktischer Fachunterricht weitgehend eingestellt
- mangelnde Solidarität, Dummheit der Lehrer
- Keine genauen Richtlinien, ab wann auf geteilten Unterricht umgestellt wird
- Es stört, dass man sich nicht darauf verlassen kann, was die Regierung ankündigt. Erst hieß es Homeschooling ab >50, teilen ab >35. Jetzt sind wir bei >150 und immer noch ungeteilt. Schulen sind nur noch Betreuungsstation, das kann nicht sein. Kinder ab 13 können auch alleine Zuhause beschult werden!
- Inzidenzwerte werden entgegen der Empfehlung des RKI ignoriert, mein Landkreis überschreitet den Wert um ein Dreifaches und der Unterricht läuft normal weiter
- Dass die Schulen geöffnet bleiben obwohl das Infektionsrisiko groß ist. Es geht um unser aller Leben und Gesundheit.
- Fehlende Motivation von allen Seiten
Keine Arbeitsgeräte, die zur Verfügung gestellt werden.
Manche Fächer fallen nun gänzlich unter den Tisch (z.B. Musikunterricht)
- Die Zeit im Sommer zum Durchgehen sämtlicher Szenarien im Winter wurde verpennt, aber damit man irgendwas tut gibt's das Lüftungskonzept. Die Grenzwerte 35, 50 und 100 haben auch keine

Bedeutung, weil sich daran nicht gehalten wird. Das bringt Unmut. Klassen teilen und nur die wichtigsten Fächer!!!

- Hygieneregeln sind kaum einhaltbar, zusätzlich zur Durchmischung in Bus, Pause und OGTS. Homeschooling ist in der DFK nur begrenzt durchführbar. Online-Unterricht scheitert an der Ausstattung der Schüler und der mangelnden Unterstützungsfähigkeit der Eltern.
- Die Ungewissheit. Erst gab es die Stufenpläne, die im August bekanntgegeben wurden, dann wurden diese entschärft, und selbst jetzt kann jeder Landkreis machen, was er will. Die Klassen bleiben solange zusammen u werden nicht geteilt, bis es zu spät ist und sie in den Lockdown müssen.
- Die Stoffvermittlung ist qualitativ schlechter möglich über Homeschooling, vor allem in praktischen Fächern (Englisch, Technik, Soziales, WG, Ku). Die Prüfungsinhalte werden aber nicht reduziert. Die entstanden Lücken können nicht mehr aufgeholt werden, wenn kein Schüler das Schuljahr wiederholen soll
- Die Hysterie, völlig überzogene, kaum einhaltbare Vorschriften in der Schule. Ich mutiere zur Gefängniswärterin. Da wir bis vor kurzem die Kinder keinen Augenblick aus den Augen lassen durften, fehlten selbst kleinste Pausen. Die Situation ist sehr anstrengend und belastend.
- Meiner Meinung nach ist das größte Problem, dass Hygienekonzepte fürs Papier erarbeitet werden und nicht für Kinder und Jugendliche. Es ist utopisch anzunehmen, dass sich diese an "Einbahnstraßen", Kontaktverbote, usw. halten.
- Das größte Problem besteht darin, dass für diejenigen, die seit März extremst belastet sind und teilweise in 80- bis 100-Stunden-Wochen arbeiten, keine zusätzlichen Stunden bereitgestellt werden (Schulleitungen, Systembetreuer, Mebis-Koordinatoren, Fortbildner, ...)
- Keine einheitlichen u verlässlichen Regelungen mehr nach denen man sich richten kann. Warum darf Religion klassenübergreifend unterrichtet werden?
- Lehrermangel und Platzmangel
Das wird sich beides kurzzeitig nicht lösen lassen. Nach den Erfahrungen vom ersten Lockdown denke ich, dass bis zur 8. Klasse der Präsenzunterricht durch nichts zu ersetzen ist. Schüler aus ärmeren und bildungsferneren Elternhäusern werden abgehängt.
- enge Klassenzimmer
Schüler sitzen eng zusammen
- Die Politik redet die schlechten Zustände schön.
- Der Klimawandel!
(Corona werden wir früher oder später überstehen, der Klimawandel ist langfristig das größere Problem.)
- Die Personalknappheit, so dass Unterricht gekürzt erteilt wird
- Einige SuS nehmen die Abstandsregeln überhaupt nicht ernst. Auch Kolleginnen und Kollegen verhalten sich oft nicht hygienekonform. Das stresst mich im Alltag sehr.
- Lehrer werden verheizt, 200 Kontakte pro Woche, Maskenpflicht im Unterricht ist extrem anstrengend
- Das "so tun als wäre es normal" statt Betrieb eingeschränktem Stoff/ Probenanzahl, erweiterten Pausen.
Infektionstechnisch größtes Problem: Lehrer in verschiedenen Klassen, Schüler in Reli-Gruppen in verschiedenen Klassenzimmern.
- Die Digitalisierung: bei uns sind die technischen Möglichkeiten sogar schlechter als vor den Sommerferien. Ein Witz: Keine Endgeräte für Lehrkräfte, nur ein Klassenzimmer, In dem eine Videokonferenz möglich ist. Ein Flickerwerk aus Teams und Mebis. Traurig.
- Das Arbeiten ohne Pause!
- Ablehnende Haltung von Lehrkräften gegenüber dem Unterricht mit digitalen Medien.

- Das Unverständnis der Eltern, besonders in Bezug auf die Maskenpflicht zum Schutz von Schülern und Lehrern.
Außerdem brauchen wir von der Regierung keine Prämien, es würde jeder Schule reichen, wenn die Schulleitungen mehr Unterstützung erhalten würden!
- Die ständige Unsicherheit, wie es weitergeht. Obwohl offiziell laut KM bei einem Wert von 50 geteilt wird, passiert einfach nichts.
- In Vereinen zu trainieren, wenn während der Herbstferien sich SuS auf sog. öffentlichen (Kinderspiel)plätzen (baulich so angelegt, dass Fußball, Basketball gespielt werden kann) zum "ungeschützten" Mannschaftssport treffen können und dann möglicherweise Infektionen wieder in die Schule einschleppen?
- Seit 5 Wochen mit Maske (natürlich selbst gekauft und große Diskussion, welche erlaubt ist) zu unterrichten führt zu Halsweh und Kopfweg.
- Viele Lehrkräfte müssen so viel Zeit zusätzlich investieren, sind selber auch durch das gesamte Thema sehr belastet - zu dem normalen Unterrichtsalltag dazu die technische Ausstattung in der Schule, bei den Schülern und das entsprechende Wissen um Umgang damit sind mangelhaft,
- Dass an verschiedenen Stellen Menschen über die Vorgehensweisen bestimmen, die offenbar seit langem nicht mehr (oder noch nie) i. e. Schule unterrichtet haben u. vom Schulalltag wenig Ahnung zu haben scheinen. Gerade im ersten Lockdown hatte ich das Gefühl, als FOS/BOS nicht existent zu sein.
- Dass der Anspruch an Referendar*innen der gleiche ist wie ohne Corona, wir faktisch aber deutlich weniger Unterrichtszeit und Notenerfahrung haben. Auch können wir uns methodisch nicht ausprobieren. Der Vorwand, dass wir dafür gut in Sachen Digitalisierung seien, ist eine Farce.
- Verpasste frühzeitige Digitalisierung der Schulen. Nutzung der zur Verfügung gestellten Endgeräte scheitert an Bürokratie.
- Lehrermangel (abgesehen von der Gesamtsituation = Corona)
- Zu Beginn waren die Eltern noch engagiert und unterstützten uns Lehrkräfte. Doch die Akzeptanz sinkt und somit die Möglichkeiten. Ohne Unterstützung durch die Eltern sind die Kinder nicht in der Lage mithilfe von Teams zu lernen!
- Zu viel Arbeit für zu wenig Personal.
- die Lüftung
- - Fehlende bzw. übersichtlich aufgelistete digitale Materialien zur Unterstützung des Fernunterrichts.
- Das fehlende Internet an den Schulen. Zuwenig Lehrer die über z. b. Teams unterrichten. Falls online Unterricht, dann könnte dieser auch nach Stundenplan erfolgen, so dass sich alle beteiligten darauf einstellen könnten.
- Die Schüler sind nur alle 14 Tage im Haus. Der direkte Kontakt und Bezug gehen unter. Und sie dürfen nicht verloren gehen.
- Das größte Problem ist, dass jede Schule individuelle handelt und man sich dementsprechend permanent rechtfertigen muss für die Vorgehensweise an der eignen Schule. Teils sind die Vorgehensweisen auch nicht nachvollziehbar, müssen den SchülerInnen aber trotzdem "verkauft" werden.
- Zu wenig Lehrkräfte, zu viele Kinder mit Förderbedarf und starken sozialen Auffälligkeiten (Schlägereien in der 1. Klasse bis die Nase blutet), zu große Klassen (26), katastrophale Ausstattung (digital, Schimmel...). Wunsch: kleine Klassen oder eine zusätzliche pädagogische Hilfskraft (Teamteaching)
- zu viele Aufträge für zu wenig (fachspezifisches)Personal;
fehlende Fachleute (Sonderpädagogen, Differenzierung, Psychologen / Therapeuten / Sozialpädagogen - aber auch IT-Fachleute, Gesundheitsmanager, Verwaltung /Management ...)

- Keine FFP2 Masken.
Dringend notwendig um den Schulbetrieb aufrecht zu halten
- Die Eltern.

Schüler, Lehrkräfte und Mitarbeiter arbeiten diszipliniert und halten sich an alle Hygienevorschriften, Eltern wettern, wenn sie nicht gegen das eine wettern, gegen das andere. Das kostet unnötige Kraft und Zeit.

- Es wurde zu schnell zu viel gelockert: Sportunterricht, Mensabetrieb, gemischte Gruppen ... Jetzt muss man zurückrudern, stößt aber weder bei Schülern noch bei Eltern auf Akzeptanz, da ihnen die Logik der Maßnahmen nicht einsichtig ist.
- Die Schulleitungen und Lehrkräfte werden vom Kumi dazu genötigt Hygienekonzepte umzusetzen, welche angesichts übervoller Klassen, der räumlichen Infrastruktur, der erbärmlichen digitalen Ausstattung, der permanenten personellen Unterbesetzung zur alltäglichen Zumutung für alle Beteiligten wird.
- Ich finde, man sollte bei einer Plattform bleiben. Erst hatten wir die Schul.cloud und Jitsi, jetzt haben wir Teams, was mittlerweile gut funktioniert und jetzt sollen wir im Januar wieder umstellen. Schüler und Lehrer wenden zu viel Kraft dafür auf, sich immer wieder an neue Plattformen zu gewöhnen
- Der politische Druck/Wille die Schulen unter keinen Umständen schließen zu wollen und die daraus resultierenden Konsequenzen für Lehrerinnen und Lehrer.
- Es fehlen Lehrkräfte, die die Arbeitsleistung teilen oder Aufsichten übernehmen
- Die schlechte digitale Infrastruktur, der Lehrermangel und wie man diese Probleme seitens der Verantwortlichen nach außen kommuniziert - und zwar so, als seien sie nicht da.
- Das ständige Gejammer und die unausgegorenen Vorschriften - wenn ein Konzept da ist und richtig umgesetzt wird, muss man keinen Lockdown machen.
- "Ampel" und daraus abzuleitende Maßnahmen werden nicht eingehalten (s. z.B. München)

KuMi hat den Sommer verschlafen - > Schulen sind nicht gut vorbereitet; außer Lüften wurde kein Konzept entwickelt geschweige denn Geld in die Hand genommen

- Kein vernünftiger Plan B, bei dem jeder weiß, was zu tun ist.
- Die Erteilung von Sportunterricht ohne konkrete Vorgaben in der Corona- Krise. Als Lehrkraft mit derzeit 8 Sportklassen bin ich derzeit stark beansprucht.
- Fehlende Nähe durch die notwendigen Hygieneregeln
- An unserer Schule ist vieles besser als an anderen Schulen, wie ich höre.
- Störend: Digitale Möglichkeiten hinsichtlich Ausstattung und guten Fortbildungsmöglichkeiten, häufig hinweise, sich selbst online weiterzubilden, ist aber für ältere Kolleg*innen häufig (zu) große Herausforderung, zudem (berechtigte) Kritik an MS Office von Lehrern und Eltern
- Wir haben kein W-LAN, kein digitales Endgerät für Lehrer, nicht mal eine Plexiglasscheibe am Pult. Ich finde, mit der Gesundheit der Lehrkräfte wird hier sehr leichtfertig umgegangen, auch wir haben alte Eltern oder kranke Kinder daheim.
- Versprochene Geräte für Lehrkräfte und Schüler*innen werden nicht finanziert. Versprochenes Know-how wie MS Teams bleibt aus. Und deswegen muss die Schule offenbleiben, weil ja klar ist, dass Homeschooling nicht klappt. Migrant*innen an Brennpunktschulen fallen komplett hinten runter - gewollt??
- Maskenpflicht für Lehrer.
- Es sind viel zu viel Kinder in einem engen Raum.
Tagsüber sind wir Lehrer*innen mit mehr als 20 verschiedenen Haushalten in einem Raum (eng).
Aber ansonsten "dürfen" wir nur 2 Haushalte treffen?????!!!!

- Die Schüler müssen in den Pausen im Klassenzimmer bleiben, wo sie dann ohne Mundschutz essen. Als Aufsicht fühle ich mich wie Sisyphus. Zweitens: wir müssen trotz roter CoronaApp Warnung weiterarbeiten, bis das Ergebnis - eine Woche später kommt und wir inzwischen wirklich in allen Klassen waren
- Alle tun so als ob Masken einen ausreichenden Schutz darstellen. Aber, dass unhaltbare Zustände herrschen, wird von den Herrschenden ignoriert. Abstände, Teilungen, Distanzunterricht, Gesundheitsschutz? Fehlanzeige!! Hauptsache die Wirtschaft boomt!
- SchülerInnen sind Hochrisikopatienten für die die Lehrer große Verantwortung tragen (Da kein Tragen MNS möglich/ Hände waschen-ohne Waschbecken/häufiges Lüften- erhöht zusätzl. Grippeinfektionsrisiko) Auch die Lehrer sind besonderem Risiko ausgesetzt u können anderen Aufgaben kaum mehr nachkommen.
- Skripte schicken der Lehrer, ohne Videobeschulung.
Keine Konsequenz für Schüler, die online fehlen.
- Die Beschulung zu Hause funktioniert nicht. Die Schüler lernen so nicht genügend, um den Anforderungen der Realschule gewachsen zu sein. Daher bleibt man mit aller Gewalt in den Schulen und riskiert damit die Gesundheit aller Lehrer und Schüler und deren Angehörigen. Grundproblem zu wenig Geld.
- Ich finde es manchmal sehr schwierig, meinen Schülern (3. Klasse) die sich ständig ändernden Vorschriften und Regelungen zu erklären. V.a. finde ich, dass in der Politik und auch bei dem, was ich immer wieder in den GEW Posts lese, viel zu wenig von den Kindern aus und an die Kinder gedacht wird.
- Jeder macht es anders, es gibt kein einheitliches Vorgehen.
- Das größte Problem sind die wenigen Lehrkräfte und der Dschungel an verschiedenen Möglichkeiten bei der Digitalisierung.
Ein weiteres Problem ist der Datenschutz, der viele Dinge verkompliziert und verlangsamt.
- Dass Schulbildung nichts kosten darf
- Wenn eine Kollegin krank ist, dann gibt es keine Mobilen Reserven. Kleine Schule. Kollegium muss aushelfen, was man gerne macht, aber durch geteilte Pausenhöfe, keine Pause möglich, z.T. von 7.30 bis 13 Uhr durchgehend an den Kindern. Ganz schön anstrengend! Das geht auf Kosten der Gesundheit.
- Kein Vertrauen mehr zu den Beschlüssen in der Regierung
- Fehlende Antworten. Warum wird der Stufenplan wie einst veranschlagt nicht umgesetzt? Worauf warten wir?
- Ich finde es nicht in Ordnung, dass Schulen mit interaktiven Whiteboards ausgestattet werden ohne dass bei technischen Problemen professionelle Systembetreuer zeitnah und unbürokratisch dafür sorgen, dass die digitale Ausrüstung funktioniert.
- Dass auf Lehrer keine Rücksicht genommen wird da Kinder ja „angeblich nicht anstecken“, Digitalisierung hört sich super an, ist aber 0 umgesetzt
- Das nicht genug für die Digitalisierung getan wird. Lehrer müssen Endgeräte und Software selbst kaufen und können nur erschwert Online-Plattformen benutzen.
- Keinen interessieren die AHA-Regeln in der Schule; Empfehlungen des RKI interessieren auch nicht, ebenso wenig der Stufenplan des KM; HAUPTSACHE, der ELTERNWILLE wird durchgesetzt!
- Übereifrige Schulleitungen in der Grundschule, die über Adventsfeiern, Elternsprechtage, kleine Theatervorführungen nachdenken. Angebot der Fortbildungen online, von denen ich nichts habe, aber belegen muss.
- -Lüftungskonzept funktioniert nicht, da Fenster lediglich gekippt werden können. Das finde ich ärgerlich.

-Schüler verfügen nicht über die notwendigen Endgeräte. (Ein Smartphone ist einfach nicht geeignet.)

- Klassen nicht geteilt; Videokonferenzen per Schülerportal funktionieren nur sehr eingeschränkt
- Absolute Überbelastung ohne Ausgleich.
- dünne Personaldecke!
- staatliches Geld wird in andere auch wichtige Unterstützungen gesteckt, aber die Schulen, die unbedingt weiterlaufen sollen, werden lakonisch mit einem Lüftungsauftrag versehen. Kein Geld wird für die Sicherheit der Schulfamilie ausgegeben. In den Klassen ist es unterdessen sehr kalt!
- Fehlende und groß genug, zu lüftende Klassenzimmer, zu wenige Lehrkräfte für geteilte Klassen und ein System, das nicht auf Rot umschaltet, obwohl es sonst im öffentlichen Raum längst geschieht
- * Fehlende Pausenzeiten für Lehrkräfte: Wir verbringen jede einzelne Pause gemeinsam mit den Kindern an separaten Plätzen oder im Klassenzimmer
- * Frontalunterricht von früh bis spät - so habe ich das nicht gelernt, so will ich das nicht
- Mangelnder Schutz der Schüler und Lehrer bei Präsenzunterricht. Der Dienstherr kommt sein
- Unsichere Bedingungen, keiner weiß richtig Bescheid, welche Bestimmung zutrifft
- Dass Eltern oftmals 'überfordert' sind ihre Kinder zu unterstützen. Sei es durch Berufstätigkeit, Freizeitprogramm oder Schwierigkeiten haben ihren Kindern Grenzen aufzuzeigen.
- Inzidenzwert ist sehr hoch. Trotzdem werden die Klassen nicht geteilt.
- Abstandsgebot kann in Gängen und Pause nicht umgesetzt werden, ebenso das strikte Trennen der Klassen in der Pause, da kein Personal und Platz. Kinder verstoßen absichtlich gegen Maskenpflicht. Mentale Überlastung der Lehrer durch deutlichen Anstieg der Aufgaben.
- Der unterschiedliche Umgang der Gesundheitsämter mit der Risikobewertung. So können wir keinen Präsenzunterricht aufrechterhalten.
Die Risikobewertung ist m.E. viel zu pauschal; es ist eine erhebliche psychische Belastung, dass man fürchten muss, alle 3 Wochen für 2 Wochen in Quarantäne zu müssen.
- Der individuelle Kontakt und Austausch
- Personalmangel, weniger Pausen bei erhöhter physischer Belastung, im Falle von Klassenteilungen ein zweifacher Aufwand bei der Schulaufgabenkonzeption
- Zu große Klassen (auch ohne Corona), zu wenige Lehrer, zu viele Tätigkeitsbereiche. Mangelnde Konzepte und Ausstattungen.
- Versprechen Seitens der Politik, z.B. an die Eltern, die aber von den Lehrern erfüllt werden sollen ohne zusätzliches Personal. Man schafft nie genug und das bis zur Erschöpfung.
- Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Raumlüfter einen großen Nutzen bringen würden. Nichtsdestotrotz will das Geld nicht investiert werden!
- Zu viele Menschen in zu kleinen Räumen.
- Fehlende Lehrer, inklusive Unterricht an Regelschulen ohne MSD nicht leistbar, zu viele Unterrichtsstunden für Schüler in Coronazeiten mit Masken, Lüften etc.
- Religionsunterricht darf klassenübergreifend stattfinden. Wahlunterricht Singen aber nicht. Die Kinder haben keine Probleme mit der Maskenpflicht, die Eltern aber schon. Ich bin über 50 und arbeite auch eine Unterrichtsstunde ohne Bezahlung, dafür auf ein Arbeitszeitkonto und SL-Visitationen.
- Unsichere Eltern, angespannte Kinder, fehlende Lüftungsanlagen, unzureichende Waschbecken zum Hände waschen
- Der sich bereits jahrelang abzeichnende Lehrermangel kommt jetzt in dieser Situation besonders zum Tragen. Ein Großteil meiner Kollegen arbeitet in Teilzeit da das Arbeitspensum in Vollzeit kaum noch zu bewältigen ist, wenn man einen Anspruch an seine Unterrichtsqualität hat.

- Die Leistungen der Lehrkräfte werden absolut unterschätzt.
Man ist nur am rumrödeln, für die Schüler bleibt viel zu wenig Zeit (zu große Klassen, zu breites Leistungszentrum, Zuviel Unterrichtsstoff, zu wenig Zeit).
- Keiner will als erster so mutig sein und sagen: "Ey, dieses Jahr scheißen wir einfach auf die Noten und sind mal für die Kinder da, weil die das jetzt brauchen!"
- Das größte Problem ist, dass man versucht, die Schulen bis aufs letzte offen zu halten. Uns Lehrern wird damit ein vermeidbares Risiko zugemutet.
- Regeln und deren Umsetzung. Schüler sollen soziale Kontakte pflegen mit Maske (ohne jegliche n Mimikaaustausch) und 1,5m Abstand. Ist grausam, dass mit ansehen zu müssen!
Seit Öffnung der Schule arbeite ich ohne Pause, da ich eine Abschlussklasse hatte. Wurde jetzt kürzlich auf 2x pro Woche reduziert
- Nachvollziehbare logische Regeln.
- Doppelte Belastung der Lehrkräfte und Gefühl der ständigen Ungewissheit, wie es weitergeht
- Regeln zum Infektionsschutz werden kaum eingehalten. Es wird zu wenig gelüftet, Masken nicht vorschriftsgemäß getragen, zu wenig geputzt, Lehrer unterrichten in vielen verschiedenen Klassen und Schulen, Schüler halten sich nicht an Abstandsregeln, Lehrer haben es aufgegeben sie zu ermahnen
- Es ist im Moment viel auf einmal sich anzueignen und es gibt immer wieder technische Probleme, die man selber nicht lösen kann. Ich wünsche mir Werkzeug, das funktioniert und nicht so viel verschiedene Programme.
- Zeit für Vorbereitung von online Unterricht
Zeitaufwand für Organisation, Quarantäne
Unterschiedliche Anordnungen der Quarantäne in verschiedenen Landkreisen
- Viele Lehrkräfte und Erzieher sind am Anschlag und arbeiten unter erhöhten Stresssituationen.
Wir haben keine digitale Ausstattung für Schüler und Lehrer im Homeschooling. Es herrscht eine sehr schlechte Koordination von Politischen Maßnahmen und Schule, diese sind sehr realitätsfern!
- Die große Belastung der Lehrkräfte durch zu wenig Pausen. Warum werden keine Lüftungssampeln installiert? Diese wären eine Hilfe, um angemessen zu lüften.
- Die Situation in der Schule ist aktuell unglaublich belastend. Täglich, fünf Tage die Woche, habe ich von 7.25Uhr bis 12.00Uhr ohne Pause (auch nicht für Toilettengänge) Aufsicht über die Schülerinnen und Schüler. Das ist extrem kräftezehrend und treibt mich an die Belastungsgrenze.
- Die ganze Schule läuft auf Notbetrieb. Es fehlen die Möglichkeiten irgendetwas anderes zu tun, als den Betrieb unter diesen Bedingungen irgendwie aufrecht zu erhalten. Die Nerven liegen blank!!!
Gemeinsame Absprachen fehlen- es wird nur dirigiert.
- Teilzeitkolleg*innen reduzieren ihre Stundenzahl, weil sie das Pensum (individuelle Betreuung von Schülern zuhause plus Präsenzunterricht) mit eigenen Kindern zuhause nicht schaffen. Bei der Digitalisierung geht der Datenschutz bei uns völlig unter --> Schüler*innen bekommen nur noch Microsoft-Dienste
- es wird zu viel private Zeit eingefordert für die digitale Fortbildung und Unterricht
Stressfaktor macht krank und Kollegialität geht verloren
Persönlicher "Krieg" einer Kollegin, da sie keine Maske tragen will und die Schüler auch dazu auffordert, den Blödsinn doch nicht mitzumachen.
- Anstatt den Präsenzunterricht stur durchzuziehen, lieber digitalen Unterricht machen.
- Es wird nicht tatsächlich vor Ort evaluiert, bzw. eine einzelne Schule hat zu wenig Spielraum, um angemessen zu reagieren.
Die aktuelle Personalnot lässt da auch wenig Spielraum.
Insgesamt ist Schule in ein viel zu enges Korsett von Regelungen eingezwängt.
- Zu hohe Corona zahlen. Eine Berufsschule kann sehr gut im Distanzunterricht unterrichten. Die Schüler sind alt genug und können im Notfall auch im Betrieb lernen. Wenn jetzt nicht reagiert

wird, werden weitere Kollegen erkranken, die dann fehlen. Wir sollten auf Distanzunterricht wechseln!

- - Unterricht in der jetzigen Form macht keinen Spaß
- beginnen unsere Arbeit um 7.30Uhr und arbeiten nonstop bis 13Uhr
- Einschränkung der Meinungsfreiheit. Immer größer werdende Unterschiede zwischen wissenschaftlich belegten Fakten und politischen Entscheidungen.
- Man will unbedingt die Schulen aufhalten -OK. Dann muss man sich aber darüber im Klaren sein, dass es Ansteckungen in der Schule geben wird und die Lehrkräfte möglichst schützen. Bei uns gab es übrigens als erstes in der SVE Coronafälle - mehrere, bei denen Vorschulkinder andere angesteckt haben...
- Maske im Unterricht
- Es geht wieder um Bildung oder Gesundheitsschutz aller. Es interessiert nur die Wählerschaft und die Wirtschaft zufrieden zu stellen.
- Lehrer*innenmangel, große Klassen, Kinder, die mehr gefördert werden müssten, alles soll ich allein schaffen, das ist gar nicht möglich, eigener Gesundheitsschutz...
- Die vollen Klassen, kein Platz und keine Kollegen um zu teilen falls das denn überhaupt mal stattfinden sollte.
Erkältung/steife Nacken durch Lüften.
Keinerlei Konzepte oder Vorgaben für die anstehenden Prüfungen.
Schlechte Kommunikation durch KM und SA, nicht Einhalten der Vorgaben.
- Schulleiter unfähig
- Physische Überlastung durch doppelte Beschulung (Präsenzunterricht und zusätzlicher Distanzunt. für Klassen UND einzelne Schüler in Quarantäne), viele Vertretungen und kaum Pausen gepaart mit psychischem Druck durch permanente Vorwürfe, dass Lehrer unfähig, arbeitsunwillig sind u. nur an Noten denk
- viel zu wenig Lehrkräfte
fehlende Fachkraft zur Systembetreuung der digitalen Arbeitsgeräte
Bedingungen zum Infektionsschutz für S u. L unzureichend, Druck von Schulleitung wg. diesbzgl. kritischer Meinungsäußerungen, keine einzige mob. Reserve von Schuljahresbeginn an mehr zu bekommen
- Der Zusammenhalt des Schulpersonals ist super, aber das von oben vorgegebene Hygienekonzept verdient nicht den Namen.
- Dass das Gesundheitsamt im Landkreis meiner Schule den Lehrern pauschal Quarantäne verhängt, auch wenn die per Definition nicht zu den Kontaktpersonen 1. Grades gehören und negative Coronatests vorweisen können. Ich wohne in einem anderen Landkreis, bekam aber trotzdem in meiner Schule Berufsverbot.
- - mangelnde technische Ausstattung
- Überlastung der Lehrkräfte
- zu viel Bürokratie und Business as usuell
- Das größte Problem ist, dass überall Kontakt vermieden werden soll, nur in der Schule nicht. Lehrer werden einem hohen Gesundheitsrisiko ausgesetzt, da ihnen nicht einmal FFP2 Masken gestellt werden und sie täglich mit mehr als 100 Schülern Kontakt haben.
- Das kein Konzept vorhanden ist, welche Leistungsnachweise ausfallen können, wenn zu viel Quarantänezeit in einer Klasse war. Auch generell ist eher ein Gefühl des Alleingelassen seitens des KuMis vorhanden
- An unserer Schule (Brennpunktschule mit hohem Migrationsanteil) wird die Maske von etlichen Schülern nicht ordnungsgemäß getragen. Die Abstandsregel im Pausenhof hält so gut wie kein Schüler ein. Eltern von Migranten lassen ihr Kind trotz Symptome überhaupt nicht testen.
- Selbstverständnis der Aufnahme an Infoflut und der zusätzlichen Einarbeitung auf Lernplattformen wie Mebis ohne Entlastung.

Miserable Lernhaltung der Schüler:innen seit Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts.

- Viele schauen weg, statt die SchülerInnen zur Einhaltung der Regeln zu ermahnen.
- Zu volle Klassenzimmer
- Überall heißt es, man soll Kontakte vermeiden, aber meine KollegInnen sind in ständigem Kontakt. Der Landkreis müsste FFP2 Masken zu Verfügung stellen.
- Kein Plan erkennbar, wir fühlen uns - komme was wolle - der Pandemie ausgesetzt ohne erkennbares Konzept. Von Anerkennung ganz zu schweigen.
- dringend Distanzunterricht wie in der Wirtschaft- mein Mann ist seit 5monaten im Homeoffice und die Firma signalisiert alles zu tun, um die Mitarbeiter zu schützen! in der schule ist die Fehlanzeige
- Fehlende Strukturen, Überlastung, mangelhafte Vorbereitung auf die Corona Situation, keinerlei Unterstützung durch das Kultusministerium
- Die Lehrer machen alle mit wie dumme Schafe.
- Dass der Lehrplan und die Zahl der geforderten Leistungsnachweise nicht reduziert wurden. Eine Schonfrist (z.B. bis Weihnachten nur in Hauptfächern LN o.ä.) hätte die Situation deutlich entspannt.
Ungewissheit, wann Klassen geteilt werden (Ampel?!), belastet psychisch sehr, klare Regelungen fehlen.
- Wir müssen immer wieder Aufteilschüler anderer Klassen mitbetreuen.
Der Krankenstand an der Schule war vor den Herbstferien groß.
Als mehrere Lehrer in Quarantäne waren, war es fast nicht mehr zu stemmen.
Ich habe in meiner Klasse 4 Fachlehrerstunden aufgefangen (ich arbeite 17 Stunden).
- gut finde ich, dass die Digitalisierung des Unterrichts fortschreitet; bedenklich finde ich einmal mehr, dass die Digitalisierung und der damit verbundene Mehraufwand - Hybridstunden vorzubereiten dauert mindestens doppelt so lange - weder vergütet noch im Deputat der Lehrer berücksichtigt wird.
- (...) von offizieller Stelle kommt jedoch nichts, obwohl die Inzidenz seit Wochen über 50 (inzwischen über 200) liegt. Ich unterrichte also weiter in Klassen mit über 30 Schülerinnen auf engem Raum. Auch stimmlich bin ich ziemlich am Ende, da ich durch die Maske deutl. lauter und mehr sprechen muss.
- Täglich wechselnden Bestimmungen mit Auswirkungen auf den Normalbetrieb
- Mebis ist nicht zuverlässig
Indezenz in Mebis fehlt
- Kommunikation ist sehr ausbaubar, da die Gesundheitsämter der verschiedenen Landkreise/Bezirke nicht absprechen, die Schule muss vermitteln.
- Kein Schutz möglich für Risikogruppen an privaten Förderschulen. Kollegen sind daher genötigt sich krankschreiben zu lassen, da Arbeitgeber kein Home-Office anbietet oder andere Alternativen.
- Das größte Problem ist die fehlende Reaktion auf die Situation der Schüler*innen und Klassen im pädagogischen Bereich. (die durch die fehlenden Kürzungen im Stoff und das Bestreben, aufzuholen nicht möglich ist.)
- Fehlender Gesundheitsschutz, gleiches Vorgehen für alle Schularten - bei uns an der Berufsschule muss niemand betreut werden, könnte in den Betrieb gehen, wenn der Unterricht im Wechsel stattfindet. Stattdessen machen wir Unterricht mit 35 Schülern, die Klassen werden noch werden, könnte gewechselt
- Die zusätzlichen Pausenaufsichten und der uneinheitliche Umgang mit Schüler*innen, die sich nicht an Abstandsregeln halten

- Das größte Problem ist die Überlastung der Lehrkräfte. Zum einen soll man Verantwortung für einen gänzlich unbekanntem Bereich tragen (Hygienemaßnahmen, Infektionsschutz,) und die Arbeit ist generell mehr geworden. Gleichzeitig wird nicht geschaut, wo man Lehrkräfte entlasten kann.
- Die Abschaffung der Kreidetafel ist das größte Problem. Technik im Klassenzimmer lenkt die Lehrkraft von den Schülern und dem Lerninhalt ab, auch wenn sie bestens damit umgehen kann. Deshalb sollte sie zwar zur Verfügung stehen, aber nicht als einziges Präsentationsmedium.
- Das größte Problem ist, dass auf den Gesundheitsschutz der LehrerInnen aufgrund der Wirtschaft keinerlei Rücksicht genommen wird. Alternativen zum ausschließlichen Präsenzunterricht werden nicht umgesetzt, obwohl diese möglich wären.
- Das Problem: Seit Corona-Beginn fühle ich mich ständig überfordert. Bei der Digitalisierung kann ich nicht in dem Maß mithalten, wie meine jüngeren KollegInnen sich mit dem Thema auseinandersetzen. Leider lerne ich in diesem Bereich nicht schnell genug, verstehe Vieles nicht.
- Kultusministerium ignoriert die Sorgen der Lehrkräfte; verantwortungs- und rückgratloses Buckeln vor den Eltern
- Zu viele Kollegen wollen einfach mit dem Stoff zügig vorankommen (aus Angst vor möglicher erneuter Schließung), zu viel Notendruck für die SuS, zu viel Korrekturdruck für die Kollegen, zu wenig Zeit/Verständnis für die entstandenen Lücken. Schulaufgabenformate müssten überdacht werden!
- Dass der Staat irgendwo Geld verspricht, vor Ort aber nichts ankommt. Besonders schlimm: kein ausreichendes Personal, so dass diejenigen, die da sind, alles mit dauerhafter Mehrarbeit stemmen müssen. Ein Ende ist nicht in Sicht bzw. wird von der Schulleitung nicht genannt!
- Der Lehrkräftemangel, die Unterstützung; Die Klassengrößen und das Klassenzimmer; Den ganzen Tag Maskentragen ist absolut schwierig (frische Luft, Atmen, Konzentration...);
- Das Unterrichten (Sprechen) mit Maske ist kaum erträglich für Lehrer und Grundschüler über so viele Stunden hinweg. Bin danach heiser.
Wir haben keine Lüftungsanlagen.
- Zu große Klassen, weil Unterrichten mit Maske doppelt so anstrengend ist, müssten Klassen dafür halb so groß sein
- Schüler können kaum auf ein mögliches Zuhause-Weiterlernen/Weiterarbeiten vorbereitet werden (da die benötigte funktionierende Ausstattung an End-Geräten nach wie vor NICHT vorhanden ist...)
- Die mangelnde Wertschätzung, der existierende Leistungsdruck und die Vertretungen. Es fehlt ein Konzept und wir baden das aus. Wir sind Verfügungsmasse und werden verheizt.
- Fehlendes Knowhow vieler Kolleg*innen; fehlende technische Ausstattung (insb. WLAN in der Schule, wenn schon das Privatgerät genutzt werden muss); ganze Klassen im Unterricht trotz Ausgangssperre
- die ungleichen Aussagen verschiedener Gesundheitsämter
- Schüler zur Mitarbeit im Homeschooling zu motivieren und auch die Mitarbeit sicherzustellen. Es fallen einige komplett weg, melden sich nicht auf Emails etc.
- Die Bedingungen, unter denen wir arbeiten müssen. Es ist zu anstrengend. Die Klassen sind dafür zu groß.
- mangelnde technische Ausstattung der Schüler, unzureichender Schutz der Lehrer, Doppelbelastung bei Digitalem- und Präsenzunterricht. Folgen der Großteil des Kollegiums steht kurz vorm Burn Out und trotzdem werden fleißig Unterrichtsbesuche von Schulleitung und erweiterter Schulleitung vorgenommen
- Keine Kürzung der Lehrpläne, Leistungserhebungen sollen in vollem Umfang durchgeführt werden
- Keine Zeit für die Schüler aufgrund fehlender Pausen und zu voller Lehrplan.

- Unsicherheit / mangelnde Planungssicherheit
Unklare und überzogene Vorgaben/ Forderungen durch Schulleitung (die aber ebenfalls überfordert ist)
- Alle guten Schüler*innen gehen auf das Gymnasium.
- Lüftung laut Anweisung zu Beginn der Stunde, nach weiteren 20 min und am Ende der Stunde/
Summe mind. 15 Min, und das dann auch bei weiter fallenden Außentemperaturen?

Täglicher Stress durch 2 getrennte Pausenkonzepte/ mehr Aufsichten, kaum Pausen für Lehrer/
mehr Vertretung wegen Quarantänen

- **PROBLEM: ZU wenig konsequente Teilung der Klassen, permanenter Wechsel von Klassenzimmer, sowohl v. Schülern als auch von LK, gemischte Klassen in Religion oder Ethik. SPORTUNTERRICHT MIT MASKE. KEINE Berücksichtigung von Risikogruppen bezüglich Alter. Lüftung. DIGITALE Endgerät, abschalten.**
- Man verbringt mehrere Stunden täglich mit 20 bis 25 Haushalten in einem Klassenzimmer. Ein Eigenschutz ist kaum möglich. Der Unterrichtsalltag ist durch den Frontalunterricht unglaublich anstrengend, hinzu kommt die fehlende Pause, Kinder die durch die Zimmerpause an Bewegungsmangel leiden.
- Als Risiko Person fühle ich mich in der Schule zu wenig geschützt. Nachdem ich Online Unterricht versucht und dies an der Schule nicht funktionierte hatte, fühlte ich mich zudem von Kolleg*innen gemobbt, weil sie vertreten mussten.
- Die Sommerferien wurden überhaupt nicht genutzt um sich auf den Winter und die coronabedingten Erschwernisse vorzubereiten.
Zuvor vereinbarte Maßnahmen bei erhöhten Inzidenzwerte werden schlichtweg ignoriert.
- Lüftung der Unterrichtsräume
- Verpasste Chancen, sowohl die Ausgabe von FFP2 Masken in Seniorenheimen als auch die Ausstattung der Schulen mit CO₂ Messgeräten (kann man auch bauen mit Schülern! für 18 Euro das Stück) u. Luftreinigungsgeräte. Bei Dunkelrot in einer Stadt: Schulen zu oder ältere LK in Homeoffice
- Das Hygienekonzept ist besonders an Förderschulen schwer umzusetzen. Es ist ein Kraftakt. Eigentlich wurden die Förderschulen dabei auch völlig vergessen. Auch sind digitale Medien an Förderschulen nur bedingt einsetzbar und erfolgversprechend.
- Die Ungewissheit.
- Starre Strukturen im Ministerium und bei der Schulleitung
- Die Unsicherheit, was passiert wann?
- Es werden Pläne gemacht, die nicht eingehalten werden. Wir unterrichten bei einem Lockdown in vollen Klassenstärken und positive Fälle werden teilweise nicht gemeldet. Wo ist die Fürsorgepflicht unseres Arbeitgebers?
- Es fehlt seit Beginn der Pandemie ein vorausschauender Plan, das KM lässt sich von dem Infektionsgeschehen treiben und entscheidet nur kurzfristige Maßnahmen.
Die Schulen offen zu halten finde ich grundsätzlich richtig. Aber für den Gesundheitsschutz der Schüler*innen und Lehrkräfte müssen Lösungen
- Die Stofffülle, die ausufernde Arbeitszeit, die Ausgaben für Masken, das Lüften, die erschwerte Verständigung mit den Masken, die uneinheitlichen Maßnahmen durch die Gesundheitsämter
- Die SuS haben zu mehr als 60% nicht die erforderlichen digitalen Endgeräte, um annähernd mit dem digitalen Unterricht mithalten zu können.
Lehrkräfte müssen dringend besser geschützt werden! (Stichwort Lehrer*innen-Gesundheit; auch Arbeitsbelastung)
- Schon lange hätte sich das Ministerium Gedanken über Bsp. verschlankte Stundenpläne machen können. Leider nur schlaue KMS - Kumi duckt sich weg.

- Die Ignoranz der politischen Entscheidungsträger für die momentane Lage an den Schulen. Es wird nichts davon umgesetzt, was angekündigt war. Die vorher angekündigten Maßnahmen wie Klassenteilung und Umstellung aus wechselndem Unterricht zwischen Home und Präsenz unterbleiben. Fortsetzung siehe 28
- KEINE Teilung der Klassen, obwohl dies ab einem Inzidenz Wert von 50 zugesagt wurde. Sehr unglaubwürdig.
- Die Maske auch für Grundschüler und für Lehrerinnen beeinträchtigt den Unterricht in einer 1. Klasse erheblich. Sie soll unser Schutz sein, ist aber einfach nur eine billige Lösung. Masken für Lehrkräfte werden nicht einmal gestellt. Mehr als 25 Schüler drängen sich in einem kleinen Klassenzimmer.
- Die Planlosigkeit der ministeriellen Ebene, das fehlende Eingeständnis, dass dies auch kein normales Schuljahr mehr wird
- Keinerlei Masken für Lehrkräfte, keine Klassenteilungen trotz hoher Werte, keinerlei Einarbeitung in digitalen Unterricht, Lehrer als Versuchskaninchen der Pandemie, Fürsorgepflicht des Arbeitgebers wird in keinster Weise erfüllt
- - niemand weiß, was wirklich Sache ist. Was heute noch gilt, kann im nächsten Moment schon veraltet sein.
- Regeln ändern sich dadurch häufig, was sich auch auf die Planbarkeit von Unterricht auswirkt.
- Luftentkeimung/luftaustausch im Klassenzimmer, digitale Ausstattung,
- Die Schulleitung will um jeden Preis verhindern, dass bei uns ein Fall auftritt. Daher wird nix bekannt gemacht. Wir erfahren nicht, was läuft. Alle Klassen benutzen zu unterschiedlichen Zeiten die Ein-/Ausgänge, es gibt keine Kurse und daher kaum Durchmischung, was gut ist. Nur in Vertretungssituation
- Es gibt kein Konzept zum Schutz der Gesundheit im Klassenzimmer, außer lüften und Masken. Im Winter wird es schwer werden alle 20 Minuten zu lüften. Lehrkraft trägt viel Verantwortung (Plexiglasabtrennung und Luftreiniger n Klassenzimmern waren gut)
- Freiwillige Überlastung mancher Kollegs* innen, zu große Bereitschaft, gesundheitliche Risiken zu ignorieren
- Es gibt häufig zu wenig Vorlauf und Kommunikation. Durch versetzten Unterricht und ständige Pausenaufsichten gab es auch keine Kommunikation innerhalb des Kollegiums.
- Keine klare nachvollziehbare Linie durch KM. Viel zu späte Infos und LRA lehnt Eigeninitiativen der Eltern ab (z.B. Lüftungssysteme selbst finanziert)
- An der Förderschule ist in manchen Klassen tatsächlich ein Unterricht über den Computer nicht möglich. SchülerInnen die nicht lesen, schreiben und nur in ihrer strukturierten Umgebung lernen können, für die ist die derzeitige Situation noch schwieriger als für SchülerInnen an der Regelschule.
- Abstandhalten ohne geteilte Gruppen klappt in Klasse 1 nicht. Gleichzeitig unterrichten und auf ständige Einhaltung der Hygieneregeln achten, bringt mich wirklich an meine Grenzen.
- Dass bei den Leistungsnachweisen keine kreativen Alternativen angeboten werden. Hätte man beispielsweise die Möglichkeit diese durch Projekte o.ä. zu ersetzen, wäre der Druck für Lehrer und SuS geringer.
- keine Luftfilter
Entspannterer Umgang mit der Situation
- Für Homeschooling sind die meisten meiner Schüler nicht ausgestattet und viele meiner Eltern überfordert.
- kompliziertes Verfahren Digitalpakt und Digitalbudget: seit dieser beiden Pakete heißt es bei uns Stillstand, selbst notwendige Ersatzbeschaffungen sind durch die unendliche Beantragung der Fördergelder unmöglich (weil erst nach Abruf dieser Gelder möglich ...)

- Nicht mal die Lehrer haben Dienst-Laptops.
Wir müssen auf eigene Kosten Laptops anschaffen haben keine Dokukameras und sollen von zuhause Distanzunterricht halten auf privaten Geräten mit den Daten der SchülerInnen und KollegInnen, das KuMi hat in den Ferien geschlafen und der Ministerpräsident Gerät
- Wann sollen denn die Klassen geteilt werden? In Stufe schwarz?! Inzidenz liegt bei über 180 und wir sind nach wie vor im Präsenzunterricht. Spielt wohl keine Rolle, dass wir bereits damit beginnen mussten, beinahe jeden Tag Klassen in Quarantäne zu schicken?!
- Die Planungsunsicherheit für Lehrkräfte und Schülerschaft.
- Ich finde, dass es wahrscheinlicher ist, krank zu werden, weil so viel gelüftet wird und alle frieren, als wegen Corona. Ich finde es Wahnsinn, SchülerInnen mit Maske Sport machen zu lassen.
- ZFA die auch regen Kontakte mit Patienten haben
Volle Klasse
Kein Abstand
Wir sind keine Grundschule mit täglichen gleichen Schülern und einer Lehrkraft für alles
Auch die gew kümmert sich nicht um diese Lehrer
- Die Hygienemaßnahmen können nicht eingehalten werden, weder das A noch das H, das L wird im Winter zu kalt. Entscheidungen sind widersinnig. Es wurde eine Klasse bei uns nicht in Quarantäne geschickt, weil der infizierte Lehrer dort nur eine Vertretungsstunde gehalten hat.
- Große, ungeteilte Klassen, zu wenige Fachlehrer, kein ausreichendes Hygienekonzept (Einsparungen, nicht alle halten sich dran), keine Unterstützung „von oben“,
- Warum wird bei den derzeitigen Zahlen (alle Landkreise und Städte Rot) keine Teilung vorgenommen, obwohl es das großartige Konzept der Staatsregierung das vorsieht?

Wo bleibt die flächendeckende Versorgung der Lehrkräfte mit Dienst Tablets?

- Die Größe der Klassen, die Unmöglichkeit die Hygiene Maßnahmen einzuhalten, guten Unterricht zu halten unter diesen Umständen
- Dass Lehrkräfte sowie Kinder ihr Privatleben massiv einschränken müssen, sie aber an den Schulen keine Möglichkeit haben, Abstand zu halten oder sich an andere Hygieneregeln zu halten!
- Das größte Problem ist, dass man als LAA mit seinen Problemen allein gelassen wird. Es wird viel erwartet, was einfach nicht der momentanen Situation entspricht.
- Die Gesundheit der Schüler/innen und Lehrer/innen wird leider außer Acht gelassen.
Ein Sicherheitsabstand kann unter den aktuellen Bedingungen (Raumgröße, Schülerzahl,) nicht eingehalten werden. Die digitale Ausbildung der Schüler/innen und Lehrkräfte findet unzureichend statt.
- Viele Schüler, die von Maskenpflicht befreit sind, große Nähe im Klassenzimmer, ständiges Lüften und damit Kälte im Klassenzimmer. Schüler kleiden sich einfach nicht angemessen.
- Eltern werden so massiv, dass die Schule sich an Online-Unterricht nicht mehr heranzutrauen scheint
- Was ich gut finde: Jeder hat ein Dienstlaptop
Was mich stört: Keine schulische E-Mail-Adresse, kein Cloud-Zugang, kein VPN Zugang, kein Kollege kennt sich aus
- Wenn man etwas Gutes will, muss man es selbst kaufen. Die Regierung setzt sich über sämtliche Richtlinien hinweg und gefährdet so Schüler und Lehrer, ich frage mich was passieren muss, damit da mal sinnvolle Ideen kommen. Man könnte meinen die wissen erst seit gestern von diesem Virus!
- Zu wenig Lehrer vorhanden, das setzt einen unter Druck immer gesund und anwesend zu sein
- -Keinerlei Wertschätzung für Lehrkräfte, die angeblich während Corona frei hatten und zusätzliche 9 Wochen Urlaub zu den ohnehin 14 Wochen Ferien bei vollem Gehalt bekommen haben. Die damit einhergehende Respektlosigkeit gegenüber Lehrkräften.
-Corona-Bonus hätten durchaus mehr Lehrer verdient

- Jegliche Idee und jeglicher Vorschlag (wie z.B. Endgeräte für Lehrer, WLAN an der Schule) dauert extrem lang in der Umsetzung.
- Ich befürchte die Ansteckung von Lehrkräften, aber auch die baldige Überlastung von Lehrkräften, da ja, auch aufgrund der zu öffnenden Fenster, immer Schüler krank sind u. somit kaum ein Leistungsnachweis geschrieben werden wird, für den nicht ein Ersatz angefertigt und gehalten werden muss
- Kalte Klassenzimmer, uneinheitliches Vorgehen, zu viele Kanäle (mebis, Teams...)
- Bildungsgerechtigkeit wird immer weniger praktiziert.
Rückfall in Steinzeit "Pädagogik". Keine soziale Interaktion. Kollegen und Kolleginnen brechen zusammen.
- Dass man bei der allgemeinen Belastung kaum Zeit findet, um sich vernünftig in die Digitalisierung einzuarbeiten; fehlende didaktische Konzepte! Die Fortbildungen sind im Gros nicht hilfreich; nichts für den online Unterricht am nächsten Tag einsetzbar. Da sind YouTube Videos gewinnbringender
- Der Glaube, dass digital dieselben Lernerfahrungen/Inhalte vermittelt werden können wie live. Der daraus resultierende Abbau von nachhaltigem Lernen in der Zeit, die es eben braucht. Die neu überbordende Funktion des Betreuers statt Unterrichtens. Die Unselbständigkeit fast aller Beteiligten.
- Zu große Klassen in zu kleinen Zimmern. Fachunterricht sollte gestrichen werden
- Dass man an ungeteilten Klassen / Gruppen festhält
Stundentafel wird nicht geändert, Sport und Musik sind kaum durchführbar, also könnte man hier Stunden für andere Zwecke nutzen
- WLAN und Endgeräte
- - Zu wenig Lehrkräfte;
- Überlastung durch Aufgaben, die nicht zu unseren Aufgabenfeldern gehören
- keine Fortbildungen und Systembetreuung zum Thema Digitalisierung
- Risikogruppen werden nicht mehr berücksichtigt
- *Lehrkräfte weder mit Hard- noch mit Software ausgestattet -> alles selbst kaufen
*Technik nicht für ein Streamen des Unterrichts ausgelegt
*Verwendung von MS Teams: das Einzige, was bei uns funktioniert, aber eigentlich nicht haltbar (Datenschutz > bald wieder abgeschafft?)
- Maskenpflicht in der GS
Arbeitsbelastung vor allem bei Teilzeitlehrkräften
Keine Pausen mehr!
Das ständige Lüften
- Das Offenhalten der Schulen um jeden Preis. Wenn ständig einzelne Klassen und Lehrkräfte in Quarantäne sind und die übrigen Lehrkräfte ununterbrochen Mehrarbeit durch Vertretungsstunden und zusätzlich noch Online-Unterricht geben sollen, dann kann das kein qualitativ hochwertiger Unterricht mehr sein
- Zu wenig Personal, zu wenig Platz. Unklare Informationslage.
- Keine Unterstützung der Lehrer, die im Präsenzunterricht sind: Keine Schutzausrüstung, keine Resilienzförderung, keine Rückhaltemechanismen (auf die Pandemie abgestimmte Supervision etc.), extrem hohe Arbeitsbelastung, keine Anerkennung des mittlerweile mehr als 12-Stunden-Jobs, Doppelbelastung...
- Das ständige von heute auf Morgen Umplanen müssen verschleißt zu viel Energie! Die Beschlüsse kommen zu kurzfristig. Zudem kommt der Gesundheitsschutz aller Mitglieder der Schulfamilien zu kurz.
- Ich finde gut, dass meine Schule genügend Endgeräte bereitstellt für alle, aber die Umsetzung von Präsenzunterricht in Online-Unterricht wird zu wenig geübt

- Paradoxon: Täglich hat man mit ca. 100 Personen sehr engen Kontakt, muss auch bei positiven Fällen, mit denen man gearbeitet hat, weiterhin zur Arbeit kommen und man bekommt in den Schulen für solche Fälle keine Schnelltests (welche Firmen häufig einsetzen).
- Leider lässt die Akzeptanz des Hygienekonzeptes sehr zu wünschen übrig. Solidarisches Denken und Handeln.
- Die Verständigung, denn SchülerInnen sind kaum zu verstehen, ich selber muss wesentlich lauter reden als sonst. Das strengt maßlos an. Viel Unterrichtszeit geht für Händewaschen, Lüften, Brotzeit im Klassenzimmer etc. drauf. Immunstärkende rechtshemisphärische Fächer werden gekürzt (Sp, Mu, Ku, WG)
- Keinerlei Schutzmaßnahmen für Lehrer und Schüler: Weder Masken noch Spuckschutz am Pult noch Luftfiltergeräte werden gestellt; Mindestabstand von 1,5m / max. Personenzahl pro m² Fläche wird nicht eingehalten. Überall im öffentlichen Raum, aber warum nicht an den Schulen?
- Lehrer sind nicht immun gegen das Virus. Wer schützt die Lehrer, die zum Großteil als Beamte nicht streiken dürfen, in Deutschland?
- Viel zu große Klassen, die trotz hohem Infektionsgeschehen nicht geteilt werden.
- Was soll ein Teil-Lockdown, wenn die Schulen offenbleiben und die öffentlichen Verkehrsmittel gestopft voll sind? Warum wurden nicht einmal versetzte Anfangszeiten eingeführt, um wenigstens das etwas zu entzerren? Wo bleiben die Luftreinigungsgeräte, für die doch angeblich Geld bereitgestellt wurde
- Die Arbeitsüberlastung, zu viele Pausenaufsichten durch die Gruppenteilung, Hygieneregeln sind in einer ersten Klasse mit 25 Kindern schwer einzuhalten, Unterrichtsmethoden der Grundschule (freies Arbeiten,, Gruppenarbeit ,Morgenkreis,...)sind derzeit kaum durchführbar, Also hohe Belastung für alle
- Psychische Belastung durch Situation
- Gesundheit vs. Lehrplan
- Die Digitalisierung klappt nicht. Nicht bei den Lehrern und nicht bei den überforderten Schülern und Eltern.
- ich denke, auch wenn wir im Präsenzunterricht bleiben, sollte der Nachmittagsunterricht gekürzt werden, da wir Lehrkräfte wegen der coronabedingten "Förderkurse" und der vielen Krankmeldungen alle durchschnittlich 3-4 Stunden mehr unterrichten.
- Dass die Kinder sich in den Pausen, beim Mittagessen und in den Schulbussen vermischen und keinen Abstand einhalten. Dass keine klaren für alle geltenden Anordnungen von der Schulleitung kommen, sondern jeder Kollege sein eigenes Süppchen kocht
- Mangel an Lehrkräften, unabhängig von Corona, bzw. durch Corona lediglich verschärft fehlendes WLAN, schlechtes Internet, nicht mal für modernen Präsenzunterricht ausreichend
- n nicht angeschafft, da zu teuer. Der 3-Stufenplan des Ministeriums wurde ausgesetzt. Ffp2 Masken fürs Kollegium werden nicht zur Verfügung gestellt. Sind Lehrerleben nichts wert? Wir treffen täglich auf 180 Haushalte. Da kann sich das Virus gut ausbreiten.
- Es gab vereinzelt positive Schüler in zwei Klassen. Daraufhin wurde auf Anordnung des Gesundheitsamts alle Schüler der Klassen in Quarantäne geschickt. Die betroffenen Lehrkräfte der Klassen sind aber weiterhin im Unterricht und somit auch in anderen Klassen unterwegs. Ein absolutes Unding!
- Lehrkräfte als Zielscheibe diverser Erwartungen und Haltungen, müssen Attitüden von Eltern und Vorgesetzten kompensieren
- Uneinheitliche, nicht mehr nachvollziehbare Regelungen auf Kosten der Beschäftigten und vor allem auf Kosten der Kinder, was auch niemanden interessiert!
- Unterschiedliches Engagement der Schulleiter, bei uns gut, andernorts null-komma-null
- Personalmangel in den Grundschulen; allgemeine Unsicherheit im Umgang mit den Maßnahmen zum Infektionsschutz

- In den Schulen wird mit größter Anstrengung Abstand eingefordert, der sich ab 13.00 Uhr komplett auflöst.
Allgemein bewerte ich das Virus mehr als schwere Grippe, und finde viel Maßnahmen überzogen, und Schule und Wirtschaft lähmend. Es herrscht eine einseitige Informationsflut, die nur bedroht
- ... auf unsere Gesundheit wird nicht im Geringsten geachtet. Ich habe langsam keine Lust mehr.
- In der Schule wird so getan, als sei alles ungefährlich, im Privatleben darf man sich nur noch mit einem Haushalt treffen. Das passt nicht zusammen. Lehrer, die einen Infizierten unterrichten, müssen anders als die Mitschüler nicht in Quarantäne.
- Das größte Problem stellen die fehlenden Hofpausen für die SchülerInnen dar. Dies wirkt sich stark negativ auf die Konzentration und damit auch auf das Unterrichtsgeschehen aus. Gerade die SchülerInnen in den Klassen 5-7 brauchen dringend Bewegung an der frischen Luft, ansonsten werden sie aggressiv
- ErzieherIn und SozialpädagogIn machen an der Schule gute Arbeit und halten den Lehrkräften den Rücken frei. Werden jedoch nicht von GEW erwähnt.
- Das menschliche Miteinander, die Herzenswärme fehlt.
- Das alle Arbeit auf die Rücken der Lehrkräfte übertragen wird. Es benötigt langfristig viel mehr Lehrpersonal und Unterstützung in der Organisation.
- Siehe Empfehlung der RKI! Klassen müssten mindestens geteilt werden, bei unserer Inzidenz (über 200) eigentlich sofort auf Homeschooling umgestellt werden. Gesundheitsamtsleiter war bekannter Coronarelativierer, ist ab Montag versetzt.
- "Normaler" Unterricht wie vor der Pandemie ist einfach nicht möglich. Die Schüler haben Schule verlernt und viele kennen vom Lockdown keine Regeln mehr, da sie zu Hause auch alles machen durften.
Die Lehre tritt momentan total in den Hintergrund, bzw. kommt bei den meisten Schülern sowieso nichts an
- Maskenpflicht im Unterricht für GrundschülerInnen.
Pausen, die nicht im Freien verbracht werden dürfen.
Überlastung der Lehrkräfte wegen fehlender Pausen.
- Lehrkräfte haben keine Pausen mehr, da sie in den Pausen die eigene Klasse in derselben beaufsichtigt werden muss, deutlich höhere Anstrengung durch Masken (viel lauter Sprechen, weniger Sauerstoff); keine Teilung der Klassen trotz hoher Infektionszahlen
- Es findet keine Klassenteilung trotz hoher Inzidenzwerte statt.
Außerdem sollten Luftfilter angeschafft werden. Die Lüftungskonzepte sind nicht für den Winter geeignet.
- Die mangelnde Kontrolle der Hygienemaßnahmen vor Ort an den Schulen und die nicht mehr erfolgende Klassenteilung. Zudem werden aktiv Schutzmaßnahmen durch die Schulleitung verwehrt (Kosten)
- Es gibt aus meiner Sicht zwei Probleme:
 - 1) Die Diversität der Ansichten: selbst innerhalb eines Kollegiums gehen die Meinungen bezüglich Sicherheit und Hygiene auseinander und schaffen so Konfliktpotenzial.
 - 2) Das Dilemma mit dem Lehrermangel: könnte hier endlose Folgen darstellen. Hinlänglich bekannt
- Zu wenig Lehrkräfte; ungleiche Bezahlung.
- Vollständige Missachtung des Arbeitsschutzes durch Landespolitik, Sachaufwandsträger und Gesundheitsamt
- Schwarz-weiß denken! Entweder Schulen offen oder Schulen geschlossen! Warum dieses Schuljahr (vor allem im Winter) nicht im Wechsel (Präsenz-Distanz) meistern?
- Die Belastung der Lehrkräfte und der Schulleitung. Kaum eine Klasse ist vollständig anwesend. Vieles muss doppelt und dreifach gemacht werden. Wenn z.B. ein Teil der Klasse vormittags den Unterricht besucht und der andere Teil nachmittags online beschult wird

- Die Belastung der Lehrkräfte wird kaum wahrgenommen.
Es werden keine Masken zur Verfügung gestellt.
- zu viele Schüler in zu kleinen Klassenzimmern,
dass keine Abluftsysteme in den Zimmern installiert werden
mangelnder Gesundheitsschutz der Lehrkräfte
- Zu große Klassen - Unterricht mit Maske funktioniert nicht- Digital funktioniert nicht, da weder
Kompetenz, noch Geräte
- So viele Studierende, die teilweise ja auch aus den Einrichtungen kommen - ich versteh nicht, dass
nicht auf digitalen Unterricht umgestellt wird und die Risikogruppen Ü 60 nicht rausgenommen
werden. Ich bin teilweise 8 Schulstunden mit Maske in der Turnhalle
- Ich habe das Gefühl, dass wir immer mehr zur Verwahranstalt verkommen und es weniger um
effektiven Unterricht geht.
- Ich gehöre zu denjenigen, denen es extrem schwerfällt, mit einer Maske zu sprechen. Ich möchte
überhaupt keine FFP2 Maske und auch sonst keine Maske tragen müssen. Bin nicht ängstlich,
vertraue in mein Immunsystem, halte Abstand und finde, dass zu viel Panik seitens vieler gemacht
wird.
- Zu wenige Lehrkräfte und zu viele Zusatzaufgaben ohne Entlohnung
- Dass die Regierung unter rein politischen Gesichtspunkten die Schulen um jeden Preis offenhalten
will. Dafür aber kein Geld investiert.
- Schlechte Informationspolitik der Gesundheitsämter und teils auch Schulleitungen, wenn Fälle
auftreten. Man weiß nie sicher: Hatte ich Kontakt? Das Gesundheitsamt entscheidet auf Grundlage
der Aussage der Erkrankten, welche Schüler und Lehrer quarantäniert werden.
- ... Als Deutsch - Englisch Lehrerin ist der gewöhnliche Arbeitsalltag einer Vollzeitbeschäftigten
schon beanspruchend genug.
- Unvernünftiges Verhalten einiger Schüler
Im Fachunterricht Schüler aus verschiedenen Klassen.
- Für mich ist es absolut schwierig die täglich/wöchentlich neuen Regelungen umzusetzen. Ich kenne
leider nicht den aktuellen Stand der neuen Hygienemaßnahmen und finde es nicht in Ordnung neue
Maßnahmen aus der Presse zu erfahren und diese eigenständig umzusetzen.
KOMMUNIKATION=großes Problem
- Fehlende digitale Ausstattung von Lehrern, Kindern und Schulen.
Keiner weiß, wie wirklich richtig gehandelt werden sollte im Hinblick auf das Virus und den
Unterricht.
- Dass die Gesundheit der L anscheinend nicht wichtig ist, zudem sehr schlechte digitale Ausstattung
bei Schule und SuS, gepaart mit Lehrermangel. Zudem ein sehr negatives Bild der L in der
Öffentlichkeit
- Keine funktionierenden Digitalisierungskonzepte und entsprechende Ausrüstung und
Fortbildungen dazu. Zu wenig Schutzmaßnahmen für Lehrer und Schüler!
- Der Lehrermangel und die Unsicherheit vieler Schulleitungen sind sehr problematisch. Die
Fürsorgepflicht scheint es auch nicht mehr zu geben.
- Es fehlen FFP2-Masken und Luftreiniger.
- Der Ganztag, eine katastrophale Ausstattung bei Schule und Kindern, ein nicht funktionierendes
Schulnetz, Unklarheit bzgl. Videomeeting (wann soll ich das mit den Kindern üben?!), völliges in
der Luft hängen und eine total untragbare Bigotterie, dass die Klassen nicht endlich geteilt werden!
- Dass die Gesundheit der Lehrkräfte bei der ganzen Schuldebatte überhaupt keine Rolle spielt und
dass es keine speziellen Pläne für Schulen mit Fachlehrerprinzip und Kursunterricht (Oberstufe am
Gymnasium) mit wechselnden Lerngruppen gibt.

- Ich finde es unmöglich, dass das KM jetzt die Entscheidungen an die Gesundheitsämter delegiert haben, die sowieso schon überlastet sind.
Mir fehlt ein Schutz für uns Lehrkräfte. Abstand in Klassenzimmern ist nicht möglich.
- Gefährdung von Gesundheit und Leben bei Lehrkräften, Schülern und deren Familienmitgliedern durch mehr als mangelhafte Corona-Schutzmaßnahmen
- Kein Gesundheitsschutz für uns Lehrer!!!
- Das Tragen der Masken. 8 Stunden Unterricht mit Maske sind unzumutbar.
- Gesundheitsschutz der Schüler und Lehrer ist völlig egal: keine gestellten Masken, keine geteilten Klassen, kein warmes Wasser zum Händewaschen, keine Pausenzeiten für Lehrer (7.30 - 13.05 Uhr durchgängig)
- Lehrer müssen durchhalten ohne Rücksicht auf ihre Gesundheit
- Kein ausreichender Gesundheitsschutz der Lehrer, keine zur Verfügung gestellten FFP2 Masken, keine Klassenteilungen obwohl der Inzidenzwert über 100 liegt, auch Lehrer haben Risikopersonen als Angehörige
- Ich habe größte Zweifel, dass das Gesundheitsamt wirklich die richtige Stelle ist, die entscheiden kann ob Klassen in den Distanzunterricht gehen sollten. Meiner Meinung nach ist das Gesundheitsamt schon überlastet genug!
- Unglaublich hohe Arbeitsbelastung durch die Stunde Mehrarbeit + Schüler, die wir neben unserem normalen Unterricht auch im Distanzunterricht mitbetreuen + Veränderte Unterrichtssituation durch Hygienemaßnahmen/ Auffangen von Ängsten und Unsicherheiten von Kindern und Eltern...
- Das aktuell größte Problem ist derzeit sicherlich, dass man sich nicht dem Eindruck erwehren kann, dass die Schulen auf Biegen und Brechen offen bleiben sollen und die Gesundheit der Lehrer:innen dem Kultusministerium und Schulamt offensichtlich völlig egal ist. Wählerstimme first 😞
- Keinerlei Gesundheitsschutz, täglich mit Angst zur Arbeit gehen.
- Es wird primär über das vermutl. niedrigere Infektionsrisiko der Kinder u Jugendlichen berichtet, dagegen kommt das erwachsene Personal (in Verwaltung, Lehre, Ganztagszügen) kaum/nicht vor! Die Ressourcen sind in ganz Bayern derzeit schon mehr als ausgereizt.
- Keine Vorsorge für Teil-Lockdown getroffen. Es fehlen Geräte und schnelles Internet. Wir sind gezwungen, parallel Präsenzunterricht zu halten und abends alles für mebis aufzuarbeiten um fehlende Schüler mit Homeoffice zu versorgen. Die Ferien waren wir 7 Tage in der Schule um Geräte einzurichten.
- Wie mit den Grund- und Mittelschullehrkräften umgesprungen wird, keine Lust mehr!
- Die Klassen müssen geteilt werden. Auch wenn es Stress von den Eltern gibt. Lüftungssysteme müssen eingebaut werden da die Fenster nicht gut u öffnen sind. Auch hier stellt sich die Stadt quer, obwohl der Staat Geld dafür gibt.
- Dass Grundschüler und Lehrer nicht geschützt werden. Auch im Wechselunterricht findet Bildung statt
- Schule wird momentan nur als Betreuungseinrichtung verstanden, um die Wirtschaft am Laufen zu halten. Dies alles geschieht auf dem Rücken der Lehrer! Es ist verantwortungslos, in dieser Situation am Präsenzunterricht festzuhalten.
- Siehe 28, Fortsetzung:
Schulaufgabenzahl oder Stoffkürzungen in der Oberstufe in den Sprachen, was zu massivem Druck für Schüler und Lehrkräfte führt!
- Das obengenannte ist für mich zurzeit das herausragende Problem, da kaum ein Austausch und auch keinerlei Atempausen stattfinden!
Schülergruppen = Klassenstärke!
Zusätzlich finde ich es unerträglich, dass Mischung von Schülergruppen --> RELIGION ETHIK stattfindet in viel zu kleinen Räumen!

- Für mich: unterrichten in der 1.Klasse Förderschule mit Maskenpflicht der Kinder. Erziehen der verhaltensauffälligen Kinder ohne Mimik. Sprachbehinderte Schüler mit Maske versteht man nicht. Fehlendes Mundbild beim Lesen und Schreiben lernen...
- Ein Tag hat nur 24 Stunden ...
- Masken im Unterricht, enge Klassenzimmer, kaum Lüftungsmöglichkeit, kein Geld für FFP2 Masken für Lehrer*innen, kein geteilter Unterricht trotz hoher Inzidenzwerte, kein ausreichender Schutz vorhanden!
- Lüften (auf Dauer zu kalt), Klassengröße, Klassenmischung! Das wir nicht langfristig an kleineren Klassengrößen arbeiten ärgert mich. Die Pandemie wird uns langfristig beschäftigen. Das Infektionsgeschehen wäre geringer. Außerdem holen kleinere Lerngruppen den Bildungsnachteil viel schneller wieder auf!
- Allgemeine Verunsicherung in allen möglichen Bereichen
- Fehlende Ressourcen für zusätzliche (organisatorische) Aufgaben. Es ist völlig unverständlich, dass für das Tagesgeschäft nicht notwendige aber ressourcenintensive Prozesse (externe Evaluation, Lernzeitverkürzung, länderübergreifendes Abitur) nicht vorübergehend ausgesetzt werden.
- Die Macht der Eltern, blinder Aktionismus hinsichtlich Digitalisierung und Verantwortungslosigkeit gegenüber uns Lehrersklaven.
- ein überdimensionierter Lehrplan, der in kleinster Weise an ein halbes ausgefallenes Jahr angepasst wurde und wird, alles läuft weiter (fachlich), während rundherum so viel Chaos herrscht,
- Wir haben jetzt schon ab 7.30 Uhr Anwesenheitspflicht im Klassenzimmer. In den Pausen haben wir jeden Tag Pausenaufsicht.
- unklare Richtlinien, bzw. Richtlinien, die in sich unlogisch sind (z.B. Schutzmaßnahmen Sportunterricht vs. normalen Unterricht)
- Ich fühle mich als Lehrerin von der Politik ausgeliefert. Wir werden an die vorderste Front geschickt, unsere Gesundheit spielt dabei keine Rolle.
- Keine Masken, keine Klimaanlage oder Luftreinigungsgeräte, keine funktionierende digitale Anlage im Kl.zi. - wird seit über 3 Jahren installiert -, keine Entlastung von der unverschämten Stundenzahl, keine Abschaffung der Unt. Kontrollen, ...;
- Grundschulkindern klagen über Kopfweg und Schwindel aufgrund der Masken im Unterricht.
- Der Personalmangel und die fehlende Bewertung von Arbeitszeit (Besprechungszeiten müssen endlich gezählt werden!). Klare Abgrenzung: Krankenstand heißt auch keine online-Verfügbarkeit oder gar Lieferung von Unterrichtsinhalten. (Das ist schon üblich!!!!)
- Dass die Wirtschaft das weitere Vorgehen an unseren Schulen bestimmt: wenn wir Klassen teilen würden, müssten berufstätige Eltern wieder zu Hause bleiben. Auf diese Weise unterlaufen wir jeglichen Gesundheitsschutz für Schüler und Lehrkräfte.
- Dass an einer Berufsschule mit jungen erwachsenen Schülern der Unterricht nicht geteilt wird, obwohl es vor den Sommerferien gut geklappt hat. Wir stehen vor vollen Klassen, in denen Abstand halten unmöglich ist. Ständig muss man Angst haben in Quarantäne geschickt zu werden. Was ist mit uns?
- ... dass der Lehrplan fast genauso eingehalten werden muss und dass Leistungserhebungen genauso stattfinden wie zu Zeiten ohne Pandemie.
- Die Infodichte von KM, Schulamt, Stadt ist zu hoch. Anweisungen und Regelungen werden tlw. im weniger als Wochenrhythmus aufgehoben oder geändert. Ärgerlich ist auch, wenn Eltern aus Zeitung oder Internet Informationen haben, die den Schulen erst später zugehen.
- Söder und Co
- - Ignoranz der Gefährdungslage im schulischen Kontext
- Übergehen der Gefährdungslage in Schulen

- Starke Belastung durch zusätzliche Vertretungsstunden
Großer organisatorischer Aufwand bzgl. Hygieneschutz, auf Kosten des Unterrichts
"Unwohlsein" aufgrund des hohen Infektionsgeschehens. Kontakte sollen reduziert werden und man selbst steht vor vollen Klassen.
- Völlige Arbeitsüberlastung. => Vorübergehendes Aussetzen/Herunterfahren der Studententafel!
- Das Gefühl, einfach so immer mehr aufgeladen zu bekommen und leisten zu müssen. Man tut es ja gerne für die Kids, aber alles wirkt von Politikseite unkoordiniert, kurzsichtig und nicht durchdacht. Die Leute vor Ort richtend ja schon. Gute Unterstützung von „oben“ (also KuMi ...) sieht anders aus!
- Dass sich keiner der Politiker an die Regeln hält, die sie selbst aufgestellt haben.
Dass man sich nachmittags an die Coronaregeln halten soll, die vormittags einfach egal sind.
Dass der MSD immer noch aufrechterhalten wird, obwohl man sich dabei absolut unwohl fühlt.
- Die wachsenden Ansprüche der Schüler*innen und Eltern an die digitale Verfügbarkeit und der wachsenden Verwaltungs- und Fortbildungsaufwand durch die Digitalisierung, die nicht gut genug organisiert ist. Und das obwohl die bei uns für Hard- und Software zuständigen Lehrkräftegute Arbeit leisten
- Die Luft. Frischer Luftaustausch ist bei so vielen Menschen in einem Raum nicht möglich. Es geht hier leider nicht um Bildung, sondern um bloße Aufbewahrung der Kinder. Egal zu welchem Preis. Auf die Gesundheit der Lehrer und Kinder wird keine Rücksicht genommen.
- Durch das Lüften ist es schon jetzt im November ziemlich kalt im Klassenzimmer. Erkältungen sind bei Lehrkräften und Schülerinnen und Schüler die Folge.
Viele Schülerinnen und Schüler kommen ohne ausreichend warme Kleidung zum Unterricht.
- je nach Gesundheitsamt (des Wohnorts) unterschiedliche Kriterien für die Quarantäne
- Dass wir eigentlich dringend die Klassen teilen müssten es aber nicht gemacht wird! Dass wir noch immer keine Endgeräte für Schüler zuhause haben.
- Schule mit Schulweg tragen maßgeblich zum Infektionsgeschehen bei. Ab 10 Klasse wäre starke Reduktion Präsenzunterricht in Berufsschule absolut möglich.
- Durch unterschiedliche Pausenhofzeiten, -orte... werden mehr Aufsichten benötigt, was für eine kleine Schule bedeutet, dass man keine eigentliche Pause mehr hat und auch keine Kommunikation im Lehrerzimmer mehr stattfindet. Als Fachlehrer mit ständigem Schülerwechsel muss nach jedem Wechsel desinfiziert werden
- Keine Mobile Reserven!
- Ungeteilte Klassen
- Viel Aktionismus und z.T. unnötige Arbeitsvermehrung. Die Verantwortlichen scheinend zunehmend überfordert und erhöhen permanent den Druck.
Was fehlt sind echte Angebote zur Kompensation, sowohl für Schüler*innen als auch Lehrkräfte, keine Stillhalteprämien.
- Präsenzunterricht sollte sein, aber unbedingt mit AHA. Sonst sehe ich auch die Gefahr für (evtl. vulnerable) Lehrer, die im Moment sowieso sehr eingespannt sind.
- Mangelhafte Unterstützung vom Staat. Fehlende Teilung der Klassen. Sinnfreie und zu geringe Vorgaben.
- Die Schule und Schulleitung: Gnadenlos draufsatteln auf uns
- Kein ausreichender Infektionsschutz an den Schulen, keine konsequenten Maßnahmen nach Positivtestungen
- Zu groß sind die Klassen und selbst ohne Corona sind 30-34 Schüler zu viel!
- +1 Draußenpause: Hof/Sportplatz mit eigenem Jahrgang, 2. Pause im Klassenzimmer. Aber: SuS dürfen sich in der Mensa etwas holen etc. (=> Durchmischung). -Es fehlt eindeutige Ansage an SuS+ Aufsichten, in den Pausen möglichst in Jg./Klasse zu bleiben. => Kommunikation/klare Anordnung der Schulleitung fehlt!

- zu viel Fokus auf digitale, auch andere Themen sind in der Schule wichtig.
Man vergisst, dass Digitales wichtig ist, aber NUR EIN MEDIUM. Die Methode und der Unterricht an sich hängen vom Lehrer ab sowie die Lehrer-Kind-Beziehung.
aber auch der Lehrermangel an sich. immer neue Aufgabenbereiche
- Die erhöhte Arbeitsbelastung durch
 1. fast tägliche ellenlange dienstliche Mails
 2. die Erstellung von Nachhol-Leistungsnachweisen für die abwesenden Schüler
 3. die Notwendigkeit, sich jetzt mit der Digitalisierung auseinanderzusetzen.
- Masken im Unterricht!!!
- digitale Ausstattung der Schüler und der Schule!
- Unbürokratische Anschaffung nicht möglich! Digitalisierung an den Schulen deshalb wie in der Steinzeit! Jeder Schüler ist privat besser ausgerüstet, als wir in der Schule!
- Viele Eltern haben sprachlich Probleme, Aufgabenstellungen, Erläuterungen, Ankündigungen u.Ä. zu verstehen, können ihre Kinder also nicht wirklich unterstützen.
- Der Schlingerkurs der Politik und das fehlende Personal in den Gesundheitsämtern sowie die immer offener geäußerten "Zweifel".
- Die Entscheidung der KM, die Empfehlungen des RKI ab einem Inzidenzwert von 50 ins Wechselmodell zu gehen zu ignorieren; die Stufen gar nicht mehr heranzuziehen und die Entscheidung, wie die Schulen arbeiten den Gesundheitsämtern zu übertragen.
- Fehlende Endgeräte für Lehrer und Schüler.
- Allgemeine Überforderung sowohl der Schulleitungen als auch der Lehrkräfte!
- Wie konnte so lange ohne Masken, ohne Abstand, mit voller Klassenstärke unterrichtet werden? Warum keine besseren Lösungen als "Lüften"? Was ist mit Lüftungsanlagen, Luftfiltergeräten, CO2 Messgeräten, Raumkonzepten? Jedes Gesundheitsamt kocht sein eigenes unkoordiniertes Süppchen. Schräg.
- Das Schreiben vom KM hinsichtlich Risikogruppe. vom 24.7. ist zu schwammig formuliert. Warum wird nicht generell festgelegt, wie Schüler*innen und Lehrer*innen der Risikogruppe zu schützen sind? Zum Beispiel durch geschützte Aufenthaltsräume für Pause / Freistunden? Wir hätten die Kapazität, aber...